



Böhme Zeitung

Sonnabend, 21. November 2020
156. Jahrgang Nr. 272 · 1,67 €

www.boehme-zeitung.de

WALSRODE

Gewalt kommt nicht in die Tüte

Gleichstellungsbeauftragte und Frauenhäuser machen mit Brötchentütenaktion auf „Gewalt an Frauen“ aufmerksam. » Seite 6

SPORT

259 Tage voller Sehnsucht

Handballerinnen und Handballer aus dem Heidekreis berichten über das Bedürfnis, endlich wieder ihrem Sport nachgehen zu können. » Seite 10



Der Ball ruht im Handball. Wann es weitergeht, ist offen.
Foto: pixabay

HEIDEKREIS

HKK-Labor wird in gut zwei Monaten privatisiert

Ab Februar werden die 24 Mitarbeiter des Labors des Heidekreis-Klinikums nicht mehr dort angestellt sein. Ein privater Betreiber übernimmt sie. » Seite 3



EXTRATEIL

Wochenende

► Müssen die Ärzte in Deutschland bald entscheiden, welcher Corona-Patient behandelt wird und welcher nicht?



HEIDEKREIS

Millionenbeiträge für die Kinderbetreuung

Schneverdingen Fachausschuss billigt den Haushalt 2021 einstimmig
» Seite 5

Vereine bei der Digitalisierung stärken

Kreispartei will Chancen zur Weiterentwicklung im Freizeitsektor bieten
» Seite 7

WETTER

8°
7°

Tief Sarah lenkt mit einem kräftigen Südwestwind viele Wolken und etwas Regen heran. Am Sonntag steigen aber die Chancen auf Sonnenschein.

Wetterbericht: » Seite 26

IHR DRAHT ZUR BZ

Kundenservice (Abo und private Kleinanzeigen): ☎ (0 51 91) 8 08 4 00
Geschäftskunden (gewerbliche Anzeigen): ☎ (0 51 91) 8 08 4 55

fb.com/boehmezeitung

@boehme_zeitung

@boehmezeitung

WhatsApp-Nr: 05191 808402



Digitaler Kraftakt bringt das Klassenzimmer nach Hause

Die KGS Schneverdingen ermöglicht Schülern im Homeschooling eine Teilnahme am Präsenzunterricht und schafft die Struktur für eine Rückkehr des Wechselmodells

VON STEFAN GRÖNEFELD

Schneverdingen. Trotz hoher Corona-Zahlen möchte das Kultusministerium eine Rückkehr ins Homeschooling unbedingt vermeiden. Die hohe Belastung für die Eltern spielt dabei ebenso eine Rolle wie die Angst um abgehängte Schüler. Doch bereits jetzt müssen zahlreiche Kinder und Jugendliche ihren Schulalltag von zu Hause aus bestreiten. An der KGS Schneverdingen liegt ihr Anteil aktuell bei knapp neun Prozent. Für diese Schüler hat die KGS jetzt eine digitale Struktur entwickelt, die eine Teilnahme am Präsenzunterricht ermöglicht. Möglicherweise wird sie darüber hinaus auch allen anderen Schülern zugute kommen.

In einem „logistischen Kraftakt“ (Schulleiter Mani Taghi-Khani) hat die Schule seit vergangener Woche 58 Klassenräume mit Web-Kameras, Richtmikrofonen und Konferenzlautsprechern ausgestattet, sodass im Laufe der Woche auch die aktuell 138 Schüler

in ihr Homeoffice direkt am Präsenzunterricht teilnehmen können. Dabei handelt es sich um Schüler, die entweder selbst zu einer Risikogruppe gehören oder mit einem betroffenen Familienmitglied in einem Haushalt leben. Oder um Kinder und Jugendliche, die unter Quarantäne stehen, weil ein Mitschüler mit dem Coronavirus infiziert ist. Bislang mussten diese Schüler quasi parallel

zu ihren Mitschülern im Distanzunterricht beschult werden. Jetzt sind sie per digitaler Technik in Bild und Ton zugeschaltet, wenn diese im Klassenraum lernen und diskutieren.

Dass Lehrer im Klassenzimmer und Schüler im Elternhaus einander per Kamera zugeschaltet sind, ist dabei nicht die eigentliche Innovation. Das Kernstück der neuen Digital-Struktur sind die hoch-

empfindlichen Konferenzlautsprecher und Mikrofone, die vom Lehrerpult aus die Beiträge und Diskussionen der Klassenkameraden über den Schulserverserv ins Homeschooling übertragen. Dadurch sind die Schüler vom Elternhaus beim Unterricht unmittelbar dabei und können sich an diesem beteiligen.

Die Digital-Offensive der KGS ist im Heidekreis einmalig und wohl auch landesweit eine Ausnahme. „Auch wenn es sich pathetisch anhört: Es ging uns wirklich darum, so wenig Schüler wie nur irgend möglich zu verlieren“, sagt Taghi-Khani. Zugleich schafft die neue Struktur die Voraussetzung für eine Verzahnung von Präsenz- und Distanzunterricht, sollte es zu der seit längerem erwarteten Rückkehr zum Wechselmodell kommen. Dieses teilte vor den Sommerferien jede Klasse in zwei faktisch getrennte Lerngruppen. Ab sofort könnte die KGS beide Gruppen gemeinsam beschulen – die eine zu Hause, die andere im Klassenzimmer. » Seite 4

WECHSELUNTERRICHT BEI SZENARIO B

Von voller Präsenz bis zur leeren Klasse

Drei Szenarien umschreiben in der Coronakrise einen möglichen Unterricht – für alle drei bedeutet die digitale Offensive der KGS Schneverdingen einen großen Fortschritt. Im aktuellen Szenario A, dem Präsenzunterricht für ganze Klassen, gibt es fast überall vereinzelt Schüler, die aufgrund ihrer Nähe zu einer Risikogruppe nicht in der Schule unterrichtet werden können. Das Szenario

B, der Wechselunterricht in Präsenz- und Distanzunterricht für jeweils halbe Klassen, gilt im gesamten Heidekreis für alle Schulen mit Quarantänemaßnahmen, sobald der Sieben-Tage-Inzidenzwert über 100 liegt (aktuell 86,7). Das Szenario C – kein Präsenzunterricht – droht derzeit nicht flächendeckend, findet aber bereits überall dort statt, wo Klassen in Quarantäne sind. grö

Werft läuft bei „Gorch Fock“ auf Grund

Unternehmen wollte vom Bund noch 10,5 Millionen Euro für die Schiffsanierung

VON FRIEDEMANN KOHLER

Bremen. In einem millionenschweren Streit über Sanierungskosten des Segelschiffs „Gorch Fock“ hat das Landgericht Bremen Ansprüche einer Werft abgewiesen. Die Bredo-Dockgesellschaft in Bremerhaven hatte

vom Bund 10,5 Millionen Euro für Arbeit und Material gefordert, sie geht mit dem Urteil vom Freitag leer aus. Auch eine Gegenklage des Bundes wurde abgewiesen.

Dirk Harms, Bredo-Geschäftsführer, sagte, man werde prüfen, ob das Unternehmen in Berufung gehe. Auf seiner Werft war von 2015 bis 2019 an dem Marineschiff gearbeitet worden. Der Bund vertrat vor Gericht die Auffassung, alle Rechnungen seien beim Generalauftragnehmer beglichen worden, der mittlerweile insolventen Elslether Werft. Niemand zahle zweimal für eine Leistung.

Der Zivilprozess in Bremen ist ein Nebenstrang bei der langwierigen und teuren Sanierung des 62 Jahre alten Dreimasters. Die Baukosten sind von geplant 10 Millionen Euro immer weiter gestiegen, bis die frühere Verteidigungsministerin Ursula von der Leyen (CDU) einen Deckel von 135 Millionen Euro festlegte.

Ein Subunternehmer trage das Risiko, wenn ein Hauptauftragnehmer insolvent werde, sagte Gerichtssprecher Gunnar Isenberg. Deshalb sei die Klage der Werft abgewiesen worden. Auch die Gegenklage des Bundes sei

nicht stichhaltig gewesen. Die Marine hatte 3,6 Millionen Euro Schadensersatz für Baupfusch auf der „Gorch Fock“ verlangt.

Seit Herbst 2019 hat nicht mehr die insolvente Werft in Elslether den Auftrag, die „Gorch Fock“ zu sanieren, sondern die Lürssen-Werft in Bremen. Das Schiff soll Ende Mai 2021 fertig werden. Die strafrechtliche Aufarbeitung der Sanierung läuft bei der Staatsanwaltschaft Osnabrück weiter. Es geht um Betrug, Untreue und Korruption. Der Gesamtkomplex zählt mehr als 100 Einzelverfahren.

Gibt es doch noch einen Brexit-Vertrag?

Brüssel. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen sieht wichtige Fortschritte in den Verhandlungen mit Großbritannien über einen Handelsvertrag für die Zeit nach dem Brexit. „Nach schwierigen Wochen mit sehr, sehr langsamen Fortschritten sehen wir jetzt mehr Fortschritt, mehr Bewegung bei wichtigen Punkten, das ist gut“, sagte von der Leyen am Freitag in Brüssel. Doch es herrsche großer Zeitdruck. „Es bleiben noch etliche Meter bis zur Ziellinie.“

Man strebe so schnell wie möglich eine Einigung an, sagte ein britischer Regierungssprecher. Premier Boris Johnson hatte aber auch oft betont, dass man auf einen „No Deal“ gut vorbereitet sei.

Das angestrebte Freihandelsabkommen soll am 1. Januar in Kraft treten. Weil ein Abkommen ratifiziert werden müsste, bleiben aber nur noch wenige Tage für eine Einigung. Im Europaparlament wird sogar eine Sondersitzung am 28. Dezember erwogen.

Brandbrief an den Bürgermeister

Hamburg. In einem offenen Brief an Hamburgs Ersten Bürgermeister Peter Tschentscher (SPD) haben Chefdirektoren, Intendanten und Museumsdirektoren mehr Engagement für die Kultur in der Corona-Krise gefordert. „Setzen Sie sich beim nächsten Treffen mit der Kanzlerin und Ihren Kolleginnen und Kollegen der anderen Länder dafür ein, dass Kultur- und Bildungseinrichtungen wie Opern, Theater, Konzertsäle, Kinos und Museen zügig wieder geöffnet werden“, heißt es in dem Brief, den Thomas Hengelbrock, Gründer und Leiter der Balthasar-Neumann-Ensembles, initiiert hat.

www.VISIT-HANNOVER.com

24 Mitarbeiter von Privatisierung betroffen

Heidekreis-Klinikum will Mangel an Laborärzten entgegenwirken, Arbeitsplätze sollen erhalten werden

VON ANJA TRAPPE

Soltau. Das Labor des Heidekreis-Klinikums (HKK) wird zum 1. Februar kommenden Jahres privatisiert, 24 Mitarbeiter sind betroffen, manche von ihnen arbeiten schon 40 Jahre dort. Ihr Arbeitsplatz und der Arbeitsort an den beiden Standorten in Soltau und Walsrode sollen erhalten bleiben.

Enttäuscht über diesen Schritt äußerte sich gegenüber der Böhme-Zeitung eine der Mitarbeiterinnen. Sie sprach von schlechteren Konditionen und der Furcht, dass nach einer gewissen Übergangsphase doch Stellen abgebaut würden.

Das HKK selbst hat mittlerweile dazu eine Pressemitteilung herausgegeben, in der das Unternehmen darlegt, wie wichtig und sinnvoll die Privatisierung sei. Es betont, dass das neue Unternehmen LADR aus Geesthacht (Laborverbund Dr. Kramer & Kolle-

gen) in den Verhandlungen, die im Herbst 2019 begannen, die mitarbeiterfreundlichsten Konditionen angeboten hätte.

Alle Labormitarbeiter würden übernommen, „ohne von der Kündigungsoption nach einem Jahr nach Betriebsübergang Gebrauch zu machen“. Auch die für den öffentlichen Dienst ausgehandelte tarifliche Erhöhung im kommenden April erhielten die Mitarbeiter.

Die Ansprüche aus der Altersvorsorge blieben mit ihrer Anwartschaft vollumfänglich erhalten, allerdings können diese für die Zukunft vom LADR nicht weitergeführt werden, da das Unternehmen nicht dem Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes angehöre.

Lkw pendelt täglich zwischen den Standorten

Zu den hohen Kosten dürfte in der Vergangenheit in dem Bereich auch beigetragen haben, dass das Labor mehrfach umgezogen ist. Zunächst ging es mit der Umstrukturierung der Klinikbereiche von Soltau nach Walsrode. Zwei Jahre später wurde das Labor wieder aufgeteilt, an den beiden Standorten angesiedelt. Inzwischen pendelt täglich ein Lkw zwischen den Standorten in Sachen Laboraufträge.

Das Klinikum betont in seiner

Mitteilung die Wichtigkeit des Labors. Es sei für einen sicheren und reibungslosen Ablauf des Klinikalltags wichtig, dass jederzeit die Fachkompetenz eines Laborarztes in Anspruch genommen werden könne. Allerdings herrsche ein Mangel an Laborärzten. Um diesem entgegenzuwirken, sei die Zusammenarbeit mit großen Laborbetreibern sinnvoll und üblich.

HKK-Geschäftsführer Dr. Achim Rogge erklärt, dass das Unternehmen LADR über rund 170 solcher Fachärzte mit einer hohen Expertise verfüge. Außerdem könne das Labor mit dem Wechsel in private Trägerschaft auch von niedergelassenen Ärzten im Heidekreis und den medizinischen Versorgungszentren mit genutzt werden.

LADR habe sich bei der im Februar 2020 gestarteten europäischen Ausschreibung, das das HKK gemeinsam mit dem AKH Celle und dem Klinikum Peine durchgeführt habe, gegen zwei Mitbewerber durchgesetzt. LADR könne die optimale Patientensicherheit bei schnellen Laborergebnissen garantieren und wolle den Standort Soltau mit neuesten labordiagnostischen Geräten ausstatten.

Die Mitarbeiter wurden bei einer Informationsveranstaltung über den Schritt informiert. Danach gelten die bisherigen Verträge für acht Jahre, so die Mitarbeiterin. Allerdings bestehe die Sorge, dass dieser große Konzern, zu dem auch das Labor des Rotenburger Diakoniekrankenhauses gehört, dennoch Einschnitte vornehmen werde, um die Kosten zu senken.

Der Betriebsrat betonte ebenfalls in der Pressemitteilung des Klinikums, dass er jederzeit über die Vorhaben informiert gewesen sei. Es sei eine sozial verträgliche Lösung gefunden worden. Dem Betriebsrat sei es besonders wichtig gewesen, dass alle Labormitarbeiter vom neuen Arbeitgeber mit der Standortsicherung Soltau und Walsrode übernommen würden.



Ab Februar 2021 arbeiten die Labore des Heidekreis-Klinikums in Soltau und Walsrode privatwirtschaftlich. Ein Laborverbund aus Geesthacht übernimmt diesen medizinischen Bereich. Foto: dpa

„KEIN FREUND EINER SOLCHEN LÖSUNG“

Ärztlicher Direktor zweifelt am Sinn einer Privatisierung

Die Geschäftsführung des Klinikums begrüßt zwar die Übernahme des Labors durch das private Unternehmen. Anders sieht das allerdings der ärztliche Direktor Dr. Frank Schmitz. Dieser nahm in einer Videokonferenz, die die Junge Union kürzlich initiiert hatte, auch zum Thema Labor Stellung. 90 Prozent der Analysen für die HKK-Patienten würden dort geleistet. Er sieht möglicherweise keine Kostenerspar-

nis auf das Klinikum zukommen. Auch wenn das Personal aus dem Etat herausfalle, könne das „Outsourcen“ dieser Aufgaben zwar ein kurzfristiger Gewinn sein, aber die Preise für die Analysen erhöhten sich entsprechend, „sodass es zu einem langfristigen Schaden kommen kann“. Dabei griff Schmitz auf Erfahrungen seines vorherigen Arbeitgebers, eines Krankenhauses in Hildesheim, zurück. Auch da habe man die Ausgie-

derung durchgerechnet und nach einer intensiven Prüfung beschlossen, diesen Bereich nicht zu privatisieren, weil auf den kurzfristigen Effekt langfristig höhere Kosten folgen. Zudem sei er kein Freund dieser Lösung, weil die zurückgekauften Leistungen keine Leistungen sind, „bei denen ich meinem Mitarbeiter mal sagen kann, mach das mal eben“. Er fühle sich in seiner ärztlichen Freiheit eingeschränkt.

SOLTAU

Andachten auch auf den Friedhöfen

Am morgigen Sonntag gedenken die evangelischen Kirchengemeinden in Soltau der Verstorbenen des zurückliegenden Kirchenjahres. Außer den Gottesdiensten in den Kirchen St. Johannis ab 10 Uhr, Luther ab 10 und 17 Uhr finden am Nachmittag auch Andachten auf den Friedhöfen statt. Unter freiem Himmel gestaltet Pastorin Elke Conrad

die Gedenkfeier an der Kapelle des Stadtfriedhofs, Pastor Keno Eisbein auf dem Waldfriedhof. Beide Veranstaltungen beginnen um 15 Uhr und werden von den Bläsern und Bläserinnen des Soltauer Stadtkantorats musikalisch begleitet. Es gelten die Hygieneregeln. bz

SOLTAU

Keine Sprechstunde des Seniorenbeirats

In Anbetracht der Coronapandemie und der damit verbunde-

nen Einschränkungen führt der Seniorenbeirat der Stadt Soltau im Monat November keine Sprechstunden am letzten Mittwoch im Monat durch. Soltauer Seniorinnen und Senioren können sich stattdessen zu jeder Zeit telefonisch an den Seniorenbeirat der Stadt Soltau wenden. Unter ☎ (051 91) 712 03 und (051 91) 152 72 erreichen Ratsuchende den Vorsitzenden des Seniorenbeirats Gottfried Berndt und seinen Stellvertreter Karl Beck. bz




Platanen im Wohngebiet


SEHR ROBUST, GUT WACHSEND und schnittverträglich, das sind Platanen, die jetzt in Soltau gepflanzt wurden. Die Wohnungsbaugenossenschaft Soltau (WGS) hat fünf dieser Bäume in ihrem Wohngebiet zwischen Reitschul- und Kantweg gepflanzt. Gartenbaumeister Dirk Pottharst (Mitte) hat die Baumart auch wegen ihres dichten und schönen Kronenaufbaus ausgewählt. Weiterer Hingucker bei den Bäumen sei die abblätternde Borke und das großflächige Laub,

schwärmt er. In den vergangenen Monaten mussten einige Bäume in dem Bereich fallen. Zuletzt eine Kiefer, die nach einem Borkenkäferbefall abgestorben war. Dort wurde nun eine der neuen Platanen gepflanzt. Zudem, so WGS-Geschäftsführer Ralf Gattermann (links), würden in manchen Bereichen des Wohngebiets nun in die Grasflächen mehrjährige Blühwiesen eingesät. Die Pflege dieser Flächen liegt dann in den Händen von WGS-Gärtner Werner Bruns (rechts). Foto/Text: at

Anzeige



**DO.
26.11.
10-18 UHR**



GELLNER
SPIRIT OF PEARLS

PRIVATE SHOPPING

Wir bitten um vorherige Anmeldung unter Telefon 05161 / 59 57.

KROSS

J U W E L I E R

Juwelier KROSS
Moorstraße 67
29664 Walsrode
Telefon 051 61 / 59 57
info@juwelier-kross.de
Parkplatz auf dem Hof

„Guten Morgen, 6i – dann lacht ihr“

KGS Schneverdingen: Digitalstruktur für das Homeschooling ermöglicht Teilhabe am Unterricht, inhaltlich und sozial

VON STEFAN GRÖNEFELD

Schneverdingen. Die Karte zeigt das römische Reich zur Zeit Neros. Das Thema ist, wie sich das Christentum in der antiken Welt so schnell verbreiten konnte. „Habt ihr noch Fragen?“, fragt Lars Brockmann. „Gut, dann bis später.“ Die kleinen Fenster am Laptop des Lehrers schließen sich. Vor ihm im Klassenraum der 6i der KGS Schneverdingen befinden sich die Schüler jetzt mit ihren Arbeitsblättern – genau wie Matteo, Sarah und Hannah 13 Kilometer weiter südlich in ihren Elternhäusern in Neuenkirchen.



Familie im Mittelpunkt

Die Zwillinge Matteo und Sarah sowie ihre Freundin Hannah gehören zu den aktuell fünf Schülern der 6i, die nicht im Präsenzunterricht beschult werden können. Sie leben jeweils in einem Haushalt mit einem Angehörigen einer Risikogruppe. Als die Coronazahlen kurz nach den Herbstferien in die Höhe schossen, entschieden sich ihre Eltern für das Homeschooling. Bis vor Kurzem hieß das: Fernunterricht als Einzelkämpfer. Die Aufgaben und Lösungen wurden auf dem Schulserver I-Serv hoch- und heruntergeladen. Rückmeldung vom Lehrer gab es zeitversetzt am Nachmittag oder am Abend. „Es ging ja nicht anders“, sagt Anja Rieke, die Mutter von Matteo und Sarah. „Die Lehrer waren ja selbst im Unterricht.“

Der soziale Aspekt ist für die Kinder vielleicht der wichtigste

Seit dieser Woche sind Matteo, Sarah, Hannah und ihre beiden anderen Mitschüler aus dem Homeoffice wieder mit dabei, wenn der Unterricht losgeht. Zumindest virtuell, verbunden über Kamera und Konferenzlautsprecher. „Wenn es zu Beginn heißt: einen wunderschönen guten Morgen, 6i – dann lacht ihr schon“, sagt die Mutter zu den Zwillingen. Denn der soziale Aspekt ist für die Kinder vielleicht sogar der wichtigste. „Es kann zwar die gemeinsame Zeit auf dem Pausenhof nicht total ersetzen“, sagt Hannahs Mutter Kerstin Tödter. Aber jetzt sind Matteo, Sarah und Hannah eben nicht mehr außen vor, wenn das Schulleben beginnt. Quatsch machen inklusive. Manchmal

schreiben die Mitschüler Botschaften auf einen Zettel und halten die schnell vor die Kamera, berichtet Matteo. Und die Mädchen würden regelmäßig mit einem kleinen Gruß von ihren Mitschülerinnen verabschiedet, sagt Hannah.

Für den Unterricht eröffnet die digitale Infrastruktur ganz neue Möglichkeiten. „Heute waren wir zum ersten Mal in einer eigenen Arbeitsgruppe“, erzählt Sarah. In Chemie hatte die Lehrerin den fünf „Home-Schülern“ einen separaten virtuellen Raum für die Gruppenarbeit zugewiesen. „Zuerst hat keiner etwas gesagt, aber dann war es richtig cool“, sagt Sarah.

Die Hardware, die die KGS bis jetzt in 58 Klassenräumen – 70 sollen es insgesamt werden – installiert hat, ist optisch recht unspektakulär. Das Kernstück, der Konferenzlautsprecher, ist etwa so groß wie ein kleiner Saatteller. Aber er ist so empfindlich, dass er auch die Beiträge der Klassenkameraden aus der letzten Reihe in die Elternhäuser überträgt. Gelegentlich ist diese Empfindlichkeit sogar zu viel, findet Anja Rieke. „Manchmal ist die Geräuschkulisse ganz schön laut. Aber das wird sich sicherlich noch einspielen, wir stehen ja noch ganz am Anfang.“

„Jetzt hat der ganze Tag wieder Struktur“

Anja Rieke

Mutter im Homeschooling

Technisch funktioniert das System, Hardware und Serverleistung, einwandfrei, sagt die Mutter. Manchmal gebe es Probleme mit der eigenen Netzanbindung in Neuenkirchen. „Wir haben leider kein schnelles Internet, das geht nur bis zum Nachbarn.“ Deswegen habe man extra für das Homeschooling das eigene W-Lan aufgestockt, trotzdem komme es vor, dass die Übertragung hakt. Das merken dann auch die Klassenkameraden der 6i. „Manchmal sind die Stimmen etwas abgehackt“, sagt Mitschüler Paul im Klassenzimmer. „Meistens können wir sie aber leicht verstehen“, meint Simon.

Lea, die große Schwester von Matteo und Sarah, konnte dank der neuen Technik sogar an der Vorbereitung für den Debattierwettbewerb teilnehmen. „Bei einer normalen Videokonferenz hätte das nicht geklappt, da sind immer viel zu starke Verzögerungen“, sagt die Neuntklässlerin.

Lea, Matteo, Sarah und Hannah sind gute Schüler, die Sorge, sie könnten beim Unterrichtsstoff den Anschluss verlieren, trieb ihre Eltern auch beim bisherigen Distanzunterricht nicht um. Aber die schwierigen Bedingungen seien mit der Zeit an die



Kleine Technik mit großer Wirkung: Der Konferenzlautsprecher ist das Kernstück der neuen Digitalstruktur an der KGS.

Foto: grö

Substanz gegangen. „In den Wochen vor den Sommerferien hat man gedacht: Diese Zeit schaffen wir schon“, sagt Anja Rieke. Aber mit der zweiten Welle drohte aus dem Ausnahme- ein Dauerzustand zu werden. „Jetzt ist der Tagesrhythmus wieder da“, sagt Tödter. Vorher habe man immer auf die Aufgaben und die Rückmeldung gewartet, der PC sei von morgens bis abends im Blick gewesen. „Jetzt hat der ganze Tag wieder Struktur“, ergänzt Rieke.

Und der Computer kann regelmäßig ruhen. „Die Schüler im Homeschooling sind zu Beginn der Stunde zugeschaltet, dann vereinbaren wir weitere Zeiten“, sagt Lehrer Brockmann. Zwischendurch, während der Arbeitsphasen, können die Bildschirme ausgestellt werden.

Das haben sich Matteo, Sarah und Hannah in dieser Woche noch nicht getraut. „Man hat immer ein bisschen Angst, etwas zu verpassen“, sagt Matteo. Doch das werde sich bald einspielen, wie vieles andere auch, glaubt seine Mutter. „Es ist durch die neue Struktur sehr viel besser für uns geworden.“ Wenn sie lese, dass die Schule die Zeit vor der zweiten Welle ungenutzt habe verstreichen lassen, dann gelte das vielleicht für die Schulpolitik, keineswegs aber für die Schule vor Ort. „Wir wissen sehr wohl, dass wir diese Entwicklung der Eigeninitiative engagierter Lehrer zu verdanken haben.“ Daran dürfe sich die Politik gerne ein Beispiel nehmen.

„GRÖSSTES EINZEL-Projekt“ Förderverein hilft

Rund 20.000 Euro hat die technische Ausrüstung für die neue digitale Infrastruktur gekostet, finanziert wurde „das größte Einzel-Projekt in meiner Zeit als Schulleiter“ (Mani Taghi-Khani) aus dem Schuletat sowie mithilfe des Fördervereins. Aufgebaut wurden die Geräte außerhalb der Schulzeit, vor allem am vergangenen Wochenende.

Die Technik, die bei der neuen Digitalstruktur zum Einsatz kommt, ist klein und einfach zu bedienen. Worin bestand der logistische Kraftakt bei diesem Projekt?

Mani Taghi-Khani (Foto): Zum einen das Thema Datenschutz, das ist ein Brett. Wir brauchen von jeder Lehrkraft und von einem Erziehungsberechtigten aller Schüler eine Einverständniserklärung für den Einsatz der Technik, und wir haben knapp 1600 Schüler. Unterm Strich fehlen jetzt noch neun. Und von diesen neun sagen die wenigsten aus Überzeugung nein, die meisten haben es einfach vergessen.



Aber es gibt auch Eltern, die bewusst nein sagen? Als Einzelfall ja.

Was bedeutet das für die Umsetzung?

Wenn wir in den Wechselunterricht kommen, dann sitzt der betreffende Schüler – nennen wir ihn mal Harald – zu Hause und kann dort seine Kamera und sein Mikrofon ausschalten, kann aber dem Unterricht der Lerngruppe aus dem Präsenzbereich folgen. Wenn Harald selbst zwei Tage später in den Präsenzunterricht geht, dann darf es nicht übertragen werden. Damit habe ich tatsächlich ein Problem. Nach meinem Verständnis kann es nicht sein, dass eine komplette Lerngruppe der Möglichkeit beraubt wird, weil eine Person es nicht will. Der Datenschutz jeder einzelnen Person ist wichtig, keine Frage, aber ich habe noch 25 wei-

NACHGEFRAGT

„Für das Szenario C gewappnet“

tere Personen plus deren Erziehungsberechtigten, die dann darunter leiden. Aber wir haben hier gemeinsam mit der Landesschulbehörde eine Lösung gefunden. Wenn Harald sich meldet – denn er muss sich ja beteiligen können –, dann wird das Mikrofon ausgeschaltet und nach seinem Beitrag wieder eingeschaltet. Und wenn der Beitrag relevant ist, wird der Lehrer ihn wiederholen.

Wie sah es denn bei den Lehrkräften mit dem Einverständnis aus?

99 Prozent haben unterschrieben. Aber dann ging es ja auch um die technische Fortbildung. Wir haben uns zunächst Lehrkräfte gesucht, von denen wir wussten, sie haben schon Erfahrung mit Videokonferenzen. Diese Lehrkräfte haben dann ihrerseits Mikrofortbildungen für acht bis zehn Kollegen gemacht – per Videokonferenz. Und nur

so macht es Sinn: learning by doing.

Und jetzt sind nahezu alle Lehrkräfte nicht nur darauf vorbereitet, einzelne Schüler im Homeschooling zu unterrichten, sondern auch bei Szenario B – einer Rückkehr des Wechselmodells – eine Lerngruppe in Präsenz und andere digital zu unterrichten? Ja, und auch für das Szenario C, den leeren Klassenraum – wie es im März und direkt nach den Osterferien beim Lockdown für die Schule war. Aber so weit muss es gar nicht kommen: Den leeren Klassenraum haben wir ja aktuell in zwei Klassen, die komplett in Quarantäne sind. Der Lehrer kann dann zum Beispiel vier oder fünf Schüler in virtuelle Übungsräume schicken und sich selbst dazu schalten. Ich denke, wir wären auch für das Szenario C gewappnet.

Interview: grö

UNTERRICHT IN DER QUARANTÄNE

Andorra im leeren Klassenzimmer

Roger Wieneke saß am vergangenen Montag im leeren Klassenraum: Seine Klasse 10u ist aktuell wegen eines Coronafalls in Quarantäne. Doch Trübsinn kam beim einsamen Klassenlehrer nicht auf. „Es war ein tolles Erlebnis. Technisch hat es fantastisch geklappt.“ Bei einer Klassengröße von 23 Schülern blieben die Web-Kameras aus. „Das war zu viele“, sagt Wieneke. Die Klasse habe sich darauf geeinigt, dass ein Schüler, wenn er etwas sagen möchte, das über das Mikrofon ankündigt. „So bildet sich eine Meldekette, die man auf dem Bildschirm gut sehen kann.“ Auf diese Weise seien auch

im leeren Klassenzimmer tolle Schüler-Lehrer-Gespräche möglich gewesen. „Wir haben sogar eine Szene aus Max Frischs Andorra mit verteilten Rollen gesprochen. Das Ganze war so effektiv, dass ich am Ende den Eindruck hatte, wir hätten sogar mehr geschafft als im normalen Unterricht.“ So könne – mit Ausnahme von Fächern wie Werken – trotz Quarantäne der Unterricht nach Stundenplan stattfinden. Und woher weiß der Lehrer, dass die Schüler auch anwesend sind, wenn die Kamera aus ist? „Man nimmt ja auch einfach mal dran: Was sagst du denn dazu“, sagt Wieneke. Wie im richtigen Klassenzimmer. grö



Für Sarah, Matteo, Lea und Hannah (von links) ist Präsenzunterricht derzeit nicht möglich. Foto: grö

ALTE AUSGABEN

Böhme-Zeitung.

21. November 1870

■ **Fallingbostal.** Herr Senator Dr. Schlager in Hannover war somit durch absolute Majorität zum Abgeordneten für den Kreis Fallingbostal gewählt. Der Gewählte hat aus sämtlichen 4 Aemtern des Kreises die entschiedene Majorität für sich gehabt.

21. November 1895

■ **Celle.** Einst war der Honig- und Wachsmarkt in unserer Stadt einer der bedeutendsten, die es weit und breit gab. War doch Celle so recht der Mittelpunkt der Heide, dem Eldorado der Bienen, und in der Stadt befinden sich zwei der größten Wachsbleichereien Europas. In den letzten Jahren ist das anders geworden, der Honigmarkt im November ist gewöhnlich nur schwach besetzt.

21. November 1920

■ **Schneverdingen.** Ein strenger Winter in Sicht? Mit der Periode der milden Winter ist's vorüber, so lauten die Voraussagen fast aller Wetterpropheten. Der Winter von 1920/21 soll sich dadurch kennzeichnen, daß milde Perioden mit strengen und trockenen mit sehr schneereichen wechseln. In allem soll der Winter viel härter werden, als der vorjährige, der zwar mit Oktoberschnee begann, dann aber ein ziemlich gutmütiges Gesicht zeigte.

21. November 1970

■ **Munster.** Modefragen, wie das Tragen langer Haare, lassen sich in der Bundeswehr

nicht mit Befehlen lösen. Diese Auffassung vertritt der parlamentarische Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium, Karl-Wilhelm Berkhan. Der Staatssekretär meinte, die Führungskräfte in der Bundeswehr zeigten noch nicht genügend Gelassenheit gegenüber den „jungen Leuten, die in die Kasernen kommen.“ Berkhan gab zu bedenken, man müsse sich daran gewöhnen, daß Modewellen in der Gesellschaft auch auf die Bundeswehr übergreifen. Die Führungskräfte sollten sich mehr auf das Wesentliche konzentrieren.

(Vom 16. April 1945 bis 27. August 1949 ist die Böhme-Zeitung nicht erschienen. Nach der Besetzung durch die Briten war das Herausgeben von Zeitungen, die bereits vor 1945 erschienen waren, verboten.)

NOTRUF

Polizei	110
Feuerwehr/Rettungsdienst	112
Ärztlicher Bereitschaftsdienst	116117
Anforderung liegender Krankentransport, Rettungsleitstelle	(05191) 19222
Giftnotzentrale	(0551) 19240
Telefonseelsorge	(0800) 111 0111
Frauenschutzhaus Walsrode Tag und Nacht	(05161) 733 00

VON THOMAS LENTHE

Schneverdingen. In einer zweigeteilten Haushaltsberatung befasste sich der Schneverdingen Ausschuss für Schulen, Kindertagesstätten und Sport mit dem Zahlenwerk für 2021. Grund waren die Maßnahmen für die Digitalisierung der Schulen, für die die Verwaltung Hauke Tongers, den medienpädagogischen Beauftragten im Landkreis Heidekreis, eingeladen hatte. Dieser stand am Dienstag zu Beginn der Sitzung den Ausschussmitgliedern Rede und Antwort.

Die Zahlen und Maßnahmen zum Digitalpakt und zum Etat stellte Erster Stadtrat Mark Söhnholz vor. Danach wurden aus dem Sofortausstattungsprogramm rund 23 000 Euro zum Kauf von 50 Tablets für einen Ausleihpool gekauft. Aus dem Digitalpakt stehen knapp 264 000 Euro zur Verfügung, die unter anderem für Beratungsleistungen, Schulungen und Verkabelungen in den vier Grundschulen eingesetzt wurden.

Die ursprünglich vorgesehenen Glasfaseranschlüsse dürfen nicht aus dem Digitalpakt heraus finanziert werden. Das Geld dafür wird aus dem Haushalt genommen. Die

Schneverdingen Fachausschuss billigt den Haushalt 2021 einstimmig, Tablet-Klassensätze für die Grundschulen

Stadtwerke Schneverdingen-Neuenkirchen haben schon mit den Tiefbauarbeiten begonnen und wollen sie bis Februar beendet haben.

Außer diesen Mitteln nimmt die Stadt 2021 zusätzlich 400 000 Euro in die Hand, um unter anderem die Kommunikationsplattform IServ an den Grundschulen einzurichten, Tablet-Klassensätze entsprechend der Zügigkeit der Schulen (insgesamt 150 Stück) und Tablet-Ladegeräte zu kaufen, die digitale Infrastruktur einzurichten und in Betrieb zu nehmen, 75-Zoll-Displays, Tablets und Streamingboxen für die Klassenräume zu beschaffen sowie Schulungen für die Lehrer zu ermöglichen.

Anforderung erfüllen, die über Landesstandard hinausgehen

Die weiteren Haushaltspositionen erläuterten am Ende der Sitzung Katrin Vervat (Schulen und Sport) und Susanne Möhle (Kinderbetreuung). Für die Ganztagsbetreuung muss die Stadt im nächsten Jahr

knapp 275 000 Euro in die Hand nehmen, um die über die Landesstandards hinausgehenden selbstgesetzten Anforderungen zu erfüllen.

Beim Posten für die Schulsozialarbeit wollte die CDU die durch die Landesfinanzierung für eine Grundschule freiwerdenden Mittel in Höhe von 15 000 Euro für die Hausaufgabenhilfe verwenden. Dies sei den Eltern versprochen worden, so Christian Quoos, der anregte, darüber im Grundschulbeirat zu sprechen.

Als Helga Moser, Schulleiterin der Grundschule am Osterwald, sich im Namen der Schulleitenden dafür aussprach, das Geld zu verwenden wie bislang, um eine kontinuierliche Schulsozialarbeit zu gewährleisten, blieb es beim ursprünglichen Ansatz.

Im Bereich Kinderbetreuung zahlt die Stadt insgesamt 4,4 Millionen Euro als Defizit ausgleich an die Träger der elf Einrichtungen. Bei den Investitionen stehen für den Kindergarten Am Jordan 361 000 Euro für einen Anbau inklusi-

ve Fahrstuhl und Küche bereit. Der Kindergarten Regenbogen soll um zwei Krippengruppen, eine Mensa und einen Bewegungsraum erweitert werden.

Dafür sind gut 1,6 Millionen Euro in den Jahren 2020 bis 2022 eingeplant. Der Erweiterungsbau der Kita Lüttenhof für knapp 1,2 Millionen Euro wird 2021 abgeschlossen. In Insel investiert die Stadt – allerdings erst 2022 – rund 350 000 Euro in den Umbau und einen neuen Ruheraum. Gut 3,6 Millionen Euro fließen in eine neue fünfgruppige Kita an der Stockholmer Straße, die 2021/22 gebaut werden soll.

Im Bereich der Sportförderung gibt es Zuschüsse an den Schneverdingen Tennisclub zur Sanierung von drei seiner sechs Plätze und für den Schützenverein Heber zur Sanierung seines Schießstands (nachträgliche Anhebung).

Als dicker Brocken steht ein Neubau der Sporthalle in Wintermoor-Geversdorf auf dem Wunschzettel. Falls es gelingt, einen 90-prozentigen Zuschuss aus einem Städtebauförderungsprogramm loszueisen, soll das 1,4-Millionen-Euro-Projekt 2023 verwirklicht werden.

Der Ausschuss billigte das Zahlenwerk einstimmig.

Anzeige



Spüren Sie neue Energie.

Jetzt bis zu € 7.500,- Elektro Vorteil für Audi e-tron Modelle sichern.

Mehr erfahren unter [audi.de/e-tron-vorteil](https://www.audi.de/e-tron-vorteil)

Audi Vorsprung durch Technik



Jetzt digital erleben.
Kosten laut Mobilfunkvertrag.

HEIDEKREIS

Kirchliche Nachrichten

► Soltau

St.-Johannis-Kirche: Sonntag, 22. November, 10 Uhr, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Pastorin/Pastor Conrad, Pastor Mork; 10 Uhr Kindergottesdienst, Frau Henkel; 15 Uhr Andacht zum Ewigkeitssonntag, Stadtfriedhof.

Lutherkirche: Sonntag, 22. November, 10 und 17 Uhr, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Pastorin/Pastor Burgwal, Pastor Eisbein; 15 Uhr Andacht zum Ewigkeitssonntag, Waldfriedhof.

► Stübeckshorn

Evang. Luth. Diakoniegemeinde Zum guten Hirten: Sonntag, 22. November, 10 Uhr, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, anschließend Gedenken an die Verstorbenen des vergangenen Kirchenjahres, Pastor Sauer.

► Schneverdingen

Ev.-luth. Kirchengemeinde Peter und Paul: Sonntag, 22. November, 10 Uhr, Zeit zum Zuhören.

Walsrode. Zum 15. Mal finden anlässlich des internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen und Mädchen am Mittwoch, 25. November, verschiedene Aktionen statt. Mit Fahnen („frei leben“), die vor den Kreishäusern und den meisten Rathäusern wehen und mit einer Brötchentütenaktion machen die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten in Kooperation mit den Frauenhäusern der Landkreise Celle und Heidekreis und der Bäckerinnung auf das Thema aufmerksam.

Erstmals beteiligt sich auch der Landkreis Celle an dieser Aktion. Hintergrund: die Bäckerinnungen Celle und Soltau-Fallingbostal sind am 1. Januar zur Bäckerinnung Lüneburger Heide fusioniert. Für den neuen (alten) Obermeister der Innung, Bäckermeister Dirk Wrogemann aus Wietendorf Grund genug, diese alljährlich wiederkehrende Aktion auch im Nach-

Gleichstellungsbeauftragte und Frauenhäuser machen mit Brötchentütenaktion auf „Gewalt an Frauen und Mädchen“ aufmerksam

barkreis zu etablieren. Und alle haben begeistert mitgezogen: Bäckereibetriebe, Gleichstellungsbeauftragte und Frauenhäuser.

20 000 Tüten werden im Heidekreis verteilt

Um den Aktionstag herum verteilen die der Innung angeschlossenen Bäckereien Brötchentüten mit dem Aufdruck „Gewalt kommt nicht in die Tüte!“. Im Heidekreis gehen so rund 20 000 Tüten in rund 35 Verkaufsstellen über die Verkaufstresen.

„Mit den Tüten tragen wir das Thema ‚Häusliche Gewalt‘ direkt in die Haushalte hinein, regen zu einer Diskussion über das Thema an und bewegen hoffentlich die ein oder andere

zu dazu, in ihrem Umfeld genauer hinzuschauen und die angebotenen Hilfsangebote zu nutzen“, beschreibt die Gleichstellungsbeauftragte der Stadt Walsrode, Priska Wethkamp, die Motivation zu der Aktion. Die öffentliche Thematisierung häuslicher Gewalt im Rahmen der Brötchentütenaktion soll dazu beitragen, dass das Tabu und das Schweigen gebrochen werden und zukünftig noch mehr Opfer häuslicher Gewalt den Mut haben, den Täter anzuzeigen.

Die Organisation Terre des Femmes (www.frauenrechte.de) hat als Jahresthema 2020 „Mein Herz gehört mir“ gewählt. Damit wird auf das internationale Problem von Zwangsverheiratung und Früh-

ehen aufmerksam gemacht. Obwohl Zwangsverheiratung in Deutschland strafrechtlich verfolgt wird und auch die Verheiratung Minderjähriger seit 2017 gesetzlich verboten ist, werden nach wie vor Mädchen und Frauen gegen ihren Willen verheiratet. Flyer, die darüber informieren, sollen in den beteiligten Bäckereifachgeschäften für interessierte Kundinnen und Kunden ausliegen.

Aufgrund der Fusion der Bäckerinnungen Celle und Soltau-Fallingbostal zur Bäckerinnung Lüneburger Heide haben sich die kommunalen Gleichstellungsbeauftragten der Landkreise Celle und Heidekreis zu einer gemeinsamen Brötchentütenaktion zusammengeschlossen. Die Brötchentüten wurden aus diesem Anlass neugestaltet, coronabedingt findet dieses Jahr keine große Pressekonferenz anlässlich der Brötchentütenaktion statt.

Die aktuellen Zahlen des Vereins „Frauen helfen Frauen“ belegen, dass doch nicht alles anders ist in diesem Jahr. Die Fälle häuslicher Gewalt haben nicht abgenommen. Und so ist das Frauenhaus Walsrode, das am 1. März sein 30-jähriges Bestehen feiern konnte, nach wie vor eine wichtige, in einigen Fällen lebenswichtige Einrichtung im Heidekreis. bz

SOLTAU

Bahnübergang an B71 gesperrt

Im Rahmen von Bauarbeiten an den Gleisen vor und hinter dem Bahnübergang der B71 (Straße „An der Steinfabrik“) ist der Bahnübergang für den Verkehr temporär für ein paar Stunden nicht zu befahren, da auf diesem der Bauzug stehen wird. Dieser Arbeitsschritt findet am heutigen Sonabend sowie am morgigen Sonntag statt. Die OHE kann den Zeitraum nicht näher eingrenzen. bz

SCHNEVERDINGEN

Zählerstände übermitteln

In der kommenden Woche verschicken die Heidjers Stadtwerke Ablesekarten zur Erfassung der Zählerstände von Strom, Wasser und Gas. Die Post geht an insgesamt 14 000 Haushalte in Schneverdingen und Neuenkirchen. Die Heidjers Stadtwerke sind gründerständiger Messstellenbetreiber in der Region und fragen daher bei allen Bürgerinnen und Bürgern die Strom-, Wasser- und Gaszählerstände ab. Das gilt auch für Haushalte, die ihre Energie von anderen Versorgern beziehen. Die Kunden werden gebeten, ihren Zählerstand innerhalb von 14 Tagen nach Erhalt der Ablesekarte zu übermitteln. Das ermöglichen Heidjers Stadtwerke auf verschiedenen Wegen: per Post, über das Abscannen eines auf der Ablesekarte befindlichen QR-Codes mit dem Smartphone oder durch Eingabe der Zählerstände auf ihrem Onlineportal. Die Stadtwerke begrüßen es, wenn die Zahlen digital übermittelt werden. bz

WORT ZUM SONNTAG



VON CLAUD CONRAD

Herr, bleib bei mir

Das Team vom Rettungsdienst hat alle Dinge wieder eingepackt und verstaubt. Sie konnten nichts mehr tun. Die Notärztin erklärt noch, dass sie leider keinen Totenschein ausstellen könne. Es ist zunächst bis auf weiteres eine ungeklärte Todesursache.

Die Polizei ist da. Fragen werden gestellt und Antworten notiert. Der Fundort des Toten wird fotografiert. Es ist zwar Nacht, aber die Wohnung ist taghell. Irgendwann später geht auch die Polizei. Die Beamten verabschieden sich freundlich und teilnehmend. Man merkt ihnen an, dass sie dies nicht zum ersten Mal gemacht haben. Dann ist es ruhig und ich als Notfallseelsorger bleibe zurück.

Die Nachbarin, die zuerst bei der Witwe tröstend war, hat Kaffee gekocht. Ruhe. Ruhe und Zeit zu erzählen, was eigentlich geschehen war. Und Zeit, um auf eines der Kinder zu warten – die Familie lebt weit verstreut in Deutschland. Und Zeit, um auf den Bestatter zu warten. Und Zeit, um hemmungslos weinen zu können.

Ich erinnere mich aus meiner Zusatzausbildung zum Notfallseelsorger, wie der Ausbilder von seinem eigenen Ritual erzählte, wenn er in einem solchen Einsatz ist. Er legt vor den Augen der Betroffenen – und oftmals geschockten – Menschen seine Armbanduhr ab. Ein Zeichen dafür, dass er nun da ist und so lange bliebe, wie es nötig sei.

Mir ist das nicht nur in guter Erinnerung geblieben, es hat mich auch geprägt in meiner eigenen Haltung als Seelsorger. Bleiben. Einfach da sein. Zuhören können. Es klingt so banal, ist aber etwas sehr Elementares in dieser Situation.

Und: Ich erinnere mich an den englischen Choral „Abide with me“, bei uns im evangelischen Gesangsbuch bekannt als das Abendlied „Bleib bei mir, Herr“ (EG 488).

Möge dieses Gebet um Nähe und Beistand Gottes eine Hilfe oder eine Kraft werden für die, die in diesen Tagen trauern oder morgen am Ewigkeitssonntag ihrer Verstorbenen gedenken: „Bleib bei mir Herr! Der Abend bricht herein. Es kommt die Nacht, die Finsternis fällt ein. Wo fänd ich Trost, wärest du mein Gott nicht hier? Hilf dem, der hilflos ist: Herr, bleib bei mir.“

Claus Conrad ist Pastor in St. Johannis, Soltau.

BISPINGEN

Zum Ewigkeitssonntag

Am morgigen Sonntag bietet die St.-Antonius-Kirchengemeinde Bispingen zwei Gottesdienste ab 10 Uhr an: Die angemeldeten Angehörigen der diesjährigen Trauerfamilien feiern in der St.-Antonius-Kirche Gottesdienst. Für alle anderen findet ein Gottesdienst in der Olen Kerk statt. bz

Ich will wieder im Stadion jubeln. Dafür lüfte ich jetzt auf Arbeit ständig.



#FürMichFürUns



Bundesministerium für Gesundheit

Bitte dranbleiben, auch wenn's schwer ist: Kontakte einschränken, AHA, lüften, Warn-App nutzen. ZusammenGegenCorona.de



LÖSUNGEN



Ein Gastbeitrag von
Dr. Ursula Heimann

Klimaschutz Fall für den Mittelstand

Die Auswirkungen des Klimawandels lassen sich überall zunehmend spüren, auch bei uns. Das macht tiefgreifende Veränderungen in allen Bereichen von Wirtschaft und Gesellschaft nötig.

Auch mittelständische Betriebe – große wie kleine – kommen nicht umhin, sich mit dem Thema zu befassen, weit über bestehende Energiesparmaßnahmen oder Müllentsorgungskonzepte hinaus. Es geht nicht mehr darum, einen Beitrag zu leisten, sondern es geht um Fortbestand in einem neuen Umfeld und Wettbewerbsfähigkeit gegenüber sich veränderndem Kundenverhalten.

Das Zeitfenster ist klein. Der Klimawandel ist irreversibel, wie eine wachsende Zahl wissenschaftlicher Untersuchungen zeigt. Handeln und Veränderung sind dringend, ja zwingend notwendig, um einen weiteren Anstieg der Temperaturen zu vermeiden und die spürbaren Folgen des Klimawandels aufzufangen.

Es gibt zwei grundsätzliche Handlungsfelder: Vermeidung von CO₂-Emissionen und Anpassung an die Effekte des Klimawandels. In beiden Bereichen bestehen viele Handlungsoptionen, sei es im Hinblick auf Produktion und Prozesse, Produkte und Dienstleistungen oder Einkauf und Vertrieb.

Unabhängig von der Branche sind wichtige Aspekte für alle Betriebe zum Beispiel Energieeffizienz und Nutzung von erneuerbaren Energien; Umstieg auf emissionsarme Transportsysteme und Reduktion von Transportwegen; klimaschonende Baustoffe und energieeffiziente Gebäudetechniken; Nutzung klimaschonender Rohstoffe, Entwicklung klimafreundlicher Produkte und Einführung von klimaneutralen Produktionsprozessen.

Für jeden dieser Bereiche gibt es inzwischen Analysetools, Maßnahmenpakete und öffentliche Förderangebote. Jeder Betrieb kann mit den vorhandenen Instrumentarien eine adäquate, auf die eigene Situation zugeschnittene Klimastrategie entwickeln.

Alle Maßnahmen erfordern Zeit, Geld und Personal. Daher müssen zugleich neue Organisationsstrukturen, Geschäftsmodelle, Markt- und Finanzstrategien entwickelt werden. Es geht um umfassende Veränderungen, nicht um projektbezogene Neuerungen.

In der aktuellen, pandemiebedingten Krise dafür Ressourcen aufzubringen, ist nicht immer leicht. Auf der anderen Seite ist gerade jetzt der Moment, tiefgreifende Veränderungen vorzubereiten und einzuführen. Sich neu aufstellen kann in vielen Fällen ein Weg in die Zukunft sein.

Dr. Ursula Heimann ist Unternehmensberaterin in Soltau



Zärtliche Umarmung

DIE WIDRIGKEITEN DES LEBENS scheint dieser Baum, den unsere Leserin Brunhilde Kirstein aus Soltau in Breidings Garten fotografiert hat, zu trotzen. Sollen wir auch Ihr Foto mit einem Motiv aus unserer Region drucken und/oder auf Facebook und Instagram veröffentlichen? Dann schicken Sie es mit der Betreffzeile „Leserfoto“ und mit Angaben ihres Wohnortes und wo sie das Foto angefertigt haben an redaktion@boehme-zeitung.de.

Schnelle Kredite für Gemeinnützige

Auch Organisationen können in Niedersachsen auf speziell für sie bereitgestellten Niedersachsen-Schnellkredit setzen

Heidekreis. Ähnlich wie etwa Unternehmen, Soloselbstständige oder Freiberufler trifft die Coronapandemie auch die gemeinnützigen Organisationen in Niedersachsen. Notwendige Einnahmen oder Spenden sind nicht mehr in dem erforderlichen Maß vorhanden, um beispielsweise laufende Kosten oder auch anstehende Investitionen zu decken. Um Liquiditätsengpässe oder sogar einen kompletten Liquiditätsausfall zu verhindern, kann ab sofort der „Niedersachsen-Schnellkredit Gemeinnützige Organisationen“ bei der NBank beantragt werden.

Dr. Carola Reimann, Niedersächsische Sozialministerin, unterstreicht die Bedeutung der Förderung: „Die gesellschaftliche Bedeutung des gemeinnützigen Sektors ist gar nicht hoch genug zu schätzen. Deshalb ist es mir ein Anliegen, dass für soziale Einrichtungen gleichberechtigt zu gewerblichen Unternehmen die Möglichkeit besteht, Kredite zu sehr günstigen Refinanzierungskonditionen zu erhalten.“

Lücke geschlossen, um Folgen von Corona zu begegnen

Dr. Ulf Meier, Vorstandsmitglied der NBank: „Mit dem neuen Niedersachsen-Schnellkredit für gemeinnützige Organisationen wird eine Lücke geschlossen, um den Folgen der Corona-Pandemie zu begegnen und Wirtschaft und Gesellschaft zu unterstützen, möglichst unbeschadet die Krise zu überstehen. Mit der Förderung helfen wir gemeinnützigen Organisationen, ihre gesellschaftlich wichtige Arbeit weiter fortzusetzen.“

Das Förderangebot richtet sich an gemeinnützige Organisationen, die bedingt durch die Coronakrise vorübergehende Finanzierungsschwierigkeiten haben. Strukturelle Schwierigkei-

ten bleiben bei der Bewertung, ob eine Förderung möglich ist, außen vor.

Darlehen von 10.000 Euro bis 800.000 Euro können beantragt werden. Die Laufzeit variiert zwischen fünf, sieben und zehn Jahren. Abhängig von der Laufzeit sind mögliche Tilgungsaussetzungen. Sicherheiten müssen nicht gestellt werden.

Der Antrag kann über das Kundenportal der NBank schnell und komplikationslos gestellt werden. Ein Erklärvideo gibt zielgenaue Instruktionen.

Die Antragstellung ist ab sofort möglich. Gefördert werden laufende Kosten (Betriebsmittel) sowie kurzfristig anstehende Anschaffungen (Investitionen) in die soziale Infrastruktur. Unter bestimmten Kriterien sind Gehälter, Löhne sowie Honorare für freie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter förderfähig.

Niedersachsen ist eines der sechs Bundesländer, in denen das KfW-Sonderprogramm für gemeinnützige Organisationen bislang umgesetzt wird.

Ministerin Dr. Reimann abschließend: „In Niedersachsen steht somit für Jugend- und Familienbildungsstätten, Jugendherbergen, Werkstätten für behinderte Menschen sowie weiteren gemeinnützigen Sozialunternehmen neben den Leistungen des Landes aus der Richtlinie „Corona – Sonderprogramm für Jugend – und Familienbildung – und -erholung“ sowie der Investitionskostenförderung für Pflegeeinrichtungen nach dem Niedersächsischen Pflegegesetz zum Ausgleich von coronabedingten Einnahmeausfällen ein weiteres Programm zur Verfügung, das die Folgen der Covid-19-Pandemie beziehungsweise der durch sie hervorgerufenen wirtschaftlichen Folgen abbildert und zum Erhalt unserer vielfältigen sozialen Landschaft beiträgt.“ bz

KSK fördert Vereine bei der Digitalisierung

Geldinstitut will die Chancen zur Weiterentwicklung im Freizeitsektor bieten und lobt bis zu 25.000 Euro aus

Euro, also insgesamt bis zu 25.000 Euro Fördermittel aus der Stiftung der Kreissparkasse Soltau für diesen Zweck zur Verfügung. So können Vereine notwendige Maßnahmen zur Digitalisierung umsetzen“, so Dr. Matthias Bergmann, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Soltau.

Der Antrag sollte eine kurze Darstellung enthalten, wofür die Mittel eingesetzt werden. Der Fördertopf steht ab sofort bis zum 15. Februar 2021 zur Verfügung und wird nach der Reihenfolge des Einganges verteilt.

Sollten zur Umsetzung einer digitalen Strategie noch weitere Mittel fehlen, können Vereine bei der NBank über die Fördermaßnahme „Digitalbonus.Vereine.Niedersachsen“ zusätzlich Unterstützung für Investitionen in Digitalisierungsmaßnahmen beantragen. Unter dem Link www.nbank.de/Service/News/Digitalbonus.Vereine.Niedersachsen.jsp finden interessierte Vereine weitere Informationen.

Die Kreissparkasse Soltau möchte das soziale Engagement in der Region darüber hinaus weiter verstärken und Vereinen die Möglichkeit geben, neue Unterstützer für Projekte aller Art zu gewinnen. Daher startet in Kürze das Spendenportal WirWunder: die Förderplattform der Sparkassen-Finanzgruppe für das Gemeinwohl in Deutschland in Kooperation mit better-place.org. Damit bringt die Sparkasse Vereine mit Spendern zusammen: schnell, einfach, online. bz

„Das Geld kann auch zur Anschaffung von Laptops genutzt werden“

Dr. Matthias Bergmann
Vorstandsvorsitzender der
Kreissparkasse Soltau

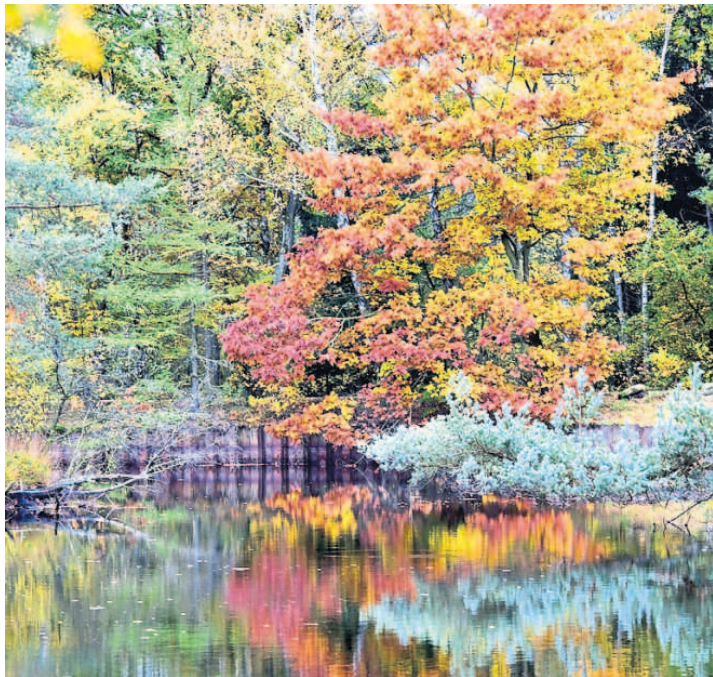
„Das Geld kann zum Beispiel für die Gestaltung einer Vereins-Website, die Umsetzung einer digitalen Verwaltung der Mitgliederdatei oder zur Anschaffung von Laptops genutzt werden.“ Alle Vereine aus dem Geschäftsgebiet der Kreissparkasse Soltau, die die eigene Vereinsarbeit digital gestalten möchten, können die Förderung beantragen. Beantragt werden die Mittel formlos über ein Online-Antrag unter ksk-soltau.de/einfachdigital.

Anzeige

Alles bleibt anders. Wir bleiben verlässlich.

Ihre Gesundheit liegt uns am Herzen, genau wie die von 2,9 Mio. Versicherten in Niedersachsen. Darum profitieren Sie auch 2021 von unseren starken Mehrleistungen für Ihre individuelle Gesundheitsvorsorge, die zu Ihrem neuen Alltag passen. Darauf können Sie sich verlassen.

Unsere Mehrleistungen auf einen Blick: **aok.de**



Exkursion der Fotorunde

IM OKTOBER WAR ES EINIGEN TEILNEHMERN DER FOTORUNDE DES VFB MUNSTER noch möglich, unter den zu dieser Zeit geltenden Corona-Verordnungen eine kleine Exkursion durchzuführen. Die Hobbyfotografen starteten auf einem kleinen Parkplatz an der Straße „An der Pflasterbahn“ und setzten ihren Weg in Richtung Munosee fort. Schon nach wenigen Metern luden zwei Ackerflächen, die blühende Wildblumen vorzuweisen hatten, zum ersten Fotostopp ein. Anschließend setzte die kleine Gruppe ihre Wanderung fort, wobei am Wegesrand immer wieder interessante Motive vorzufinden waren. Nach rund einer Dreiviertelstunde erreichten die Munsteraner den See, um auch hier auf ansprechende Motive zu stoßen. So spiegelte sich das bunte Herbstlaub im Wasser und gab trotz des trüben Wetters ein ansehnliches Bild ab. Leider setzte nun Regen ein, was aber dem Spaß keinen Abbruch tat. Auch nasses buntes Laub übte eine gewisse Faszination auf die Hobbyfotografen aus. Aber auch Moos an Bäumen, gelbliche Nadeln von Fichten oder einfach nur das unterschiedlich gefärbte Laub an den Bäumen bescherte den Aktiven zahlreiche gute Fotos. Nach rund anderthalb Stunden erreichte die kleine Gruppe wieder ihren Ausgangspunkt. Trotz des Schmuddelwetters waren sich alle Beteiligten einig, dass sich auch diese kleine Exkursion wieder gelohnt hat und viel Spaß bereitet.

Jens Hoffmann



Schülerfirma presst Apfelsaft

DIE SCHÜLERFIRMA „FRECHE FRÜCHTE“ der Gobs Neuenkirchen unter der Leitung von Lehrerin Isabelle Balk hat kürzlich Apfelsaft aus selbst gesammelten Äpfeln gepresst. Einen Teil der Äpfel dafür wurden im Rahmen der Aktion „Gelbes Band“ gegen Lebensmittelverschwendung vom Zentrum für Ernährung und Hauswirtschaft Niedersachsen (ZEHN) von den Schülern an der Falshorner Straße von markierten und zum Pflücken freigegebenen Bäumen in Neuenkirchen gesammelt. Nach dem Waschen wurden die Äpfel im Hächslers geschreddert, die entstandenen Apfelfstücke in die Presse gefüllt und von Hand gepresst. Alles wurde unter Beachtung der aktuellen Hygienevorschriften durchgeführt. Es entstand ein leckerer, purer Apfelsaft, der dann an die drei 4. Klassen der GOBS Neuenkirchen zum Probieren ausgeschenkt wurde. Die dafür benötigten Geräte wurden vom Streuobstverein Ilhorn/Sprengel unter Anleitung von Marleen Knust zur Verfügung gestellt. Der restliche Apfelsaft wurde von den Schülern der Schülerfirma anschließend in der Schulküche abgekocht und heiß abgefüllt in Flaschen haltbar gemacht.

Isabelle Balk



100 Schafe für die Feuerwehr

KREISSPARKASSE SOLTAU SPENDET „TROST-SCHÄFCHEN“. Bei Unfällen mit Kindern helfen kleine Stofftiere zum Trösten oft mehr als Pflaster und gutes Zureden. Daher haben sich „Tröste-Teddys“ seit einigen Jahren bei den Hilfsorganisationen bewährt und fahren für den Fall der Fälle immer auf den Einsatzfahrzeugen mit. So auch bei der Freiwilligen Feuerwehr Wietzenhof. Beim letzten Einsatz, einem Verkehrsunfall auf der B3, waren die Begleiter aufgebraucht. Hier musste sogar ein eigenes Maskottchen der Feuerwehr herhalten. Abhilfe kam nun von der Kreissparkasse Soltau. Matthias Schlange, Geschäftsstellenleiter in Wietzenhof und Soltau, übergab 100 Schäfchen an die Freiwillige Feuerwehr Wietzenhof. Die kleinen Heidschnucken begleiten die Aktiven nun auf den Einsatzfahrzeugen.

Stephan Meier



Mit einem vielstimmigen Lied und dem Segen geht der ökumenische Gottesdienst, den die Christen Munsters am Reformationstag in St. Stephanus feierten, zu Ende.

Foto: D. Breuer

Jeder Christ soll helfen

Christen in Munster
begehen
Reformationstag
ökumenisch

Munster. Die Kirchengemeinden in Munster gedachten in diesem Jahr des Beginns der Reformation vor über 500 Jahren in ökumenischer Verbundenheit mit einem festlichen Gottesdienst in St. Stephanus, dem Gotteshaus der Ev.-luth. Miitärkirchengemeinde. Selbstverständlich muss Corona erwähnt werden. Es gibt kein Geschehen mehr, das nicht von dem Virus beeinflusst wird. Doch stand der Gottesdienst unter einem anderen Zeichen: Den Selbpreisungen nach Matthäus. Sie waren nicht nur der Text des vorgetragenen Evangeliums, sondern die frohe, neugierig machenden Zusagen Jesu in der Bergpredigt bestimmten die Auslegungen von Pastorin Meike Müller-Bilgenroth und Pastoralreferent An-

drea Rehn-Laryea, aber auch die Gebete und Fürbitten, die von Geistlichen, sowie weiblichen und männlichen Mitgliedern aus allen Kirchengemeinden, den evangelisch-lutherischen, der römisch-katholischen und der neapostolischen vorgetragen wurden. Dabei geht es fast nur um die Schwachen in den unterschiedlichen Bereichen unseres Lebens und Zusammenlebens.

Dabei wurde deutlich, dass jeder Christ mithelfen und seinen Beitrag leisten muss, wenn den Schwachen, den Armen, den Traurigen, den Verfolgten Seligkeit zuteil werden soll.

Es dürfte nicht reichen, nur auf das Jenseits zu verweisen. Auch die Musik stand ganz unter dem Zeichen dieser Botschaft, die die Kantoren Daniel Heinrich und Michael Penkuhn-Wasserthall instrumental und mit ihrem bewegenden Singen boten und damit dem liturgischen Geschehen einen festlichen Rahmen gaben.

Ein bewegender Gottesdienst, der mit dem Segen, den die Pas-

torin und Militärpfarrer Georg Ischler vor der Kirche unter freiem Himmel den Anwesenden und der Stadt spendeten, zu Ende.

Dietrich Breuer

Die Vereinsbeiträge stammen direkt von den Vereinen und sonstigen Organisationen. Der Verfasser, der am Ende des Beitrags genannt wird, ist Vertreter der betreffenden Organisation und nicht von der Redaktion beauftragt. Er ist für den Inhalt und die Rechtschreibung verantwortlich. Wenn auch Ihr Verein Beiträge schicken möchte, dann per E-Mail an: redaktion@boehme-zeitung.de, Betr.: Vereine. Bitte achten Sie darauf, dass die Texte verständlich geschrieben sind, Fotos eine Mindestgröße von 500 KB haben und nicht unscharf sind. Außerdem sollten die Personen auf den Bildern deutlich zu erkennen sein. Sonst können die Beiträge nicht berücksichtigt werden. Die Länge darf 2400 Anschläge (80 Druckzeilen) nicht überschreiten.



Präsente auch direkt bei den Hobbykünstlerinnen

EIN FISCH OHNE WASSER IST WIE Advent ohne kunsthandwerkliche Weihnachtsausstellung. Das empfinden nicht nur die Organisatorinnen des alljährlichen Weihnachtsspektakels (von links) Sigrid Schlimgowski, Erika Penzhorn, Karin Usadel und Brigitte Weibel, die auch die 22. Ausgabe im Museum des Heimatbundes Soltau

geplant hatten. Denn Corona verlangt auch hier Opfer. Viele schöne Sachen waren allerdings schon vorbereitet. Damit die Besucherinnen und Besucher aber nicht auf bewährte Präsente verzichten müssen – schließlich findet das Weihnachtsfest statt – stellen die Organisatorinnen auf Wunsch Kontakt zu den Hobbykünstlern her.

Der Kontakt zur kunsthandwerklichen Arbeitsgemeinschaft: kha.soltau@googlemail.com. Eine kleine Bildergalerie kann auf der Internetseite www.museum-soltau.de angesehen werden. Die kunsthandwerkliche Arbeitsgemeinschaft freut sich schon jetzt auf die nächste Ausstellung im nächsten Jahr. Foto: akü

BADEN-BADEN

Die großen Showmaster

Es ist eine Premiere der besonderen Art: Die bekanntesten Showmaster der Sonnabendabend-Fernsehunterhaltung sind am ersten Weihnachtsfeiertag ganz privat in der Rückblende zu erleben. In „Unsere Väter: Die größten Showmaster Deutschlands“ (SWR/NDR) kommen die erwachsen gewordenen Kinder dieser TV-Stars zusammen, um von ihrem damaligen Alltag zu erzählen. Wie haben sie ihre Väter erlebt? Wie ist es, Kind einer Berühmtheit zu sein? Daneben lassen Thomas Gottschalk und Frank Elstner die Samstagabend-Sendungen der Fernsehgeschichte in Momentaufnahmen wieder aufleben – von „Dalli Dalli“ bis zur „Peter Alexander Show“. Zu sehen ist die Sendung im SWR Fernsehen am 1. Weihnachtsfeiertag, 25. Dezember, ab 20.15 Uhr. Nach Ausstrahlung auch abrufbar in der ARD-Mediathek. Die Kinder der größten Showmaster der deutschen Fernsehgeschichte erinnern sich erstmals in einer Fernsehsendung gemeinsam an ihre Väter, an die Männer, die das Programm im deutschen Fernsehen zum Hochaltar der Unterhaltung gemacht haben. bz

Göhrde-Mord auf der Spur

NDR-Podcast und Featur mit neuen Erkenntnissen aus der Recherche um die Doppelmorde im Sommer 1989

Hamburg. Er war einer der brutalsten Serienmörder Norddeutschlands: Kurt-Werner Wichmann. Sowohl für die Doppelmorde in der Göhrde als auch für die Ermordung von Birgit Meier, Schwester des ehemaligen Hamburger LKA-Chefs Wolfgang Sielaff, konnte Wichmann nach jahrzehntelangen Ermittlungen als Täter identifiziert werden. Er hatte sich 1993 in U-Haft umgebracht. Zwei Projekte des NDR-Hörfunks greifen die grausamen Verbrechen jetzt erneut auf und präsentieren im Programm und in der ARD-Audiothek neue Recherche-Ergebnisse und Eindrücke.

Autoren arbeiten mit bisher unveröffentlichtem Material

Für die Podcast-Serie „Die Geheimnisse des Totenwaldes“ haben Autorin Anouk Schöllahn (NDR 2, „Täter Unbekannt“) und Autor Björn Platz (NDR Fernsehen, „Morddeutschland“ und „Eiskalte Spur“) die Spur von Kurt-Werner Wichmann aus Lüneburg noch einmal aufgenommen, geben Einblicke in neue Recherchen und arbeiten mit bisher unveröffentlichtem Material. In den neun Teilen von 5 bis 50 Minuten Länge treffen sie zudem Hinterbliebene: Wie haben die Morde ihr Leben verändert? Wie fühlt es sich an, jahrelang unter Mordverdacht zu stehen? Wie kam es zu einer Serie von Pannen bei Polizei und Staatsanwaltschaft? Das Radioprogramm NDR 2 und das NDR Fernsehen veröffentlichen die Podcast-Serie gemeinsam in der Reihe Dokucast, vom

25. November an zu hören in der ARD-Audiothek. Die heimliche Geliebte von Kurt-Werner Wichmann spricht nun in dem NDR-Info-Feature „Die Affäre“ zum ersten Mal öffentlich darüber – ein Ergebnis der akribischen Recherche von Anouk Schöllahn. Auf den nüchternen und berührenden Schilderungen basiert das 54-minütige Feature der NDR Radiokunst. Es ist vom 29. November an in der NDR Feature Box zu hören (www.NDR.de/radiokunst). Das Radioprogramm NDR Info sendet das Stück am 6. Dezember um 11 und 15 Uhr.

Der Dreiteiler „Das Geheimnis des Totenwaldes“ von NDR und ARD Degeto läuft am 2., 5. und 9. Dezember jeweils ab 20.15 Uhr im Ersten. Die fiktionalen Filme wurden von wahren Ereignissen inspiriert. Zu den Darstellerinnen und Darstellern gehören Matthias Brand, Karoline Schuch und August von Wittgenstein. Die Regie führte Sven Bohse, das Drehbuch schrieb Stefan Kolditz. Als sechsteilige Mini-Serie ist „Das Geheimnis des Totenwaldes“ ab dem 25. November in der ARD-Mediathek zu sehen.

Im Anschluss zeigt das Erste am 9. Dezember ab 21.45 Uhr die NDR Dokumentation „Eiskalte Spur“ (Buch: Björn Platz und Florian Müller) über die wahren Ereignisse, die den Dreiteiler inspiriert haben. Die 30-minütige Dokumentation ist eine Kurzfassung der dreiteiligen Doku-Serie „Eiskalte Spur – Die Göhrde-Morde und die verschwundene Frau“, die ab 25. November exklusiv in der ARD-Mediathek zu sehen sein wird. bz

Weil's auf Sie! ankommt

Pflege-
Netzwerk
Deutschland



Pflege-Kräfte leisten Großartiges, unterstützen wir sie.

»Weil's auf sie ankommt!« – heißt: Zuhören und Unterstützen. Und zwar die Pflege-Kräfte in ihrem Alltag. Überall in Deutschland. Wir rufen BürgermeisterInnen, LandrätInnen auf, ihren Austausch mit Pflegerinnen und Pflegern in den kommenden Wochen zu intensivieren.

Und freuen uns, wenn Gewerbetreibende, Einzelhändler und Dienstleister mit gutem Beispiel voran gehen und mit besonderen Aktionen die wertvolle Arbeit der Pflege-Kräfte wertschätzen.

Machen auch Sie mit!

Eine Initiative von:



Bundesministerium
für Gesundheit

Alle Informationen zur Aktion finden Sie auf:
www.pflegenetzwerk-deutschland.de

259 Tage voller Sehnsucht

Handballerinnen und Handballer berichten über das Bedürfnis, endlich wieder ihren Sport ausüben zu dürfen

VON MARCO OJEMANN

Heidekreis. Die Handballerinnen und Handballer im Heidekreis gehören wohl zu den leidestragendsten Sportlern in der Coronakrise. Die meisten von ihnen warten seit exakt 259 Tagen darauf, endlich wieder in einem Pflichtspiel auf die Platte zu dürfen. Der MTV Soltau in der Landesliga und der TSV Wietzendorf II in der Regionsoberliga konnten in dieser Spielzeit zumindest einmal spielen, dann aber wurde die Saison coronabedingt schnell wieder unterbrochen. Wann es weitergeht, steht in den Sternen. Die BZ hat sich einmal bei den Spielerinnen und Spielern umgehört, wie sie die Situation bewerten, was sie am meisten vermissen und wie sie sich fit halten. Auch Trainer melden sich zu Wort. Dies ist Teil eins, Teil zwei folgt in einer der nächsten Ausgaben.

Sven Timme (TSV Wietzendorf): „Die Sehnsucht, endlich wieder spielen zu dürfen, ist groß. Auch vermisst man das ganze Drumherum, wie zum Beispiel nach dem Training oder den Spielen mit den Teamkollegen zusammenzusitzen und ein Bier zu trinken. Ich gehe regelmäßig laufen und mache Übungen zu Hause. Man merkt, dass doch nicht alles so selbstverständlich ist. Alltägliche Sachen wie Freunde treffen, ein Kneipen- oder Kinobesuch bekommen wieder einen ganz anderen Stellenwert. Man lernt, die Dinge wieder mehr zu schätzen.“

Marcel Fuchs (TV Jahn Schneverdingen): „Am meisten fehlen mir die Jungs. Einfach diese Gemeinschaft. Gemeinsam trainieren, danach in der Halle sitzen und bei ein paar Bierchen quatschen. Durch mein Studium habe ich momentan sehr viel um die Ohren. Unser vereinseigenes Fitnessstudio bietet seit dem Lockdown einige Onlinekurse an, wir versuchen, regelmäßig daran teilzunehmen. Die Coronazeit hat mich dahingehend verändert, dass ich mehr Wert auf die kleinen Dinge lege. Auch was den Alkohol angeht, habe ich vergleichsweise sehr wenig konsumiert.“

Patrick Withthöft und Sandra Hestermann (beide TSV Wietzendorf): „Wir sind doch erstaunt, wie viel Zeit wir auf einmal am Wochenende haben, weil kein Handball ist. Aber die Sehnsucht nach den Spielen ist natürlich groß. Durch das gemeinsame Trainieren und dank einiger Testspiele vor dem zweiten Lockdown konnten wir diese Sehnsucht zumindest etwas stillen. Immerhin machen wir nun mit der Mannschaft fleißig Homekouts, und ein zwei Runden Laufen waren auch drin. Am meisten vermissen wir die Wochenendtage, wo man den ganzen Tag in der Halle verbringt und selber noch zwischendurch spielt.“

Christian Eggers (Trainer TV Jahn Schneverdingen): „Ich vermisste am meisten den Wettbewerb, in dem man selber sehen kann, wie gut war die Vorberei-



Wietzendorfs Sven Timme: „Das ganze Drumherum fehlt.“

Fotos (2): Reinert

tung der Mannschaft, wie ist der Zugriff auf das Spiel, was haben die anderen Trainerkollegen für eine Taktik? Und natürlich, was am meisten Spaß macht, wenn alles klappt und optimal gelaufen ist, mit der Mannschaft den Sieg zu feiern. Ganz persönlich genieße ich natürlich auch trotzdem die Ruhe und Entschleunigung. Ich mache Ausdauersport und Mobilitätstraining, zusätzlich bietet unsere Fitnessabteilung beim TV Jahn online ein sehr abwechslungsreiches Training an. Natürlich hat die Zeit schon eine Menge verändert, man wusste in der ersten Welle nicht, was ist gut, was ist schlecht, wie hält man Kontakte aufrecht, wie schützt man die Eltern, zumal ich durch meinen Beruf als Krankenpfleger extrem dicht dran bin. Zu sagen bleibt aber, jetzt in der zweiten Welle und beim Anblick der tatsächlich schwer Erkrankten, die um ihr Leben kämpfen: Ich kann die Meinungen der Coronaleugner nicht nachvollziehen, wohl aber denjenigen verstehen, der um die Grundrechte fürchtet.“

Gregor Bruns (MTV Soltau): „Die Sehnsucht nach Handball ist sehr groß. Ich vermisste es, mit meinen Freunden auf der Platte

zu stehen und im besten Fall einen Sieg gemeinsam in der Kabine zu feiern. Da wir jetzt nicht drei- bis viermal wöchentlich in der Halle sind, um zu trainieren, Punktspiele abzuliefern oder sogar andere Spiele als Schiedsrichter zu pfeifen, verbringe ich abends viel mehr Zeit mit meiner Freundin Justine Bull. Sie hat ja nun auch sehr viel Zeit, da sie beim TSV Wietzendorf ebenfalls Handball spielt. Ansonsten verbringe ich meine Zeit abends auch mal mit ein paar Runden Fifa oder Netflix. Da ich beruflich keine Einschränkungen habe, geht es mir in der Hinsicht eigentlich ganz gut. Ich habe aber festgestellt, dass man ohne Handball einfach viel mehr Zeit für andere Dinge hat, die vorher sonst eher auf der Strecke geblieben sind, wie zum Beispiel zu meinen Eltern fahren auf eine Tasse Kaffee ohne Zeitdruck oder einfach mal einen gemütlichen Abend zu zweit am Wochenende.“

Denise Wollny (TSV Wietzendorf): „Ich vermisste den Sport sehr, es ist meine bisher längste Handball-Pause. Aber auch das Zusammensitzen nach dem Training oder nach dem Spiel fehlt. Nichts geht über ein

schönes Wochenende voller Handball, sowohl auf dem Feld als auch von der Tribüne aus. Immerhin machen wir zweimal die Woche mit der Mannschaft Workouts über Skype. Das hält die Stimmung im Team, so gut es geht, hoch. Außerdem gibt uns unsere Trainerin für jede Woche zwei Laufeinheiten als Hausaufgabe mit. Mich persönlich hat die Coronazeit nicht verändert. Nur mein Zeitmanagement war anfangs etwas aufgeflogen, da ich auch im Rahmen meiner Ausbildung momentan überwiegend im Homeoffice bin. Da merkt man schon, wie viel Zeit und Herzblut man eigentlich in diesen Sport steckt.“

„Ich genieße die Ruhe und Entschleunigung“

Christian Eggers
Handballtrainer TV Jahn

Mika Burmester (MTV Soltau): „Wir hatten ja schon das Glück, dass wir wieder eine Partie spielen konnten. Gerade das lässt die Motivation auf Hand-

ball aber nochmal steigen, es hat nämlich sehr viel Spaß gemacht, wieder unter Wettkampfbedingungen zu spielen. Genau das ist es auch, was man am meisten vermisst: die Zeit mit seinen Freunden auf der Platte. Da ich dieses Semester angefangen habe, Sport und Bio auf Lehramt zu studieren, habe ich aktuell genug mit theoretischem Sport zu tun und halte mich mit Laufen fit, um auch die praktischen Grundlagen nicht zu verlieren. Ich schätze wesentlich mehr die Zeit, in der man sich mit seiner Familie und seinen Freunden in großer Gruppe treffen konnte, auch weil Sport treiben als Team einfach mehr Spaß macht als alleine.“

Alexandra Jeße (MTV Soltau): „Die Sehnsucht nach dem Handball ist riesig. Wir haben eine neue, recht junge Mannschaft und haben viel trainiert und optimiert. Das Ganze wollen wir natürlich im Training halten und auch im Spielbetrieb testen. Dazu kommt das Mannschaftsfeeling, was so viel ausmacht und gerade einfach fehlt. Aktuell versuchen wir uns, jeder für sich, so gut es geht fit zu halten. Zusätzlich bekommen wir von unseren Trainern jede Woche eine Mann-

schaftsaufgabe, die wir als Team erfüllen müssen. Das spornt dann nochmal zusätzlich an, auch allein sein Training durchzuziehen. Der gesamte Alltag hat sich verändert – und dadurch sicherlich auch wir ein Stück. Man muss mit einigen Einschränkungen klarkommen und versuchen, das Beste daraus zu machen. Von daher wünsche ich uns allen, dass wir gut und gesund durch diese besondere Zeit kommen.“

Frederic Ovens (TV Jahn Schneverdingen): „Handball ist ein Teamsport, besonders vermisste ich meine Mannschaft und das überragende Gefühl, mit ihnen als Einheit auf dem Platz zu stehen. Gemeinsam alles für den Sieg zu geben, sich gegenseitig zu motivieren und auch nach dem Training oder Spiel zusammen Zeit zu verbringen, das fehlt mir sehr. Privat vermisste ich es, vom Alltag den Kopf auszuschalten, zu 100 Prozent in der Halle mit meiner Mannschaft zu sein und für unsere Ziele zu arbeiten und zu kämpfen. Das kann beim Handball auch körperlich mal wehtun, aber dafür liebe ich den Sport ja auch. Und um ehrlich zu sein, vermisste ich die Blessuren und blauen Flecke auch ganz schön. Während des zweiten Lockdowns versuchen wir alle, uns privat fit zu halten. Übungen für beispielsweise Koordination, Muskelaufbau und Stabilität kennen wir aus den Jahren des Trainings zuhause. Außerdem ist natürlich das Laufen eine tolle und einfache Sache, um sich körperlich weiter fit zu halten. Hier fällt es mir jedoch bei dem derzeitigen nasskalten Wetter nicht immer leicht, mich zu motivieren. Die Coronazeit hat mich dahingehend verändert, dass ich gemerkt habe, wie wichtig mir mein sozialer Kontakt mit meinen Mannschaftskollegen und meinen Freunden außerhalb des Sports ist. Erst, wenn etwas fehlt, merkt man, wie wichtig es einem ist. Und das trifft hier zu. Im Allgemeinen habe ich, glaube ich, einen veränderten Blickwinkel auf Dinge bekommen, sortiere für mich anders, was gerade für mich oder gesamtgesellschaftlich wichtig ist und stelle fest, dass das gemeinschaftliche Beisammensein und der Zusammenhalt in meinem Leben vor Corona essenziell war und auch nach dieser Zeit wieder sein wird. Wahrscheinlich umso mehr.“



Alexandra Jeße



Gregor Bruns



Sandra Hestermann



Marcel Fuchs



Mika Burmester



Christian Eggers (links)



Denise Wollny Fotos (3): Lemke



Patrick Withthöft



Frederic Ovens (rotes Trikot)

„Neid ist unrühmlich“

Gladbach-Trainer Marco Rose spricht im Interview über die Corona-Krise, Kumpel Jürgen Klopp und seinen Umgang mit sportlichen Niederlagen

VON HEIKO OSTENDORP
UND ANDREAS KÖTTER

Mönchengladbach. Marco Rose (44) ist seit Sommer 2019 Trainer des Fußball-Bundesligisten Borussia Mönchengladbach. Vor dem Spiel an diesem Samstag (15.30 Uhr, Sky) gegen den FC Augsburg spricht er über Kommunikation und die Ziele mit seinem Team.

Herr Rose, wie wichtig ist Ihnen ein gutes Verhältnis zu Ihren Spielern, oder muss man als Trainer gar nicht immer Freund der Profis sein?

Grundsätzlich halte ich beides für möglich. Ich selbst pflege gerne ein gutes Verhältnis zu meinen Spielern und finde das auch wichtig, schließlich hat man es mit Menschen zu tun. Trotzdem wird man nicht immer jedem gerecht – wobei mein Verhältnis zu einem Spieler nicht davon beeinflusst ist, ob der Spieler spielt oder nicht. Der Spieler selbst mag das anders empfinden, aber als Trainer muss du auch mal harte Entscheidungen treffen. Wichtig ist dann, dass du gut kommunizierst.

Sie hatten es als Profi mit starken Trainerpersönlichkeiten zu tun wie Jürgen Klopp, Ralf Rangnick oder Dragoslav Stepanovic. War es da schwierig, die eigene Identität als Trainer zu finden?

Es war für mich in der Tat etwas Besonderes, mit diesen Trainern zusammenarbeiten zu dürfen. Man nimmt sicher auch etwas mit von solchen Typen, aber wichtiger ist es, bei sich selbst zu bleiben und überzeugt zu sein von dem, was man tut.

Sie sind ja mit Jürgen Klopp befreundet und waren 2019 beim Champions-League-Triumph des FC Liverpool dabei. Ist man neidisch auf den Kumpel?

In erster Linie war ich sehr stolz auf Jürgen und habe mich riesig für ihn gefreut, Liverpool und er haben diesen Erfolg absolut verdient. Man erlebt diesen Tag und Moment und entwickelt vielleicht auch das Gefühl, selber so etwas erreichen zu wollen. Das hat aber überhaupt nichts mit Neid zu tun. Neid ist ein ganz unrühmlicher Charakterzug.

Guilavogui vor Comeback

Wolfsburgs Trainer Oliver Glasner kann im Bundesliga-Auswärtsspiel beim FC Schalke voraussichtlich wieder auf seinen Kapitän Josuha Guilavogui zurückgreifen. „Wenn nichts mehr passiert – er hat die Belastung sehr gut verkraftet“, ist er auch ein Thema für die Startelf“, sagte Glasner über den 30-Jährigen. Guilavogui war nach einem Muskelfaserriss zuletzt ins Training beim VfL zurückgekehrt. Der Mittelfeldspieler hatte sich die Verletzung beim 2:1-Sieg gegen Bielefeld am 25. Oktober zugezogen und fehlte seitdem.

Auch Sie haben schon Titel gewonnen; können Sie es dann auch mal richtig krachen lassen?

Auf jeden Fall! (lacht) Das ist auch sehr wichtig, denn die ganz großen Momente erlebt man im Fußball nicht so oft. Trotzdem richtest du als Trainer den Fokus relativ schnell wieder auf die nächste Aufgabe.

Wie gut können Sie mit Niederlagen umgehen?

Niederlagen sind schwierig, aber gehören dazu. Die Nacht und der Tag danach sind oft ungemütlich, dann richtet sich der Blick schon wieder auf die nächsten Aufgaben.

Fliegt da auch mal etwas durch die Kabine?

Es kann schon sein, dass in der Vergangenheit mal was durch die Kabine geflogen ist. Inzwischen habe ich mich aber ganz gut im Griff. Vor allem setze ich alles daran, dass eine Niederlage zu Hause keine Rolle spielt. Es darf nie so sein, dass meine Mädels das ausbaden müssen. Im Gegenteil: Es tut gut, nach Hause zu kommen und Ablenkung bei meiner Familie zu haben.

Klopp sagte mal, dass man als Trainer immer auf gepackten Koffern sitze. Ist Ihrer schon gepackt und vielleicht sogar schon in Richtung Dortmund unterwegs?

(lacht) Grundsätzlich hat Klopp damit natürlich recht. Und deshalb macht es vor allem immer Sinn, sich auf die kommenden Aufgaben zu konzentrieren und sich nicht mit anderen Dingen zu beschäftigen.

Was ist möglich mit dieser Gladbacher Mannschaft? Gibt es so etwas wie eine natürliche Grenze?

Ich bin überzeugt, dass wir eine sehr gute Mannschaft haben, und wir haben auch unsere Ziele. Dazu gehört, dass wir versuchen, die Grenzen immer wieder zu verschieben.

Ihr Sportdirektor Max Eberl träumt davon, „mit Borussia einmal etwas in der Hand zu halten“. Werden Sie ihm diesen Traum erfüllen können?

Davon dürfen wir alle gerne träumen. In der vergangenen Saison sind wir im Pokal früh in Dortmund ausgeschieden. Und in der Meisterschaft geht alles über Bayern München. Trotzdem ist es richtig, dass ein Verein wie Borussia Mönchengladbach diesen Traum träumt.

Sie werden in Ihrem Leben auch vom christlichen Glauben getragen. Wie kam es dazu?

Ich bin wie so viele Kinder in der DDR atheistisch erzogen worden. Glaube, Gott und Kirche haben in meiner Kindheit und Jugend keine Rolle gespielt. Erst später habe ich Menschen kennengelernt, die mich neugierig gemacht haben. Es gab auch einige Ereignisse, die dazu geführt haben, dass ich mir gesagt habe: „Das alles kann kein Zufall sein.“ Ich habe mich dann entschieden, mit Gott zu leben.

Ein Gott, mit dem Sie auch mal hadern, wenn Dinge passieren wie der Ausbruch der Corona-Pandemie?

Natürlich ist man zunächst nachdenklich und fragt sich, was der Sinn dahinter und wo die Gerechtigkeit ist. Aber ich zweifle nicht an Gott und meinem Glauben.

Wie sehr macht Ihnen Corona ganz persönlich Angst?

Ich komme einigermaßen damit zurecht. Aber natürlich macht man sich Gedanken oder Sorgen um seine Eltern, und ich freue mich jedes Mal, wenn ich von ihnen höre, dass alles okay ist und es ihnen gut geht.

Machen Sie sich in diesem Zusammenhang Sorgen um den Fußball?

Grundsätzlich geht es erst mal um die Gesundheit. Dass nun die ersten Impfstoffe entwickelt worden sind, ist ein Lichtblick. Ich sehne den Tag herbei, an dem wieder 50.000 und mehr Menschen in die Stadien strömen werden. Das sollte dann ein Tag sein, den man gemeinsam ausgehen lässt und an dem es vielleicht gar nicht so darauf ankommt, welches Team als Sieger vom Platz geht. Gewonnen hätten dann endlich wieder alle Fußballfans und der Fußball per se.



„Wir versuchen, die Grenzen immer wieder zu verschieben“. Mönchengladbachs Trainer Marco Rose an der Seitenlinie in Aktion.

Foto: Foto2/Imago images

GLADBACH-MANAGER

Liga-Gipfel: Eberl hätte alle eingeladen

Borussia Mönchengladbachs Sportchef Max Eberl hat den G-15-Gipfel der Bundesliga verteidigt, ist mit der Zusammensetzung aber nicht einverstanden. „Es ging bei Weitem nicht nur ums Fernsehen, und gerade deswegen hätte ich alle Klubs mit dazu genommen. Ich plädiere sehr dafür, dass man miteinander spricht und Einheit zeigt. Solche Debatten in der Öffentlichkeit halte ich für kontraproduktiv“, sagte Eberl zur „Frankfurter Rundschau“. Bei dem Treffen in der vergangenen Woche waren 14 Bundesligisten und der Hamburger VfS zusammengekommen. Der VfB Stuttgart, FC Augsburg, FSV Mainz 05 und Arminia Bielefeld waren nicht eingeladen worden. Konfrontiert mit dem Vorwurf, Bayern-Boss Karl-Heinz Rummenigge rufe und alle rückten brav an, konterte Eberl: „Diesen Eindruck habe ich nicht. Am Ende geht es um den deutschen Fußball.“

Kocak warnt vor Würzburg

VON LARS REINEFELD

Hannover. Hannovers Trainer Kenan Kocak hat vor dem Spiel bei den Würzburger Kickers davor gewarnt, den bislang noch sieglosen Tabellenletzten zu unterschätzen. „So dumm und so naiv sind wir nicht, dass wir in die Falle tappen und denken, es wird ein einfaches Spiel, nur weil sie Letzter sind und wir im Pokal gegen sie gewonnen haben“, sagte der 96-Coach am Freitag mit Blick auf die Partie in der 2. Fußball-Bundesliga am Sonntag (13.30 Uhr, Sky). „Seit dem Pokalspiel ist in Würzburg sehr viel

Hübers und Maina fehlen dem Fußball-Zweitligisten Hannover 96 im Spiel gegen den Tabellenletzten

passiert. Sie haben neue Spieler dazu bekommen und schon wieder einen neuen Trainer. Das wird eine besondere Herausforderung für uns“, sagte Kocak.

Die Hannoveraner haben bislang alle drei Auswärtsspiele in der Liga verloren und hinken als Tabellensechster den Ansprüchen ein wenig hinterher. Unter Druck sieht Kocak seine neu for-

mierte Mannschaft, die im DFB-Pokal 3:2 in Würzburg gewann, aber nicht. „Abgerechnet wird am Ende und nicht nach dem siebten oder achten Spieltag“, sagte Kocak.

Verzichten müssen die Niedersachsen in Würzburg, wo Bernhard Trares inzwischen als Trainer fungiert, auf die verletzten Linton Maina und Timo Hü-



96-Trainer Kenan Kocak. Foto: foto2press/Imago images

bers. Jaka Bijol dürfte trotz seiner späten Rückkehr von der slowenischen Nationalmannschaft dagegen rechtzeitig fit sein.

FUSSBALL

Bundesliga

FC Bayern – Werder Bremen	Sa., 15.30
M'gladbach – Augsburg	Sa., 15.30
Hoffenheim – VfB Stuttgart	Sa., 15.30
Schalke 04 – Wolfsburg	Sa., 15.30
Bielefeld – Leverkusen	Sa., 15.30
Eintr. Frankfurt – RB Leipzig	Sa., 18.30
Hertha BSC – Dortmund	Sa., 20.30
Freiburg – Mainz 05	So., 15.30
1. FC Köln – Union Berlin	So., 18.00

1. Bayern München	7	27:11	18
2. RB Leipzig	7	15:4	16
3. Bor. Dortmund	7	15:5	15
4. Bayer Leverkusen	7	14:8	15
5. Union Berlin	7	16:7	12
6. VfL Wolfsburg	7	7:5	11
7. Mönchengladbach	7	12:12	11
8. VfB Stuttgart	7	13:9	10
9. Werder Bremen	7	9:9	10
10. FC Augsburg	7	9:10	10
11. Eintracht Frankfurt	7	10:12	10
12. Hertha BSC	7	13:13	7
13. 1899 Hoffenheim	7	11:12	7
14. SC Freiburg	7	8:16	6
15. Arminia Bielefeld	7	4:15	4
16. 1. FC Köln	7	7:12	3
17. FC Schalke 04	7	5:22	3
18. FSV Mainz 05	7	7:20	1

2. Bundesliga

Düsseldorf – Sandhausen	Sa., 13.00
SC Paderborn – FC St. Pauli	Sa., 13.00
Holstein Kiel – Heidenheim	Sa., 13.00
Braunschweig – Karlsruhe	Sa., 13.00
Hamburger SV – VfL Bochum	So., 13.30
Erzgeb. Aue – Darmstadt 98	So., 13.30
Gr. Fürth – Regensburg	So., 13.30
Würzburg – Hannover 96	So., 13.30
Osnabrück – Nürnberg	Mo., 20.30

1. Hamburger SV	7	16:8	17
2. VfL Osnabrück	7	11:7	13
3. Greuther Fürth	7	13:7	12
4. Holstein Kiel	7	8:6	12
5. SC Paderborn	7	12:7	11
6. VfL Bochum	7	9:8	11
7. Hannover 96	7	11:8	10
8. Jahn Regensburg	7	10:10	9
9. Erzgebirge Aue	7	7:8	9
10. SV Darmstadt 98	7	12:5	9
11. 1. FC Heidenheim	7	10:9	8
12. SV Sandhausen	7	8:11	8
13. Fort. Düsseldorf	7	7:10	8
14. E. Braunschweig	7	8:14	8
15. Karlsruher SC	7	10:9	7
16. 1. FC Nürnberg	7	10:11	7
17. FC St. Pauli	7	12:14	7
18. Würzburger Kickers	7	6:18	1

3. Liga

MSV Duisburg – SC Verl	0:4
SV Meppen – TSG Giebelm.	abges.
1860 München – Uerdingen	Sa., 14.00
Hallescher FC – Kaiserslautern	Sa., 14.00
Saarbrücken – W. Wiesbaden	Sa., 14.00
Hansa Rostock – D. Dresden	Sa., 14.00
FSV Zwickau – W. Mannheim	Sa., 14.00
VfB Lübeck – B. München II	So., 13.00
Unterhaching – Viktoria Köln	So., 14.00
FC Ingolstadt – Magdeburg	So., 15.00

1. 1. FC Saarbrücken	10	19:9	22
2. 1860 München	10	21:12	17
3. FC Ingolstadt 04	10	14:12	17
4. SC Verl	9	18:10	16
5. Hansa Rostock	9	15:9	16
6. TSG Giebelm.	9	17:13	16
7. Dynamo Dresden	10	11:10	16
8. Viktoria Köln	10	14:16	16
9. SV Wehen	10	16:13	15
10. Uerdingen 05	10	10:12	14
11. W. Mannheim	9	19:15	13
12. B. München II	9	15:13	12
13. VfB Lübeck	10	13:16	11
14. Hallescher FC	9	11:18	11
15. FSV Zwickau	9	11:13	10
16. Kaiserslautern	10	9:13	9
17. Unterhaching	8	7:11	9
18. MSV Duisburg	11	10:19	9
19. Magdeburg	10	10:18	8
20. SV Meppen	8	9:17	6

FUSSBALL

Osnabrück weiter ohne Offensivtrio

Fußball-Zweitligist VfL Osnabrück hat weiterhin Personalprobleme. Das Offensivtrio Ulrich Bapoh, Christian Santos und Marc Heider wird sehr wahrscheinlich die Partie gegen den 1. FC Nürnberg am Montag (20.30 Uhr, Sky) verpassen. Santos und Heider haben überraschend schnell ihre Verletzungen überwunden. „Aber es ist weniger davon auszugehen, dass sie am Montag dabei sind“, sagte VfL-Trainer Marco Grote am Freitag. Vor dem achten Spieltag gelten die Osnabrücker weiter als das Überraschungsteam in der 2. Liga, mit vier Punkten Rückstand auf den HSV belegen sie in der Tabelle Platz zwei.

Kein Showdown ohne Lyon

Drimal wurde die Champions League der Frauen vom Elfmeterschießen entschieden. 2010, in dem Jahr, als der Wettbewerb von Women's Cup in Champions League umbenannt wurde, gewann Turbine Potsdam die Königsklasse durch ein 7:6 im Elfmeterschießen gegen Olympique Lyon. In den vorangegangenen 120 Minuten hatte es im Coliseum Alfonso Pérez im spanischen Getafe keine Tore gegeben. In der Verlängerung des Elfmeterschießens – nach jeweils fünf Schützinnen hatte es 3:3 gestanden – verschoss dann erst Elodie Thomis, bevor Potsdams Bianca Schmidt die Nerven behielt.



Noch eine Premiere: Erstmals wurde das Finale nicht in Hin- und Rückspiel ausgetragen. Die übrigen Endspiele mit Elfmeterschießen entschied Lyon, das damit immer dabei war, wenn es zum Showdown um den Titel ging, für sich: 2016 gegen den VfL Wolfsburg (1:1 n. V., 3:4 i. E.) und 2017 gegen Paris Saint-Germain (0:0 n. V., 7:6 i. E.). Insgesamt kam es in den K.-o.-Runden des Wettbewerbs seit der Saison 2001/2002 nur zu zehn Entscheidungen vom Punkt, deutsche Teams waren sechsmal involviert (Bilanz: vier Siege, zwei Niederlagen). *seh*

Anekdoten, Kurioses, Statistisches, Rekorde und Interviews: Die Serie zu 50 Jahren Elfmeterschießen läuft bis zum 23. Dezember.

Haaland ist gesund und darf spielen

Einem Einsatz von Erling Haaland für Borussia Dortmund am Samstag bei Hertha BSC steht nichts im Weg. „Er ist gesund und zu 100 Prozent fit“, sagte Trainer Lucien Favre. Um den Norweger hatte es nach dessen vorzeitiger Rückkehr vom Nationalteam Verwirrung gegeben. Wegen eines positiven Corona-Befundes beim ehemaligen Braunschweiger Profi Omar Elabdellauoui hatten die norwegischen Gesundheitsbehörden eine zehntägige häusliche Quarantäne für alle Nationalspieler angeordnet. Dennoch hatten die im Ausland tätigen Profis wie Haaland, Alexander Sörloth (RB Leipzig) und Rune Jarstein (Hertha BSC) nach der Absage des Länderspiels in Rumänien vorzeitig die Rückreise aus Norwegen angetreten.



Einsatzbereit: Erling Haaland.
Foto: Guido Kirchner/dpa

ERGEBNIS BASKETBALL:

Euroleague, 10. Spieltag: Alba Berlin – Zenit St. Petersburg 66:73



Fünf Werder-Talente im Fokus: Eren Dinkci (links) und Maik Nawrocki (rechts.). Kleine Bilder, von oben: Abdenego Nankishi, Kebba Badjie und Jascha Brandt (neben Profitrainer Florian Kohfeldt).
Fotos: foto2press, Jan Huebner, Nordphoto/imagoe images (5)



Wachsen hier die Werder-Stars?

VON ERIC ZIMMER

Bremen. „Hier werden Stars gemacht und nicht gekauft“, heißt es im Song „Wir sind Werder Bremen“ von der Band Afterburner. Und beim Fußball-Bundesligisten wären sie bestimmt froh, wenn diese Zeile bald wieder zutrifft. Warum? Weil Einkäufen auf dem Transfermarkt eh kaum machbar ist für die klammen Hanseaten. Es müssen eigene Stars gebacken werden, wenn Werder nach den Krisenjahren wieder dauerhaft in ruhigen Gewässern mitspielen will.

Wie die Bremer in Sachen Nachwuchs aufgestellt sind? Verblüffend gut! Das erkennen sie auch beim kommenden Gegner FC Bayern (Samstag, 15.30 Uhr, Sky). Der Münchner Vorstandsvorsitzende Karl-Heinz Rummenigge zum „Weser-Kurier“: „Werder Bremen ist eine sehr gute Adresse für Talente. Die Klubführung und das gesamte Umfeld sorgen dafür, dass sich junge Spieler in Bremen entwickeln können.“ Fünf Beispiele die zeigen, was in der SVV-Jugend steckt.

► **Eren Dinkci:** Der 18 Jahre alte Mittelstürmer sorgte in der Saison 2019/2020 in Werders U19

Leere Kasse – dafür viele Talente in der Jugend: Für seine Nachwuchsarbeit bekommt Bremen sogar Lob vom nächsten Gegner FC Bayern

für Furore, schoss in 20 Spielen in der Bundesliga Nord/Nordost 22 Tore und gab ein Dutzend Vorlagen. Im Sommer berichtete Sky, dass Juventus Turin die Angel in Richtung des deutschen U20-Nationalspielers ausgeworfen habe. Sei es drum. Dinkci ist noch Bremer, ist in die U23 aufgerückt (bisher sieben Tore und

zwei Vorlagen in acht Regionalliga-Spielen) und gilt als heißer Kandidat für einen Profivertrag. ► **Abdenego Nankishi:** „Seine Waffe ist seine Geschwindigkeit“, sagt Profitrainer Florian Kohfeldt über Nankishi. Vergangene Woche im Test der Bundesliga-Garde gegen Zweitligist St. Pauli (2:4) traf der 18-Jährige,

nachdem er vier Gegenspieler abgekocht hatte. „Er hat sich vor allem nicht davon irritieren lassen, dass alle gerufen haben: Spiel ab! Den wollte er unbedingt machen“, sagte Kohfeldt danach. In Werders U14 legte der Linksaußen am Osterdeich los, mittlerweile ist der deutsche U19-Nationalspieler U23-Stammkraft.

► **Jascha Brandt:** Sein Bruder Julian (24, Borussia Dortmund) wurde einst von Werder um die Ecke beim FC Oberneuland übersehen, 2011 schnappte der VfL Wolfsburg zu. Bei Jascha Brandt hat Werder aufgepasst und ihn 2018 vom SC Borgfeld in die Jugend geholt. Jüngst durfte er dann auch mal bei den Profis mitüben. „Wir wollen Jascha damit zeigen, dass wir ihn im Blick haben. Der Junge hat bei uns bisher eine gute Entwicklung genommen“, sagte Kohfeldt gegenüber dem Portal Deichstube. 17 Jahre jung ist der Linksverteidiger und wird in Werders U19 aufgebaut.

► **Maik Nawrocki:** In Bremen geboren, im Alter von fünf Jahren zu Werder gekommen und seit Februar mit einem Profivertrag ausgestattet – das ist Maik Nawrocki. „Dass er die Möglichkeit erhält, in unserer Bundesliga-

Mannschaft seine nächsten Schritte zu gehen, freut uns alle sehr“, sagte Björn Schierenbeck, Direktor von Werders Leistungszentrum, als die Tinte trocken war. Der 19 Jahre polnische Juniorennationalspieler ist Innenverteidiger und in dieser Saison in der U23, deren Saison aktuell unterbrochen ist (wie die der weiteren Nachwuchsteams), eingeplant. Kohfeldt im Sommer: „Er wird auf jeden Fall häufiger bei den Profis trainieren. Ich sage das, ohne dass ich ihn jetzt schon in den Kader loben will.“ Hanseatische Behutsamkeit.

► **Kebba Badjie:** Mit 21 Jahren der älteste Spieler im Youngster-Fünferpack. Im Sommer 2019 holte Werder den Linksaußen vom VfL Oldenburg an die Weser, um die U23 (aktuell Zweiter in der Regionalliga Nord Gruppe Süd) noch torgefähiger zu machen. Und der Mann aus Gambia schlägt ein, kommt in der aktuellen Spielzeit schon auf fünf Tore und zwei Assists. „Die Chance, mich bei Werder weiterzuentwickeln, freut mich sehr“, sagt Badjie. Und: „Bremen ist für mich ein Stück Heimat.“ Als A-Jugendlicher stand er für den Blumenthaler SV auf dem Platz.

100. SPIEL FÜR KOHFELDT

Mit guter Laune gegen die Bayern

Die gute Stimmung bei Werder-Trainer Florian Kohfeldt war nicht gespielt, auch wenn die Ausgangslage kaum schlechter sein kann. 19 Niederlagen gegen den FC Bayern München in Serie – einmalig in der Fußball-Bundesliga. Am Samstag (15.30 Uhr, Sky) gibt es die nächste Chance beim Triplesieger. „Ich habe große Lust auf das Spiel. Ich freue mich wirklich drauf“, sagte der Werder-Coach, der

vor seinem 100. Bundesliga-Spiel als Trainer steht. Seit 27 Pflichtspielen wartet Werder auf einen Erfolg gegen den früheren Erzrivalen. Nur drei Unentschieden holten die Bremer. Das Torverhältnis dabei: 17:84. Daher wird Kohfeldt an seine Spieler appellieren: „Blendet die Tabelle aus, blendet die Ausgangslage aus. Freut euch auf das Spiel gegen die beste Mannschaft Europas.“

HSV mit Siegfahrplan

Nach zuletzt zwei Unentschieden peilen die Hamburger um Trainer Thione gegen den VfL Bochum den sechsten Saisonserfolg an

VON THOMAS PRÜFER

Hamburg. Der Hamburger SV befindet sich in der 2. Fußball-Bundesliga in einer komfortablen Situation, doch darauf will sich Trainer Daniel Thione nicht ausruhen. Nach zuletzt „nur“ zwei Teilerfolgen gegen St. Pauli (2:2) und Kiel (1:1) machte der Coach des noch ungeschlagenen Spitzenreiters deutlich, dass er im Heimspiel gegen den VfL Bochum den sechsten Saisonsieg einfahren möchte. „Es ist so, dass wir die drei Punkte hierbehalten wollen“, sagte er am Freitag.

Die Ausgangslage vor dem achten Spieltag bei den Norddeutschen ist allerdings auch hervorragend: Das von Hecking-

Nachfolger Thione umgestaltete Team liegt fünf Punkte vor einem Nichtaufstiegsplatz und hat zudem keine personellen Sorgen. Denn mit Ausnahme des weiter an den Folgen eines Kreuzbandrisses laborierenden Abwehrspielers Rick van Drongelen stehen den Hamburgern am Sonntag (13.30 Uhr, Sky) gegen die Bochumer voraussichtlich alle Akteure zur Verfügung. Auch der albanische Nationalspieler Klaus Gjasula ist ge-

sund von seiner Länderspielreise zurückgekehrt. „Klaus hat einen Corona-Test gemacht, der negativ ausgefallen ist. Er kann deshalb die Einheiten vor dem Bochum-Spiel mit der Mannschaft absolvieren“, sagte der Coach über den 30 Jahre alten defensiven Mittelfeldakteur.

„Ich werde bei den Einheiten genau hinschauen und sehen, was die Spieler mir anbieten“, betonte der HSV-Coach, der seine Formation stets auch der Spiel-



Der HSV-Coach: Daniel Thione.
Foto: M. Schwarz/imagoe images

weise der Gegner anpasst. Da sich deshalb bis auf wenige Ausnahmen niemand im Kader seines Startplatzes sicher sein kann, hat er einen Konkurrenzkampf entfacht, in dem die Akteure bisher mehr aus ihrem

Potenzial herausgeholt haben. Dass er personell aus dem Vollen schöpfen kann, macht Thione froh. „Ich freue mich, Entscheidungen treffen zu müssen, und weiß, dass ich einigen Spielern wehtun muss“, betonte der Coach. Aber dadurch wolle er die Erfolgsaussichten erhöhen, erklärte er.

Gegen Bochum muss Thione zum Beispiel entscheiden, ob er mit Dreier- oder Vierer-Abwehrkette agieren lassen will. Doch so oder so erwartet Thione ein attraktives Heimspiel vor coronabedingt erneut leeren Rängen: „Ich freue mich auf die Partie, weil der VfL eine Mannschaft ist, die auch in Hamburg mitspielen will.“

WM: Machulla schlägt eine Verlegung vor

In der Debatte um die Handball-WM im Januar in Ägypten schlägt Trainer Maik Machulla von der SG Flensburg-Handewitt eine Verlegung des Turniers vor. „Meine Meinung ist, dass wir ganz deutlich darüber nachdenken müssen, alle internationalen Großveranstaltungen um ein Jahr nach hinten zu verschieben. Warum sollte die WM in Ägypten nicht erst 2022 stattfinden“, sagte der 43-Jährige der „Stuttgarter Zeitung“ und den „Stuttgarter Nachrichten“ (Samstag).

In diesem Zusammenhang hält der frühere Profi auch einen anderen Tennishrhythmus für sinnvoll. Bislang finden WM und EM jeweils im Zweijahresrhythmus statt, sodass es jedes Jahr ein Großturnier gibt. „Natürlich geht es immer ums Geld. Aber wirtschaftlichen Zwängen unterliegen wir alle. Es geht auch darum, Kompromisse einzugehen. Und in diesem Zusammenhang bin ich auch dafür, eine WM und EM wie im Fußball jeweils nur alle vier Jahre stattfinden zu lassen“, sagte er.



Maik Machulla, Trainer der Flensburger. Foto: S. Pfortner/dpa

Roth nicht mehr Trainer von Bahrain

Der langjährige Bundesliga-Coach Michael Roth ist nicht mehr Trainer der bahrainischen Handball-Nationalmannschaft. Das berichtete der „Mannheimer Morgen“. „Unter den momentanen Umständen finde ich es unangebracht, munter durch die Welt zu fliegen oder sich länger außerhalb von Deutschland aufzuhalten“, wird Roth von dem Blatt zitiert. „Die Corona-Pandemie ist sehr gefährlich, mal ganz abgesehen davon, dass ich nach meiner Krebserkrankung auch ein Risikopatient bin.“ Roth saß zuvor unter anderem bei der HSG Wetzlar und der MT Melungen auf der Bank.



Hoffnungsträger der deutschen Springer: Markus Eisenbichler ist in starker Frühform.

Foto: Eibner Europa/imago images

Endlich wieder Wettkampf

VON STEFAN DÖRING
UND ROMAN GERTH

Die Skispringer starten in die neue Saison – Markus Eisenbichler gilt als aussichtsreichster deutscher Springer

Wisla. Kein Geringerer als der erfolgreichste Skispringer der Weltcup-Geschichte traut einem Deutschen Großes zu, wenn an diesem Wochenende im polnischen Wisla die Saison beginnt. „Aus deutscher Sicht wird Markus Eisenbichler sehr, sehr stark sein“, sagte der Österreicher Gregor Schlierenzauer dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). Und der 30-Jährige muss es wissen. Schließlich will er selbst endlich wieder erfolgreich sein in diesem Jahr und den 54. Weltcup-Sieg seiner Karriere in Angriff nehmen. Womöglich schon in Wisla? „Ich bin weiter als letztes Jahr – ob mir der Schritt nach ganz vorn gelingt, wird sich zeigen“, sagte er. Mit seiner Prognose zu Eisenbichler liegt er zumindest schon einmal richtig. Beim Sieg des Polen Kamil Stoch in der Qualifikation am Freitag wurde Eisenbichler Dritter.

Etwas Unsicherheit schwingt selbst beim erfahrenen Schlierenzauer mit. Aufgrund der Coronavirus-Pandemie fiel der Sommer-Grand-Prix aus, weshalb keine Vergleichswerte vorliegen. Auch Trainingslager konnten nicht stattfinden. Die DSV-Springer haben deshalb in-

terne Wettkämpfe veranstaltet und unter anderem in Oberstdorf trainiert.

Klar ist: Wer in Deutschland vorn mitspringt, tut dies auch im Weltcup. Karl Geiger wurde vergangene Saison Zweiter in der Gesamtwertung und feierte vier Siege im Einzel. Auch als Team trat keine Nation so geschlossen auf wie Deutschland. „Wir waren im vergangenen Winter in der Nationenwertung die Nummer eins und diese Position wollen wir natürlich auch verteidigen“, sagte DSV-Sportdirektor Horst Hüttel dem RND. „Die Vorbereitung lief trotz der schwierigen äußeren Rahmenbedingungen komplikationsfrei.“ Schanzen ohne Zuschauer und regelmäßige Tests gehören bei den Athleten mittlerweile zum Alltag. Dennoch war „die Stimmung im Team durch den gesamten Sommer hinweg toll und es wurde mit extrem viel Leidenschaft und Freude agiert“, sagte Hüttel.

Vor allem Eisenbichler ist in Form. Das hat sich rumgesprochen unter den Athleten – nicht

nur aufgrund des Titels bei der deutschen Meisterschaft vor wenigen Wochen. Er brennt auf den Saisonstart. „Die Schanze in Wisla mag ich ganz gern. Aktuell fühle ich mich ziemlich gut, die Motivation ist groß. Ich bin auch schon ein bisschen nervös und freue mich, dass es losgeht.“

An seiner Seite werden zwei altbekannte Springer aus deutscher Sicht sein. Severin Freund und Andreas Wellinger sind nach ihren langen Verletzungspausen wieder im Weltcup-Team von Bundestrainer Stefan Horngacher dabei. Vor allem von Wellinger, dem Olympiasieger von 2018, darf aktuell jedoch nicht zu viel erwartet werden, wenngleich er 2014 in Wisla seinen ersten Weltcup-Sieg feierte. 20 Monate war er aufgrund eines Kreuzbandrisses zuletzt außer Gefecht gesetzt. „Der Körper funktioniert gut. In der Vorbereitung ging es, wie so oft im Skispringen, mal besser, mal schlechter – aber im Großen und Ganzen bin ich zufrieden“, sagte er nun.

Dass er in Polen dabei ist,

heißt nicht, dass er seinen Platz im Team sicher hat. „Er muss die Leistung im Weltcup bringen“, sagte Horngacher. Schließlich haben in seiner langen Leidenszeit andere seinen Platz eingenommen. Allen voran Geiger und Eisenbichler, die in dieser Saison wieder die besten deutschen Sieghancen haben dürften. Doch auch Martin Hamann, Pius Paschke und Constantin Schmid haben sich im DSV-Kader etabliert. Richard Freitag etwa hat es momentan nicht einmal unter die besten sieben deutschen Springer geschafft – zu hoch ist das allgemeine Niveau.

Im Skispringen geht es indes so schnell bergauf oder bergab wie in kaum einer anderen Sportart. Davon kann auch Schlierenzauer ein Lied singen, der nun endlich wieder im Weltcup eine wichtige Rolle spielen will. „Nach oben zu kommen geht schwerer, als zu fallen. So ist das leider. Ich habe im Sommer aber ein paar tolle Bestätigungen bekommen“, sagte er. „Ich habe gute Grundlagen geschaffen.“

Auf diesen will er nun aufbauen – genauso wie das deutsche Team. „Die Freude ist riesengroß, endlich wieder Wettkämpfe zu absolvieren“, sagte Bundestrainer Horngacher.

FUSSBALL

Bericht: Bierhoff soll Analyse präsentieren

Nach Informationen der „Bild“ soll Nationalmannschaftsmanager Oliver Bierhoff am 4. Dezember dem Präsidium des Deutschen Fußball-Bundes eine Analyse der Krise um das Team von Bundestrainer Joachim Löw präsentieren. Das Präsidium wolle Löw einen weiteren Auftritt ersparen, hieß es. Ob es danach eine Abstimmung über die Zukunft von Löw gebe, sei offen. Auf „bild.de“ zitierte das Boulevardblatt am Freitagabend nach einer Schaltkonferenz des DFB-Gremiums einen namentlich nicht genannten Teilnehmer mit den Worten: „Einen Freifahrtschein für Jogi Löw gibt es nicht.“

SKELETON

Deutsche rasen nur hinterher

Die deutschen Skeleton-Pilotinnen haben einen Fehlstart in die Weltcup-Saison hingelegt. Weltmeisterin Tina Hermann vom WSV Königssee kam am Freitag im lettischen Sigulda nur auf Rang sieben. Auf die siegreiche Janine Flock hatte sie nach zwei Läufen 1,69 Sekunden Rückstand. Die Österreicherin stellte in 51,49 Sekunden im ersten Durchgang einen Bahnrekord auf. Auf Rang zwei kam Kimberley Bos aus den Niederlanden vor der Lettin Endija Terauda. Die Olympiazweite Jacqueline Lölling von der RSG Hochsauerland landete auf Rang acht. Weltcup-Debütantin Hannah Neise vom BRC Winterberg kam auf Rang 13.

SKI ALPIN

Skifahrer kritisieren Teamausschluss

Nach der Isolation des schwedischen Skiteams wegen eines positiven Corona-Tests wird Kritik am Vorgehen vor den zwei Slaloms in Levi laut. Weltcupgesamtsiegerin Federica Brignone aus Italien schrieb bei Instagram: „Wie kann es sein, dass alle Sportler einer Nation (die alle bei drei Tests negativ sind) wegen eines positiven Coaches nicht zum Rennen dürfen? Ist das fair?“ Deutsche Athleten wie Linus Straßer, Kira Weidle und Stefan Luitz teilten den Beitrag. Am Donnerstag war ein positiver Befund bei einem schwedischen Trainer bekannt geworden – das ganze Team musste sich in Quarantäne begeben.

Zverev verpasst das Halbfinale

VON KRISTINA PUCK

London. Alexander Zverev beendet ein kompliziertes Tennis-Jahr ohne die erhoffte Chance auf das Endspiel bei den ATP Finals. Nach einem Fehlstart verlor der Tennisprofi aus Hamburg am Freitag in London das entscheidende Gruppenspiel gegen den serbischen Welttranglistenersten Novak Djokovic 3:6, 6:7 (4:7) und verpasste damit das Halbfinale. „Ich habe sehr schlecht angefangen. Wenn man die ersten drei Spiele wegnimmt, fand ich, dass ich eigentlich ein gutes Match gespielt habe und auch Chancen hatte“, bilanzierte Zverev.

2018 hatte der Welttranglistensebte mit einem Finalerfolg

Für den Tennisprofi sind die ATP Finals vorbei – Djokovic, Nadal, Thiem und Medwedew spielen um den Titel

gegen Djokovic bei der inoffiziellen Tennis-Weltmeisterschaft seinen größten Titel gefeiert, nun blieben die angepeilten sportlichen positiven Schlagzeilen zum Saisonabschluss nach den Turbulenzen der vergangenen Wochen aus.

Dennoch war der 23-Jährige mit seinem Jahr sportlich sehr zufrieden, mit einem Lachen bilanzierte er: „Aus meinem Jahr kann man eigentlich einen Film machen.“ So viel habe er erlebt. Zu Beginn der Saison hatte er bei

den Australian Open sein erstes Grand-Slam-Halbfinale erreicht, bei den US Open verpasste er nach der langen Turnierpause aufgrund der Coronavirus-Krise nur knapp den Titel. Zuletzt verdrängten private Schlagzeilen das sportliche Geschehen: Kurz nach der Nachricht, dass Zverev Vater wird, ging seine frühere Freundin Olga Schariowa mit Gewaltvorwürfen gegen ihn an die Öffentlichkeit.

Für Zverev steht nun Urlaub



Deprimiert: Alexander Zverev kassiert gegen Novak Djokovic eine Niederlage.

Foto: Frank Augstein/dpa

an, er kündigte eine Reise auf die Malediven an. Der fünfmalige Sieger Djokovic spielt dagegen am Samstag gegen den österrei-

chischen US-Open-Sieger Dominic Thiem um den Einzug ins Endspiel. Im anderen Halbfinale treffen der spanische Welttranglistenzweite Rafael Nadal und der formstarke Russe Daniil Medwedew aufeinander. Wie für Zverev war für das deutsche Doppel Kevin Krawietz und Andreas Mies das Turnier bereits am Donnerstag nach der Gruppenphase vorbei.

„Ich werde ein perfektes Match brauchen, um gegen ihn zu gewinnen“, hatte Zverev zuvor gesagt und war sich wie Djokovic der Ausgangssituation bewusst, dass nur der Sieger dieses Duells vom Freitag noch eine Titelchance hat. Doch Zverev verpasste den Start: Nur zwei der ersten 14 Punkte gingen an ihn,

mit einem Doppelfehler schenkte er dem Serben das Break. Dabei hatte er noch darauf hingewiesen, wie wichtig ein guter Start in das Match sei. Doch der Welttranglistensebte fand nicht in die Partie und machte es der Nummer eins der Welt anfangs zu einfach. Nach dem schnellen 0:3 steigerte sich Zverev zwar, seinen Fehlstart in den ersten Satz konnte er aber nicht mehr wettmachen.

Der zweite Satz war unkomfortabel. Noch nie hatte sich in den fünf Duellen vor der Sieger einen Satzverlust geleistet – und dabei blieb es auch diesmal. „Novak hat unglaublich gut aufgeschlagen, das war sehr schwierig. Ein paar Punkte haben den Satz entschieden“, sagte Zverev.



Du hast eine Frage an uns?

Dann schreib uns gerne eine E-Mail:

kontakt@kina-info.de

Schlagen ist verboten!

Kinder werden von Eltern oder Lehrern geschlagen – das war schrecklicherweise mal normal. Zum Glück ist das heute nicht mehr so. Trotzdem kommt es manchmal noch vor, dass Eltern ihren Kindern etwa einen Klaps auf den Po oder eine Ohrfeige geben. Aber: Schlagen ist verboten! Dafür gibt es sogar extra ein Gesetz.

Doch weil es immer noch vorkommt, haben Experten untersucht, was Menschen über solchen Strafen für Kinder denken. „Schwere Formen körperlicher Gewalt wie die berüchtigte Tracht Prügel halten heute die wenigsten Menschen in Deutschland noch für angebracht“, sagt ein Experte. Trotzdem ist immer noch die Hälfte mit diesem Satz einverstanden: „Ein Klaps auf den Hintern oder eine Ohrfeige hat noch keinem Kind geschadet.“ Dabei ist das schon seit 20 Jahren verboten.



Obwohl es verboten ist, werden manche Kinder von ihren Eltern geschlagen.
Foto: dpa

Warum aber halten sich Eltern manchmal nicht an das Verbot? Die Fachleute haben gemerkt: Wer als Kind mal einen Klaps bekommen hat, findet es eher in Ordnung, wenn Kinder heute auch so behandelt werden. Die Fachleute machen auch klar: Es gibt auch seelische Gewalt. Wenn die Eltern ihrem Kind etwa sagen: „Du schaffst das nie. Du bist eine Schande.“

Was kannst du tun, wenn du selbst betroffen bist? Zum Beispiel mit den Eltern reden. Wenn das nicht hilft oder wenn du dich nicht traut, frag andere Erwachsene um Hilfe. Du kannst auch die Nummer gegen Kummer anrufen: die 116111. Dort erreichst du Experten, die sich auskennen und helfen können. rnd/dpa



Fisch im freien Fall

UPS! DA HAT EIN WEISSKOPFSEEADLER wohl seine nächste Mahlzeit verloren. Auf diesem Bild sieht man, wie das Tier im Flug dem herunterfallenden Fisch hinterherschaut. Das ist natürlich ziemlich ärgerlich für den Vogel, denn die Tiere fressen am liebsten Fisch. Weißkopfseeadler leben in Nordamerika, in der Nähe von Seen und Meeren. Dort fangen sie auch den

Fisch. Wenn es den mal nicht gibt, stehen andere Tiere auf dem Speiseplan. So fressen sie beispielsweise andere Wasservögel und kleine Säugetiere wie Eichhörnchen. Gerne ergaunern sich die Weißkopfseeadler ihr Fressen auch von Artgenossen oder anderen Raubvögeln – dann müssen sie gar nicht selbst jagen! rnd/dpa

Arbeiten auf der Covid-Station

Anderen Menschen zu helfen, ist eine tolle Sache. Als Beruf kann es aber auch sehr anstrengend sein! Ayse Yeter ist Krankenpflegerin. Sie leitet eine Intensivstation für Covid-Patienten in einer Klinik in Stuttgart. Covid-19 ist die Krankheit, die vom Coronavirus ausgelöst werden kann. Auf der Station werden die Menschen behandelt, denen es schlecht geht. Manche von ihnen müssen von einer Maschine beatmet werden. Sie sind oft nicht ansprechbar und durch Medikamente in einen künstlichen Schlaf versetzt.

Sie kümmert sich um die Patienten und gibt ihnen Medizin oder wäscht sie. Mit der Hilfe von Kollegen legt sie die Kranken häufig in neue Positionen. Dabei tragen sie alle einen Schutzzanzug, damit sie sich nicht anstecken. Über die Leute, die das Virus nicht ernst nehmen, ärgert sie sich: „Die sollen mal einen Tag kommen und sich anschauen, was sich hier abspielt.“ rnd/dpa



Warum wir weinen

Jeder Mensch weint. Die einen häufiger, die anderen weniger. Die Gründe dafür können ganz unterschiedlich sein. Die Tropfen, die uns über die Wangen kullern, sind mehr als bloß Wasser

WARUM HAST DU ZULETZT GEWEINT? Vielleicht wegen einer schlechten Note oder weil es Ärger mit deinen Eltern gab? Vielleicht weil du dir weh getan hast? Oder vielleicht auch, weil du ein rührendes Video gesehen hast oder weil du dich über etwas unheimlich gefreut hast? Gründe zum Weinen gibt es viele. Aber was sind das überhaupt für Tropfen, die aus unseren Augen quellen?

Daniel Salchow kann das erklären. Er ist Augenheilkundler und kennt sich auch mit Tränen aus. „Die Tränen sind ganz wichtig für den Schutz unserer Augen“, sagt der Fachmann. „Ohne sie würde das Auge austrocknen und trüb werden.“

Tränenröhren an der Nase und am Oberlid im äußeren Augenwinkel produzieren ständig Tränenflüssigkeit. Unsere Augenlider arbeiten als eine Art Scheibenwischer. „Wenn wir blinzeln, verteilen wir die salzige Flüssigkeit auf der Hornhaut des Auges“, erklärt Daniel Salchow weiter. „So wird das Auge feucht gehalten und mit Nährstoffen versorgt. Nur so können wir scharf sehen.“



Wenn wir weinen, kullern uns Tränen die Wangen hinunter.

Foto: dpa

In den Tränenkanälen nahe der Nasenwurzel laufen die Tränen wieder ab. Sie rinnen in die Nasenhöhle und unseren Rachen hinunter. Deswegen läuft uns übrigens auch oft die Nase, wenn wir stark weinen. Beim

Weinen produzieren die Tränenröhren mehr Flüssigkeit, als wieder ablaufen kann. Das Auge läuft sozusagen über. Tränen schwappen aus dem Auge heraus und kullern uns die Wangen hinunter.

„Das passiert zum Beispiel, wenn unser Auge stark gereizt ist“, erklärt der Fachmann. „Zum Beispiel, wenn ein störendes Staubkorn, eine Wimper oder

ein kleines Insekt auf die Hornhaut geraten ist.“ Die Tränenröhren bilden dann sogenannte Reflex-Tränen. Sie spülen Fremdkörper von der Hornhaut des Auges.

Die Tränen kullern allerdings auch aus ganz anderen Gründen. Denn wer weint, bekommt für gewöhnlich Zuneigung und Aufmerksamkeit. Babys weinen beispielsweise, weil sie so mitteilen, dass sie zum Beispiel Hunger haben, müde sind oder einfach kuscheln wollen. Der Nachwuchs zeigt dadurch, dass er etwas braucht – echt clever.

Weil das im Babyalter so gut klappt, setzt auch später noch diese Art Hilferuf ein – das vermuten Forscher zumindest. Ganz automatisch schalten sich dann unsere Tränenröhren ein. Bei ziemlich starken Gefühlen arbeiten sie so heftig, dass das Wasser nicht mehr schnell genug in den Tränenkanälen ablaufen kann. Die Folge ist: Wir weinen. rnd/dpa



Wer beim Schnippeln weniger weinen will, sollte Zwiebel, Messer und Schneidebrett nass machen. Das Wasser hält die Gase nämlich etwas zurück. Wem das jedoch nicht reicht, der kann seine Augen auch mit einer Schwimmbrille schützen.

QUIZ Wie lautet...

... die Nummer gegen Kummer?

- a) 12345
- b) 116111
- c) 11833

Rechtliche Antwort: (b) 116111. Dort helfen die Experten, wenn du Probleme hast.

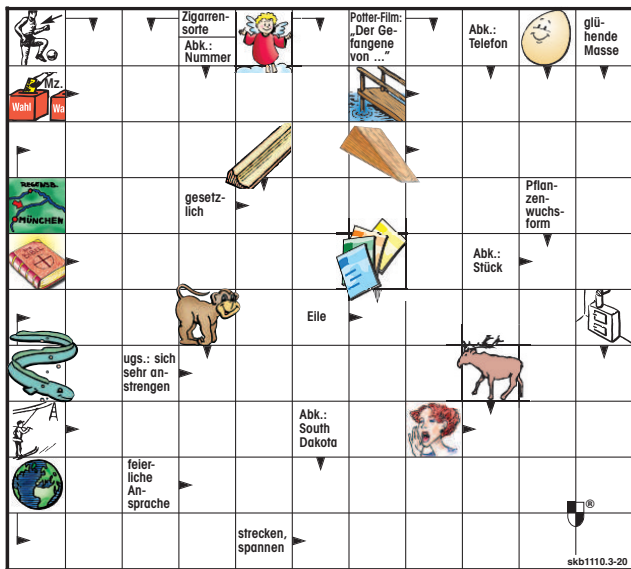
Was in den Tränen steckt

Tränen schmecken salzig. Doch es steckt noch mehr als Salz in dieser Flüssigkeit. Tränen beinhalten auch etwas Zucker. Den brauchen die Zellen des Auges als Nährstoff. Außerdem sind Eiweiße in den Tränen, die den Körper vor unerwünschten Eindringlingen schützen. „Es kommen andauernd Bakterien in die Augen“, sagt ein Fachmann. „Die Tränen helfen, diese abzutöten, damit sie keine Probleme machen.“

Die Flüssigkeit, die unser Auge bedeckt, wird Tränenfilm genannt. Sie besteht aus mehreren Schichten. Ganz oben schwimmt eine fettige Schicht. Durch sie trocknen die Tränen nicht so schnell. Darunter befindet sich die wässrige Tränenschicht mit den Salzen und Eiweißen. Unter ihr ist noch einmal eine schleimige Schicht. Sie verbindet die Hornhaut des Auges mit dem Tränenfilm. Auf diese Weise haftet er besser.

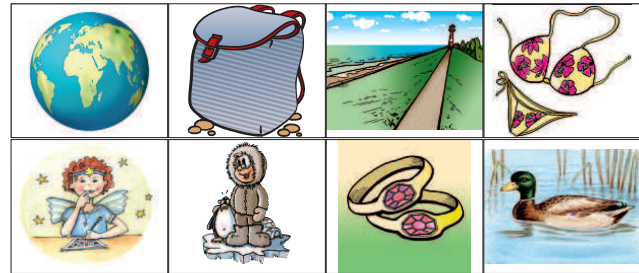
Heulen in der Küche

Wenn du einmal beim Kochen geholfen hast, hast du das vielleicht schon selbst erlebt: Beim Zwiebel-schneiden muss man weinen. Doch wie kommt das? Zwiebeln enthalten eine Säure. Die verbindet sich beim Schneiden mit der Luft und bildet ein beißendes Gas, das aufsteigt. So gelangt es an unsere Augen. Die werden durch den Stoff gereizt. Also beginnen die Tränenröhren zu arbeiten.



Anfangsbuchstaben gesucht

Die jeweils ersten Buchstaben der acht Wörter, die hier als Bilder erscheinen, ergeben eine Frucht.



1. _____
2. _____
3. _____
4. _____
5. _____
6. _____
7. _____
8. _____

Schatten- riss

Welcher Schatten gehört zu dem Gärtner?

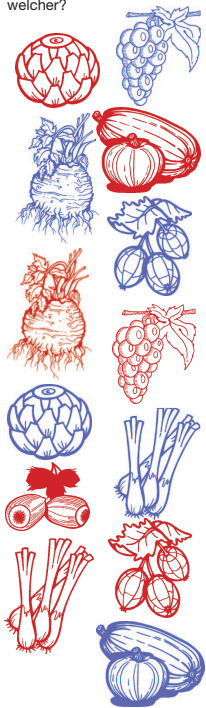


WIMMELBILD

Ein paar freche Küken sind ausgebüxt! Wo haben sie sich versteckt, und vor allem: Wie viele sind es?

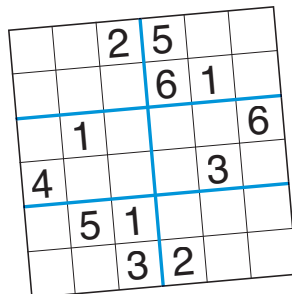
DUBLETTEN- SUCHE

Jede rotfarbene Abbildung sollte einen lavendelfarbenen Doppelgänger haben. Einer ist jedoch verloren gegangen. Könnt ihr, ohne Hinzunahme eines Stiftes herausfinden, welcher?



BAUM GESUCHT

Wenn man in jeder Zeile die Wörter um einen Buchstaben ergänzt, erkennt man schnell, welche Bäume sich hier verstecken. Um das Lösungswort zu erhalten, müssen die ergänzten Buchstaben in die leeren Kästchen eingetragen werden.



SUDOKU

Fülle die leeren Felder auf! Achte darauf, dass in jedem 6er-Feld, in jeder Zeile und in jeder Spalte jede Zahl von 1 bis 6 nur einmal vorkommt.

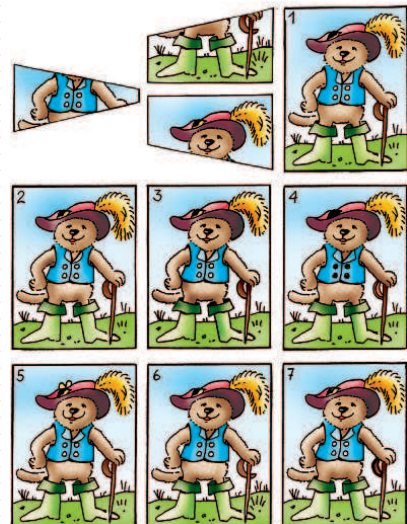
**WORT-
SCHLAN-
GE** Die W
kriecht

Die Wortschlange kriecht nur waagrecht und senkrecht durch alle Buchstaben und kreuzt sich nicht. Wie lautet das gesuchte Wort?



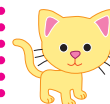
Genau geschaut

Sieben Mal „Gestiefler Kater“ – welches Bild kann man mit den losen Teilen zusammenstellen?




Auflösungen:

In den meisten (nicht in allen) Rätseln gilt: ß=ss,
ä=ae, ö=oe, ü=ue.



Schattenriss: Schatten C ist richtig.
Wimmelbild: Es sind 11 freche Küken.

Genau geschaut: Bild Nr. 6



Baump gesucht: Kastanie
 Wortschlange: Kapern
 Sudoku:
 1 6 2 5 4 3
 5 3 4 6 1 2
 3 1 5 4 2 6
 4 2 6 1 3 5
 2 5 1 3 6 4
 6 4 3 2 5 1

ERDE
ELET
LIFT
LAST
ALBI
BIBEL
SSAR
ISARE
URARE
FBR

KREUZWORTRÄTSEL

Lösen Sie unser tägliches Kreuzworträtsel. Römischer Gott mit 4 Buchstaben? Sinnesorgan mit 3 Buchstaben?
Für Sie kein Problem? Dann sind Sie bei unserem täglichen Kreuzworträtsel genau richtig. Viel Spaß!

SUDOKUS

Die Diagramme sind mit den Zahlen von 1 bis 9 aufzufüllen. Jede Zahl darf in jeder Zeile, jeder Spalte und jedem 3-x-3-Feld nur einmal vorkommen.

MITTEL

1	5				2	8	
9		8		1			
6	4				9		
8			9		7		
			3	8	5		
		6			4		9
	1					7	4
		4		2			8
	7	9				2	3

SCHWER

6			5				
	9			3		4	
	3				1		
			7			3	1
3		8		5		2	7
1		4			8		
			8				
		5		9			7
					2		9

Auflösungen der letzten Ausgabe

A	B	T	I	P	P	E	N	S	A	R	I	T	T	L	I	C	H	M	U	S
D	R	A	M	A	E	T	S	C	H	N	U	E	S	T	E	R				
J	O	S	N	I	K	I														
S	A	E	U	R	E	A	P	O	T	E	N	T	S	K	I	R	T			
S	S	I	A	D	O	R	F	G	M	T	O	T	O	R	M	L				
V	E	R	G	A	B	E	U	A	N	G	O	R	A	B	Z	G				
B	E	L	E	G	S	T	R	E	C	K	E	N	A	E	S	S	E			
R	L	E	G	I	T	I	M	T	R	I	E	N	D	I	E					
A	S	I	E	N	C	H														
C	A	S	S	A	T	A														
U	D	E	P	P	E															
V	E	H	A	C	H															
B	E	S	T	O	L															
T	U	N	M	A	D	E														
S	T	I	L	L	E	N														

FLUCKEN

1=A, 2=M, 3=S, 4=E, 5=L, 6=H, 7=T, 8=B, 9=U, 10=N, 11=G, 12=R, 13=P, 14=W, 15=K, 16=Y, 17=F, 18=C, 19=I, 20=O, 21=X, 22=D

9	7	3	5	6	1	8	4	2	7	1	6	9	8	5	3	2	4
2	6	8	7	3	4	1	5	9	8	4	9	2	6	3	1	5	7
5	4	1	2	9	8	7	3	6	5	2	3	1	7	4	8	9	6
7	3	9	4	5	2	6	8	1	3	8	1	4	2	6	9	7	5
8	2	6	1	7	3	5	9	4	9	6	2	5	3	7	4	1	8
4	1	5	9	8	6	2	7	3	4	5	7	8	1	9	2	6	3
3	8	4	6	1	5	9	2	7	2	7	4	3	5	1	6	8	9
6	5	7	3	2	9	4	1	8	1	9	5	6	4	8	7	3	2
1	9	2	8	4	7	3	6	5	6	3	8	7	9	2	5	4	1

Widder 21.3. – 20.4.

Ein neues Outfit, ein neues Accessoire für die Wohnung? Manchmal sind es bereits die kleinen Dinge, die Veränderungen bewirken.

Stier 21.4. – 20.5.

Falls Sie irgendwelche Zweifel haben, sollten Sie sich mit Ihrem Partner zusammensetzen und ausführlich über Ihre Sorgen reden.

Zwillinge 21.5. – 21.6.

Eine simple Erkältung könnte Ihnen den gesamten Tag verderben. Sie ärgern sich, dass Ihr schöner Tagesplan jetzt Makulatur ist.

Krebs 22.6. – 22.7.

Ihr Wunsch nach Freiheit ist zwar durchaus verständlich, aber in einer Partnerschaft muss jeder ein paar Zugeständnisse machen.

Löwe 23.7. – 23.8.

Dank Ihrer einfühlsamen Art können Sie jemandem eine große Hilfe sein. Sie merken sehr schnell, wenn irgendwo der Schuh drückt.

Jungfrau 24.8. – 23.9.

Um des lieben Friedens willen sollten Sie dem Partner recht geben. Dadurch werden Sie die Situation wirksam entschärfen können.

Waage 24.9. – 23.10.

Verschnupft, heiser und leicht fröstelnd? Dann wird es höchste Zeit zu akzeptieren, dass der Körper nicht immer alles mitmacht.

Skorpion 24.10. – 22.11.

In Herzensdingen liegen Skorpione jetzt goldrichtig! Es wäre allerdings noch zu früh, über gemeinsame Zukunftspläne zu sprechen.

Schütze 23.11. – 21.12.

Eine Erkältung könnte es auf Sie abgesehen haben. Stärken Sie Ihre Abwehrkräfte mit natürlichen Mitteln, vor allem viel Schlaf.

Steinbock 22.12. – 20.1.

Kleine Liebesbeweise und zärtliche Worte beleben den Beziehungsalltag. Der Abend steht unter besonders harmonischen Vorzeichen.

Wassermann 21.1. – 19.2.

Weniger Kaffee und Zigaretten wären besser für Ihre Gesundheit und den Kreislauf. Sie sollten Ihren Körper sorgsamer behandeln.

Fische 20.2. – 20.3.

In der Partnerschaft können Sie heute ziemlich hoch pokern und Ihre lieben Worte kräftig einsetzen. Ihr Gegenüber wird staunen.

BAD ZWISCHENNAHN

Festnahme nach versuchter Tötung

Nach der versuchten Tötung einer 33 Jahre alten Frau in ihrem Haus in Bad Zwischenahn im Landkreis Ammerland hat die Polizei einen Tatverdächtigen festgenommen. Der 40-Jährige sei über DNA-Spuren am Tatort identifiziert worden, teilte eine Polizeisprecherin am Freitag mit. Wie von den Ermittlern vermutet, hatte er an einer Hand eine frische Verletzung. Der Mann sollte dem Haftstrichter vorgeführt werden. Zu seiner Motivlage machte er zunächst keine Angaben. Die Hintergründe der Tat sind bislang unklar.

HANNOVER

A 2 bei Hannover bis Sonntag gesperrt

Die zentrale Ost-West-Autobahn 2 ist am Wochenende bei Hannover erneut komplett gesperrt. Bereits am vergangenen Wochenende gab es deswegen eine Vollsperrung, es kam aber kaum zu Staus. Seit Freitagabend bis Sonntag, 17.30 Uhr, seien beide Fahrrichtungen im Bereich der Anschlussstelle Lehrte gesperrt, teilte die Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr mit. In Richtung Berlin ist die Strecke ab dem Autobahnkreuz Hannover-Ost dicht, in Richtung Dortmund ab der Anschlussstelle Lehrte-Ost. Eine Umleitung führt vom Autobahnkreuz Hannover-Ost über die A 7 und die A 39.

OSNABRÜCK

Rottweiler zu lieb für Polizeidienst

Wieder hat es ein zu lieber Rottweiler nicht in den Polizeidienst im Norden geschafft. „Die Ausbildung von Magnus wurde beendet, weil er einen wichtigen Zwischentest nicht bestanden hat“, sagte ein Sprecher der Polizeidirektion Osnabrück. Der natürliche Schutztrieb sei nicht ausgeprägt genug. Erst vor wenigen Wochen hatte die Polizei Bremerhaven die Ausbildung ihres Nachwuchshundes Balou abbrechen müssen. Auch dieser Rottweiler erwies sich als ungeeignet für den Job und sei eher ein richtiger Familienhund.



HAMBURG

Köhlbrandbrücke bis Montag gesperrt

Die Hamburger Köhlbrandbrücke ist seit Freitagabend wegen Bauarbeiten gesperrt. Freigegeben werden soll die Schrägseilbrücke dann wieder am Montagmorgen um 5 Uhr, wie eine Sprecherin der Hamburg Port Authority (HPA) sagte. Neben Wartungs- und Instandsetzungsarbeiten soll die Sperrung demnach auch für Arbeiten an der A 7 genutzt werden. Eine weitere Umleitungsstrecke ist derzeit blockiert, weil die Reparatur der defekten Rethelklappbrücke andauert. Zwar ist die Bahnbrücke wieder in Betrieb – Autos, Radfahrer und Fußgänger müssen aber noch warten.

Lehrer in großer Sorge vor Corona-Ansteckung

Unterricht im Realitätscheck: Wie kommen die Maßnahmen der Politik im Schulalltag an?

VON CHRIS WECKWERTH

Hannover. Ob die Sorge vor Corona-Infektionen, die Kritik am Lüften im kalten Herbst oder die Ausstattung der Lehrer mit Dienstlaptops – die Schulpolitik führt in der Corona-Krise zu besonders hitzigen Diskussionen. Landesweit gab es laut Kultusministerium zuletzt an 638 der 3000 Schulen coronabedingte Einschränkungen. Zwölf Schulen waren komplett geschlossen, an 303 weiteren Schulen waren einzelne Klassen oder Lerngruppen nicht im Präsenzunterricht, und 323 Schulen organisierten den Unterricht im Wechselbetrieb nach dem sogenannten Szenario B.

Fünf Streitpunkte im Überblick:

■ Schulen als Infektionstreiber

Das sagt die Regierung: „Die Schulen sind keine Orte der Infektionsverbreitung“, hat Kultusminister Grant Hendrik Tonne (SPD) erst am Dienstag wieder betont. Aus Zahlen seines Hauses geht hervor, dass es von Schuljahresbeginn Ende August bis Mitte November 1900 positive Corona-Tests bei Schülern gegeben hat. Hinzu kamen dem Corona-Meldeportal der Landesschulbehörde zufolge 334 positive Tests bei Lehrern sowie 167 positive Tests bei weiteren Schulbeschäftigten. Das Ministerium sieht sich angesichts dieser Zahlen in Relation zu den 1,1 Millionen Menschen an den Schulen in seiner Auffassung bestätigt. Für die Verbreitung des Virus seien vor allem Aktivitäten außerhalb des Schulbetriebs verantwortlich.

Viele Lehrer fürchten sich vor einer Ansteckung mit dem Coronavirus im Schulbetrieb. „Die Sor-



Lehrkräfte sind verunsichert und angespannt: Inwieweit setzen sie sich im Unterricht einer erhöhten Ansteckungsgefahr aus? Foto: Sebastian Gollnow/dpa

ge bei den Kollegen, sich anzustecken, ist sehr groß. Die Verunsicherung ist extrem“, sagte Torsten Neumann, Landeschef des Lehrerverbands VNL/VDR. Das schlage sich auch in der Stimmung der Kollegen nieder, viele seien angespannt – auch weil sich oft nicht

„Die meisten Lehrer arbeiten aktuell mit privaten Laptops. Rechtlich gesehen ist das eigentlich nicht korrekt.“

Thorsten Neumann,
Landeschef des Lehrerverbands
VNL/VDR

klären lasse, ob manche positiv getesteten Schüler sich nicht doch in der Schule angesteckt haben. Unter den Schülern selbst sei die Sorge dagegen nicht allzu groß, sagte der Vorsitzende des Landes-schülerrats, Florian Reetz. Ein „gewisses Unwohlsein“ gebe es aber schon – in der Schule, und erst recht bei der Anfahrt mit Bus und Bahn.

■ Präsenzunterricht

Das sagt die Regierung: Anders als im Frühjahr versucht die Politik diesmal, die Schulen so lange wie irgend möglich offen zu halten.

Das sagen die Betroffenen: „Viele Schüler freuen sich, dass wir im Präsenzunterricht bleiben“, sagt Reetz vom Schülerrat. Allerdings gebe es auch Stimmen, die sich das Wechselmodell zwischen Präsenz- und Distanzunterricht wünschten. Das gelte auch für viele Lehrer, sagt Neumann vom VNL/VDR. Der Präsenzunterricht sei zwar das Nonplusultra, aktuell wünschten sich aber viele zumindest bis zu den Weihnachtsferien das Wechselmodell.

■ Regelmäßiges Lüften

Das sagt die Regierung: Fenster auf, auch wenn's kalt ist – an diesem Appell hält die Politik fest.

Das sagen die Betroffenen: Bei drei- bis fünfminütigem Lüften sei der Temperaturabfall nicht allzu groß, sagt Reetz. „Die Hände werden trotzdem kalt, das merkt, glaube ich, jeder.“ Wärmer anziehen müsse man sich also schon. Außerdem gebe es Lehrer, die in Eigenregie auf das Lüften verzichteten oder die Fenster gleich ganz offen ließen. Die Eltern forderten zuletzt weiter gehende Maßnahmen über das Lüften hinaus, wie das Aufstellen von Plexiglaswänden in den Klassenzimmern.

■ Unterricht auf Distanz

„An vielen Schulen werden bereits sehr gute Konzepte für das Dis-

tanzlernen gefahren, an anderen steckt das noch in den Kinderschuhen“, sagt ein Ministeriumssprecher.

Das sagen die Betroffenen: Im Vergleich zur ersten Corona-Welle im Frühjahr könnten die Lehrer mittlerweile besser mit dem Distanzunterricht umgehen, sagt Neumann vom Lehrerverband. Dazu hätten auch Online-Seminare beigetragen. Ein Problem sei aber weiter, dass viele Schüler zu Hause keine geeigneten Geräte oder keinen Internetzugang hätten.

■ Dienstlaptops für Lehrer

Das sagt die Regierung: Bund und Länder haben sich darauf verständigt, alle Lehrer mit Laptops auszustatten. Damit könnten die Lehrer den Unterricht vorbereiten oder auch digitalen Unterricht durchführen, erklärte das Kultusministerium.

Das sagen die Betroffenen: Eine schnelle Ausstattung aller Lehrer mit Laptops wäre wichtig, sagt Neumann vom Lehrerverband. „Die meisten arbeiten aktuell mit privaten Geräten. Rechtlich gesehen ist das eigentlich nicht korrekt.“ Die Hoffnung, noch 2020 viele neue Geräte zu bekommen, hält er aber für gering. Vor dem nächsten Sommer sei damit flächendeckend nicht zu rechnen.

19-Jähriger droht Onay mit Anschlag

Hannover. Die Staatsanwaltschaft Hannover hat Anklage wegen Volksverhetzung gegen einen 19-Jährigen erhoben, der unter anderem Hannovers Oberbürgermeister Belit Onay per Brief gedroht haben soll, ihn mit einem Sprengstoffanschlag zu töten, wenn er nicht von allen Ämtern zurücktrete, wie ein Sprecher der Behörde am Freitag sagte. Außerdem soll der 19-Jährige im Mai gleich 18 Schreiben in Briefkästen von Menschen mit ausländisch klingenden Namen eingeworfen haben, weil es ihn gestört habe, dass sie hier wohnen. Er schrieb ihnen demnach, sie sollten verschwinden oder müssten „entsorgt“ werden.

Die Anklage sei zum Jugendrichter des Amtsgerichts Hannover gegangen, einen Hauptverhandlungstermin gebe es noch nicht, sagte der Sprecher der Staatsanwaltschaft. Der junge Mann sei ein Heranwachsender.

Hannovers Oberbürgermeister Onay kämpft weiter mit Drohungen und Beleidigungen in sozialen Medien. „Es gibt immer wieder mal Anfeindungen, die wir, wenn sie relevant sind, zur Polizei bringen“, sagte er.

Infektionen auf Rekordniveau

Hannover/Hamburg. Die Zahl der neuen Corona-Infektionen binnen 24 Stunden ist auch in Niedersachsen auf einen Rekordwert gestiegen. Das Landesgesundheitsamt wies am Freitagvormittag 1633 Neuinfektionen im Vergleich zum Vortag aus, so viele wie bisher an keinem anderen Tag. Insgesamt wuchs die Zahl der nachgewiesenen Fälle im Land damit auf 61.307, von denen rund zwei Drittel als genesen gelten. Die Zahl der Todesfälle stieg auf 982 (plus 18). Die Zahl der in Hamburg bestätigten Corona-Neuinfektionen ist am Freitag um 362 gestiegen. Besonders betroffen ist eine Schule in Hamburg-Veddel. Dort sind fast 100 Corona-Infektionen festgestellt worden.

Fall Maddie: Verdächtiger bleibt in Haft

Karlsruhe. Der Mordverdächtige im Fall Maddie bleibt noch für längere Zeit im Gefängnis. Der Bundesgerichtshof (BGH) verwarf seine Revision gegen ein Ende vergangenes Jahres ergangenes Urteil wegen der Verweigerung einer älteren US-Amerikanerin 2005, wie am Freitag in Karlsruhe mitgeteilt wurde. Damit kommt der 43 Jahre alte Deutsche, der derzeit die letzten Wochen einer anderen Haftstrafe verbüßt, nicht in naher Zukunft frei. Bundeskriminalamt (BKA) und Staatsanwaltschaft Braunschweig ermitteln gegen den mehrfach vorbestraften Sexualstraftäter wegen Mordverdachts. Ein Haftbefehl wurde deswegen bisher allerdings nicht erteilt. Ohne seine früheren Verurteilungen wäre der Mann auf freiem Fuß.

Pastor diffamiert Homosexuelle

VON ECKHARD STENGEL

Gegen den Pfarrer Olaf Latzel verhandelt das Bremer Amtsgericht wegen Volksverhetzung

meint die Staatsanwaltschaft. Am Freitagnachmittag forderte sie deshalb, dass Latzel 10.800 Euro Geldstrafe zahlen müsse. Die Verteidigung dagegen plädierte auf Freispruch – wegen der Religions- und Meinungsfreiheit. Die Einzelrichterin hat jetzt noch bis Mittwoch Zeit, ihr Urteil zu fällen. Das Gericht hatte die Verhandlung wegen des großen Medieninteresses in den Kleinen Saal des Konzerthauses Die Glocke verlegt und Polizeischutz angefordert.

Als Latzel den Gerichtssaal betritt, trägt er eine Bibel unter dem Arm. Auf die beruft sich der 53-Jährige nämlich, wenn er ge-

lebte Homosexualität als Sünde brandmarkt. So tat er es auch bei einem „Eheseminar“ seiner Ge-



Wegen des großen Publikumsinteresses hat das Gericht den Prozess in ein Konzerthaus verlegt. Foto: imago images/Eckhard Stengel

meinde im Herbst 2019. Später landete ein Audiomitschnitt des frei gehaltenen Vortrags auf Latzels Youtube-Internetkanal mit rund 25.000 Abonnenten.

Vor allem ein Satz wurde ihm zum Verhängnis: „Überall laufen diese Verbrecher rum von diesem Christopher Street Day, feiern ihre Partys.“ Aber auch diese Passage steht in der Anklage: „Der ganze Gender-Dreck ist ein Angriff auf Gottes Schöpfungsordnung, ist zutiefst teuflisch und satanisch“, so teuflisch wie die „Homolobby“.

Falls Latzel verurteilt wird, drohen ihm auch innerkirchliche Konsequenzen, womöglich sogar die Entlassung. Denn wegen des Strafverfahrens hat die Bremische Evangelische Kirche (BEK) ein Disziplinarverfahren eingeleitet. Es ruht so lange, bis ein rechtskräftiges Urteil gefällt ist.

LEITARTIKEL



Von Damir Fras

Brüssel darf sich nicht erpressen lassen

So bedrohlich war eine Krise in der an Krisen nicht armen Geschichte der EU selten. Zwei Mitgliedsländer der EU nehmen die gesamte Union in Geiselschaft, weil sie sich nicht an die Regeln der Gemeinschaft halten wollen. Die Regierungen von Ungarn und Polen legen mit ihrem Angriff auf den Rechtsstaat die Axt an einen Grundpfeiler der EU.

Das ist schäbig und gefährlich obendrein. Nun kommt es darauf an, ob vor allem Bundeskanzlerin Angela Merkel den Rechtsstaats-hooligans aus Budapest und Warschau erfolgreich die Stirn bieten kann. In den letzten Wochen des Krisenjahres 2020 wird Merkels Regierung zeigen müssen, was sie als deutsche Ratspräsidentschaft draufhat. Das wichtigste Ziel dabei ist: Das Geld aus dem Corona-Hilfsfonds im Umfang von 750 Milliarden Euro muss so schnell wie möglich fließen. Das ist die EU ihren am meisten von der Corona-Pandemie betroffenen Mitgliedsstaaten wie Italien, Spanien und Portugal schuldig.

Wenn es nicht anders geht, dann sollte sich eine Koalition der willigen Staaten bilden, die den Hilfsfonds unter sich ausmacht. Ungarn und Polen wären dann außen vor. Schon vor Monaten hatte der niederländische Ministerpräsident Mark Rutte über eine Europäische Union ohne Ungarn und Polen ratiert. Heute klingt das nicht mehr ganz so wie eine Fantasie. Zwar wäre das eine schlechte Lösung, weil sie die EU quasi spalten würde, doch angesichts der perfiden Erpressungsversuche von Ungarns Ministerpräsident Viktor Orbán und Polens starkem Mann Jarosław Kaczyński ist die Drohung mit der sogenannten „nuklearen Option“ statthaft. Solidarität ist keine Einbahnstraße.

Orbán und Kaczyński bauen seit Jahren in ihren Ländern die Justiz in ihrem Sinne um und setzen Medien, Wissenschaft und Opposition unter Druck. Irgendwann einmal muss das Wegschauen ein Ende haben. Dieser Zeitpunkt ist jetzt gekommen. Die Rechtsstaatsklausel darf nicht noch einmal verwässert werden. Wer künftig in eklatanter Weise gegen Grundwerte der EU verstößt, der muss auch mit Geldentzug aus Brüssel bestraft werden.

Auch sollte die EU nicht mehr Zeit damit verschwenden, Orbán und Kaczyński zu überzeugen. Das wird nicht gelingen. Wer ernsthaft behauptet, dass der vorgeschlagene Rechtsstaatsmechanismus eine „deutsche Willkürmaßnahme aus Brüssel“ sei oder eine „Waffe“ gegen jene Staaten, die gegen Migration sind, der disqualifiziert sich selbst und verabschiedet sich aus jedem faktenbasierten Diskurs. Der Rechtsstaatsmechanismus hat nichts, aber auch gar nichts mit der Migration zu tun. Es geht vielmehr darum, Verstöße gegen Grundwerte wie die Unabhängigkeit der Justiz zu ahnden, um dadurch EU-Geld vor Missbrauch zu schützen.

SPEAKERS' CORNER



Von Wladimir Kaminer

Jugend, passt auf!

Die Jugend ist dem Ratschlag der Bundeskanzlerin gefolgt, meine Tochter hat sich einen festen Freund zugelegt, beide saßen im Onlineunterricht fest, sie haben es auch gelernt, die Lebensmittel online einzukaufen, es ging schnell und war preiswerter. Im Laden, so erklärte die Tochter, kaufst du mit den Augen und so landen ständig Dinge in deinem Einkaufswagen, die du gar nicht brauchst. Online kannst du ausgewogen bestellen, mit Verstand. Ihre beste Freundin Lena hatte ausgewogen und mit Verstand bei einem Versandhaus Lebensmittel für 200 Euro bestellt und abschließend sich per Mail beschwert, das Olivenöl sei in ihrer Bestellung ausgelassen. Daraufhin bekam sie ihr Geld für den Einkauf zurück, mit der Entschuldigung des Lieferservices. „Leute, es funktioniert!“, twitterte Lena an alle Freunde, der Corona-Kommunismus ist da, ihr könnt einkaufen, ohne zu zahlen. Viele Altersgenossen sind ihrem Beispiel gefolgt, haben für Hunderte von Euros bestellt und die gleiche Meldung abgeschickt, innen sei das Olivenöl ausgelassen. Doch sie bekamen nur das Olivenöl ersetzt. Der Corona-Kommunismus schien doch noch nicht angekommen zu sein. Außerdem meckerte die Jugend ständig, das Internet sei im November viel zu langsam geworden, vielleicht liege es daran, dass viele Studenten in der Stadt leben. In unserem Dorf in Brandenburg macht das Netz noch öfter schlapp. Der Sohn der Nachbarin kletterte extra mit dem Laptop auf eine Birke, um besseren Empfang zu haben und seine Aufgaben von der Uni runterzuladen. Er war vom Baum gefallen. Laptop kaputt, Junge kaputt. Jugend, passt auf! Onlineunterricht kann lebensgefährlich sein.

Wladimir Kaminer lebt als Autor in Berlin.

Neue Deals zwischen EU und USA

Die Idee des Freihandels über den Atlantik hinweg gewinnt plötzlich neue Freunde. Zwei Faktoren beflügeln das Umdenken: In den USA formiert sich eine neue politische Führung. Und mit Blick auf Chinas Machtansprüche wachsen alte Ängste

VON MATTHIAS KOCH
UND MARINA KORBBAKI

Hannover/Berlin. Portland ist eine kleine, aber feine Küstenstadt im kühlen Nordosten der USA. Die 66 000 Einwohner sind stolz auf ihren hübschen Hafen, auf ihren Leuchtturm aus dem Jahr 1791, vor allem aber auf die Krustentiere, die ihre Fischer aus dem Atlantik ziehen: Hummer aus Maine gilt als der beste der Welt.

Seit dieser Woche gibt es in Portland einen weiteren, ganz ungeahnten Superlativ. Nirgendwo sonst in den USA leben neuerdings so viele Leute, die so gut auf die EU zu sprechen sind.

Eine heiß ersehnte Nachricht aus dem fernen Brüssel ließ die Fischer von Portland jubeln. Der Rat der 27 Regierungschefs billigte ein sogenanntes Mini-Paket im Handel zwischen EU und USA. Danach senken die Europäer die Zölle für Lobster aus den USA – im Gegenzug winken die Amerikaner europäisches Kristallglas und Feuerzeuge durch.

Grüße von „fishermen's friends“

Die Handelsleichterungen summieren sich auf 200 Millionen Euro pro Jahr. Das ist eine kleine Summe im transatlantischen Markt, der nach Billionen misst. Für die Fischer von Portland aber ist Europas Mini-Paket etwas Großes. „Wir haben jetzt Grund zum Feiern“, freut sich Annie Tselikis, Geschäftsführerin des Verbandes der Lobster-Händler von Maine. „Noch im Oktober sah es so aus, als könne die Sache scheitern.“

Im Oktober allerdings gab es auch noch keine US-Präsidentenwahl.

In Brüssel sagt es keiner laut, aber der Grund für den Dreh heißt Joe Biden. Es gefiel den Europäern, ein erstes Zeichen eines neuen guten Willens über den Atlantik zu senden: herzliche Grüße von den „fishermen's friends“.

Der Lobster-Deal hat, bei aller Begrenztheit, etwas Historisches. Erst-

mals seit 20 Jahren haben EU und USA jetzt überhaupt mal wieder den Handel zwischen ihren riesigen Märkten erleichtert. Was nun? Kehrt die funkelnde Perspektive einer umfassenden transatlantischen Freihandelszone zurück?

Für den deutschen Europapolitiker Manfred Weber steht fest: Die Zeit für einen neuen Deal zwischen EU und USA ist gekommen. „Die EU muss dem neuen amerikanischen Präsidenten Joe Biden umgehend Verhandlungen über ein EU-US-Freihandelsabkommen anbieten“, sagte der CSU-Mann am Freitag dem RedaktionsNetzwerk Deutschland (RND). „Wir Europäer müssen Handelspolitik neu denken.“

Die Fischer von Portland zumindest hätten nichts dagegen. Sie haben am eigenen Leib erfahren, wie Nationalismus und Abschottungspolitik ökonomisch nach hinten losgehen können. Die Lobster-Story ist ein Lehrstück in vier Akten.

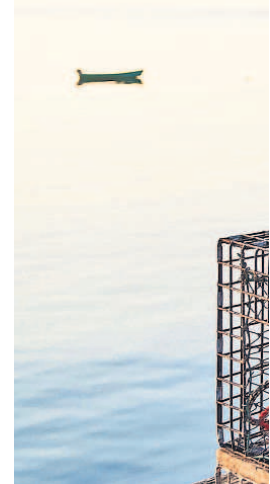
► Anfangs gab es großen Jubel, als US-Präsident Donald Trump mit breitbeiniger Pose gleich reihenweise Zölle auf Produkte aus China erhöhte. Endlich, glaubten viele, greift mal jemand durch und sichert amerikanische Jobs.

► China aber konterte, so ist das in Handelskriegen mit Gegenzöllen. Betroffen war auch amerikanischer Hummer, mit einem Aufschlag von 25 Prozent. Die High-End-Händler in Maine, die ihre geforene Ware rund um die Welt versenden, gern auch an die gewachsene chinesische Mittelschicht, blickten auf einen Rückgang der Bestellungen um 64 Prozent.

► Vollends verwirrt waren die Fischer von Portland, als sie in ihrer Not über die nahe Grenze zu den Kollegen nach Kanada blickten. Dort feierten Lobster-Fischer plötzlich Rekordexporte – denn hier trat während der Trump-Jahre CEFTA in Kraft, die Freihandelsvereinbarung zwischen Kanada und der EU.

► Trump, unter Druck geraten, wollte im Wahlkampf die Fischer wieder einfangen und ließ üppige Millionenub-

Die Welthandelspolitik wirkt hinein in ungeahnte Winkel: Hummerkäfige im US-Bundesstaat Maine.
Foto: Daniel Grill/dpa



ventionen in Maine verteilen, finanziert durch höhere Staatsschulden. Nach Ansicht von Fachleuten machte dies dann den ökonomischen Nonsens komplett.

„Trumps Handelskrieg war für unseren Bundesstaat ein einziges Desaster“, sagt Lee Webb, Politikwissenschaftler an der Universität von Maine. Nicht nur die Fischer habe es erwischt, auch die weltberühmten Blaubeeren aus Maine sei man nicht mehr losgeworden.

Vierorts in den USA gilt Trumps Politik der Abschottung nicht mehr als der Weisheit letzter Schluss. Nachdem Trump zum Beispiel auf Stahl und Aluminium aus der EU neue Zölle aufgeschlagen hatte, nahm sich Brüssel im Gegenzug amerikanische Motorräder vor – was allein die Firma Harley Davidson in Wisconsin 100 Millionen Dollar Umsatz pro Jahr kostete. Anders als 2016 bekam Trump in Wisconsin diesmal keine Mehrheit mehr.

ZUR SACHE

Chinas Handelszone RCEP: Ein Zollverein mit Tücken

Der Tusch ging um die Welt, als am vorigen Wochenende China und 14 weitere pazifische Staaten die Schaffung der größten Freihandelszone der Welt verkündeten. Das Abkommen soll Zölle verringern und die Zusammenarbeit in grenzüberschreitenden Lieferketten erleichtern. Es umfasst Handel, Dienstleistungen und Telekommunikation.

Das Abkommen („Regional Comprehensive Economic Partnership“) wird als RCEP zu einem neuen Element in der Buchstabensuppe der globalen Handelspolitik.

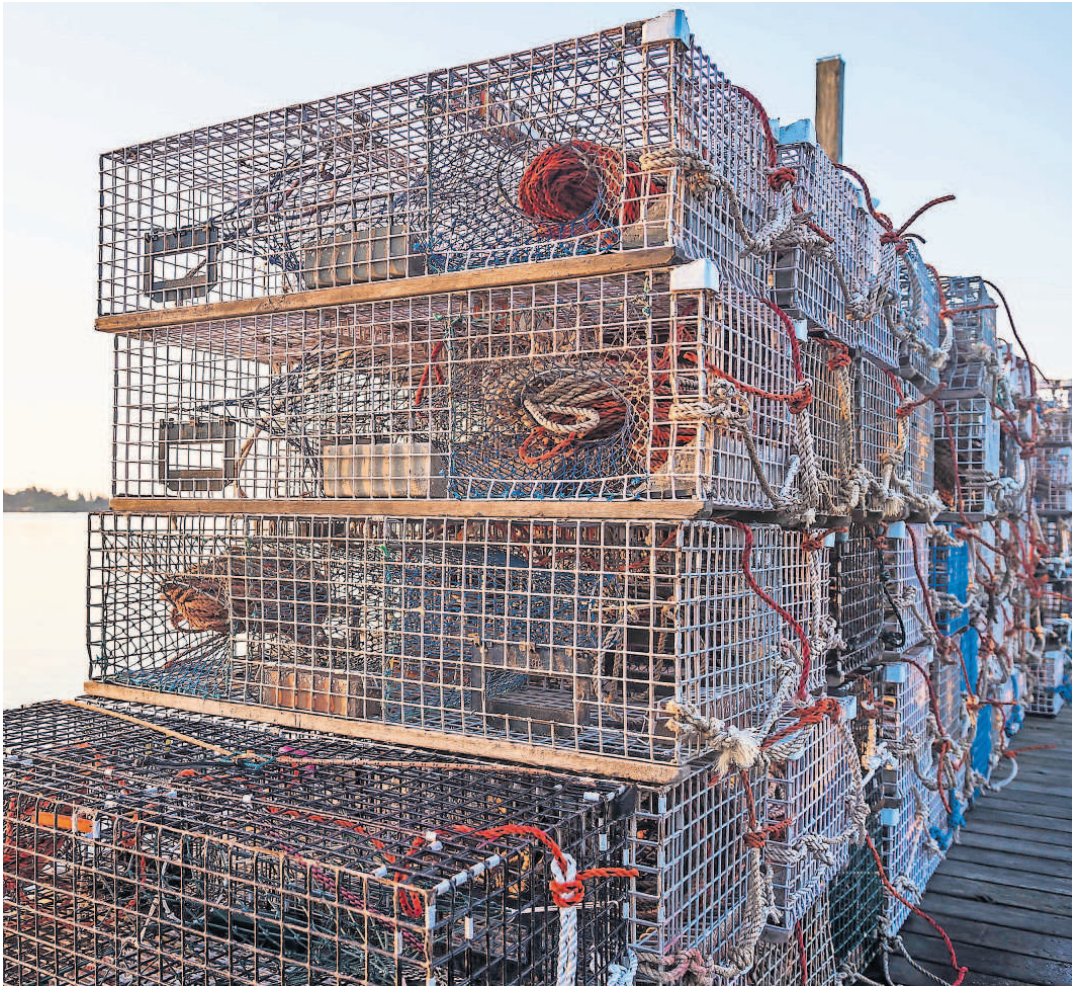
RCEP ist, vor allem auf dem Papier, ein beeindruckender Zusammenschluss. In der neuen Wirtschaftszone leben 2,2 Milliarden Menschen und erwirtschaften rund ein Drittel des weltweiten

Bruttosozialprodukts. Beteiligt sind neben China zehn Staaten aus dem Staatenverbund Asean: Vietnam, Singapur, Indonesien, Malaysia, Thailand, die Philippinen, Myanmar, Brunei, Laos und Kambodscha. Hinzu kommen vier weitere Staaten mit einer jeweils sehr eigenen Identität und Geschichte: Japan, Australien, Südkorea und Neuseeland.

In der extremen Unterschiedlichkeit der teilnehmenden Staaten liegt die erste große Tücke von RCEP. Von einem Zusammenschluss befreundeter Staaten wie im Fall der EU kann hier nicht die Rede sein – die aktuellen politischen und sogar militärischen Spannungen etwa zwischen Australien und China sind massiv. Hinzu kommen abenteuerliche Unterschiede im Entwicklungsstand der RCEP-Staaten. In Japan und Myanmar

etwa liegt das Pro-Kopf-Einkommen um den Faktor 30 auseinander.

Die zweite Tücke: RCEP ist zwar „groß, aber flach“, wie es Rolf Langhammer vom Institut für Weltwirtschaft formuliert. RCEP lässt den Agrarbereich unberührt. Auch für die Fischerei gibt es keine Regelung. Fragen von Arbeitsschutz, Klimaschutz oder gar der Menschenrechte werden nicht behandelt. Eine gute Nachricht für Europäer und Amerikaner: RCEP ist ein WTO-konformes Bündnis – das heißt: Es schließt, entsprechend den Vorschriften der Welthandelsorganisation WTO niemanden aus und erlaubt auch Doppelmittelgliedschaften. Japan beispielsweise steht trotz RCEP parallel auch für ein tieferes – Bündnis mit der EU zur Verfügung. Matthias Koch



„TTIP 2.0 wird es nicht geben“

VON DAMIR FRAS

Herr Lange, China ist es gelungen, mitten in der Corona-Pandemie die größte Freihandelszone der Welt zu schaffen. Was heißt das für die EU? Das ist in erster Linie als ein Signal an die USA gedacht. Es war ein großer Fehler von US-Präsident Trump, die Verhandlungen über ein transpazifisches Abkommen zu beenden. RCEP ist jetzt die Quittung dafür.

Müssen wir nicht so schnell wie möglich wieder mit den USA über ein transatlantisches Abkommen verhandeln, um China zu kontern? Da bin ich angesichts meiner Erfahrungen mit den TTIP-Verhandlungen skeptisch. Es wird uns auch mit einem US-Präsidenten Joe Biden höchstwahrscheinlich nicht gelingen, ein tiefgehendes, umfassendes Abkommen zu schließen. Zumindest nicht in einem vernünftigen Zeitrahmen.

Warum nicht?

Die EU und die USA stehen in so vielen Bereichen in starkem Wettbewerb zueinander, dass eine Einigung kaum möglich ist. Denken Sie nur an die starke Autoindustrie auf beiden Seiten des Atlantiks. Hinzu kommt, dass wir als Europäer eine sehr wertorientierte Handelspolitik machen. Die EU schließt nur Abkommen, in denen zum Beispiel der Schutz von Arbeitnehmerrechten ganz groß geschrieben wird. Das sehen die Amerikaner traditionell anders, und das dürfte auch so bleiben.

Das klingt, als hätte der Wechsel von Trump zu Biden gar keine Auswirkungen auf die Handelspolitik.

Das ist nicht richtig. Es ist sehr gut, dass die USA mit Biden wieder in das multilaterale System der Welthandelsorganisation der WTO zurückkehren werden. Das macht es sehr viel einfacher, gemeinsam auf China einzuwirken. Ich denke da an den Schutz des geistigen Eigentums und unlauteren Wettbewerbs chinesischer Staatskonzerne.

Haben Sie denn schon Ihre Fühler zu Biden ausgestreckt?

Klar, wir haben Kontakte zu seinem Team. Und ich habe den Eindruck, dass die Gespräche mit den USA künftig sehr viel einfacher werden. Trump hat ja gar keine Gespräche mehr zugelassen.

Sie können doch auf die alten TTIP-Unterlagen zurückgreifen, die noch in der Schublade liegen.

Das große Freihandelsabkommen TTIP 2.0 wird es nicht geben. Aber ich glaube, es wird uns gelingen, einige kleinere Abkommen mit den Amerikanern zu schließen.

Bernd Lange (SPD), Europaabgeordneter und Vorsitzender des Ausschusses für internationalen Handel.
Foto: M. Frankenberg

Ein neues Denken – wegen China

Könnten offene Märkte, klug und fair organisiert, am Ende vielleicht die bessere Lösung sein? Grundsatzdebatten darüber laufen seit Jahrzehnten auf beiden Seiten des Atlantiks. Einerseits sind Ökonomen einig, dass freier Handel für alle Beteiligten von Vorteil wäre und Wohlstand und soziale Sicherheit steigen ließe – jedenfalls auf lange Sicht. Andererseits können kurz- und mittelfristig unschöne ökonomische Anpassungsprozesse vieles durcheinanderbringen.

Werden in neuen Wirtschaftszonen etwa Produktionsstandorte geschlossen und verlegt, nützt den betroffenen Arbeitnehmern kein Hinweis auf die in Zukunft winkenden generellen positiven Effekte: Das konkret Negative schlägt dann das nur abstrakt Positive – und hilft den Populisten.

„Biden wird sich jetzt erst mal aufs Inland konzentrieren und seine Wähler nicht durch Freihandelspläne erschrecken“, sagt der Ökonom Rolf Langhammer, Handelsexperte am Institut für Weltwirtschaft in Kiel.

Tatsächlich rührt bis heute ein Gutteil der Beliebtheit Trumps beim Wahlvolk aus dessen Ablehnung gegenüber Freihandelsabkommen. Viele Amerikaner sehen darin den Ausverkauf amerikanischer Interessen – und ein Exportprogramm für amerikanische Jobs.

Immerhin aber teilt Biden nach Einschätzung der Bundesregierung in Berlin nicht die zerstörerische Lust seines Vorgängers an Handelskriegen. Mit ihm biete sich die Chance auf eine Wiederbelebung der blockierten Welthandelsorganisation – eine Voraussetzung dafür, um eskalierte Handelskonflikte wie etwa beim Stahl schlichten zu können. Aber auch, um gegenüber Chinas unfairen Handelspraktiken einen wirksamen Hebel zu finden.

China liefert den wichtigsten Impuls für ein Umdenken in den USA und in der EU. Als das von China dominierte regionale asiatische Handelsbündnis RCEP



„Groß, aber flach“: 15 pazifische Nationen unterschrieben das RCEP-Abkommen, einen Vertrag für mehr Zollfreiheit in Asien.
Foto: AP

am vorigen Wochenende ausgerufen wurde, empfanden das viele in Europa und den USA gleichermaßen als Weckruf.

„Es geht um die politische Macht im angehenden Jahrhundert“, betont Weber, der im Europäischen Parlament die größte Gruppe führt, die Fraktion der Christdemokraten und Konservativen.

Auch die Sozialdemokraten erspüren neue Zeiten. Außenminister Heiko Maas wirbt für einen „New Deal“ mit den USA, für einen Neustart in ein partnerschaftliches Verhältnis über den Atlantik hinweg. Die Wortwahl ist als freundliche Geste gemeint. Ein konkretes Angebot birgt sie nicht.

Auch die Europäer hatten und haben ja ihre Vorbehalte. Als Trump die Verhandlungen über das transatlantische Freihandelsabkommen TTIP versenkte, applaudierten in Deutschland aus sehr unterschiedlichen Gründen die Vertreter sehr unterschiedlicher Parteien, von den Grünen bis zur AfD. Als es auch nur darum ging, das CETA-Abkommen mit Kanada zu billigen, kam es in der SPD zu unversessenen Nervenproben.

Ein neuer Deal, das ahnen Amerikaner wie Europäer, müsste anders ansetzen als damals, politischer, und mit gut erklärten, konsensfähigen Zielsetzungen: Klimaschutz, Umweltschutz,

Schutz der Arbeitsbedingungen und der Menschenrechte.

Der Kieler Ökonom Langhammer empfiehlt Europäern und Amerikanern für die kommenden Jahre, dass sie sich ein bisschen locker machen. Die EU müsse beispielsweise akzeptieren, dass die massive staatliche Förderung der Landwirtschaft so nicht weitergehen könne. Ob im Gegenzug die USA vielleicht eine wie auch immer geartete Digitalsteuer akzeptieren würden?

Airbus und Boeing als Partner?

Wenn EU und USA erst mal richtig verhandeln, könne am Ende vieles möglich sein, meint Langhammer, auch Lösungen „outside the box“. Wer einen frischen Blick etwa auf die jahrzehntelangen Verkantungen zwischen Airbus und Boeing werfe, könne auf die Idee kommen, dass die beiden Firmen eine strategische Partnerschaft eingehen – um sich gemeinsam der chinesischen Konkurrenz zu erwehren.

John Bolton, bis September 2019 Trumps Nationaler Sicherheitsberater im Weißen Haus, empfiehlt den Europäern, Sicherheits- und Handelsthemen zu kombinieren. Man dürfe China nicht gestatten, nach geistigem Eigentum im Westen zu greifen und nach Daten aller Art. Vorstellbar sei ein Bündnis, zu dem die USA gehörten, die EU, Großbritannien und pazifische Staaten wie Japan, Südkorea, Neuseeland, Australien und Singapur.

Die freie Welt, sagte der als „Falke“ bekannte US-Republikaner diese Woche dem RND, müsse mit Blick auf China viel stärker zusammenarbeiten. „Wir dürfen uns nichts vormachen“, sagt der 72-Jährige, der schon Ronald Reagan und George Bush senior als Diplomat diente. „China verfolgt eine sehr langfristig angelegte Strategie, und so etwas brauchen wir jetzt auch.“



„Wir haben jetzt Grund zum Feiern.“

Annie Tselikis, Geschäftsführerin des Verbandes der Lobster-Händler von Maine



Koalition verabredet Frauenquote

Berlin. Die schwarz-rote Koalition hat sich grundsätzlich auf eine verbindliche Frauenquote in Vorständen geeinigt. In Vorständen börsennotierter und paritätisch mitbestimmter Unternehmen mit mehr als drei Mitgliedern muss demnach künftig ein Mitglied eine Frau sein, teilen Justizministerin Christine Lambrecht (SPD) und Staatsministerin Annette Widmann-Mauz (CDU) am Freitag nach einer Einigung der vom Koalitionsausschuss eingesetzten Arbeitsgruppe zu diesem Thema mit. Der Kompromiss soll in der kommenden Woche den Koalitionsspitzen zur abschließenden Entscheidung vorgelegt werden.

Lambrecht erklärte, Frauen trügen maßgeblich zum Unternehmenserfolg bei: „Das ist ein großer Erfolg für die Frauen in Deutschland und bietet gleichzeitig eine große Chance sowohl für die Gesellschaft als auch für die Unternehmen selbst.“ Widmann-Mauz unterstrich, der Bund gehe auf dem Weg zu mehr Frauen an der Spitze mit gutem Beispiel voran.

BERLIN

Neue Risikogebiete in Europa

Wegen steigender Infektionszahlen hat die Bundesregierung ganz Litauen und Lettland ab Sonntag als Corona-Risikogebiete eingestuft. Zudem wurden am Freitag Regionen in Griechenland und Finnland auf die vom Robert-Koch-Institut geführte Risikoliste gesetzt. Island wurde dagegen wieder gestrichen und ist damit nun das einzige Land in Europa, das frei von Risikogebieten ist. Mit der Einstufung als Risikogebiet gilt automatisch eine Reisewarnung des Auswärtigen Amtes.

BRÜSEL/BERLIN

Merkel sucht Ausweg nach EU-Gipfel

Nach einem EU-Videoipfel ohne Durchbruch im Haushaltsstreit mit Ungarn und Polen ist es nun an Kanzlerin Angela Merkel, einen Ausweg zu suchen. Als EU-Vorsitz werde Deutschland alle Optionen ausloten, sagte die CDU-Politikerin am Donnerstagabend. „Da stehen wir noch ganz am Anfang.“ Auch EU-Ratschef Charles Michel hofft auf eine glimpfliche Lösung, nannte aber keine Ansätze dafür. Das Veto von Ungarn und Polen hatte die Gemeinschaft in die Krise gestürzt.

GENÈVE

Flüchtlingsstrom aus Äthiopien

Durch den militärischen Vormarsch der äthiopischen Regierung gegen die Region Tigray bahnt sich im Nachbarland Sudan eine Flüchtlingskrise an. Die Vereinten Nationen stellen sich auf 200.000 Flüchtlinge ein, wie Vertreter des UN-Flüchtlingshilfswerks UNHCR, des UN-Kinderhilfswerks Unicef und des Welternährungsprogramms WFP berichteten. Die UN-Organisationen brauchen für die direkte Nothilfe dringend 50 Millionen Dollar (rund 42 Millionen Euro).

Helge Braun,
Chef des
Bundeskanzleramtes,
über den Winter mit
Corona und Lösungen
für die Schulen

VON EVA QUADBECK
UND DANIELA VATES

Herr Braun, wie feiern Sie Weihnachten?

Wie jedes Jahr in sehr kleinem familiären Kreis.

Wie sollen Weihnachtsfeiern aussehen, wenn Sie Kontaktbeschränkungen empfehlen? Mit zwei Großelternpaaren kommen viele Familien auf mindestens drei Haushalte.

Es ist für mich nicht vorstellbar, dass die Großeltern an Weihnachten nicht mitfeiern. Deswegen muss man besondere Sorgfalt walten lassen. Wichtiger als die Anzahl der Menschen, die zusammenkommen, ist, dass man vorher seine Kontakte reduziert und darauf achtet, dass niemand Symptome hat.

Die Kanzlerin hat eine langfristige Strategie im Kampf gegen Corona angekündigt. Wird der Teil-Lockdown bis ins Frühjahr verlängert?

Wenn man sich das Infektionsgeschehen anschaut, ist es völlig klar, dass wir im Dezember noch weit entfernt sein werden vom angestrebten Inzidenzwert von maximal 50 Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100.000 Einwohner. Der bleibt unser Ziel. Deswegen werden wir weiter Beschränkungen brauchen.

Zusätzliche?

Was wir für den November beschlossen haben, hat die Infektionsdynamik gebrochen. Aber es hat noch nicht dazu geführt, dass die Zahlen nach unten gehen. Deswegen müssen wir sehen, wo wir weiter Kontakte reduzieren können. Die hohen Infektionsraten bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen müssen wir senken, denn sie tragen wesentlich zur Verbreitung der Infektion bei. An diesem Punkt gilt es anzusetzen. Darüber wer-

„Freiheit endet, wo sie Leben gefährdet“



„Wir müssen sehen, wo wir weitere Kontakte reduzieren können“, Helge Braun (CDU), Chef des Bundeskanzleramtes, warnt angesichts der hohen Zahl an Neuinfektionen vor Nachlässigkeiten.

Fotos: Florian Gärtner/photothek.net



den wir am Mittwoch mit den Ministerpräsidenten sprechen.

Sie empfehlen, sich mit Personen aus maximal noch einem anderen Haushalt zu treffen – und zwar aus dem immer gleichen. Wie soll das für Familien funktionieren?

Es handelt sich nicht um eine Vorschrift, sondern um einen

Verhaltenshinweis. Es ist eine Art Winter-Knigge. Kontaktvermeidung klingt sehr abstrakt. Der Hinweis, dass man Feiern, Treffen mit vielen Freunden und Reisen vermeiden soll, zeigt, worauf es ankommt.

Schüler sitzen in den Klassen oft mit 30 anderen zusammen. Nach der Schule sollen sie sich

nur noch mit einer Person treffen können. Wie soll man das erklären?

Deswegen müssen wir in der nächsten Ministerpräsidentenkonferenz noch mal über das Thema Schule sprechen. Vor allem in den weiterführenden Schulen muss alles getan werden, um die Abstandsregeln einzuhalten.

Sie empfehlen die Halbierung von Klassen. Woher nehmen Sie die zusätzlich nötigen Lehrer?

Wir wollen Schulen nicht schließen. Dafür müssen wir Unterricht und Infektionsschutz bestmöglich zusammenbringen. Da ist Kreativität gefragt. In größeren Räumen lassen sich Abstandsregeln leichter einhalten. Wo es die in den Schulen nicht gibt, lässt sich in Bürgerhäuser und Kinosäle ausweichen. Ältere Schüler ließen sich ins Home-schooling schicken. Das ist alles machbar.

Den Gesundheitsämtern gelingt es seit Wochen nicht, Kontakte von Infizierten ausreichend nachzuverfolgen. Haben Sie da aufgegeben?

Die vollständige Nachverfolgung von Kontakten muss unser Ziel bleiben. Nur wenn wir das schaffen, stabilisiert sich das Infektionsgeschehen. Sonst helfen wie jetzt nur noch teure Beschränkungen.

In Gesundheitsämtern fehlt Personal. Viele Studierende haben in der Krise ihre Nebenjobs verloren. Da ließe sich doch was verbinden.

Studierende sind eine große Gruppe, die man bei der Kontaktnachverfolgung einbeziehen sollte. Die Bundesregierung wird dafür auf die Hochschulrektorenkonferenz zugehen, um noch mehr Unterstützung für die Ge-

sundheitsämter zu ermöglichen. Allerdings ist auch schon viel passiert: Es arbeiten mittlerweile Tausende Menschen in der Kontaktnachverfolgung. Vor der Pandemie hatten die Gesundheitsämter dafür praktisch kein Personal.

Haben Bund und Länder die zweite Welle verschlafen?

Uns war immer klar, dass steigende Infektionszahlen im Winter wahrscheinlich sein würden. Wir haben daher die Gesundheitsämter verstärkt, wir haben bereits im Juni die Hotspotstrategie festgelegt, die bei regional hohem Infektionsgeschehen weitergehende Maßnahmen ermöglicht. Der Bund hat immer vor zu vielen Reisen gewarnt, also vor dem Verteilen des Virus durch Mobilität. Ich würde mir wünschen, dass wir die Kraft gehabt hätten, uns im Sommer mehr zurückzunehmen. Dann wäre die zweite Welle nicht so schnell und so heftig gekommen.

Ist die Verschärfung der Corona-Maßnahmen noch vermittelbar? Ich bin davon überzeugt, dass der weit überwiegende Teil unserer Bevölkerung die Maßnahmen unterstützt. Die Zahlen der verfügbaren Intensivbetten sinken. Die Todeszahlen steigen – auf derzeit 300 täglich. In der Schweiz sind mittlerweile alle Intensivbetten belegt. Dort wird nun abhängig vom Lebensalter und von Vorerkrankungen entschieden, wer vordringlich behandelt wird. Es gibt einen breiten Konsens in der Gesellschaft, dass wir das vermeiden wollen.

Ist die Triage in Deutschland ausgeschlossen? Wenn ein Gesundheitssystem überlastet ist, kann man die Triage nicht ausschließen.

Kritiker sagen, die Regierung verbreite Angst, schränke die Freiheit ein und schade der Wirtschaft. Die Freiheit endet, wo sie das Leben anderer gefährdet. Und es geht nicht um Angst, sondern darum, Fakten zur Kenntnis zu nehmen. Nicht die Beschränkungen verursachen wirtschaftlichen Schaden, sondern die Pandemie. Er ist umso höher, je weniger man sie in Schach hält.

ZUR SACHE

Gemeinsames Papier der SPD-Länder?

Die Länderchefs wollen zusammen mit Bundeskanzlerin Angela Merkel (CDU) am Mittwoch über das weitere Vorgehen in der Corona-Krise entscheiden. Wie „Business Insider“ berichtet, kurst bereits ein erstes Papier der SPD-geführten Bundesländer, das

offensichtlich in Berlin entstanden ist. Darin werden eine Ausweitung der Mund-Nasen-Bedeckung sowie eine erneute Verschärfung der Kontaktbeschränkungen vorgeschlagen. Nach Informationen des RedaktionsNetzwerkes Deutschland (RND) sollte

zudem noch gestern Abend ein Schatzgespräch der SPD-geführten Länder stattfinden. Aus Kreisen der Berliner SPD hieß es gegenüber dem RND, es werde wie angekündigt ein gemeinsames Länderpapier bis Anfang der Woche geben.

Corona-Impfstoff wird für USA angemeldet

Biontech und Pfizer
beantragen
sogenannte
Notfallzulassung

VON CHRISTINA HORSTEN
UND PETER ZSCHUNKE

New York/Mainz. Großer Schritt auf dem Weg zum sehnstlich erwarteten Wirkstoff gegen eine Corona-Infektion: Das Mainzer Unternehmen Biontech und der US-Pharmariese Pfizer wollen bis zum Wochenende bei der US-Arzneimittelbehörde FDA eine Notfallzulassung für ihren Corona-Impfstoff beantragen, wie beide am Freitag mitteilen. Anträge auf eine Zulassung für Europa und weitere Regionen

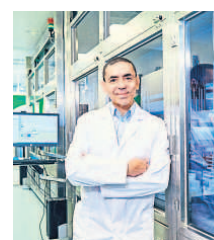
seien in Vorbereitung. „Wir können innerhalb von Stunden liefern, wenn wir eine Genehmigung erhalten sollten“, sagte eine Sprecherin von Biontech in Mainz. Falls der Wirkstoff zugelassen werde, könnten besonders gefährdete Menschen in den USA Mitte bis Ende Dezember mit dem Impfstoff versorgt werden.

Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin sprach von einem „entscheidenden Schritt, um unseren Impfstoffkandidaten so schnell wie möglich der Weltbevölkerung zur Verfügung zu stellen“. Ziel sei die schnelle globale Verteilung des Impfstoffs. „Als Unternehmen mit Sitz in Deutschland im Herzen Europas“ sei der enge Kontakt mit der Europäischen Arzneimittel-Agentur (Ema) für Bi-

ontech von besonderer Bedeutung.

Biontech und Pfizer sind die ersten westlichen Hersteller, die viel versprechende Studienergebnisse veröffentlicht haben und den Weg für eine Notfallzulassung bei der FDA gehen. Für den Impfstoff mit der Bezeichnung BNT162b2 ergaben umfangreiche Testreihen nach Angaben der Unternehmen eine Wirksamkeit, die einen 95-prozentigen Schutz vor der Krankheit Covid-19 bietet. Das Vakzin funktioniere über alle Altersgruppen und andere demografische Unterschiede hinweg ähnlich gut und zeige praktisch keine ernstesten Nebenwirkungen, hatten die Firmen nach Abschluss letzter Analysen mitgeteilt.

Die FDA muss den Antrag



„Ein entscheidender Schritt“: Biontech-Vorstandschef und Mitgründer Ugur Sahin.

Foto: Dominik Pietsch/dpa

nach der Einreichung erst prüfen. Wie lange das dauern könnte, war zunächst unklar. US-Experten zeigten sich aber zuversichtlich, dass es noch vor Jahresende ein Ergebnis der Prü-

fung geben könnte. Für Corona-Impfstoffe gilt wegen der besonderen Dringlichkeit ein beschleunigter Zulassungsprozess.

Bei der Ema und in weiteren Ländern reichen Biontech und Pfizer bereits Daten ein. So können Hersteller schon vor dem formellen Zulassungsantrag Teilinformationen zu Qualität und Wirksamkeit weitergeben. „Wir reichen kontinuierlich Daten ein im rollierenden Einreichungsprozess“, antwortete die Biontech-Sprecherin auf die Frage nach den Vorbereitungen für Anträge zur Zulassung.

Bereits in der zweiten Dezemberhälfte könnte ein Impfstoff in Europa zugelassen werden, sagte EU-Kommissarin Ursula von der Leyen am Donnerstag unter Hinweis auf Informationen der Ema.



Sitzungspräsidentin Claudia Roth (Grüne) überreicht dem AfD-Abgeordneten Thomas Seitz einen Mund-Nasen-Schutz.

Foto: Political-Moments/imago images

AfD nach Störaktion unter Druck

VON MARKUS DECKER

Berlin. Am deutlichsten wurde Barbara Hendricks, Bundestagsabgeordnete der SPD und seit über 20 Jahren Mitglied des Parlaments. „Wir wissen, dass in Ihren Reihen Nazis sind“, sagte sie am Freitagmorgen an die Adresse der AfD – so wie weitere, die sich zum Zwecke der Provokation wie Nazis verhielten. Auch sprach die 68-Jährige von gezielten Beleidigungen anderer Abgeordneter im Plenarsaal, die so leise vorgetragen wurden, dass sie nicht im Protokoll auftauchten. Und sie berichtete von einer Mitarbeiterin, die in einer Bundestags-Kantine ein vegetarisches Gericht bestellt hatte und sich von einem AfD-Mitarbeiter zurechtweisen lassen musste: „Euch kriegen wir auch noch, Ihr Körnerfresser!“ Offenkundig suche die AfD ihre Angestellten nach dem Kriterium größtmöglicher Skrupellosigkeit aus, so Hendricks.

Die Rede war kennzeichnend für die verhärtete Stimmung im Hohen Haus. Denn nachdem mehrere AfD-Abgeordnete am Mittwoch am Rande der Beratungen über das Infektionsschutzgesetz Störer in die weit-

läufigen Gebäude ließen mit dem Ziel, andere Abgeordnete zu bedrängen, tagte bereits am Donnerstag der Ältestenrat, um über – auch strafrechtliche – Konsequenzen zu beraten. Am Freitag nun waren die Vorgänge Gegenstand einer Aktuellen Stunde. Dabei waren die Fronten so klar wie nie.

Auf der einen Seite standen

Buschmann: „Klima der Bedrohung“ – Gauland entschuldigt sich in Aktueller Stunde

die demokratischen Fraktionen CDU/CSU, SPD, FDP, Linke und Grüne, deren Redner es allesamt nicht an Entschiedenheit fehlen ließen. Michael Grosse-Brömer (CDU) sagte: „Sie wollen dieses Haus in den Dreck ziehen. Das ist Ihre deutliche Absicht.“ Doch die Demokratie sei wehrhaft. „Sie erreichen nicht, was Sie wollen.“ Stefan Müller (CSU) sagte

mit Blick auf die Kritik der AfD an der Flüchtlingspolitik: „Sie sprechen von kriminellen Schleuserbanden. Am Mittwoch waren Sie die kriminelle Schleuserbande.“ Und er stellte fest, deren Störaktion vom Mittwoch sei „die offizielle Austrittserklärung aus dem parlamentarischen System“ gewesen.

In der Union, so hört man, sei die Empörung über die AfD besonders groß. Das dürfte unter anderem daran liegen, dass sie selbst stark betroffen war. So wurde Bundeswirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) ebenso angegangen wie der brandenburgische CDU-Bundestagsabgeordnete Martin Patzelt – von der inzwischen AfD-nahen ehemaligen SPD-Bundestagsabgeordneten Angelika Barbe.

Die Empörung der anderen Fraktionen war freilich nicht geringer. Marco Buschmann (FDP) warf der AfD eine neuartige „physische Obstruktion“ vor und sagte: „Sie wollten ein Klima der Bedrohung in dieses Haus tragen. Das war Ihr Ziel.“ Aber die Demokratie sei „stärker als Ihr Hass“. Petra Pau (Linke) betonte: „Die demokratische Gesellschaft muss unser Land vor der AfD schützen.“ Britta Haßel-

mann (Grüne) erklärte: „Wir lassen uns von Rechtsextremen nicht auf der Nase herumtanzen – weder hier im Parlament noch anderswo.“ Und sie erinnerte an die Worte des AfD-Fraktionsvorsitzenden Alexander Gauland von 2017: „Wir werden sie jagen.“

Gauland gab sich derweil zerknirscht. Das, was da im Bundestag auf Veranlassung von Kollegen geschehen sei, sei „unzivilisiert und gehört sich nicht“, sagte er. „Dafür entschuldige ich mich als Fraktionsvorsitzender. Wir konnten nicht damit rechnen, dass so etwas passiert.“ Nur: Diese Ahnungslosigkeit glaubt in den anderen Fraktionen keiner. Schließlich warf sich sein Kollege Karsten Hilse, der am Mittwoch vor dem Bundestag von der Polizei überwältigt wurde, weil er keine Maske trug, im Plenum provozierend einen Schal um Hals und Mund.

Die Grüne Britta Haßelmann sagte anschließend, es sei wichtig gewesen, die Aktuelle Stunde so schnell nach den sie auslösenden Ereignissen stattfinden zu lassen. Es dürften nicht die Störaktionen sein, die Ende der Woche das Bild des Parlaments in der Öffentlichkeit bestimmten.

IM GESPRÄCH



Bei einem Festakt hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier (64) an die große Bedeutung der Nürnberger Prozesse nach dem Zweiten Weltkrieg erinnert. Genau vor 75 Jahren, am 20. November 1945, mussten sich führende Nazis und damit erstmals in der Geschichte Vertreter eines Unrechtsregimes vor Gericht verantworten. „Der Hauptkriegsverbrecherprozess in Nürnberg war eine Revolution. Er schrieb nicht nur Rechtsgeschichte, er schrieb Weltgeschichte“, sagte Steinmeier am Freitagabend laut vorab veröffentlichtem Redemanuskript. Damals hatten die alliierten Siegermächte 21 ranghohe Nazi-Kriegsverbrecher vor ein internationales Gericht gestellt.



Tansanias Oppositionsführer Tundu Lissu (52) hat die internationale Gebergemeinschaft zu Zurückhaltung in seiner zunehmend autoritär regierten ostafrikanischen Heimat aufgefordert. „Dieses Regime muss vor der Welt bloßgestellt werden“, forderte der in Belgien lebende Oppositionelle. Die Hilfe von außen würde nur die von ihm als undemokratisch kritisierte Regierung von Präsident John Magufuli im Amt festigen. „Es ist äußerst wichtig, dass unsere Entwicklungspartner ihre Hilfe einstellen“, sagte er bei einer Videokonferenz der Konrad-Adenauer-Stiftung. Lissu klagte erneut über systematische Repressionen.



Der britische Premierminister Boris Johnson hat sich nach einem Untersuchungsbericht über Fehlverhalten seiner Innenministerin hinter Priti Patel (48) gestellt. Der Bericht war zu dem Schluss gekommen, dass Patel den von Ministern geforderten Standards nicht gerecht geworden sei und ihr Verhalten gegenüber Mitarbeitern als Mobbing bezeichnet werden könne. Johnson erklärte, er habe „volles Vertrauen“ in Patel.

ZITAT DES TAGES

„Am Ende werden wir uns einigen.“

Viktor Orbán, ungarischer Ministerpräsident, bekundet im Haushaltsstreit mit der EU seine Bereitschaft zu weiteren Gesprächen.

Grüne stimmen sich auf Superwahljahr ein

Beim Bundesparteitag soll ein neues Grundsatzprogramm beschlossen werden

VON MARINA KORMBAKI

Berlin. Die Grünen stimmen sich auf eine Regierungsbeteiligung im Bund ein. Grünen-Chefin Annalena Baerbock hat ihre Partei zu mehr Offenheit gegenüber anderen Parteien und neuen Wählerschichten aufgefordert. „Wir müssen ehrlich sein: Wir Grünen können eine sozial-ökologische Marktwirtschaft nicht alleine bauen – nicht mit 20 Prozent, auch nicht mit 30“, sagte Baerbock zum Auftakt des Grünen-Bundesparteitags am Freitagabend. „Dazu braucht man in

einer Demokratie Mehrheiten, eine grundsätzliche Akzeptanz und die Bereitschaft der Menschen, mitzumachen.“

Baerbock mahnte: „Wir müssen die Gewinnerinnen des Wandels genauso sehen wie die potenziellen Verliererinnen.“ Sie warb um Verständnis für Menschen, die dem ökologischen Umbau der Wirtschaft misstrauen: „Die Menschen in den Industriestandorten Wolfsburg, Cottbus, Duisburg oder Bitterfeld denken ja nicht weniger an die Zukunft ihrer Kinder.“

Eigentlich wollten sich die Grünen in Karlsruhe auf das Superwahljahr 2021 einstimmen. Dann wird nicht nur im Bund gewählt, sondern unter anderem auch in Baden-Württemberg – dem einzigen Bundesland, in dem die Grünen mit Winfried Kretschmann den Ministerpräsi-



Die Grünen-Chefs Annalena Baerbock und Robert Habeck beim Parteitag.

Foto: Kay Nietfeld/dpa

denten stellen. Nun aber kommt pandemiebedingt lediglich die Parteiführung in einer Berliner Konzerthalle zusammen – und rund 800 Delegierte schalten sich zum dreitägigen Digitalpartei dazu. Ein Novum in der deutschen Parteigeschichte. Im Kern des Parteitags stehen

Debatten und Abstimmungen über das neue Grundsatzprogramm, in dem sich die Partei Leitlinien für die nächsten Jahrzehnte geben will. Das aktuelle Programm stammt von 2002.

Ein Zeichen der Geschlossenheit nach innen und der Anschlussfähigkeit nach außen soll

von diesem Parteitag ausgehen. Beides gelang dem Duo Robert Habeck und Baerbock bisher. Keine andere Führung war in der Grünen-Geschichte beliebter als die jetzige. Was daran liegt, dass die Grünen nie zuvor konstant Zustimmungswerte von rund 20 Prozent erreichten, wie es ihnen unter Baerbock und Habeck gelingt.

Das Harmonieimage könnte allerdings im Laufe des Parteitags Risse bekommen. Denn trotz zweieinhalbjähriger intensiver parteiinterner Beratungen zum Grundsatzprogramm ist es der Parteiführung nicht gelungen, in einigen besonders strittigen Punkten zu schlichten. So stehen an diesem Wochenende eine ganze Reihe von Kampfabstimmungen an, in denen die Basis der Spitze querkommen könnte.

Der schöne Schein

Paraffin, Palmöl oder Bienenwachs: Je nach Rohstoff sind Kerzen mehr oder weniger nachhaltig

VON SARAH FRANKE

Hannover. Knapp anderthalb Kilogramm Kerzen zündet jeder Europäer im Schnitt jährlich an. Doch Kerze ist nicht gleich Kerze. Je nachdem, welche Rohstoffe der Hersteller verwendet, sind sie mehr oder weniger nachhaltig. Für Verbraucher ist es schwer nachzuvollziehen, woraus die Kerze besteht. „Es fehlt Transparenz“, bemängelt Stefan Thomann, Geschäftsführer des europäischen Kerzenverbands ECA. Bisher müssen auf Kerzen keine Angaben zu den Rohstoffen stehen, die im Produkt enthalten sind.

Laut ECA bestehen die meisten Kerzen aus Paraffin. „Dieser Rohstoff ist so beliebt, weil er universell einsetzbar ist“, erklärt Thomann. Gießen, pressen oder ziehen – Paraffin lässt sich mit jedem Verfahren zu Kerzen verarbeiten. Billig sei der Rohstoff aber schon seit gut 15 Jahren nicht mehr, sagt der Experte. Die Raffinerietechnik habe sich verändert. Paraffin falle mittlerweile kaum noch als Nebenprodukt beim Verarbeiten von Erdöl an.



Transparenz gibt es auf dem Kerzenmarkt wenig. Umweltschützer haben vor allem Bedenken gegen Paraffinkerzen. Foto: Romolo Tavani/adobe Stock

Die Deutsche Umwelthilfe (DUH) und die Verbraucherzentrale Hamburg halten Kerzen aus Paraffin für nicht empfehlenswert. Grund dafür ist ihre schlechte Klimabilanz. Eine Alternative sind Kerzen aus Stearin. Ausgangsstoffe dafür sind oft Palmöl, Kokosfette und seltener Tierfette. Letztere seien vor allem in Skandinavien beliebt, sagt ECA-Chef Thomann. Als Steariniker werden beworbene Produkte müssen mindestens zu

90 Prozent aus Stearin bestehen. Damit die Kerzen nicht so leicht bröckeln, mischen Hersteller etwas Paraffin hinzu.

Auch diesen Rohstoff sieht die DUH kritisch: „Wachs aus pflanzlichem Stearin und gehärtetem Pflanzenfett wird meist aus Palmöl hergestellt, das aufgrund von Regenwaldrodungen immer wieder in die Schlagzeilen gerät.“ Ähnlich wie beim Soja wird auch für Ölpalmenplantagen der tropische Regenwald ab-

geholzt. Wenn schon Palmöl, dann sollte es laut der DUH aus zertifiziert nachhaltigem Anbau stammen. Dann dürfen die Palmen nicht auf neu gerodeten Flächen gepflanzt werden. Um Verbrauchern mehr Transparenz zu bieten, hat die DUH den „Kerzencheck“ initiiert. Dort listet sie auf, welche Unternehmen laut eigenen Angaben Palmöl aus nachhaltigen Quellen für ihre Kerzen verwenden. Dazu zählen zum Beispiel die Droge-

riemarktkette dm, Aldi Nord und Süd, die Biomarktkette Alnatura und Ikea.

Weitere Alternativen zum Palmöl sind heimisches Rapsöl oder Bienenwachs. Letzteres gebe es aber nur in geringen Mengen auf dem Markt. Bienenwachskerzen dürfen sich laut der Verbraucherzentrale nur so nennen, wenn sie zu 100 Prozent aus Bienenwachs bestehen. „Verbraucher, die ein bisschen weniger Romantik vertragen, können zudem auch langlebige LED-Kerzen wählen“, sagt die DUH.

Transparenz gibt es auf dem Kerzenmarkt wenig. Orientierung beim Kauf bietet das Ral-Gütezeichen. Der Bund für Umwelt und Naturschutz (BUND) empfiehlt dieses Siegel. Kerzen mit Ral-Siegel tropfen nicht. Außerdem sind sie ruß- und raucharm. Hersteller dürfen keine schadstoffbelasteten Rohstoffe, Farben und Lacke benutzen. Allerdings: Auch Kerzen aus Paraffin können dieses Siegel tragen.

Am ehesten zu empfehlen sind laut BUND Bienenwachskerzen – am besten aus einer Bioimkerei. Doch auch dort lohnt sich genaues Hinschauen. Der Begriff „bio“ ist in Deutschland nur bei Lebensmitteln gesetzlich geschützt.

Für Kerzen gilt ebenso wie bei Kosmetik: Jeder kann seine Produkte so deklarieren. Im Zweifel sollte man immer beim Händler nachfragen, welche Rohstoffe in der Kerze enthalten sind.

DER BÖRSENTAG



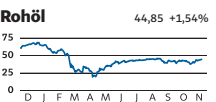
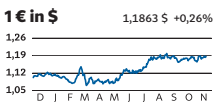
Von Stefan Winter

Ein bisschen lustlos

Es sind die Mühen der Hochebene. Zwei Wochen hintereinander hatte der Markt kräftig zugelegt, das lässt sich nicht beliebig wiederholen. Und so pendelte der Dax ein bisschen lustlos durch die vergangene Woche. Der Index bewegte sich in einem Band von rund 200 Punkten ohne klare Tendenz auf und ab, und als er auch den Freitag in diesem Stil absolviert hatte, blieb ein Wochengewinn von einem halben Prozent. Das war ungefähr so langweilig, wie es klingt, aber durchaus kein schlechtes Zeichen. Schließlich wäre bei einem Dax-Niveau über 13 100 Punkten die Versuchung groß, mit einem Ausstieg Gewinne zu sichern – und die Welt ist ja nicht so ruhig, dass sich kein Anlass fände. Aber die Anleger begnügten sich mit kleineren Korrekturen und blieben im Geschäft. Die Charttechnik-Experten von Index Radar sehen das als klares Zeichen der Stärke. Einerseits. Aber andererseits: „Je länger der nächste Aufwärtsschritt auf sich warten lässt, desto mehr steigt die Anspannung erfahrungsgemäß.“



Gewinner aus Dax+MDax vom 20.11. (z. z. Vortag in % und absolut)		Verlierer	
HellioFresh	49,90 +5,10%	Hochtief	76,00 -1,11%
thyssenkrupp	4,94 +4,33%	Airbus	88,60 -0,91%
CTS Eventim	51,05 +4,01%	Covestro	45,78 -0,89%
Siltronix NA	97,40 +3,88%	Vonovia NA	57,50 -0,70%
Rational	746,00 +3,47%	Scout24	27,80 -0,79%
Bayer NA	47,90 +3,23%		64,25 -0,70%



DAX			
13137,25	+0,39%		
MDax			
20.11. (Schluss)	Div.	Kurs	%
Aareal Bank	0,00	19,01	+0,32
Airbus - (NL)	0,00	88,60	-0,91
Aldi Nord	0,00	11,06	+2,06
Alstria OF	0,53	13,66	+0,37
Aroundtown (LU)	0,07	5,49	-0,62
Auris	1,25	74,00	+2,06
Bechtle	1,20	182,00	+1,11
Brenntag NA	1,25	63,82	+0,92
Cancorn	0,50	44,56	+0,41
Carl Zeiss Med.	0,65	118,90	+1,71
Commerzbank	0,00	4,97	+0,67
CompuGroup	0,50	77,00	+0,98
CTS Eventim	0,00	51,05	+4,01
Durr	0,80	27,80	-0,79
Evonik	0,58	23,94	+1,31
Evotec	0,00	25,15	+1,78
Fraport	0,00	46,18	+0,70
Freemove	0,04	17,20	+0,85
Fuchs P Vz.	0,97	48,74	+0,54
GEA Group	0,42	29,01	+1,43
Gerresheimer	1,20	100,10	+0,70
Grand City (LU)	0,22	20,06	+0,40
Grenke NA	0,80	37,16	+0,16
Hann. Rück NA	0,50	145,40	+0,41
Healthline	0,80	37,88	+1,61
Hella	0,00	46,56	+0,43
HellioFresh	49,90	51,10	+2,42
Hochtief	5,80	76,00	-1,11
Hugo Boss NA	0,04	25,76	+0,51
K+S NA	0,00	6,25	+1,08
Kion Group	0,40	68,12	+1,23
Knoor-Bremse	1,80	108,56	+1,69
Lanxess	0,95	54,25	+0,89
LEG Immobilien	3,60	118,56	+0,37
Lufthansa vNA	0,00	9,45	-0,25
Metro St.	0,70	8,03	-0,25
MorphoSys	0,00	91,20	+2,47
Nemetschke	0,28	65,20	+2,03
Osram Licht	0,00	51,96	-0,08
ProSyst	0,00	12,52	-0,21
Puma	0,00	84,62	+0,79
Qiagen (NL)	0,00	40,20	+0,50
Rational	5,70	746,00	+1,47
Rheinmetall	2,40	76,50	+1,49
Sartorius VZ	0,36	373,00	+0,76
Scout24	0,91	64,25	-0,70
Shop Apotheke (NL)	0,91	65,80	+1,81
Siltronix NA	3,00	97,40	+3,88
Software	0,76	36,94	+2,90
Ströer	0,20	75,55	+1,24
Synrise	0,95	106,55	+1,28
TAG Immobilien	0,82	24,74	-0,64
TeamViewer	0,00	39,52	+5,05
Telefonica Dt.	0,17	2,30	+0,10
thyssenkrupp	0,00	4,94	+4,33
Uniper	1,15	28,50	+1,50
Utd. Internet NA	0,50	32,90	-0,21
Varta	0,00	111,70	+1,27
Wacker Chemie	0,50	93,94	+0,77
Zalando	0,00	80,04	+1,09

Euro Stoxx 50			
3467,60	+0,45%		
Weitere Aktien			
20.11. (Schluss)	Div.	Kurs	%
Adler Real Est.	0,00	12,88	-0,62
Alumina	0,00	13,50	+5,14
Berentzen	0,28	5,48	+5,79
Bijou Brigitte	0,00	20,50	-2,38
Blotest VZ	0,04	25,70	-1,53
Dialog Semc (GB)	0,10	7,10	+1,17
Edling NL	0,10	1,74	-1,14
Erlingh NL	0,00	11,68	-0,85
Froster	1,60	99,80	+1,45
Grammer	0,00	17,05	-0,87
WSG Immobilien	1,40	97,50	+0,52
PNE	0,04	7,50	+1,08
Porsche VZ	2,21	56,12	-0,85
SLM Sol. Gr.	0,00	14,14	-1,14

Dax 30 (+ = auch im Euro Stoxx 50)			
20.11. (Schluss)	Div.	Kurs	Veränderung Vortag in %
Aidias NA	0,00	280,50	-0,53
Allianz vNA	9,60	195,40	+0,29
BASF NA	3,30	57,65	-0,22
Bayer NA	2,80	47,90	+3,23
Beiersdorf	0,70	97,10	+0,00
BMW St.	2,50	74,15	+0,20
Continental	3,00	110,50	+0,00
Covestro	1,20	45,78	-0,89
Daimler NA	0,90	55,52	+0,82
Deliv. Hero	0,00	101,10	+1,61
Dt. Bank NA	0,00	8,96	-0,34
Dt. Börse NA	2,90	134,50	-0,22
Dt. Post NA	1,15	39,88	+1,99
Dt. Telekom	0,60	14,87	+0,10
Dt. Wohnen	0,90	42,62	+0,33
E.ON NA	0,46	9,10	+0,55
Fres. M.C.St.	1,20	71,28	+0,60
Fresenius	0,84	37,85	+0,56
Heidelb. Cem.	0,13	25,90	+4,77
Jost Werke	0,00	39,00	+0,78
Jungherrich	0,48	36,40	+4,24
Klockner & Co.	0,00	6,39	+3,07
Koenig & Bauer	0,00	21,70	+2,78
MTU Aero	0,75	59,30	+1,72
KWS Saat	0,67	63,50	+1,44
RWE St.	0,00	35,90	+2,10
SAP	1,58	98,80	-0,62
Siemens NA	3,69	109,58	-0,20
Vonovia NA	4,57	57,50	-0,79
VW VZ	1,86	152,14	-0,25

Weltbörsen im Überblick			
Index	Wert	Veränderung	Index
TSX: 29.351,58	+0,61%		TSX: 29.351,58
S&P 500: 3.467,60	+0,45%		S&P 500: 3.467,60
DAX: 13.137,25	+0,39%		DAX: 13.137,25
RTS Index: 1.262,69	+0,30%		RTS Index: 1.262,69
Hang Seng: 26.425,57	+0,09%		Hang Seng: 26.425,57
Bovespa: 106.096,30	+0,13%		Bovespa: 106.096,30
Euro Stoxx 50: 3.467,60	+0,45%		Euro Stoxx 50: 3.467,60
Nikkei 225: 25.527,37	-0,42%		Nikkei 225: 25.527,37

Sortenkurse			
In Euro	Ankauf	Verkauf	20.11. Vork.
1 Britische Pfund	1,05	1,17	317,45
100 Dänische Kronen	12,70	14,07	70,48
100 Japanische Yen	0,77	0,85	70,48
1 Kanadische Dollar	0,61	0,68	70,48
100 Norwegische Kronen	8,81	9,86	70,48
100 Schwedische Kronen	9,25	10,27	70,48
100 Schweizer Franken	87,32	96,66	70,48
100 Türkische Lira	9,89	11,87	70,48
1 US-Dollar	0,80	0,88	70,48

Investmentfonds			
20.11. Vork.	Veränderung	20.11. Vork.	Veränderung
Aberd. A.M. Degi Europa	0,65	0,00	0,65
Agf Adfunds A	13,97	+0,62	13,97
Agf Adverba A	147,70	-0,08	147,70
Agf All InterGlobal P	211,70	-0,03	211,70
Agf Biotechnologie A	195,13	-0,06	195,13
Agf Concentra F	224,68	+0,60	224,68
Agf Euro Renten AE	65,47	+0,03	65,47
Agf Euro Bond A	12,55	+0,08	12,55
Agf Europazins A	56,62	+0,04	56,62
Agf F. Air Europa	110,34	+0,38	110,34
Agf Flex Renten A	93,48	+0,15	93,48
Agf Fondak I	192,79	+0,05	192,79
Agf Fondis	89,15	+0,10	89,15
Agf Fondra	119,74	+0,31	119,74
Agf Geldmt SP AE	46,07	+0,00	46,07
Agf Industri A	114,53	+0,56	114,53
Agf Lux Allc. B.S.	1414,8	+0,04	1414,8
Agf Lux European Div AT	242,76	+0,40	242,76
Agf Rentenfonds A	89,98	+0,03	89,98
Agf Strateg. Stab AE	60,59	+0,02	60,59
Agf Wachstum Euro A	161,84	+0,44	161,84
Axonion ESG GRETs OCip*	170,86	-0,77	170,86
Commerzhausinvest	42,73	+0,00	42,73
Deka Andika CF	67,97	+0,65	67,97
Deka DekaStuk 3Chan*	141,84	+0,44	141,84
Deka DekaStuk 3Chance	58,77	-0,68	58,77
Deka DekaStuk 3Ertrag*	42,89	+0,05	42,89
Deka DekaStuk 3Wachs*	39,84	+0,29	39,84
Deka DekaStuk 4Chan*	116,59	-0,93	116,59
Deka DekaStuk 4Chance	78,26	-0,67	78,26
Deka DekaStuk 4Ertrag	42,91	+0,00	42,91
Deka DekaStuk 4Ertrag*	44,27	+0,05	44,27
Deka DekaStuk 4Wachs*	45,28	+0,09	45,28
Deka Fonds TF	265,34	+0,77	265,34
Deka Immo Westf. InterSt.	47,11	+0,00	47,11
Deka Lingher-Systemat	98,87	+0,24	98,87
Deka Stif. Bal.	56,29	+0,11	56,29
DWS Akkumula	135,02	+0,15	135,02
DWS Deutschland	125,34	+0,80	125,34
DWS ESG Investa	77,34	+0,72	77,34
DWS Eurorenta	58,64	+0,05	58,64
DWS Euroinvest	32,80	-0,29	32,80
DWS Euro Flex LD	47,82	-2,53	47,82
DWS G M&M Typ O	40,30	+0,00	40,30
DWS G-Global Europa RC	13,40	-1,33	13,40
DWS Interneta LD	67,33	-0,13	67,33
DWS Nomura Jo Growth LC	296,19	+0,22	296,19
DWS Top Asian	201,56	+0,44	201,56
DWS Top Europe	153,18	-0,23	153,18
DWS Top PTH Off	78,03	-0,46	78,03
DWS Top World	124,62	+0,06	124,62
DWS US Growth	301,25	+0,37	301,25
DWS Vontobel	19,71	+0,18	19,71
HANSAINVEST HANSAntar A	24,11	+0,06	24,11
HANSAINVEST HANSAsicur	39,69	-0,81	39,69
HANSAINVEST HANSAsins	24,36	+0,06	24,36
HANSAINVEST HANSAsins	26,15	+0,29	26,15
Union UniDeutschland*	208,73	-1,02	208,73</

DÜSSELDORF

Kretinsky stockt Anteil bei Metro auf

Der tschechische Milliardär Daniel Kretinsky hat seinen Anteil am Handelskonzern Metro erhöht. Mit Ablauf der weiteren Annahmefrist des freiwilligen Übernahmeangebots habe die von Kretinsky kontrollierte EP Global Commerce GmbH (EPGC) Angebote für insgesamt 10,6 Prozent der Metro-Stammaktien und 1,84 Prozent der Vorzugsaktien angenommen, teilte das Unternehmen mit. Damit steigt der Anteil der von Kretinsky und seinem Partner Patrik Tkac kontrollierten Metro-Stammaktien von 29,99 Prozent vor dem Übernahmeangebot auf mittlerweile rund 40,6 Prozent.

FRANKFURT/MAIN

Export erholt sich langsam

Deutschlands Maschinenbauer haben den Tiefpunkt im Export nach Einschätzung des Branchenverbands VDMA durchschritten. Im September verbuchte die sehr exportabhängige Industrie bei den Ausfuhren ein Minus von 7,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Im zweiten Quartal von April bis Juni hatten diese den Vorjahreswert noch um 22 Prozent unterschritten. Der Tiefpunkt sei überwunden, „doch bis zum Erreichen des Vorkrisenniveaus bedarf es noch großer Geduld und Anstrengungen in Wirtschaft und Politik“, sagte VDMA-Chefvolkswirt Ralph Wiechers.

FRANKFURT/MAIN

KfW fördert private Ladestationen

Hausbesitzer können ab Dienstag einen Zuschuss für den Einbau einer Elektroauto-Ladestation bei der staatlichen Förderbank KfW beantragen. Für Kauf, Einbau und Anschluss können sie pro Ladepunkt 900 Euro Förderung erhalten, wie die KfW in Frankfurt mitteilte. Allerdings muss „der für den Ladevorgang genutzte Strom zu 100 Prozent aus erneuerbaren Energien“ stammen. Das könne über die eigene Fotovoltaikanlage oder über einen entsprechenden Stromliefervertrag geschehen.



MÜNCHEN

Unternehmen bleiben unsicher

Den deutschen Unternehmen fällt es wegen Corona derzeit schwer, die Entwicklung ihrer Geschäfte vorherzusagen. Das ergibt sich aus einer Befragung des Ifo-Instituts. Auf einer Skala von null bis 100 betrug der Wert im Oktober 64 – niedriger als im April, aber deutlich höher als im Februar, sagte der Leiter der Ifo-Befragungen, Klaus Wohlrabe. Seit April 2019 lief der neue Index zur Geschäftsunsicherheit größtenteils gegenläufig zum Ifo-Geschäftsklima. Das neue Maß für die Geschäftsunsicherheit veröffentlicht das Institut von nun an regelmäßig mit den Informationen zum Klimaindex.



Die in den USA entstandene Aktion hat sich weltweit etabliert.

Foto: Lisa Ducret/dpa

Marktforscher erwarten Kauf ohne Rausch

VON FRANK-THOMAS WENZEL

Frankfurt. Es ist wieder Black Friday, oder eigentlich: Black Week. Denn aus dem Tag der Sonderangebote ist mittlerweile eine ganze Aktionswoche geworden. Der Brückentag nach Thanksgiving (dieses Jahr der 27. November) war einst in den USA eine gute Gelegenheit für Verbraucher, um Weihnachtsgeschenke zu kaufen. Und die Straßen seien schwarz von Menschen gewesen – das ist eine der vielen Erklärungen für die Bezeichnung des Einkaufsereignisses, das zeitlich großzügig ausgedehnt wurde. Und längst wird auch hierzulande nach Schnäppchen gejagt.

Doch das Treiben findet in diesem Jahr weitgehend im Verborgenen statt. Wegen drohender Covid-Ansteckungen trauen sich viele nicht in die Citys, noch mehr Einkäufer als sonst werden wohl am Computer shoppen. Die Pandemie hat möglicherweise auch die Kauflaune gedreht. Laut der Unternehmensberatung Simon Kucher ist das durchschnittliche Einkaufsbudget für die Aktionstage auf 205 Euro geschrumpft, nach 242 Euro im vorigen Jahr. Eine Umfrage des Vergleichsportals

Maskenpflicht und klamme Kassen: Die Black-Friday-Woche dürfte noch mehr als sonst dem Onlinehandel nützen

Idealo hat ergeben, dass zwei Drittel der Konsumenten die Aktionen des Handels komplett ignorieren oder zumindest weniger ausgeben wollen.

Allerdings ändern sich die Absichten von Verbrauchern schnell. Der Handelsdachverband HDE erwartet jedenfalls ein Black-Friday-Umsatzplus

ZUR SACHE

Schwieriger Preisvergleich

Im Onlinehandel stehen mit Black Friday und Cyber Monday die großen Rabattschlachten bevor. Doch so günstig, wie die wechselnden Preisschilder glauben machen, sind die Angebote nicht immer, warnt die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen. Denn die vermeintlichen Sparpreise werden meist mit der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers (UVP) verglichen. Und die spielt auch im stationären Han-

del oft nur noch eine Nebenrolle – der tatsächliche Preis ist auch hier meist deutlich niedriger. Es kann sogar sein, dass ein paar Tage vor der Aktion die offiziellen Preise heraufgesetzt werden, um sie dann wieder zu senken und das als großen Rabatt zu feiern. Im Schnitt lagen die Rabatte nach Angaben der Verbraucherschützer an verschiedenen Aktionstagen eher bei 20 als bei den angegebenen 50 Prozent.

deutlich weniger Einnahmen als der HDE, prognostizieren aber dennoch „starke Angebots- und Verkaufswochen“. Covid habe dazu geführt, dass sich Kaufabsichten von „Möchte ich haben“ auf „Muss ich haben“ verschoben hätten, sagt GfK-Experte Norbert Herzog: Produkte, die den Alltag zu Hause erträglicher machen, seien besonders gefragt.

Inzwischen machen so gut wie alle großen Handelsunternehmen mit und auch Lebensmitteldiscounter, Parfümerien und Autohändler sind dabei. Elektrisches Gerät jeglicher Art bildet aber noch immer einen Schwerpunkt. Die GfK-Experten erwarten, dass Smartwatches und Fitnesstracker und Geräte für die Zubereitung gesunden Essens (Mixer oder Dampfgarer) gut abschneiden werden. Die Umsätze mit Küchenmaschinen hatten sich im Sommer ohnehin schon fast verdoppelt. Mit Gesundheit im weiteren Sinn hat auch zu tun, dass Waschmaschinen mit Dampffunktion einen Boom erleben. Der Umsatz dieser Produkte kletterte im Sommer um fast 50 Prozent, weil sich die Käufer eine Abtötung von Keimen und Viren erhoffen.

Mehrweg soll Pflicht werden

Berlin. Speisen und Getränke zum Mitnehmen sind im Trend. Damit dabei weniger Plastikmüll anfällt, soll bald eine Mehrwegverpackung verpflichtend zum Angebot gehören. Das Getränkepfand soll ausgeweitet werden auf alle Einweg-Plastikflaschen und Getränkedosen. Umweltministerin Svenja Schulze (SPD) strebt das für 2022 an.

Eine Ausnahme sieht Schulze Gesetzgebung vor, wenn ein Geschäft sowohl höchstens drei Mitarbeiter hat als auch eine Fläche von höchstens 50 Quadratmeter – dann soll es genügen, den Kunden die Produkte auf Wunsch in mitgebrachte Mehrwegbehälter abzufüllen. Wer Essen nur auf Tellern oder etwa eingewickelt in Alufolie verkauft, ist ebenso ausgenommen wie Pizzerien, die Pizza im Karton verkaufen.

Die Reform des Verpackungsgesetzes setzt EU-Richtlinien um, teils geht sie auch darüber hinaus. Staatssekretär Jochen Flasbarth sagte, er sei „ganz zuversichtlich“, dass der Vorschlag in der schwarz-roten Koalition durchkomme. Der Verbrauch von Verpackungen in Deutschland nimmt Jahr für Jahr zu.

Viele sehen sich am Minimum

Frankfurt/Main. Fast ein Viertel der Menschen in Deutschland (24 Prozent) verzeichnet einer Umfrage zufolge durch die Corona-Krise deutliche Einbußen beim Haushaltsnettoeinkommen. Im Schnitt hätten sie 400 Euro weniger als vor der Pandemie, heißt es in der Untersuchung der Deutschen Bank.

Die Einbußen treffen demnach Menschen mit ohnehin geringerem Einkommen besonders stark. Insgesamt sehen sich die Hälfte der Geringverdiener (51 Prozent) „am finanziellen Existenzminimum“.

Gut drei Viertel der Menschen sind nach eigener Einschätzung bisher einigermaßen gut durch die Krise gekommen. Dagegen fühlen sich 13 Prozent in der Lebensgestaltung stark eingeschränkt. Menschen mit höherem Einkommen gaben häufiger an, „nur wenig“ unter den Einschränkungen zu leiden.

Metropolen wachsen nicht mehr so stark

Corona-Krise dämpft offenbar den Boom – das entlastet den Wohnungsmarkt

VON ALEXANDER STURM

Frankfurt/Main. Die Bevölkerung in Deutschland wird laut einer Prognose bis 2035 gerade in den Ballungsräumen wachsen – wenn auch nicht mehr so stark. Die Corona-Krise dämpfe die Zuwanderung von Fachkräften aus dem Ausland in die Großstädte, heißt es in einer Analyse des Hamburger Gewos-Instituts für Stadt-, Regional- und Wohnungsforschung.

Zudem wanderten mehr Menschen ins Umland ab. Getragen von den alten Bundesländern werde die Einwohnerzahl um 0,7 Prozent auf 83,7 Millionen steigen, sagen die Forscher. Während die Bevölkerung in Westdeutschland um 1,4 Prozent bis 2035 wachsen dürfte, werde Ostdeutschland wohl 2,3 Prozent der Einwohner verlieren.

Deutliche Bevölkerungszuwächse bis 2035 prognostiziert Gewos für Berlin (plus 6,6 Prozent), Frankfurt (plus 6,2), Hamburg (plus 4,7) und Köln (plus 4,8). In München (plus 4 Prozent) stoße das Wachstum langsam an Grenzen und schwäche sich ab. „Trotz reger Neubautätigkeit kann das dortige Wohnungsangebot nicht mit der ex-

ternen Nachfrage Schritt halten, sodass sich der Nachfragedruck weit in die Region hinein erstreckt“, heißt es in der Studie.

Das Bevölkerungswachstum

wird laut Gewos von einer nachlassenden Zuwanderung aus dem Ausland in diesem Jahr und 2021 gedämpft – das sei eine Folge der Corona-Krise. „Firmen



Die Bevölkerung wird laut einer Prognose bis 2035 wachsen – aber langsamer als bisher.

Foto: Marius Becker/dpa

23.30 So tickt der Alex – 50 Jahre Berliner Weltzeituhr **10.00** Berlin 1945: Tagebuch einer Großstadt Dokumentarfilm, D, 2020 **12.45** Phoenix vor Ort **14.15** Wildes Schlösser **15.00** Geheimnisse der Welt **17.00** So tickt der Alex – 50 Jahre Berliner Weltzeituhr **17.15** Hitler und Ludendorff – Der Gefreite und der General **19.30** Böse Bauten **20.00** Tagesschau **20.15** Wildes Deutschland. Dokumentation **21.00** Kühle Schönheiten – Alpengesen. Dokumentation **21.45** Unbekannte Tiefen **23.15** ZDF-History **0.00** Das Dritte Reich vor Gericht

ARD

8.05

Küchenkrimi (8/8)

9.30

Tiere bis unters Dach

9.30

Die Sendung mit der Maus

10.00

Tagesschau

10.03

Alleierleirauh Märchenfilm, D, 2012. Mit Henriette Confurius

11.00

Die Galoschen des Glücks Märchenfilm, D, 2018

12.00

Tagesschau

12.03

Presseclub

12.45

Europamagazin

13.15

Sportschau

14.20

„Flucht und Verrat“

15.15

Bob: Weltcup

15.50

Skispringen: Weltcup

17.59

Gewinnzahlen Deutsche Fernsehlotterie

18.00

Tagesschau

18.05

Bericht aus Berlin

18.30

Sportschau

19.20

Weltspiegel

20.00

Tagesschau

Kaum im Ferienort angekommen, wird Felix Murat (Ulrich Tukur) mit Boenfeld verwechselt. Die verblüffende Ähnlichkeit hat für einen von beiden böse Folgen.

20.15

★ **Tatort: Die Ferien des Monsieur Murat** Krimireihe, D, 2020. Mit Ulrich Tukur, Barbara Philipp, Anne Ratte-Polle. Regie: Grzegorz Muskala

21.45

★ **Brokenwood – Mord in Neuseeland: Benzin im Blut** Krimireihe, NZ, 2016. Mit Neill Rea, Fern Sutherland, Nic Sampson

23.15

★ **Tagesthemen**

23.35

★ **tit – titel, thesen, temperature** Magazin. Für eine bessere Zukunft – der Dokfilm „Morgen gehört uns“ / Paris und der Terror – Hilmar Kluttes Roman „Oberkampf“ / Love and politics – Neues von Soulsänger Aloe Blacc / Begleiter der Moderne: Fotografien von Shunk-Kender

0.05

★ **Druckfrisch**

0.35

★ **Bericht vom Parteitag der Grünen** Moderation: Tina Hassel

ZDF

9.00

heute Xpress

9.03

sonntags

9.30

Evangelischer Gottesdienst Zwischen Tod und Leben

10.15

★ **Der Teufel mit den drei goldenen Haaren** Märchenfilm, D/A, 2009. Mit Belá Baptiste

11.30

heute Xpress

11.35

★ **Bares für Rares**

14.00

Mach was draus

14.40

heute Xpress

14.45

★ **Heidi** Familienfilm, CH/D/SA, 2015

16.30

planet e

17.00

heute

17.10

Sportreportage

17.55

ZDFreportage

18.25

Terra Xpress

18.55

Aktion Mensch Gewinner

19.00

heute

19.10

Berlin direkt

19.30

Terra X

Helen Carter (Rebecca Immanuel) will ihr Medizinstudium wieder aufnehmen, das sie abbrechen musste, als sie schwanger wurde. Doch ihr Sohn schießt quer.

20.15

★ **Katie Florde: Für immer Mama** Romanze, D, 2020. Mit Rebecca Immanuel, Alexander Wiprecht, Jascha Baum. Regie: Helmut Metzger

21.45

★ **heute-journal**

22.15

★ **Vienna Blood: Königin der Nacht** Krimireihe, GB, 2019. Mit Matthew Beard, Juergen Maurer, Luise von Finkh. Regie: Umut Dag

23.15

★ **History** Dokumentationsserie. Strafe muss sein. Wofür wir wie büßen müssen

0.30

★ **Bericht vom Parteitag von Bündnis 90/Die Grünen in Berlin**

0.45

★ **heute Xpress**

NDR

6.45

Sarah & Duck

7.10

★ **Giraffe, Erdmännchen & Co.**

7.35

★ **Einfach genial**

8.00

Christoph von Dohnanyi dirigiert Konzert

9.00

★ **Nordmagazin**

9.30

★ **Hamburg Journal**

10.00

★ **Schleswig-Holstein Magazin**

10.30

buten un binnen

11.00

★ **Hallo Niedersachsen**

11.30

★ **Schönes Landleben XXL**

13.00

★ **Wunderschön!**

14.30

★ **Freddy Quinn ... und die ewige Sehnsucht** Dokumentation

15.30

★ **Klosterküche**

16.00

★ **Lieb und teuer**

16.30

★ **Sass: So isst der Norden**

17.00

★ **Bingo! – Die Umweltlotterie**

18.00

★ **Nordseereport**

18.45

★ **DAS!**

19.30

★ **Ländermagazine**

20.00

★ **Tagesschau**

Maren und Andy Lange haben das älteste Haus der Insel Poel geerbt. Im Barther Bodden vor der Halbinsel Zingst fischen André und Horst Grählert auf traditionelle Art.

PRO7

5.40

★ **Two and a Half Men** Riesenkatze mit Halsreif

6.55

★ **Eine schrecklich nette Familie** Sitcom. Studiolut / Bringt mir das Geld von Al Bundy. Al und Peggy geben sich als Steve und Marcy aus, als ihnen deren Einladung zu einer Gameshow in die Hände fällt.

7.55

Galileo

11.10

★ **Uncovered**

13.15

★ **Big Stories**

14.20

★ **The Voice of Germany**

16.00

★ **taff weekend** Magazin

18.00

★ **Newstime**

18.10

★ **The Simpsons** Die erste Liebe / Geächtet: Homer und Marge erzählen ihren Kindern von den Anfängen ihrer Liebe. Sie hatten sich im Ferienlager kennengelernt.

19.05

★ **Galileo Spezial** Magazin. Der letzte Tropfen – Wie tickt die Welt, wenn kein Öl mehr fließt?

Der Flugakademie-Abbrecher Solo (Alden Ehrenreich) stiehlt im Auftrag des Gangsters Dryden Vos wertvollen Treibstoff. Solo freundet sich dabei mit dem Wookiee Chewbacca an.

RTL

5.30

Familien im Brennpunkt

7.25

★ **Die Superhändler – 4 Räume, 1 Deal** Show. Schachfiguren, „Universum“ / Dior Schild / Taximeter / Beatles Plakate / Überseekoffer / Brosche / Scheurich Bodenverze / Fußball Autogramme Bayern / Brenzfigur / Silbervase / Wallendorf Porzellanfigur

10.25

★ **Ehrlich Brothers live!**

12.25

★ **Die Ehrlich Brothers Magic School Show**

12.55

★ **Das Supertalent**

15.40

★ **Life – Menschen, Momente, Geschichten** Magazin

16.45

★ **Explosiv – Weekend** Magazin

17.45

★ **Exklusiv – Weekend** Magazin

18.45

★ **RTL aktuell**

19.03

★ **Wetter**

19.05

★ **Die Versicherungsdetektive**

Anastasia Steele (Dakota Johnson) und Christian Grey (Jamie Dornan) verbringen ihre Flitterwochen in Frankreich. Doch ihr Glück findet ganz unvermittelt ein Ende.

SAT1

5.30

★ **Watch Me – das Kinomagazin**

5.40

★ **Auf Streife Doku-Soap**

7.00

★ **So gesehen – Talk am Sonntag** Gespräch. Gast: Anna Maria Kaufmann (Opern- und Musicalsängerin)

7.20

★ **Hochzeit auf den ersten Blick** Experte: Dr. Sandra Köhlendorfer, Beate Quinn, Markus Ernst

10.10

★ **The Voice of Germany**

12.35

★ **BFG – Big Friendly Giant** Fantasyfilm, GB/USA/IND, 2016. Mit Mark Rylance, Ruby Barnhill, Penelope Wilton. Regie: Steven Spielberg

14.55

★ **Harry Potter und der Orden des Phönix** Fantasyfilm, USA/GB, 2007. Mit Daniel Radcliffe

17.25

★ **Das große Backen Show** Jury: Bettina Schliephake-Burchardt, Christian Hübs. Moderation: Enie van de Meiklopes

19.55

★ **Sat.1 Nachrichten**

Es geht in eine neue Runde der Battles. Den Coaches fällt die Entscheidung nicht immer leicht, welches ihrer Teammitglieder sie auswählen. Nur der „Steal Deal“ kann sie retten.

Kabel 1	VOX	arte	3sat	ZDF neo	ONE	Kika
5.50 Blue Bloods – Crime Scene New York 6.30 Navy CIS: L.A. 7.25 Navy CIS 8.20 Without a Trace – Spurlos verschwunden 12.55 Abenteuer Leben Spezial Alltagsjobs weltweit 15.00 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt Reportagereihe. „Manyara“, Lüneburger Heide. Moderation: Mike Süßer 16.00 News 16.10 Mein Lokal, Dein Lokal – Der Profi kommt Reportagereihe. „Waldmühle“, Lüneburger Heide / „Alter Porthof“, Lüneburger Heide / „La Taverna“, Lüneburger Heide / „Mama Rosa“, Lüneburger Heide	5.50 Criminal Intent – Verbrechen im Visier Krimiserie. Feine Freunde / Todestille / Die Astronautin / Auf der Flucht / Schuld und Sühne / Der Samenspenden / Zahn um Zahn / Böses Erwachen / Auf der Flucht / Schuld und Sühne 14.20 Criminal Intent – Verbrechen im Visier Krimiserie. Der Samenspenden 17.00 auto mobil Magazin. U.a.: VW Caddy mit Audi / LED-Licht zum Nachrüsten mit Andi Andreas Jank. Alexander Bloch 18.10 Wilkes Welt – Ohne Plan zum Traumhaus Doku-Soap. Der YouTuber Wilke Zierhagen (32) will sein Landhaus mit Hilfe von Freunden und Familie im Ostfriesen-Land umbauen. 19.10 Beat the Box Show	9.50 Belmondo, der Unwiderstehliche Dokumentarfilm, F, 2017. Mit Guy Bedos 11.20 Badehäuser 11.50 Vox Pop 12.30 Zahlen schreiben Geschichte Dokumentationsreihe 13.30 Medizin in fernen Ländern Dokumentationsreihe 13.55 Afrikas wilde Westen – Namibias Wüstenpferde Dokumentation 14.40 Das Auge Afrikas Dokumentarfilm, D, 2019 16.15 Leonardo da Vinci und die Flora-Büste Doku 17.10 Twist 17.40 Rachmaninow 18.25 Zu Tisch ... 18.55 Karambolage 19.10 Arte Journal 19.30 GEO Reportage	12.00 DER FAUST on tour 12.25 Vertikal – Mourad Merzoukian Tanz gegen die Schwerkraft Dokumentation 13.00 ZIB 13.30 Erlebnis Österreich 13.05 Herbstjagd in Bayern 14.00 Die Rhön – Naturschönheiten im Land der offenen Fernen Dokumentarfilm, D, 2016 15.30 Mitteldeutschland von oben Dokureihe 17.00 Die Kamine von Green Knowe Abenteuerfilm, GB, 2009 18.30 Umgang eines Gefängnisses Dokumentation 19.00 heute 19.10 NZZ Format 19.40 Schätze der Welt 20.00 Tagesschau	5.05 Terra Xpress 5.35 Terra X Dokumentationsreihe. Blaues Wunder Pazifik (1/2): Paradies und Hölle / Blaues Wunder Pazifik (2/2): Labor des Lebens / Extreme der Tiefsee: Eisige Abgründe / Mammut – Stars der Eiszeit / Das Eiszeit-Rätsel – Warum starben die Riesen Tiere aus? / Faszination Erde (2/4): Sibirien – Zurück in die Eiszeit 12.55 Terra X Dokumentationsreihe. Troja ist überall – Der Siegeszug der Archäologie: Das Rätsel von Machu Picchu / Schliemanns Erben – Goldpyramiden im Inka-Reich / Söhne der Sonne (1/3): Die Maya 17.20 Die Schwarzwaldklinik Die Heimkehr / Die Heimkehr / Hilfe für einen Mörder	5.35 The Magic of Belle Isle Drama, USA, 2012 7.20 Der Dicke 11.30 Total normal 12.00 Nonstop Nonsense 12.45 Die Küstenploten – Mütter und Töchter Drama, D, 2020 14.15 Das Glück an meiner Seite Drama, USA, 2014 15.50 Hart aber herzlich 19.45 Brisant Classic 20.15 Okazid Drama, D, 2020 21.45 Tatort: Die Ferien des Monsieur Murat Krimireihe, D, 2020 23.15 Bauerfeind – Die Show zur Frau Magazin 23.45 Agatha Christie Poirot: Das Rätsel von Cornwall Krimireihe, GB, 1990 0.30 Twin Peaks – Der Film Mysterythriller, USA/F, 1992	12.00 Der dritte Prinz Märchenfilm, CS, 1983 13.25 Onelli und Anelli im Winter. Familienfilm, FIN, 2015 14.45 Mirette ermittelt 15.05 Horseland , die Pferderanch 15.50 Lassie 16.35 Anna und die wilden Tiere 17.00 1, 2 oder 3 17.25 Garthild 18.00 Ein Fall für die Erdmännchen 18.15 Edgar, das Super-Karibu . Streit um Bernhard / Der große Streit 18.35 Elefantantisch 18.47 Baumhaus 18.50 Unser Sandmännchen 19.00 Yakari 19.25 purp. Magazin. Prügel, Mobbing, Streiterei – wie kann ich eingreifen? 19.50 logo!
20.15 PS Perlen – Make-Up & Motoröl Das Leder-Babe Alex hat einen brandigen Auftrag zu stemmen: In nicht einmal zweieinhalb Wochen soll sie den kompletten Innenraum eines Lux-Führerhauses mit einer neuen Lederverkleidung ausstatten. 22.20 Abenteuer Leben am Sonntag Magazin DIY Snacks zum Selbermachen Tommy Schöckel 0.20 Achtung Abzocke – Wie ehrlich arbeitet Deutschland? Reportagereihe 2.00 Without a Trace – Spurlos verschwunden 2.10 Achtung Kontrolle!	20.15 Grill den Henssler Show. Jury: Ali Güngörmönk. Kandidaten: Amia Habu, Vera Int-Veen, Götz Almann Steffen Henssler, Laura Wontorra 23.40 Prominent! Magazin 0.20 Medical Detectives – Geheimnisse der Gerichtsmedizin Die 24-jährige Tanika Huston macht eine Ausbildung zur Krankenschwester. Als sie sich zwei Wochen lang nicht bei ihrer Familie meldet, macht diese sich große Sorgen und alarmiert die Polizei. Die Beamten fahren zu Tanikas Haus, finden es verlassen vor und leiten die Forderung nach der jungen Frau ein.	20.15 Der fremde Sohn Drama, USA, 2008. Mit Angelina Jolie, John Malkovich, Gattlin Griffith. Regie: Clint Eastwood. Als Christine Collins im März 1928 nach Hause kommt, ist ihr neunjähriger Sohn Walter spurlos verschwunden. 22.30 Frank Lloyd Wright: Der Phoenix aus der Asche Das Porträt erzählt das bewegte Leben des Architekten, der für seine Kompromisslosigkeit berühmt-berüchtigt war. 23.25 Drum Stories Doku 0.20 Erocle Amante 3.30 Streephilosophy 4.00 Wie das Land, so der Mensch Dokumentationsreihe	20.15 Herren Tragikomödie, D, 2019. Mit Tyrone Ricketts, Komil Mizraim Togbonou, Nyamandi Adrian Regie: Dirk Kummer 21.45 Das Unwort Tragikomödie, D, 2020. Mit Iris Beben, Ursula Lardi, Thomas Sarbacher. Regie: Leo Khasin 23.10 22 Kugeln – Die Rache des Profis Thriller, F, 2010. Mit Jean Reno 1.00 Mitteldeutschland von oben Dokureihe 2.30 Die Rhön – Naturschönheiten im Land der offenen Fernen Dokumentarfilm, D, 2016 4.00 Herbstjagd in Bayern	20.15 Ein starkes Team: Tödliches Schweigen Krimireihe, D, 2011. Mit Maja Maranow, Florian Martens, Amfried Lerche. Ein Bundesstaatsgeordneter wurde erschossen aufgefunden. Sein drogensüchtiger Sohn gerät ins Visier der Ermittler. 21.45 Stralsund: Blutige Fahrt Krimireihe, D, 2012. Mit Katharina Wackernagel, Alexander Held, Wotan Wilke Möhring. Regie: Martin Eigler 23.15 heute-show Show 23.45 ZDF Magazin Royale 0.15 Late Night Alter 0.45 Tage des Donners Actionfilm, USA, 1990	12.00 Nachrichten 12.15 Mex 13.00 Nachrichten 13.15 Repariert statt Wegwerfen 14.00 Nachrichten 14.15 Presseclub 15.00 Nachrichten 15.30 Europamagazin 16.00 Nachrichten 16.30 Die Nordreportage 17.00 Nachrichten 17.30 Panorama 3.18.00 Nachrichten 18.30 extra 3 19.00 Nachrichten 19.30 Tagesschau 20.15 Im Alter einsam? Muss nicht sein 21.00 Tagesschau 21.02 Gespräch 21.26 Ich weiß nicht mal, wie er starb 22.10 Der Traum vom Lebensabend in Polen 22.40 Bericht aus Berlin 23.05 MDR Kultur 23.20 Weltspiegel Magazin 0.00 Tagesthemen	13.15 Bugs Bunny & Looney Tunes 13.50 Barbie in Die magischen Perlen. Animationsfilm, USA, 2014 15.05 Tom und Jerry 15.40 Weihnachtsmann & Co. KG 16.55 Woolzie Googie . Magazin. Großbritannien 17.10 Die neue Looney Tunes Show 17.15 Paw Patrol 18.25 Weihnachtsmann & Co. KG 19.10 ALVINNN!!! 19.35 Angelo! 20.15 Christmas at the Plaza – Verliebt in New York . Romanze, USA, 2019. Mit Elizabeth Henstridge 22.00 Der Weihnachtsschlaf – Nichts als die Wahrheit. Romantikkomödie, USA, 2018 23.50 Böse Mädchen . Comedyserie 0.25 Infomercials
9.30 Ski alpin: Weltcup . Slalom Damen, 2. Lauf (1. Tag). Aus Levi (FIN) 12.30 Ski alpin: Weltcup . Slalom Damen, 1. Lauf (2. Tag) 13.05 Ski alpin: Weltcup . Slalom Damen, 2. Lauf (2. Tag) 14.15 Skispringen: Weltcup 15.50 Skispringen: Weltcup . Einzelspringen (HS 134) 17.45 Ski alpin: Weltcup . Slalom Damen, 2. Lauf (2. Tag) 18.30 Snooker: World Main Tour . Northern Ireland Open: Finale 19.10 News 19.15 Snooker: Joy of Six 19.45 Snooker: World Main Tour . Northern Ireland Open: Finale 23.00 News 23.05 Tischtennis: World Tour 0.05 Ski alpin: Weltcup	5.45 Sport-Clips 6.00 Teleshopping 8.00 Antworten mit Bayless Conley 8.30 Die Arche-Fernsehkanel 9.00 Hattrick pur. 2. Bundesliga 9.30 Bundesliga pur 11.00 Doppelpass . Die Runde 13.30 Bundesliga pur – Lunchtime. 8. Spieltag 15.00 Darts: Grand Slam of Darts 18.00 Darts: Grand Slam of Darts 19.30 Sky Sport News – Die 2. Bundesliga 20.45 Darts: Grand Slam of Darts 23.45 Motorsport 0.15 Sport-Clips . Show. Auto, Motor, Sex 0.45 Teleshopping . Show 1.00 Sport-Clips . Show 1.15 Teleshopping-Nacht 1.30 Sport-Clips . Show 2.15 Teleshopping-Nacht	5.20 GRIP – Das Motormagazin 7.00 Infomercial 9.05 X-Factor : Das Unfassbare 11.15 Hart und herzlich – Tag für Tag Benz-Baraden 17.15 Mein neuer Alter 18.15 GRIP 20.15 Das ist das Ende . Komödie, USA, 2013. Mit James Franco, Jonah Hill, Seth Rogen. Regie: Evan Goldberg, Seth Rogen. Auf einer Party werden sechs Filmstars Zeugen katastrophaler Ereignisse, die den Weltuntergang ankündigt. 22.05 What happened to Monday? Sci-Fi-Film, USA/GB/F/B, 2017 0.35 Das Bourne-Ultimatum . Actionfilm, USA/D/F/E, 2007. Mit Matt Damon	13.20 Verrückt nach Zug 14.05 Erlebnisreisen 14.25 Wunderschön! 15.55 Die Rentnerkops 17.30 5 Ding , die Sie tun können, wenn Sie Zeit sind 18.00 Tiere suchen ein Zuhause . Magazin. Moderation: Oliver Petzokat 18.45 Aktuelle Stunde 19.30 Westpol . Magazin. Politik in Nordrhein-Westfalen 20.00 Tagesschau 20.15 Wunderschön! Reportagereihe 21.45 Sportchau 22.15 Nicht den Ernst! Show 23.00 Zeiglers wunderbare Welt des Fußballs. Show. Mit Arnd Zeigler 23.30 Rentnerkops 1.05 Rockpalast . Konzert. Back Home	13.58 MDR aktuell 14.00 Legenden 15.28 aktuell 15.30 Der Osten 16.15 Elefant, Tiger & Co. 16.40 aktuell 16.45 In aller Freundschaft – Die jungen Ärzte 17.30 In aller F. 18.15 aktuell 18.20 Brisant Classic 18.50 Wetter für 18.52 Sandmännchen . 19.00 Regional 19.30 aktuell 19.50 Kripo live 20.15 Thomas Junker unterwegs 21.45 aktuell 22.05 Sportchau 22.25 Zeitraise 22.55 Das Ende von Nazi 23.55 Kollektiv – Korruption tötet. Dokumentarfilm, RUM/LUX, 2019. Mit Razvan Lutac	5.00 heute-show 5.30 Eva Braun – Die Braut des Bösen 7.00 ZDF-History 7.30 Terra X . Dokumentationsreihe 9.00 ZDF-History 9.43 heute Xpress 9.45 Mythos auf dem Prüfstand 10.15 Mythos auf dem Prüfstand . Dokumentationsreihe 12.45 Mythen und Monster 16.30 Mythen – Die größten Rätsel der Geschichte 19.40 heute-show 20.15 Mythen und Monster . Dokumentationsreihe. Zyklon / Vampir / Dämonen / Wervolf / Loch Ness / Minotaurus / Zyklon / Riesenkrake 3.45 Mythen und Monster	5.15 Wildes Deutschland 6.00 Kühle Schönheiten – Alpengseen 6.45 Unbekannte Tiefen 8.15 Die Wilden 9.00 Geheimnisse 10.00 phoenix vor 10.11 phoenix gesprochen 11.30 phoenix persönlich 12.00 Presseclub 12.45 Presseclub – nachgefragt 13.00 die Diskussion



Er muss sich erst in die Rolle des toten Doppelgängers finden: Murot (Ulrich Tukur) und die Witwe (Anne Ratte-Polle) in einer Szene von „Tatort: Die Ferien des Monsieur Murot“.

Foto: Bettina Müller/HR/dpa

Männer, die auf Eisbein starren

Ulrich Tukur übernimmt im „Tatort“ eine Doppelrolle, er spielt den Kommissar, aber auch das Mordopfer

VON LARS GROTE

Bei Kommissar Murot erwartet man ja immer einen Ausfallschritt, ein ungeplantes Tänzen oder einen Satz, der in der ARD um diese Uhrzeit eigentlich verboten ist. Der Sonntagabend wird im Sender meist genutzt für eine gut gebaute, in sich stimmige Moralpredigt. Was die Kirchen gegen 10 Uhr nach dem Glockenläuten leisten, bietet der „Tatort“ ab 20.15 Uhr in einer etwas ruppigeren Variante: Die Werte des Abendlandes werden gefeiert. Die Bösen kommen in den Knast, die Guten finden endlich Ruhe.

Moralisch ist Murot durchaus robust, er sieht das nicht so eng mit Gut und Böse. Doch wenn die Kellnerin ein Eisbein bringt, führt sie Murot an seine Grenzen – denn der Kommissar lebt abseits aller bürgerlichen Speisekarten. Ja, er mag es herzhaft, doch er liebt die Raffinesse. Sein rundes Bäuchlein ist barock, sein Blick jedoch wirkt fein. Aus der Ferne sieht er aus wie ein Franzose, der kultiviert durch einen alten Film der Nouvelle Vague spaziert. In Filmen aus Frankreich hat es indes noch nie Eisbein gegeben.

Hat ihn die Kellnerin verwechselt, wartet jemand anderer auf diesen großen Mittagsteller? Felix Murot, Ermittler im „Tatort“ aus Wiesbaden, jetzt aber auf Urlaub im Taunus, schaut sich im Garten vor dem Gasthaus um. Da sitzt ein Mann hinter der Zeitung, er lässt die Zeitung fallen. Es ist, als blicke Kommissar Murot in einen Spiegel: Das ist sein Doppelgänger! Murot sieht Walter, den Auto-

verkäufer, redselig und ruchlos, der Hunger steht ihm ins freundliche Gesicht geschrieben.

Ulrich Tukur spielt sie beide, den Ermittler Murot und Walter, dessen prächtige Proletenhaftekeit so feist und greifbar wirkt, dass Tukur sich mit Lust in diese Rolle wirft. Doch Walter bleibt nur eine Episode. Er zappelt vor Erregung, wenn er Eisbein riecht. Doch er hat Angst. Vor seiner Frau. „Sie will mich umbringen!“, sagt Walter. Neu-lich habe sie ihm Pflanzen-schutzmittel in den Kaffee getan. „Ich gehe jetzt nur noch auswärts essen.“ Und er trinkt Bier. Gegen die Angst. Viel Bier. Betrunkene sind sie letztlich beide, Walter und Murot.

Walter torkelt nach Hause, pinkelt an einen Baum, wankt über die Landstraße. Es ist Nacht. Da kommt ein Auto, ein alter, gut gepflegter Daimler – Walter, der Händler, liebt solche grundsoliden Fabrikate. Der Daimler nimmt Anlauf, zielt auf Walter, überfährt ihn. Und

gleich noch mal. Er ist tot. Wer saß am Steuer? Es ist zu dunkel, um das zu erkennen.

Felix Murot, den nun jeder im Dorf für Walter hält, nimmt die neue Rolle an. Er schlüpft ins Leben seines Doppelgängers, geht nach Hause zu Walters waidwunder Frau Monika (Anne Ratte-Polle), die mit Tabletten durch den Tag kommt und schreit, als sie Walter sieht. Murot hockt in Walters Büro, siezt die Sekretärin Susa (Lena Kalisch), sie wacht mit kurzem Rock, Lippenstift und Stiefel-ten über den Laden, der sich „Walter's Top Cars“ nennt. „Waren wir nicht längst per Du?“, fragt sie mit einem frechen Grinsen. Murot steigt denkbar un-ge-lenk in Walters Leben, um zu er-mitteln.

Doppelgängerstücke setzen oft auf einen einfältigen Witz, doch „Die Ferien des Monsieur Murot“ ist ein großes, subtiles Vergnügen – was auch an Anne Ratte-Polle liegt, die so existenzialistisch gucken kann, so ver-

mutzt und zärtlich, dass man ihr schnell die große Leinwand wünscht für diesen Blick.

Das Werk hat angefangen wie ein Heimatfilm (Regie: Grzegorz Muskala), die gemütlichen Figuren sehen aus wie in den Stücken aus den 50ern mit Peter Alexander. Doch plötzlich wird es eben doch ein Krimi, der auch Komödie bleiben will. Hier spürt man die Hommage an die „Ferien des Monsieur Hulot“, dem Luststück aus dem Jahre 1953 mit Jacques Tati. Auch die Krimis mit Kommissar Murot sind exzentrisch, nicht jeder mag da folgen. Sein neunter Fall jedoch zeigt sich fast bürgerlich, der Wille zum Experiment bleibt maßvoll. Und dennoch ist das Stück so stark, spielfreudig und versonnen, wie es bei einem „Tatort“ nur selten glückt.

► „Tatort“ | ARD
Mit Ulrich Tukur,
Anne Ratte-Polle,
Lena Kalisch
Sonntag, 20.15 Uhr

MEDIENNOTIZEN

HANNOVER

Neue Führung für die „Neue Presse“

Die Madsack Mediengruppe beauftragt Carsten Bergmann zum neuen Chefredakteur der „Neuen Presse“ (NP). Spätestens zum 1. Juli 2021 übernimmt der 39-Jährige das Amt von Bodo Krüger, der dann in den Ruhestand gehen wird. „Carsten Bergmann ist ein digital denkender, in der Region Hannover sehr gut vernetzter Journalist, dem die „Neue Presse“ und ihr unverwechselbares Profil bestens vertraut sind“, sagt Thomas Düffert, Vorsitzender der Konzerngeschäftsführung der Madsack Mediengruppe. „Als Chefredakteur wird er die Relevanz der Traditions-marke weiter ausbauen.“

MAINZ

Paraderolle für Joachim Król

In Berlin und Umgebung finden derzeit die Dreharbeiten zum ZDF-Fernsehfilm der Woche „Wirklich Weiser?“ statt. In der Titelrolle versucht Joachim Król alias Georg Weiser seiner Vergangenheit auf den Grund zu gehen. An seiner Seite spielen Martina Gedeck, Peter Lohmeyer und andere. Georg Weiser möchte sein Leben als Witwer nutzen, um alte Wunden zu schließen. Mit seinem Wohnmobil fährt er zu einem Bauernhof, um zerbrochene Freundschaften zu kitten. Gedreht wird bis Mitte Dezember in Berlin und Umgebung. Ein Sendetermin steht bislang noch nicht fest.

BERLIN

Heimatserie vor dem RTL-Promispecial

Erfolg für das RTL-Quiz „Wer wird Millionär?“. Das Promispecial mit Günter Jauch verfolgten 3,86 Millionen (Marktanteil 14,1 Prozent) im Rahmen des 25. RTL-Spendenmarathons. Den ersten Platz in der Zuschauergunst errang aber die ZDF-Heimatserie „Die Bergretter“ mit 5,41 Millionen (16,5 Prozent). Den „Lissabon“-Krimi im Ersten sahen 4,86 Millionen Zuschauer (14,8 Prozent).

DAS WETTER



VORHERSAGE

Der Himmel ist den ganzen Tag über stark bewölkt. Vor allem am Vormittag fällt auch etwas Regen oder Sprühregen. Die Temperaturen steigen auf 7 bis 11 Grad. Es weht ein mäßiger bis frischer, an der See starker Wind aus Südwest mit Sturmböen bis 80 km/h.

AUSSICHTEN

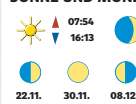
Morgen ziehen zunächst viele Wolken vorüber, und es regnet noch zeitweise. Später kommt zeitweise die Sonne durch. Höchsttemperaturen um 11 Grad werden erreicht. Die neue Woche beginnt wechselhaft und windig.

GRAUE WOLKENDECKE, VOR ALLEM AM VORMITTAG ETWAS REGEN

VORSCHAU



SONNE UND MOND



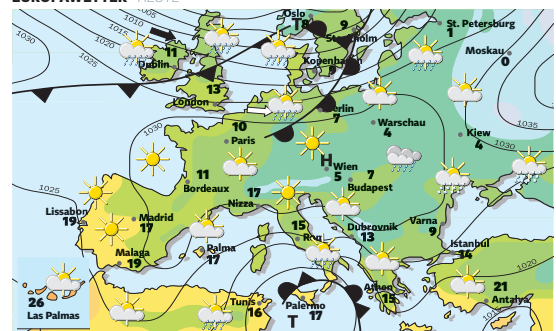
REGEN UND SONNE



DEUTSCHLANDWETTER HEUTE



EUROPAWETTER HEUTE



WELTSTÄDTE HEUTE

Algier	16	Larnaka	21	Rio de Janeiro	26
Amsterdam	12	Los Angeles	20	Salzburg	5
Bangkok	34	Mexiko City	26	San Francisco	16
Barcelona	16	Miami	19	Seoul	12
Belgrad	5	New York	14	Sydney	24
Bozen	12	Ottawa	3	Tel Aviv	19
Bzmir	16	Peking	4	Tokio	19
Kairo	21	Prag	5	Washington	18
Kapstadt	24	Rhodos	20	Zürich	4

Liefer- und Abholdienste



Machen Sie mit und unterstützen
Sie unsere Gastronomen



Schumacher's Motodrom GmbH
www.rs-kartcenter.de

Adresse
Horstfeldweg 5
29646 Bispingen

Kontakt
05194 9820518

Erreichbarkeiten z. Abholung
Fr. & Sa. 17 – 20 Uhr
So. 12 – 15 + 17 – 20 Uhr



Mühlwerk
www.muehlwerk.de

Adresse
An der Wassermühle 2
29640 Schneverdingen

Kontakt
05193 52734
kontakt@muehlwerk.de

Eine ganze/halbe schonend **gebr. Gans**
m. Apfel u. Zwiebel gefüllt, ausgelöst u.
vacuumiert 50,- €/25,- €
Eine ganze/halbe schonend **gebr. Ente**
m. Orangen u. Apfel gefüllt, ausgelöst u.
vacuumiert 25,- €/12,50 €
Abholpreise. Lieferung n. Abspr. ab 10 Pers. mögl.

Grünkohl m. Kasseler, Kohlwurst u. Pickel-
wurst portionsgerecht vacuumiert 12,90 €
„Omas“ **Rinderroulade** vacuumiert 6,90 €

Erreichbarkeiten
Dienstag – Sonntag 11.00 – 18.00 Uhr
Hofladen geöffnet, regional einkaufen



Neumann's Waldschänke
www.zur-waldschaenke.de

Adresse
Lüneburger Str. 187
29614 Soltau

Kontakt
05191 3512
info@neumanns-waldschaenke.de



Außer-Haus-Verkauf:
nur telefonische Vorbestellung
nur Selbstabholung
(Lieferung ab 10 Personen möglich)
Fr.-So. 18 – 20; So. auch 12 – 14 Uhr

Unsere Angebote: z.B.
Blattsalat mit gebr. Hähnchenbrust
200 g Lachsfilet ala Pannfisch
Blattspinat mit Taglierini
Schnitzel m. Champ.-Soße, Pommes u. Salat
Angus Burger – Black Bull
1/2 Ente oder Gänsebrust



Wildhandlung H. Blajus
www.blajus-wild.de

Adresse
Frielingen 24
29614 Soltau

Kontakt
05197 210
info@blajus-wild.de

Angebot im November:

Hirschkalbskeule ohne Knochen 17,90 €/Kg
Außerdem im Programm:
vom Wild - Bürgerpatties, Leberkäse und
Hackfleisch



Erreichbarkeiten
Do. 8.00 – 13.00 & 15.00 – 18.00 Uhr
Fr. 9.00 – 13.00 & 15.00 – 18.00 Uhr
Sa. 8.00 – 12.00 Uhr
Oder nach telefonischer Vereinbarung.



Akzent Hotel Zur Grünen Eiche
www.hotel-behringen.de

Adresse
Mühlenstraße 6
29646 Bispingen-Behringen

Kontakt
05194 98580
info@hotel-behringen.de

Erreichbarkeiten
Samstags können
von 17 bis 20 Uhr Speisen
bestellt & abgeholt werden

Burger m. gezipft. Wildschweinfl., Steinpilz-
Mayo & Gitterkartoffeln 14,00€
Grünkohl m. Bregenwurst & Röstkart. 13,90€
Heidschnuckensahneragout m. Champ.,
Apfelmus und Salzkartoffeln 16,50€
Curry von Kichererbsen & Jasm.Reis 11,90€



Sushi Bar Munster
www.sushibar-munster.de

Adresse
Wilhelm-Bockelmann-Str. 26
29633 Munster

Kontakt
05192 7190
sushibarmunster@gmail.com

Erreichbarkeiten
Tägl. 14.00 – 22.00 Uhr



MÖCHTEN SIE AUCH DABEI SEIN? MELDEN SIE SICH JETZT

☎ Rufen Sie mich an oder schreiben Sie mir, ich berate Sie gern zu unserer Gastro-Sonderseite.

Harald Daumann

Telefon: 05191 808-147

E-Mail: h.daumann@boehme-zeitung.de

Jetzt geben wir den Ton an

Babys – wer schmilzt nicht dahin, wenn sie einen anlächeln? In den Familien dreht sich alles um sie, denn sie müssen 24 Stunden am Tag umsorgt werden. Als Willkommensgruß veröffentlicht die Böhme-Zeitung Fotos von Neugeborenen aus der Region.



Krankenhaus Rotenburg

Anni Spindler
aus Soltau

BABY-KENNZAHLEN: ▶ Größe: 50 cm,
▶ Gewicht: 3100 g, ▶ Datum: 09.10.2020



Krankenhaus Rotenburg

Elli Westermann
aus Neuenkirchen

BABY-KENNZAHLEN: ▶ Größe: 54 cm,
▶ Gewicht: 3540 g, ▶ Datum: 23.10.2020



privat

Matti Hintze
aus Soltau

BABY-KENNZAHLEN: ▶ Größe: 48 cm,
▶ Gewicht: 2795 g, ▶ Datum: 20.10.2020



Krankenhaus Rotenburg

Rieke Schanz
aus Wietzendorf

BABY-KENNZAHLEN: ▶ Größe: 49 cm,
▶ Gewicht: 2630 g, ▶ Datum: 12.10.2020



Krankenhaus Rotenburg

Sara Al-Natour
aus Soltau

BABY-KENNZAHLEN: ▶ Größe: 51 cm,
▶ Gewicht: 3390 g, ▶ Datum: 15.10.2020

Staatliche Gewerbeaufsicht Niedersachsen

Wir suchen für die **Zentrale Unterstützungsstelle IuK-Technik** am Dienstort **Hannover** zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine/einen

IT-Sachbearbeiter/in

(unbefristet, Entgelt bis € 9a TV-L)

mit einer einschlägigen Berufsausbildung (z.B. Fachinformatiker der Fachrichtungen Anwendungsentwicklung oder Systemintegration, Technische Systeminformatiker, IT-System-Kaufleute oder IT-Systemelektroniker).

Bewerbungsschluss ist der **17. Dezember 2020**.

Vollständiger Ausschreibungstext unter www.gewerbeaufsicht.niedersachsen.de

Wir suchen zum
01.01.2021 oder später

MEDIZINISCHE FACHANGESTELLTE

für unsere große Gynäkologische Gemeinschaftspraxis in Vollzeit

Es erwartet Sie:

- freundliches Arbeitsklima
- abwechslungsreiche und spannende Tätigkeiten
- breites Praxisspektrum auf modernsten Stand
- übertarifliche Bezahlung

Gynäkologische Gemeinschaftspraxis
v. HELMOLT · KOWALSKI · ENDLER · FIOCCETTA

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Bewerbung.
Gynäkologische Gemeinschaftspraxis, Winsener Straße 34 g, 29614 Soltau

Heidekreis
Mitten in Niedersachsen – mitten im Leben.

Warum eigentlich nicht?
EINSTEIGEN – ANKOMMEN – BLEIBEN

Lust auf

- krisensichere Beschäftigung
- flexible Arbeitszeiten
- betriebliches Gesundheitsmanagement
- umfangreiches Fortbildungsangebot

Aktuell suchen wir:

- **Fachkraft für die Stabsstelle Schulverwaltung und Bildung, ÖPNV in Soltau**
- **Fachkraft für die Stabsstelle Rechnungsprüfung in Soltau**
- **Schulsekretärin oder Schulsekretär (m/w/d) für die BBS Walsrode**

www.heidekreis.de/stellenangebote

NABU

WIR SIND, WAS WIR TUN.

DIE NATURSCHUTZMACHER

www.NABU.de

EVANGELISCH-LUTHERISCHE LANDESKIRCHE HANNOVERS

Im Landeskirchenamt der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers ist in der Abteilung 6 – Finanzwirtschaft und Informationstechnologie – im Bereich **Kirchensteuer/Steuern** zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine unbefristete Vollzeitstelle für

Sachbearbeitung (m/w/d)

(Besoldungsgruppe A 11 / Entgeltgruppe 11 TV-L)

im Kirchenbeamtenverhältnis oder in einem privatrechtlichen Beschäftigungsverhältnis zu besetzen.

Nähere Informationen finden Sie im Internet unter: <http://stellen-lka.landeskirche-hannovers.de>
Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis zum 31. Dezember 2020 an die:

Präsidentin des Landeskirchenamtes der Evangelisch-lutherischen Landeskirche Hannovers
Postfach 3726 in 30037 Hannover
oder an: Bewerbungen.LKA@evika.de

Die Gemeinde Hodenhagen sucht
zu sofort eine/n

Erzieher/in (m/w/d)

Die Einstellung erfolgt **unbefristet**, der Einsatz erfolgt im Kindergarten Potsdamer Weg in der Krippengruppe am Nachmittag mit 22,0 Stunden wöchentlicher Arbeitszeit.

Die Arbeitszeit kann auf bis zu 28,25 Stunden wöchentlich aufgestockt werden, befristet bis zum 31.07.2021 auf bis zu 30,75 Stunden wöchentlich.

Nähere Einzelheiten finden Sie unter www.ahlden.info

LEUPHANA
UNIVERSITÄT LÜNEBURG

An der Leuphana Universität Lüneburg – Stiftung des öffentlichen Rechts – ist im Bereich Gebäudemanagement zur Planung und Umsetzung von Baumaßnahmen und Bauunterhaltungsmaßnahmen sowie zur Sicherstellung des täglichen Gebäudebetriebes zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer/eines

■ **Dipl.-Ingenieur*in (FH, Bachelor, Master) der Fachrichtung Versorgungstechnik oder Elektrotechnik (EG 11 TV-L)**

in Vollzeit unbefristet zu besetzen.

Nähere Informationen zu den Aufgaben und den Anforderungen finden Sie bis zum Ende der Bewerbungsfrist am 13.12.2020 unter <http://www.leuphana.de/news/jobs-und-karriere.html>.

www.leuphana.de

LANDKREIS LÜNEBURG
DER LANDRAT

Der Landkreis Lüneburg sucht zum nächstmöglichen Zeitpunkt zur **unbefristeten Beschäftigung** und zur Unterstützung eines motivierten Teams zwei

Brandschutzprüferinnen/ Brandschutzprüfer (w/m/d)

für den **Einsatz im Fachdienst Bauen**. Die Beschäftigung erfolgt unbefristet in Vollzeit mit einer regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit von 39,00 Stunden/Woche. Alternativ ist auch eine Teilzeitbeschäftigung möglich, wenn insgesamt alle Stellenanteile besetzt werden können. Die Vergütung erfolgt bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen **bis zur Entgeltgruppe 11 des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst (TVöD)**.

Nähere Informationen zum Aufgabengebiet und zu den Einstellungsbedingungen finden Sie im Internet unter: www.landkreis-lueenburg.de/jobs

metropolregion hamburg

Bei der Gemeinde Isernhagen ist im Amt für Wirtschaft und Finanzen **spätestens zum 01.07.2021** folgende Stelle zu besetzen:

Leitung der Abteilung Haushalt und Finanzen (m/w/d)

(Vollzeit, EG 11 TVöD/A 12)

Die detaillierte Stellenausschreibung mit Anforderungsprofil finden Sie im Internet auf www.iserhagen.de/Stellenangebote.

Beim **Landkreis Uelzen** ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine Stelle als

Technischer Sachbearbeiter

(Dipl. Ing., B.Sc. oder B.Eng.)
(m/w/d, Vollzeit, unbefristet)

im **Amt für Bauordnung und Kreisplanung**, für den Bereich Genehmigungsverfahren/Bauordnung zu besetzen.

Nähere Informationen finden Sie unter der Rubrik „Stellenanzeigen“ auf unserer Homepage www.landkreis-uelzen.de.

metropolregion hamburg

Im Rahmen der Nachfolgebesezung suchen wir zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

Teamleitung (m/w) für die Ambulante Abrechnung

in Vollzeit. Die Stelle ist mit einer wöchentlichen Arbeitszeit von mindestens 30 Stunden teilzeitgeeignet.

Bei Rückfragen und für nähere Auskünfte steht Ihnen die Abteilungsleiterin Amelie Schrader unter der Durchwahl 04131/77-2456 oder unter Amelie.Schrader@klinikum-lueneburg.de gern zur Verfügung.

Weitere Informationen unter: www.klinikum-lueneburg.de/karriere

Im Verbund der **GESUNDHEITSHOLDING LÜNEBURG**

KLINIKUM LÜNEBURG

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben

Labor
Gewerbetflächen
Bibliotheken
Kasernen
Wohnungen
Bunker
Truppenübungsplätze
Schäbener
Museen
Wälder
Leuchttürme
Ministerien

Bundesimmobilien

und vieles mehr auf www.bundesimmobilien.de

In der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben – Direktion Dortmund – sind in der **Hauptstelle Verwaltungsaufgaben im Gemeindefreien Bezirk Lohde** zum nächstmöglichen Zeitpunkt folgende Arbeitsplätze **unbefristet** zu besetzen:

Sachbearbeiterin / Sachbearbeiter (w/m/d) für das Arbeitsgebiet Bürgerdienste und interne Verwaltung

(Kennziffer 11.51) – E 9c TVöD Bund

Handwerkerin / Handwerker (w/m/d)

(Kennziffer 11.52) – E 4 TVöD Bund

Einzelheiten zu den Aufgabengebieten und den Anforderungsprofilen entnehmen Sie bitte den Stellenausschreibungen der Bundesanstalt für Immobilienaufgaben, die Sie unter www.bundesimmobilien.de finden.

Bewerbungen, die eine lückenlose Darstellung des Werdeganges enthalten, richten Sie bitte unter Angabe der entsprechenden Kennziffer bis zum **15.12.2020**, bevorzugt per E-Mail, an Bewerbung-Dortmund@bundesimmobilien.de

Postalische Bewerbungen richten Sie bitte an die:

Bundesanstalt für Immobilienaufgaben
Direktion Dortmund, Hauptstelle Organisation Personal
Hohenzollernring 48, 48145 Münster

Wir suchen Sie!

WERDEN SIE TEIL UNSERES TEAMS!

Wir sind ein erfolgreiches mittelständisches Bauunternehmen mit 160 Mitarbeitern im Herzen der Lüneburger Heide und suchen zur Verstärkung unseres Teams in Behringen eine/n erfahrene/n (m/w/d)

Maurer (m/w/d)

Wir bieten:

- gut geregelte Arbeitszeiten
- gut dotierte Dauerarbeitsplätze
- modernes und innovatives Arbeitsumfeld
- kollegiales und freundliches Arbeitsklima
- sehr gute Sozialleistungen und Fortbildungsmaßnahmen

i-Bau Behringen GmbH
z. Hd. Herrn Benda · Heidkamp 1 · 29646 Bispingen
oder per E-Mail an: t.benda@i-bau.de

Erste Hilfe. Selbsthilfe.

brot-fuer-die-welt.de/selbsthilfe
Mitglied der **act alliance**

Brot für die Welt
Würde für den Menschen.

Bei der Stadt Lehrte ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle

einer Wirtschafts-förderin oder eines Wirtschafts-förderers (m/w/d)

(Entgeltgruppe 10 TVöD)

zu besetzen.

Näheres entnehmen Sie bitte der ausführlichen Stellenausschreibung unter www.Lehrte.de

Ihre aussagekräftige Bewerbung richten Sie bitte bis zum 11.12.2020 an die:

Stadt Lehrte
Fachdienst Personalservice
Rathausplatz 1 · 31275 Lehrte

Wir suchen eine

Reinigungskraft m/w/d

auf 450 €-Basis ab sofort für ein Objekt nachmittags in Schneverdingen/Insel.

KNOP Walsrode
Glas-, Gebäudereinigung
Telefon (05161) 3015



ImmobilienMarkt

Anzeigen-Annahme: 05191 808-400 oder service@boehme-zeitung.de

STUTTGART

Stromanbieter müssen informieren

Stromanbieter müssen ihre Kunden sechs Wochen im Voraus über eine Preiserhöhung informieren. Kunden haben dann in der Regel ein Sonderkündigungsrecht, erklärt die Verbraucherzentrale Baden-Württemberg. Fehlt ein solcher Hinweis oder ist der Hinweis nicht erkennbar, ist das Preiserhöhungsverlangen unwirksam. Der alte Tarif gilt weiter.

BERLIN

Lüften hilft gegen Schimmelbildung

Jede zweite Wohnung in Deutschland hat nach Einschätzung von Experten ein Schimmelproblem. Ursache ist nach Angaben des Verbands Privater Bauherren (VPB) oft Feuchtigkeit, die die Bewohner mit ins Haus bringen. Dagegen hilft regelmäßiges Lüften. Und zwar mindestens zweimal am Tag jeweils fünf bis zehn Minuten alle Räume stoß-, besser noch querlüften, empfiehlt der VPB.

FRANKFURT/MAIN

Wäsche im Winter draußen trocknen

Auch im Winter kann man Wäsche draußen trocknen lassen. Jedoch muss die Luft trocken sein, betonen die Experten vom Forum Waschen. Das hat mit sogenannter Sublimation zu tun: Bei Minusgraden gefriert das in der Kleidung enthaltene Wasser zunächst. Dann verdunstet das Eis zu Wasserdampf – die Wäsche ist trocken.

Für eine Frischzellenkur sind nur Fantasie, ein wenig handwerkliches Geschick und ein geringes Budget erforderlich

VON VANESSA CASPER

Berlin. Eine neue Küche zu kaufen geht meist richtig ins Geld. Eine Alternative kann sein, der alten Küche eine Frischzellenkur zu verpassen, sodass sie fast wie neu aussieht. Allein im Internet findet man auf Instagram und Pinterest zahlreiche Inspirationen und Vorher-nachher-Vergleiche. Wir stellen einige Tipps vor:

► **Fronten auffrischen:** Möbelfronten können gestrichen, mit Dekorfolie beklebt oder ausgetauscht werden. Ein Tipp der Hausexperten von Aroundhome: Die Schränke vieler Einbauküchen haben genormte Maße, daher kann man den Korpus weiter nutzen, aber einfach neue Türen und Schubladen bestellen. Zudem können mit dünnen Zierleisten neue Akzente gesetzt werden.

► **Fliesenspiegel erneuern:** Eine neue Rückwandgestaltung der Küche kann häufig ohne große Demontage von Küchenmöbeln erfolgen. Viele Techniken stehen zur Auswahl: Fliesen streichen, mit Fliesenfolie bekleben, mit



Frisch gestrichen: Farbe ist eine günstige Möglichkeit, der alten Küche einen neuen Look zu verpassen. Foto: photoman/Getty Images/iStockphoto

Sperrholz verkleiden oder mit Alupanelen überdecken. Durch eine Beschichtung mit klaren Lacken werden diese robust und abwischbar, wie die Heimwerker von selbst.de wissen.

► **Armaturen austauschen:** Manchmal reicht ein neuer Wasserhahn, um ein modernes Wohnambiente zu schaffen. So kann eine verchromte 90er-Jahre-Mischbatterie durch eine mattschwarze Schwanenhalsarmatur ersetzt werden. In dem Zuge kann auch das Spülbecken ausgetauscht werden.

► **Küchenmöbel neu arrangieren:** Das ist insbesondere bei

„Manchmal reicht ein neuer Wasserhahn, um ein modernes Wohnambiente zu schaffen.“

Modulküchen möglich. Werden die Möbel umgestellt, verbessert sich häufig die Wohnqualität. Zugleich wird ein ganz anderer Raumeindruck geschaffen. Wenn die Küche noch nicht zu alt ist oder zu einer beliebigen Baureihe gehört, können eventuell auch Einzelteile nachbestellt werden.

► **Neuer Fußboden:** Damit wirkt der Raum gleich anders. Beliebt sind aktuell Holz oder Fliesen und PVC-Belag im Holzdesign. Mutige können zu gemusterten Fliesen greifen, was besonders bei einer schlichten Küche einen Wow-Effekt hat. Fliesen werden übrigens nach Strapazierfähigkeit kategorisiert, Aroundhome empfiehlt für die Küche Fliesen mit Abriebklasse 3.

► **Griffe austauschen:** Neue Griffe können Küchenmöbeln neuen Schwung geben. Für Schränke und Schubladen gibt es sie in vielen Farben, Formen und Materialien. Je nachdem, ob gebürstetes Messing oder ver-

spielte Knöpfe genommen werden, ändert sich der Stil der Küche. Die neuen Griffe sollten in die alten Befestigungslöcher passen.

► **Offene Regale statt Hängeschränke:** Während geschlossene Schränke viel Stauraum und Ordnung bieten, liegen offene Regale gerade absolut im Trend. Jedoch sollte sich jeder bewusst sein, dass diese nur gut aussehen, wenn sie aufgeräumt sind und außerdem häufig Staub gewischt wird.

► **Arbeitsplatte wechseln:** Wer etwas mehr Budget für die Küchenrenovierung eingeplant hat, kann eine komplett neue Arbeitsplatte einbauen. Ansonsten kann man diese auch streichen, lackieren, mit Folie bekleben oder mit einer dünnen Schicht aus Beton rundern. Eine DIY-Arbeitsplatte aus Beton lässt sich laut Handwerker-Magazin „selber machen“ mit Kerdi-Board, Bodenaugleichmasse und Aluleisten aus dem Baumarkt leicht selbst bauen.

► **Kontraste schaffen:** Ein probates Mittel, um einen neuen Raumeindruck zu schaffen, ist die farbliche Gestaltung. Dabei sind Ton-in-Ton-Varianten ebenso garantierte Hingucker wie spannende Kontraste. Momentan im Trend ist die Kombination aus Pastelltönen und dunkleren Farben. Wie wäre es also mal mit einer Kombination aus Rosa oder Mint mit Anthrazit?

HIER IST IHRE IMMOBILIE IN GUTEN HÄNDEN

Firma	Ansprechpartner	Telefon	Ort	Website
von Poll Immobilien	Sylvia Schmidt	05193 986929-0	Schneverdingen	www.von-poll.com/heidekreis
Meyer Immobilien	Thomas Meyer	05193 9809-0	Schneverdingen	www.meyer-traumhaus.de
Böhme Immobilien GmbH	Jessica Knosala	05191 9646919	Soltau	boehme-immobilien-soltau.de
Project-Immobilien GmbH	Heidrun Rebhan	05191 3280	Soltau	www.project-immobilien.de
KSK-Immobilien Zentrum	Michael Baden & Dirk Busse	05191 86253/86333	Soltau	www.ksk-soltau.de
VFI Versicherungs-, Finanz- & Immobilienmakler GmbH	Stefanie Lochau-Eggert			
	Thorsten Schröder	05191-2738	Soltau	www.vfi-24.de

Hier könnte Ihre Immobilie stehen!

Immobilien verkaufen ist unsere Stärke! Sprechen Sie jetzt mit uns. Wir bieten Ihnen schnelle und flexible Termine.

Ihre Ansprechpartner:
Michael Baden, Telefon: 05191 86-253
michael.baden@ksk-soltau.de
Dirk Busse, Telefon: 05191 86-333
dirk.busse@ksk-soltau.de

Kreisparkasse
Soltau

Wietzendorf, 80m²-Wohn., 1. Etage, 4 ZKB, Keller, Garage, Bj.1956, Energiebedarf Kl. E 146 KW/m² x a, 450,00 € + NK + MS, ab sofort frei. Telefon 05145 8206

Haus zu verkaufen?
Einfach eine Anzeige in Ihrer Böhme Zeitung veröffentlichen.

Zeitungsläser wissen mehr.

ANKAUF • VERMIETUNG • VERKAUF

Ihre Immobilie ist bei uns gut platziert.



www.boehme-zeitung.de • www.boehme-zeitung.de



Aktuell auf Ihrem Smartphone.



Abkürzungsverzeichnis zur Energiesparverordnung (EnEV 2014)

Liegt zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bereits ein Energieausweis vor, müssen gemäß EnEV 2014 Angaben aus dem Energieausweis auch in Immobilienanzeigen stehen. Das nachfolgende Verzeichnis erklärt Abkürzungen, wie sie in Anzeigen üblicherweise verwendet werden.

ART DES ENERGIEAUSWEISES	ABKÜRZUNG
Verbrauchsausweis	V
Bedarfsausweis	B
Der Energiebedarfs- oder Energieverbrauchswert aus der Skala des Energieausweises in kWh/(m²a)	kWh
ENERGIETRÄGER	ABKÜRZUNG
Koks, Braunkohle, Steinkohle	Ko
Heizöl	Öl
Erdgas, Flüssiggas	Gas
Fernwärme aus Heizwerk oder KWK	FW
Brennholz, Holzpellets, Holzhackschnittel	HZ
Elektrische Energie (auch Wärmepumpen), Strommix	E
Baujahr der Heizungsanlage	Bj.
Energieeffizienzklasse des Wohngebäudes bei ab 1. Mai 2014 erstellten Energieausweisen (z.B.: Kl. B)	A+ bis H

Böhme Zeitung



KfzMarkt

Anzeigen-Annahme: 05191 808-400 oder service@boehme-zeitung.de

BRÜSSEL

Ladesäulen: Viele weiße Flecken

Europas E-Auto-Infrastruktur weist immer noch Lücken auf. Etwa 75 Prozent der rund 200 000 verfügbaren Ladepunkte konzentrieren sich auf vier Länder, wie der Fahrzeugherstellerverband ACEA berichtet. Führend sind die Niederlande mit 51 000 Ladepunkten. Deutschland folgt mit rund 41 000 Ladepunkten vor Frankreich (30 000). SP-X

Audi

A6 Avant, EZ 1/95, HU 7/22, 150 PS, 250tkm, 2900 €. ☎ 0176/23106835

A4 Limousine 1.8 TFSI, Bj. 2010, 120 PS, Km 156.500, VB 9800 Euro, ☎ 0160 8017790

Citroen

Citroen Xara, Mod. 05, HU 12/21, Klim., SV, ZV, FB, FH, Alu, AHK, Led., Benz., top Zust. nur 1400,- EUR, ☎ 017621111800

Dacia

Dacia Sandero, EZ 05/09, TÜV 10/22, rot, km: 152.850, Kunstgrafik silber, Topzustand, 2.300,- € VB, ☎ 04135/808048

Ford

Ford Fiesta, Bj. 03, HU neu, 44 kW, 8x bereift, ABS, SV, ZV, RC, dunkelblau, sup. Zustand, 1200,- Euro, ☎ 0172 3915397

Ford Focus, Bj. 98, TÜV 2022, WR, SR, 5trg., 75 PS, Rentnerfahrzeug, 1555,- Euro. Telefon 01577 3674991

Mercedes

Mercedes B Klasse Autom., Bj. 2008, Gas + Benz. (100 km ca. 5,- Euro), KW 70, TÜV 22, Farbe schw., Pkw o. Rep. Stau, aus Altersgr. zu verk., 6200,- Euro VHB, ☎ 0176 73587324

Mercedes B Klasse Autom., Bj. 2008, Gas + Benz. (100 km ca. 5,- Euro), KW 70, TÜV 22, Farbe schw., Pkw o. Rep. Stau, aus Altersgr. zu verk., 6200,- Euro VHB, ☎ 0176 73587324

Mercedes B Klasse, 4 WR a 14 m. Felgen, fahrbereit b. 2022, 150,- EUR, ☎ 017673587324

Nissan

Nissan Note 1.6 110 PS, AHK, Alu, FH, Klima, CD, silber, EZ 2006, 138.000 km, 3200 Euro, ☎ 01718216834

Opel

Top Kombi Diesel, CDTi, Astra, TÜV 11/21, neue Kuppl. (1500), AHK, Extras, 81 kW, Mod. 08, 1.7i, Langstrecke, 5i-Auto, 3. Hd., 2190,- Euro, (05822) 3521

1390,- Euro, Kombi mit AHK, 1. Hd., div. NT, Extras, TÜV/Au neu, Astra G, 74 kW, Euro 4, 1.6l, gut. gebr. Allgem.zust., (01522) 8344898

Peugeot

Peugeot Bus, teillntegriert, Bj. 2006, 129 PS, 2.8 Turbo Diesel, TÜV/AU 8/23, günstig abzug, ☎ 0170/9269073

Autohaus Lenggen
WIR KÜMMERN
uns um Ihren
Tel. 0426/5409 PEUGEOT
www.autohaus-lenggen.de
Harburger Str. 67 | 27356 Rotenburg

Seat

Seat Altea XL, Motor 1.6 TDI, Bj. 2011, Automatik, 77 kW (105) PS, HU 3/22, 190 tkm, 8 WR, Radio/CD, 1400,- EUR, ☎ 01606932431

Seat Cordoba, Benzin, 1.6 I, 55 kW, gepflegt, TÜV 9/22, ZV, AHK, Servo, 1.6, 8 WR, Radio/CD, 1400,- EUR, ☎ 0171/7958136, Wustrow

Die Elektrifizierung bei Peugeot nimmt an Fahrt auf, ein Ministromer fehlt allerdings

VON MICHAEL SPECHT

Paris. Angekündigt hatte Peugeot es bereits vor mehr als zwei Jahren. „Unsere leistungsstärksten Modelle müssen nicht zwangsläufig von einem konventionellen Verbrenner befeuert werden und damit einen entsprechend hohen CO₂-Ausstoß haben“, hieß aus der Konzernzentrale in Paris. Es geht auch anders: Spaß und sparen. Anfang 2021 geht das Ergebnis in Form des 508 PSE in den Handel. Die Abkürzung steht für „Peugeot Sport Engineered“. Unter der Haube sitzt ein Plug-in-Hybrid mit einer Systemleistung von 360 PS. Der 508 PSE ist damit der stärkste Serien-Peugeot in der Geschichte der Marke. Gleichzeitig ist das Modell mit einem Verbrauch von 2,0 Litern auf 100 km zertifiziert.

Bei dem einen Modell bleibt es nicht. Das PSE-Kürzel wird aller Voraussicht nach auch die nächste Generation des 308 am Heck tragen, jedoch nicht vor 2022. Die Leistung dürfte auf gleichem Niveau liegen. Zunächst aber wird Hausmannskost serviert. Zum Herbst 2021



Spaß und sparen heißt das Motto der Franzosen: Mit dem 508 PSE nimmt Peugeot ein neues Flaggschiff ins Programm.

Foto: Peugeot

präsentiert Peugeot den neuen 308 mit Diesel- und Benzinmotoren sowie als Plug-in-Hybrid. Der „französische Golf“ fährt erneut in zwei Karosserievarianten vor, als fünftüriger Hatchback und als Kombi. Peugeot-Designchef Gilles Vidal dürfte den 308 ähnlich attraktiv gezeichnet haben wie den 208. Beibehalten wird die Marke auf jeden Fall das i-Cockpit, bei dem die Instrumente oberhalb des Lenkradkranzes liegen.

Ursprünglich war einmal angekündigt, den 308 auf der EMP2-Plattform basieren zu lassen.

„Eine Brennstoffzelle könnte circa 2024 in dem Nachfolger des 508 seine Serieneinführung feiern.“

Diese würde jedoch keinen batterieelektrischen Antrieb zulassen, zumindest keinen mit konkurrenzfähigen Batteriekapazitäten. Immerhin trifft man auf so starke Konkurrenz wie den

ID.3 von Volkswagen. Doch aus der Entwicklung von Peugeot ist zu hören, dass die CMP-Architektur „noch ein wenig Luft nach oben hat“ und es das Kompakmodell daher auch als vollelektrische Variante geben wird.

Schon nächstes Jahr hat Peugeot die Elektrifizierung seiner LCV-Palette (Light Commercial Vehicle) abgeschlossen. Expert und Boxer fahren bereits elektrisch, der e-Partner ergänzt das Portfolio und bedient sich aus dem E-Baukasten, wie er auch unter dem 208/2008 oder Opel Corsa sitzt, das bedeu-

tet 100-kW/136-PS-Elektromotor und 50-kWh-Akku. Die gleiche Technik wird auch den e-Rifern antreiben, die Hochdachkombi-Version des Partner.

Mit einer neuen E-Mobilitätsentwicklung im PSA-Konzern will Peugeot das Stromerangebot ab 2023 erweitern. Die Architektur heißt eVMP (Electric Vehicle Modular Platform) und ist gedacht für Fahrzeuge des C- und D-Segments. Erklärtes Ziel: höhere Leistungen und größere Akkukapazitäten. Bei Letzterem spricht PSA von „50 kWh pro Meter zwischen den Achsen“. Damit werden Energieinhalte von bis zu 130 kWh und Reichweiten bis zu 650 Kilometer möglich. Erstes Modell am eVMP dürfte der nächste 508 werden. Das Topmodell im SUV-Portfolio von Peugeot wird es außerdem wohl erstmals als Plug-in-Hybrid geben. In der jetzigen Generation war dies wegen der Sieben-Sitze-Konfiguration nicht möglich.

Was in Zukunft allerdings möglich ist, wollen die Franzosen Ende 2021 präsentieren: die Studie eines 5008 mit Wasserstoffantrieb könnte dann circa 2024 in dem Nachfolger des 508 seine Serieneinführung feiern. Keine rosige Zukunft ist dem kleinsten Peugeot beschieden, dem 108. Kurz vor dem Jahreswechsel 2021/2022 wird seine Produktion vermutlich auslaufen. Ein Nachfolger steht derzeit nicht auf dem Plan.

Neuwagen – Jahreswagen – Gebrauchtwagen

Vertragswerkstatt

WILFRIED MEYER

Albert-Einstein-Str. 10 · 29664 Walsrode · Tel. 051 61/91 1000

CITROËN

Smart

Smart forfour, 1.1i, schwarz-weiß, 1390,- Euro, Bj. 05, 55 kW, Euro 4, 3. Hd., läuft top, 5i-Auto, 80,- Euro Steuern, TÜV 8/21, (0175) 8071432

Suzuki

Suzuki Splash, EZ 6/2011, TÜV 10/22, 65000 km, 4200,- EUR VB, ☎ 05861/8976

Skoda

Skoda Fabia, 75 PS, EZ 9/03, 250000 km, TÜV 6/21, Pr. VHS, ☎ 0151/72172979

Skoda Fabia, 1.2i, Kombi, top Zustand, EZ 10/2009, TÜV 11/22, 119TKM, sparsam im Verbrauch, Klima, 4590,- Euro, (0170) 1848686

Skoda Fabia, Kombi, top Zustand, 1.4i, 80 PS, EZ 10/07, TÜV 6/22, Klima, 1.38TKM, Serviceheft gepf., Zahnriemen gemacht, 3490,- Euro, (0151) 28743078

Skoda, 1.2 L, TSI, Kombi, Sondermodell Elegance, EZ 8/2010, 145 TKM, 86 PS, TÜV 11/22, top Zustand, 5.790,- Euro. (05199) 985501

VW

VW Polo, Dez. 2008, TÜV neu, 1. Hand, 4-türig, blau, Kl.-Autm., 4 FH, SH, Sondermodell, VB 3500,- Euro, ☎ 0170 9661078

VW Doka, Bj. 2004, TÜV neu, Doppelk. mit Plane, Scheckheft gepflegt, super Zustand, VB 4800,- EUR, ☎ 0172 3915397

Volvo

Volvo XC 70, D5, Bj. 2007, 185 PS, 136 km, 383.000 km, TÜV/AU 02/22, AHK, WR, 4.500 € VB, ☎ 0157/31757465

Nutzfahrzeuge

Subaru Allrad Outback H6, 3l, mit AHK -1800, Bj. 01, TÜV neu, Langstrecke, aber top, 1990,- Euro, (0173) 4105542

MITSUBISHI MOTORS

Touran 2.0 I TDI, Bj. 7/14, 140 PS, 295200 km, kein TÜV, Ex-Taxi, Volleder, Navi, Tempomat, BC, Multif.-Lenkrad, Sitzhgz., Bluetooth, Aux, Standhgz., abgemeldet, 3950,- EUR, Probefahrt nach Termin, ☎ 01522/6603105

VW T4 Atlantic, Bj. 99, 102 PS, 2,5 Turbo Diesel, 260000 km, TÜV/AU 7/22, günstig abzug, ☎ 0170/9269073

VW T4 Bus, 2. Hd., 75 PS, D, So.-Wi.-Reifen auf Felgen, TÜV neu, AHK, gepf. u. zuverl., Pr. VHS, ☎ 05865/9801160

VW T4/T5 Multivan/Wohnmobil, Klima, ABS, SV, ZV, sehr gepflegt, zu verkaufen, ☎ 0170/2907898

Touran 1.9 Tdi, 105 PS, Bj. 9/05, grau, TÜV 11/22, 1. Hd., Navi, Scheckheft, 234900 km, 2990,- EUR, ☎ 0151/15256628

GOLF IV, 7/99, orig. 133tkm, Autom., Topmotor V5/150 PS, TÜV 2/22, 2 neue Reifen, LM-Felgen, silber, 2-Türer, 2750,- Euro. Infos (0174) 1600684 (WL), Besichtigung nach Absprache

Polo 9N, Bj. 12/2001, 140tkm, TÜV neu, Preis VB, ☎ (0175) 7909726

Volvo

Volvo XC 70, D5, Bj. 2007, 185 PS, 136 km, 383.000 km, TÜV/AU 02/22, AHK, WR, 4.500 € VB, ☎ 0157/31757465

4 Winterreifen VW Golf, 4-Loch, 185/60 R14, 6mm, auf org. Bort-Auflagen, S-J14H2, ET 38, LK 100, Topzustand, VB 150,-, ☎ (04171) 61343

4 Winterreifen, 195/65 R15, f. Golf V, VI, Golf Plus, Touran, auf orig. VW Alu Rädern, 220,- VB, ☎ (0151) 55998530

4 Winterreifen 155/70 R13 V8 auf Stahlfelge 4,5x13 z. B. für Polo, kaum gefahren, in WL VB 120,-, ☎ (0171) 5982833

Kaufe Wohnmobile + Wohnwagen
03944 - 36 160, www.wm-aw.de, Fa.

Suche Wohnwagen-, guter Zustand, bis ca. 1800,-, ☎ (01520) 3300465 />

Camperfamilie sucht-> ein Wohnmobil od. Wohnwagen, ☎ (0152) 25754905 />

Familie sucht gepf. Wohnwagen od. Wohnmobil, ☎ 0176/3262727

Suche dringend Wohnwagen oder Wohnmobil, auch reparaturbedürftig, B. Schmidt, ☎ (0171) 3743474

Ankauf Zweiräder

Retro Roller, 125 cm³, 4600 km, TÜV neu, zu verk., VB 750,- EUR, ☎ 05861/806524

Anhänger

PKW-Anh. zu verkaufen. Länge 2,92; Breite 1,49; zul. Geg.-Gew. 750 kg mit Hochspr. u. Hochpl. m. St.-R TÜV b. Apr. 2021, Preis 250 Euro, ☎ 05820 970555

Idealer Rückeanhänger m. Seilwinde 4,50m lg., 1Achser, f Trecker. Preis VB, ☎ 0170 5245427

Plananhänger, ideal für Rundfahrten mit Trecker. Preis VB, ☎ 0170 5245427

Ankauf Camping-KFZ

2 neue Conti-Industriedeck 23x9-10, 14 PR, mit Schlauch und Wulstband, für Stapler u. Tiefl., 200 Euro, ☎ 0170 7425259

4 Borbet Alufelgen m. WR, 205/55 R16 A93, f. Zafira, m. Zertifikat, Preis VS, ☎ 0157/84939510

Für Audi: Alu Schmiede-Felgen für Winterreifen, 7-Speichen-Design, E8x17, 5-Loch, 200,-, ☎ 0160/97518888

4 hochw. Sommerreifen, ca. 5000 km gelaufen (v. 2020), 205/ 60 R 16 92 V, Goodyear, zus. 100,- Euro, ☎ 05822 1471

4 Wi.-Räder Conti Cross Contact auf Enzo LM-Felgen, 215/65R16 98H z.B. VW Tiguan, 5 mm Profil, 180,- VB, ☎ 05821/9922922

4 Winterkomplettreder für Polo V, 5-6 mm, 175/70 R14 auf 57x14 ET35-Felge, 90 Euro, ☎ 0160 96710502

4 Winterräder Conti Cross Contact auf Enzo LM-Felgen, 215/65R16 98H, 180 Euro VB, ☎ 05821 9922922

1 Satz Winterräder auf Alufelg, für 5er BMW, 225/55R16 H. 350,-, ☎ 05851/394

4 Wi.-Reifen auf Stahlfelge für Skoda Octavia, 195/65 R15, günstig abzugeben, ☎ 0170/9269073

SÜDSEE CARAVANS
350 Freizeitzfahrzeuge

- ✓ Über 350 Freizeitzfahrzeuge verschiedener Hersteller
- ✓ 800 m² Outdoor Shop
- ✓ Ersatzteile und Zelte
- ✓ Werkstatt mit TÜV-Station
- ✓ Caravan Waschpark
- ✓ Interacaravaning-Rent powered by ADAC Mietstation
- ✓ Gasflaschentausch

Südsee-Caravans | Südsee-Camp G. & P. Thiele OHG
Am Hanberg 2 (Autohof A7 Soltau-Süd) | 29649 Wietzendorf
Tel. +49 (0) 5191 / 96780-0 | Fax +49 (0) 5191 / 96780-99
info@suedsee-caravans.de | www.suedsee-caravans.de

Lachsforellen ab 1kg und Forellenkaviar

täglich frisch

heide fisch

Vom 24.11 bis zum 18.12.2020

Direkt vom Züchter

Telefon 05196/764 · www.heidefisch.de
heidefisch GmbH · Meinholt 1 · 29649 Wietzenhof
Mo.-Fr. 9-15h · Sa. 9-12h · Sa. auf Vorbestellung

ASCC-C-0716

Große Adventsfloristik

vom 20. bis 29. November

Freuen Sie sich auf liebevoll gestaltete Adventsgestecke, -kränze und Sträuße von unseren Florist:innen!

Außerdem erwartet Sie eine große Auswahl an Weihnachtsdeko von klassisch bis modern, Tannengrün, Baumschmuck und Lichterketten in allen Größen.

Hof Oelkers
Klaunburg 6 · 21279 Wenzendorf
Tel. Laden: 04165/22200-12
www.hof-oelkers.de

Jetzt auch mit Speisen Außer-Haus!

Hof Oelkers
Niedersachsen, Café & Restaurant

!!Achtung!! Suche von Privat Pelze, Kleidung, Näh-/Schreibma., Porzellan, Bleikristall, Taschen-/Armband-Uhren, Teppiche, Zinn, Tafelsilber, Militaria, Puppen, Musikinstrumente, LP's, Bücher, Rollator, Golfschläger, Bilder, Möbel, Münzen, Bernstein, Schmuck, F. Richter. ☎ (0178) 6 77 95 45

Service in Soltau

Baumbach
Hausgeräte & Küchen

Carl-Benz-Straße 2 · 29614 Soltau
☎ (051 91) 133 18

Hausgeräte · Kundendienst · Verkauf

Miele-Premiumpartner

Vergabe des „Schafstall am Heidegarten“ zum Betreiben einer Gastronomie

Die Stadt Schnverdingen beabsichtigt, den gastronomischen Betrieb des Schafstalls am Heidegarten in Schnverdingen an eine/n engagierte/n Betreiberin/ Betreiber neu zu vergeben.

Der reetgedeckte Schafstall liegt im Landschaftsschutzgebiet Höpen direkt am Heidegarten, einer touristischen Sehenswürdigkeit der Stadt Schnverdingen. In dieser attraktiven Lage ist der Schafstall ein beliebtes, überregional bekanntes Ausflugsziel.

Objekt:

- Gesamtfläche ca. 1.014 m², davon: Schafstall ca. 164 m², Nebengebäude ca. 50 m², Außenfläche ca. 800 m²
- Küchen- und Lagerräume befinden sich im Nebengebäude.
- Öffentliche sanitäre Einrichtungen (im Nebengebäude) können genutzt werden.
- Das Gebäude ist angebunden an Strom-, Wasser- und Abwassernetz.
- Parkplätze vorhanden.

Folgende Unterlagen sind einzureichen:

- Nutzungs- und Betriebskonzept (kurzfristig & Ausblick)
- Angaben über Erfahrungen im gastronomischen Bereich.

Ihre Bewerbung reichen Sie bitte bis zum 15.01.2021 ein; es wird eine Vergabe zum März 2021 angestrebt.

Ihre Bewerbung senden Sie bitte an die Schnverdingen Touristik, Frau Resa Domurath, Rathauspassage 18, 29640 Schnverdingen, oder per E-Mail an: resa.domurath@schnverdingen.de.

Nähere Auskünfte unter Telefon: 05193 93-120.

Nackte Rentnerin (66 J.) 01520-780 5530

ANZEIGEN GEHÖREN IN DIE BÖHME-ZEITUNG

Böhme Zeitung

Glück sind kleine Zauber

**BUNDESVERBAND
Kinderhospiz e.V.**
www.bundesverband-kinderhospiz.de

Spende jetzt:
IBAN DE03 4625 0049 0000 0290 33
BIC: WELADED10PE

Naturstein HAHN

Ihr Partner für Haus und Bau

- ✓ Granit u. Marmor
- ✓ Innen- u. Außentreppen
- ✓ Küchenarbeitsplatten
- ✓ Waschtische
- ✓ Fensterbänke

-GRABMALE-
Direkt vom Hersteller/kostengünstig
Bahnhofstr. 23, 21376 Salzhäusen
Telefon 0 41 72 / 63 80
www.naturstein-hahn.de

**Haushalts-
auflösungen,
Entrümpelungen
und Umzüge.** Preiswert.
Telefon 05191-15443

Service in Schnverdingen

Baumbach
Hausgeräte & Küchen

Bahnhofstr. 54 · 29640 Schnverdingen
☎ (051 93) 963 97 64

Hausgeräte · Kundendienst · Verkauf

Miele-Premiumpartner

DEUTSCHE TEDDY-STIFTUNG

**TEDDYBÄREN
FÜR KINDER IN NOT**

Teddys schenken Trost in Notlagen. Helfen Sie mit Ihrer Spende.

info@teddy-stiftung.de
www.deutsche-teddy-stiftung.de

Sparkasse Leer/Wittmund:
IBAN: DE54 2855 0000 0001 0820 07
BIC: BRLADE21LER

TAGESZEITUNG

BZ GESUND

BZ AUSBILDUNG

BZ MITTENDRIN

KREUZ&QUER

BZ BUSINESS

BZ KINDERKRAM

Böhme Zeitung

StellenMarkt

Wir suchen Sie!

WERDEN SIE TEIL UNSERES TEAMS!

Wir sind ein erfolgreiches mittelständisches Bauunternehmen mit 160 Mitarbeitern im Herzen der Lüneburger Heide und suchen zur Verstärkung unseres Teams in Behringen eine/n erfahrene/n (m/w/d)

Stahlbetonbauer (m/w/d)

Wir bieten:

- gut geregelte Arbeitszeiten
- gut dotierte Dauerarbeitsplätze
- modernes und innovatives Arbeitsumfeld
- kollegiales und freundliches Arbeitsklima
- sehr gute Sozialleistungen und Fortbildungsmaßnahmen

i-Bau Behringen GmbH
z. Hd. Herrn Benda · Heidkamp 1 · 29646 Bispingen
oder per E-Mail an: t.benda@i-bau.de

NOTDIENSTE

ALLGEMEINE RETTUNGS- UND NOTDIENSTE

- ▶ Notruf für Notarzt, Rettungstransportwagen, Rettungshubschrauber und Feuerwehr (Tag und Nacht)
- ▶ Ärztlicher Bereitschaftsdienst

QUALIFIZIERTER KRANKENTRANSPORT

- ▶ Anforderung qualifizierter (liegender) Krankentransport über die Rettungsdienststelle

KREISKRANKENHÄUSER

Heidekreis-Klinikum GmbH

- ▶ Soltau Oeninger Weg 30, 29614 Soltau
- ▶ Walsrode Robert-Koch-Straße 4, 29664 Walsrode

AUGENÄRZTLICHER NOTDIENST

- ▶ Augenärztlicher Bereitschaftsdienst

ZAHNÄRZTLICHER NOTDIENST

- ▶ von 10.00 bis 11.00 Uhr und von 16.00 bis 17.00 Uhr
- 21.11./22.11.2020: Dr. Hendrik Robert Buhr, Bergstraße 7, Bispingen

HNO-FACHÄRZTLICHER NOTDIENST

- ▶ zu erfragen über Praxis Dr. Müller-Kortkamp

APOTHEKEN-NOTDIENST

vom 21.11.2020 bis 27.11.2020

- ▶ Soltau, Schnverdingen, Neuenkirchen, Bispingen, Fintel, Munster

Notdienst von 8.00 bis 8.00 Uhr des folgenden Tages

Sa., 21.11.	Nuss-Apotheke, Soltau, Lüneburger Straße 4	05191 938843
So., 22.11.	Die Alte Stadtapotheke, Soltau, Unter den Linden 1	05191 2225
Mo., 23.11.	Löwen-Apotheke, Soltau, Wilhelmstraße 6	05191 2400
Di., 24.11.	Medicus-Apotheke, Soltau, Walsroder Straße 8	05191 12555 u. 12505
Mi., 25.11.	Rathaus-Apotheke im Lindenhau, Soltau, Unter den Linden 13	05191 9888-0
Do., 26.11.	Rosen-Apotheke, Soltau, Lüneburger Straße 9	05191 2281
Fr., 27.11.	Bären-Apotheke, Neuenkirchen, Hauptstraße 25	05195 5055 u. 324

- ▶ Bergen, Hermannsburg, Fassberg, Unterlüß, Wietzenhof

vom 21.11.2020 bis 27.11.2020
Glocken-Apotheke, Unterlüß, Stettiner Straße 3

05827 391

TRAUER + TROST

Wenn du traurig bist, dann schau in dein Herz und du wirst erkennen, dass du weinst um das, was dir Freude bereite.

Khalil Gibran

Von Herzen möchten wir Danke sagen, für die uns in so vielfältiger und liebevoller Weise entgegengebrachte tröstende Anteilnahme anlässlich des Todes unserer lieben Mutter und Oma.

Annerose Radau
geb. Küster
† 14. 10. 2020

Volker & Birte Radau
Antje Radau
& Yorck, Nike, Amelie, Gesa sowie alle Angehörigen

Schnverdingen, Lunestedt im November 2020

Danke für alles!

"Still und leise gingst du fort an diesen unbekannten Ort... Ich weiß nicht wo und ich weiß nicht wann... aber wir sehen uns wieder... da glaube ich fest dran."

Wilhelm Muhme

* 30. Juni 1928 † 18. November 2020

Unser lieber und guter Vater, Schwiegervater, Opa und Uropa ist in Frieden heimgegangen.

Anne-Catrin und Thomas
Christian und Bettina
mit Wolf, Leon und Johanna
Julia mit Flora und Yunnis
Wiltrud und Lieselotte
und sein treuer Begleiter Jimmi

Wir werden uns im Familienkreis von ihm auf dem Friedhof in Behringen verabschieden.



Wir trauern um unser Vereinsmitglied
und Träger der goldenen Ehrennadel

Gustav Witte

Gustav war 70 Jahre Mitglied im SC Tewel.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Sport Club Tewel von 1920 e.V.



Am 18. November 2020 verstarb
unser Ehrenmitglied

Otto Schröder

Mit ihm verlieren wir einen passionierten Waidmann, der
sich viele Jahre als Jagdaufseher gerne in der Natur aufhielt.
Wir werden sein Andenken in Ehren halten.
Hegering Schneverdingen



Und immer sind da Spuren Deines Lebens;
Gedanken, Augenblicke und Gefühle.
Sie werden uns an Dich erinnern
und uns glücklich oder traurig machen,
Dich aber nie vergessen lassen.

Otto Schröder

* 24. 11. 1934 † 18. 11. 2020

In Liebe und Dankbarkeit
Deine Hildegard
Rainer und Karin
Ralf-Dieter und Regine
Ulrike und Jörg
Mathias und Jessica
Philipp und Lena
Henning
Sascha und Pascal
sowie alle Angehörigen

Insel, Stutenstraat 9

Aus gegebenem Anlass findet die Trauerfeier
mit anschließender Beisetzung im engsten
Familienkreis statt.



Elli Heuer

† 2. 11. 2020

Herzlichen Dank

für die liebevolle Anteilnahme zum Abschied
unserer lieben Mutter.

Unser besonderer Dank gilt Herrn Pastor
Dr. Cordes für seine tröstende Begleitung.

Im Namen der Familie

Claus Heuer

Schneverdingen/Heber, im November 2020



Wir trauern um unseren Kameraden
Hauptfeuerwehrmann

Gustav Witte

Träger des Ehrenzeichens für 60-jährige
Verdienste im Feuerlöschwesen

Er war seit 1958 Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr Tewel.
Während seiner aktiven Dienstzeit hat er sich stets für die
Feuerwehr eingesetzt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.
Unser Mitgefühl gilt den Angehörigen.

Die Kameradinnen und Kameraden der Ortsfeuerwehr Tewel

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist,
und eine Last fallen lassen, die man lange getragen hat,
ist eine wunderbare Sache.
Hermann Hesse

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von meiner lieben Mutter, Schwiegermutter,
Oma, Schwägerin und Tante

Elisabeth Leverenz

geb. Menke
* 20.03.1929 † 11.11.2020

In stillem Gedenken

Dieter und Linda Leverenz

Marco Leverenz

sowie alle Angehörigen

Traueranschrift: Marco Leverenz,
Stettiner Str. 5, 29649 Wietzendorf

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung
findet im engsten Familienkreis statt.

Wir nehmen Abschied von unserem Schützenbruder

Gustav Witte

der uns seit 1958 Mitgliedstreue erwies und 2008 mit der
goldenen Ehrennadel des NSSV hohe Anerkennung fand.
Menschen treten in unseren Verein ein und begleiten uns eine
Weile. Einige bleiben für immer, denn sie hinterlassen ihre
Spuren in unserem Herzen.

In Trauer und Dankbarkeit nehmen wir von ihm Abschied
und werden sein Andenken in Ehren halten.

Schützenverein Tewel von 1900 e.V.

Denn er hat seinen Engeln befohlen über dir,
daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen.
Matth. 4. 6.

Wir trauern um

Lotti Bartels

geb. Richardt

* 12. 8. 1932 † 17. 11. 2020

In liebevollem Gedenken

Marina und Wilhelm Eggers

Ingrid und Volker Meyn

Iris und Hermann Jürges

Norbert Bartels

ihre geliebten Enkel und Urenkel

Martin Osmer und Martina

mit Familien

Die Trauerfeier mit anschließender Beisetzung findet im engsten
Familienkreis statt.

Ich habe Dich je und je geliebt, darum habe
ich Dich zu mir gezogen aus lauter Güte.
Jeremias 31, 3

Nach langer, mit unendlicher Geduld ertragener
Krankheit ist unsere liebe Mutter, Schwiegermutter
und Oma in Frieden von uns gegangen.

Anita Böhling

geb. Thies

* 5.12.1927

† 13.11.2020

In Liebe und Dankbarkeit für die vielen Jahre,
die wir mit ihr verbringen durften

Friedo und Ingrid Böhling

Rolf und Sigrid Schieler

Rainer und Irma Böhling

Volker und Anne Böhling

und Enkelkinder

Aus gegebenem Anlass haben wir im Familienkreis Abschied genommen.
Traueranschrift: Rainer Böhling, Hauptstr. 35, 29643 Neuenkirchen.

Statt Karten

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied
von unserem lieben Vater, Schwiegervater, Opa,
Uropa, Onkel und Cousin

Karl-Hans Bültemann

* 18.11.1930 † 18.11.2020

Wir werden dich sehr vermissen

Heike und Hans-Erich

Kristin und Torsten mit

Ben Johann und Anni Magdalene

Gerrit und Sina

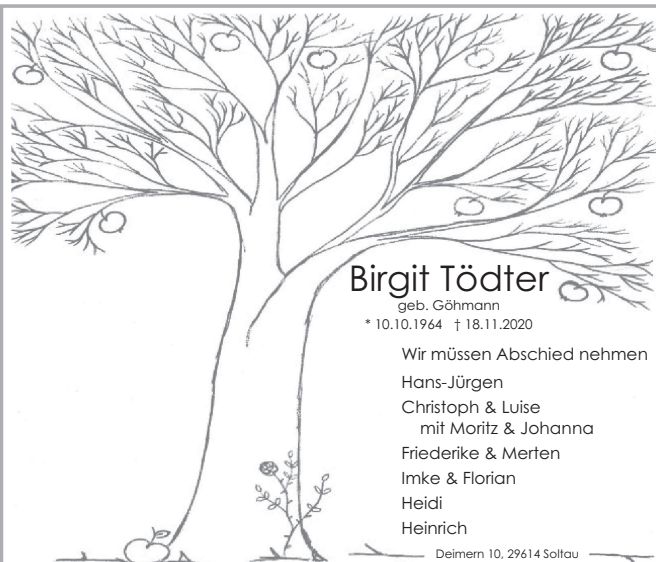
Wolfgang

und alle, die ihn lieb und gern hatten

Die Urnenbeisetzung findet
im Kreis der Familie auf dem
Stadtfriedhof in Soltau statt.

Traueranschrift: Heike Wölk, Sandackerring 1, 27446 Deinstedt

Institut Farthmann



Birgit Tödter

geb. Göhmann
* 10.10.1964 † 18.11.2020

Wir müssen Abschied nehmen

Hans-Jürgen

Christoph & Luise

mit Moritz & Johanna

Friederike & Merten

Imke & Florian

Heidi

Heinrich

Deimern 10, 29614 Soltau

Die Trauerfeier findet im engsten Familienkreis statt.

Wir freuen uns über eine Zuwendung an den Palliativ-Care Förderverein e.V.
IBAN: DE39 2406 0300 2414 2727 00. Stichwort: Birgit Tödter.



Trauerfälle
in der Region.

Beim Gestalten
Ihrer Traueranzeige
helfen wir Ihnen gerne.

Ihre Zeitung vor Ort.

BöhmeZeitung



Soltau - Munster - Wietzendorf
www.bestatungen-wellner.de
www.kondolenzbuch-wellner.de

Das Leben ist nur ein Moment,
der Tod ist auch nur einer.
(Friedrich von Schiller)

Theodor Berwald

* 7. 8. 1938 † 13. 11. 2020

Unser gemeinsames Leben ging zu Ende.

Deine Hella

Andreas und Karin

Ute und Achim

mit Max und Felix

Thorsten und Nicole

mit Caspar und Carla

und alle Angehörigen

29614 Soltau, Zum Ahlfener Flatt 33a

Die Urnenbeisetzung mit anschließender Beisetzung
findet im engsten Familienkreis auf dem Stadtfriedhof statt.

DIESE & JENE



Elton John hat für den rund 50 Jahre jüngeren kanadischen Popstar Shawn Mendes nur lobende Worte gefunden. „Wir sind nur Menschen“, sagte der 73 Jahre alte Brite zu dem 22-jährigen Kanadier in einem Gespräch für das Modemagazin „VMAN“. Er halte es für gefährlich, wenn Menschen, die berühmt wurden, in einer Blase lebten. „Ich habe gesehen, wie es so vielen Menschen passiert ist: Dass sie in ihrer eigenen Rolle festsitzen und anfangen zu glauben, sie seien unbesiegbare.“ Mendes sei das aber nicht passiert: „Du bist ein großer Star, aber du bist so bescheiden.“



Dass auch Corona Weihnachten nicht aufhalten kann, besingt **Robbie Williams** (46) in einem neuen Lied. Die Popnummer „Can't Stop Christmas“ weckt mit Glockensound Festtagsgefühle und ist gleichzeitig eine Kampfansage an die Pandemie. „Nothing's gonna stop Christmas... No chance“ (dt. Nichts kann Weihnachten stoppen, keine Chance), singt der britische Musiker. Das am Freitag veröffentlichte Lied beantwortet die Frage, wie dieses Weihnachten aussehen könnte: Desinfektionsmittel auf dem Wunschzettel und Treffen mit den Liebsten auf Facetime oder Zoom.



Amal Clooney (42) ist für ihren Einsatz für die Pressefreiheit ausgezeichnet worden. Das Komitee zum Schutz von Journalisten (Committee to Protect Journalists) verlieh der Juristin bei einer Online-Gala in der Nacht zum Freitag den Preis. „Sie ist nicht nur eine gute Anwältin, sondern sie ist auch eine Verteidigerin der internationalen Gesetze, die die freie Meinungsäußerung möglich machen“, sagte die Schauspielerin Meryl Streep, die als Laudatorin für Clooney diente. Amal Clooney ist seit 2014 mit Hollywood-Star George Clooney verheiratet.



... war da noch die Katze, die gut vier Monate alleine in einer verfallenen Wohnung in Köln überlebt hat. Der Tierschutzverein Straßenkatzen Köln postete auf Facebook Bilder des Tieres in „einemmaßen unversehrtem“ Zustand. Die weiße Katze hatte sich in der Wohnung aus aufgerissenen Trockenfuttersäcken und wohl mit Wasser aus der Toilette am Leben gehalten.



Foto: Chris Jackson/Buckingham Palace/dpa

Glückwunschkarte von den Urenkeln

KÖNIGIN ELIZABETH II. UND IHR MANN PRINZ PHILIP haben zu ihrem 73. Hochzeitstag ein Foto veröffentlicht, das sie als stolze Urgroßeltern zeigt. Auf dem Bild sitzen die beiden auf einem Sofa im Schloss Windsor und betrachten lächelnd eine farbenfrohe Karte. Sie ist von ihren Urenkeln George (7), Charlotte (5) und Louis (2) gestaltet worden, den Kindern von Prinz

William und Herzogin Kate. Tausende Briten gratulierten der 94-jährigen Monarchin und ihrem 99 Jahre alten Mann schon am Vormittag zum Hochzeitstag. „Sie sehen gut aus“, kommentierte eine Frau. Elizabeth und Philip hatten am 20. November 1947 in der Westminster Abbey in London geheiratet. Damals war Elizabeth noch Prinzessin. Den Thron bestieg sie dann im Jahr 1952.

Mann getötet und gegessen

Kannibalismus in Berlin – Ermittler sichern Knochensteile im Wald, Haftbefehl gegen 41-jährigen Lehrer erlassen

VON GISELA GROSS UND ULRIKE VON LESZCZYNSKI

Berlin. Es klingt wie in einem Gruselkrimi: Zwei Männer verabreden sich über eine Dating-Plattform in Berlin zum Rendezvous. Später finden Spaziergänger beim Gassigehen mit ihrem Hund im Wald Knochen. Menschliche Knochen. Einer der Männer soll den anderen getötet und Teile seines Fleisches aufgefressen haben. Es geht um einen Sexualmord.

Berliner Ermittler gehen davon aus, dass dieses Szenario so ähnlich Wirklichkeit geworden sein könnte und ein 44-jähriger Monteur auf diese Weise Opfer eines Verbrechens wurde. Seit Anfang September wurde der Mann vermisst, seit Donnerstag sprechen die Ermittler von einer tragischen Wende – und von Mord. Es gebe Hinweise auf Kannibalismus. Ein Verdächtiger aus Berlin-Pankow sitzt in Untersuchungshaft.

„Einschlägige Werkzeuge“ wie Messer und Sägen sowie Blutspuren seien in der Wohnung des 41-jährigen Verdächtigen gefunden worden, berichtet gestern

Martin Steltner, Sprecher der Staatsanwaltschaft. Der Tatverdächtige, ein Deutscher, der Lehrer sein soll, habe zum Thema Kannibalismus im Internet recherchiert und sei auf einer Dating-Plattform mit dem Opfer in Kontakt gewesen.

Ihm wird nun Sexualmord aus niedrigen Beweggründen vorgeworfen. Hintergrund sei nach Erkenntnissen der Ermittler die Befriedigung des Geschlechtsdrangs gewesen, sagte Steltner. Andere Motive, wie Raub oder Hass, seien nicht erkennbar. Es gebe bislang keinerlei Hinweise darauf, dass die Tat im Einvernehmen mit dem Opfer begangen wurde.

Sexueller Kannibalismus sei extrem selten, sagt der Kriminalpsychologe Rudolf Egg. Aber es gebe ihn als eine besondere Form der Sexualität. „Der körperliche Akt lässt sich als die Vereinigung zweier Körper beschreiben. Sie werden eins.“ Das sei natürlich nur eine geringe und kurzzeitige Vereinigung. „Aber zu Ende gedacht wäre es, wenn man einen Menschen vollständig in sich aufnehmen könnte.“ Bei dieser Form von Kannibalismus gehe es um das Aufessen als Zeichen der Sexualität. Und es gebe sexuellen Sadismus, also die Freude daran, jemanden zu quälen. „Das sind beides sexuelle Abweichungen, die weit von der Norm entfernt sind“, so der Experte. Kannibalismus liege an einem sehr bizarren Ende einer solchen Abweichung. „Natürlich ist es hochgra-



Im Einsatz: Polizisten suchen bei Berlin nach einem vermissten Mann, nachdem Spaziergänger Knochen gefunden haben.

Foto: Telenewsnetwork/dpa

dig gestört, jemanden umzubringen und aufzuessen“, sagt Egg.

Als spektakuläres Verbrechen in Deutschland ist der Fall des „Kannibalen von Rotenburg“ bekannt geworden. Dieser Mann, ein Computertechniker, hatte sein späteres Opfer über eine Kontaktanzeige in einem Internetforum kennengelernt. Er schnitt im März 2001 seinem Berliner Internetbekannten auf dessen ausdrückliches Verlangen hin zunächst den Penis ab. Später erstach und zerlegte er ihn und aß große Teile des zwischenzeitlich eingefrorenen Menschenfleisches. Das Landgericht Frankfurt verurteilte den Mann 2006 wegen Mordes zu einer lebenslangen Freiheitsstrafe. „Er war der freundliche Mann von nebenan“, sagte sein Verteidiger. Niemand habe ihm das zugeutraut.

Auf die Spur des neuen mut-

maßlichen Täters kamen die Ermittler in Berlin mithilfe eines Taxifahrers: Er habe sagen können, wohin die letzte Fahrt des Vermissten führte, berichtet Steltner. Mantrailer-Hunde, die für ihre sehr feinen Nasen bekannt sind, hätten die Beamten zur Wohnung des Verdächtigen geführt. Von dort bis zum Fundort der Knochen in Berlin-Buch, ganz im Norden an der Grenze zu Brandenburg, brauche man eine gute Viertelstunde mit dem Auto.

Als Spaziergänger diese Knochen entdeckten, dachten viele Beobachter noch nicht an einen Zusammenhang mit dem Vermisstenfall. Dann fanden Leichenspürhunde weitere kleinere Knochenfragmente. Sie hätten eindeutig dem Vermissten zugeordnet werden können, sagt Steltner. Beweismittel und Indizien reichten dann schließlich für einen Haftbefehl.

BERLIN

Starfriseur Udo Walz ist tot

Der Berliner Starfriseur Udo Walz ist tot. Er starb am Freitag im Alter von 76 Jahren. „Udo ist friedlich um 12 Uhr eingeschlafen“, sagte Carsten Thamm-Walz demnach. Ende September war laut der Zeitung bekannt geworden, dass Walz, der an Diabetes litt, im Rollstuhl saß. Walz hatte über Berlin hinaus Prominentenstatus und war durch viele Medienauftritte bekannt. Auch Kanzlerin Angela Merkel war seine Kundin.

ESSEN

Corona-Patienten getötet – Arzt in Haft

Ein Oberarzt der Essener Uniklinik soll zwei todkranken Männern in deren letzter Lebensphase Medikamente verabreicht haben, die zu deren sofortigem Tod führten. Die Polizei wirft dem 44-Jährigen Totschlag vor. Er kam in Haft. Eine Mordkommission ermittelt. Der Beschuldigte gab an, dass er das weitere Leiden der Patienten habe beenden wollen. Nach Informationen der „Bild“-Zeitung handelte es sich bei den Männern um Corona-Patienten.

MOSKAU

Maskenverweigerer ersticht Fahrgast

Ein Maskenverweigerer soll in St. Petersburg einen Buspassagier erstochen haben, nachdem dieser auf die Pflicht zum Tragen des Mundschutzes hingewiesen hatte. Der 40-Jährige wurde wegen des Verdachts des Mordes an dem 53 Jahre alten Mann festgenommen. Die Leiche des Mannes war am Dienstag auf der Straße gefunden worden. Das Opfer sei bei der Heimfahrt von einer Feier auf den Tatverdächtigen und seine Begleiterin getroffen. Dann sei es zum Streit gekommen.

ROM

Polizei konfisziert Kunstwerke

Die italienische Polizei hat Besitztümer berühmter Krimineller im Wert von Millionen in Rom konfisziert. Darunter seien etwa ein Grundstück, mehrere Immobilien, vier Firmen, 13 Fahrzeuge und knapp 70 Kunstwerke gewesen, teilte die Finanzpolizei am Freitag mit. Der Gesamtwert werde auf 27 Millionen Euro geschätzt. Die Kunstwerke stammten unter anderem von der amerikanischen Bildhauerin Louise Nevelson.

ÜBERLINGEN

Seltene Waldkrähen abgeschossen

Illegale Jäger sollen in Italien der Wiedereinsiedlung der seltenen Vogelart Waldkrähe am Bodensee einen Rückschlag versetzt haben. Ein Artenschutzprojekt bemüht sich seit Jahren, den Waldkrähen in Europa wieder heimisch zu machen. Sieben der vom Aussterben bedrohten Vögel aus dem Nachzuchtprojekt könnten abgeschossen worden sein. Der Bestand habe sich damit mehr als halbiert. Die Abschüsse seien schockierend und alarmierend.

CHARLIE BROWN UND SEINE FREUNDE



Wochenende



Wer darf überleben?

MONTAGE: RND; FOTOS: VLADIMIRO/ADOBE STOCK, CLAUDIO FURLAN/LAPRESSE/AP/DPA

VON KRISTIAN TEETZ

Stellen Sie sich vor, Sie sehen eine Straßenbahn, die unkontrolliert auf Sie zu rast. Offenbar haben die Bremsen versagt und der Zugführer ist ohnmächtig. Wenn die Bahn auf dem Gleis weiterfährt, wird sie demnächst fünf an die Gleise gefesselte Menschen töten.

Glücklicherweise stehen Sie an einer Weiche. Wenn Sie diese umlegen, wechselt die Straßenbahn das Gleis. Allerdings liegt auch dort ein Mensch, ebenfalls gefesselt, auf den Schienen. Wenn Sie nichts tun, werden fünf Menschen sterben. Wenn Sie die Weiche umstellen, wird einer getötet. Was werden Sie machen? Was sollten Sie tun?

Dieses Gedankenspiel ist eine der berühmtesten Denkaufgaben aus der Ethik, das sogenannte Trolley-Problem. Darf man ein Leben opfern, um fünf zu retten? Ist es vielleicht sogar erforderlich? Überwiegt der Nutzen, möglichst viele Menschenleben zu retten? Oder folgen wir dem verfassungsrechtlichen Grundsatz, dass jedes Menschenleben gleich viel wert ist und kein Leben für ein anderes geopfert werden muss? Diese Fragen und die daraus folgenden Diskussionen haben Seminare an Universitäten gefüllt, Kaffeetischgespräche bereichert und sogar lebendige Debatten mit Heranwachsenden provoziert. Doch es blieb ein Gedankenexperiment.

Bis zu diesem Jahr. Denn seit dem Ausbruch des Coronavirus wurde mit der sogenannten Triage aus der Theorie ein Problem der Praxis. Der Begriff „Triage“ stammt aus der Kriegsmedicin und ist heute zudem Teil der Katastrophenmedizin. Auf den Schlachtfeldern musste schnell entschieden werden, wem zuerst geholfen wird. Angefangen beim französischen Arzt Dominique Jean Larrey Anfang des 19. Jahrhunderts entwickelten mehrere Ärzte Klassifikationen, welche Prioritäten bei der medizinischen Hilfeleistung gesetzt werden.

Heute wird auch bei großen Katastrophen triagiert, etwa nach einem Busunfall. Dann werden die Betroffenen – grob gesagt – unterteilt in Opfer, die leicht genug verletzt sind, um sich allein zu helfen, in solche, die zu schwer verletzt sind, um zu überleben, und um schwer Verletzte, die bei schneller intensiver Hilfe gute Überlebenschancen

Zu wenige Beatmungsgeräte für zu viele Kranke: Im Frühjahr mussten Ärzte in Italien entscheiden, welcher Patient behandelt wird und wer sterben muss. Sollte die Zahl der schweren Corona-Erkrankungen weiter steigen, könnten auch Ärzte in Deutschland vor dieser grausamen Entscheidung stehen. Sind sie vorbereitet?

Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.

Artikel 2, Absatz 2 Grundgesetz

en haben. Diese letzte Gruppe wird zuerst versorgt.

In diesem Jahr nun ist der Begriff der Triage in Zusammenhang mit der Corona-Pandemie zu neuer Aktualität gelangt. Im Frühjahr mussten Ärzte in Norditalien, wo zu wenige Intensivbetten und Beatmungsgeräte zur Verfügung standen, grausame Entscheidungen treffen: Wer darf überleben, wer muss sterben? Man sah Mediziner weinen.

In Deutschland ist man bislang von einer Überlastung der Intensivmedizin verschont geblieben. Aber die in den vergangenen Wochen immer weiter steigenden Zahlen der zweiten Welle spülen das Thema Triage wieder ins Bewusstsein von Politikern, Medizinern und Ethikern.

Der Virologe Christian Drosten schilderte kürzlich das Prinzip der Triage so: Ein älterer Mensch, so nannte er als Beispiel, liegt, an Covid-19 erkrankt, auf einer Intensivstation und werde beatmet. Er habe eine Überlebenschance von etwa 30 bis 50 Prozent. Dann aber kommt ein 35-jähriger Familienvater, der kleine Kinder zu Hause hat, mit schwerem Krankheitsverlauf auf dieselbe Intensivstation. Der jüngere Patient müsse dringend an ein Beatmungsgerät angeschlossen werden, sonst sei er übermorgen tot. In einem solchen Fall müsse man den älteren Patienten vom Beatmungsgerät abkoppeln, sagte Drosten. „Das ist,

was Triage bedeutet.“ Um genau solche Situationen zu vermeiden, so schlussfolgert er, habe die Bundesregierung Anfang November den Teil-Lockdown beschlossen.

Nun ist Deutschland trotz der steigenden Zahlen glücklicherweise noch nicht in der Situation, die Triage anwenden zu müssen. Von derartigen Zuständen sei man trotz Personalknappheit weit entfernt, erklärte der Präsident der Deutschen Interdisziplinären Vereinigung für Intensiv- und Notfallmedizin (DIVI), Uwe Janssens, postwendend in der „Rheinischen Post“. Und er kritisierte Drostens Äußerungen: „Indem er auf diese Weise davor warnt, macht er den Menschen unnötige Angst.“

Doch es wäre genauso unverantwortlich, die Triage deshalb aus unseren Überlegungen zu verdammen. Sollte die intensivmedizinische Notlage doch eintreten, müssen die Voraussetzungen der Triage geklärt sein – denn dann ist die Zeit knapp.

Dazu müssten zunächst die Entscheidungsgrundlagen objektiviert und vielleicht sogar auf eine rechtliche Grundlage gestellt werden. Anders gesagt: Die Mediziner, die die Entscheidungen über Leben und Tod treffen müssten, brauchen Leitplanken, an denen sie sich orientieren können. Der Ethikrat hat dazu bereits im März eine achtsame Empfehlung verfasst. Darin unterscheidet das Gremium, das sich aus Wissenschaftlern verschiedener Fachrichtungen zusammensetzt, zwischen zwei Szenarien.

Im ersten Fall kommen – als vereinfachtes Beispiel – zwei Patienten ins Krankenhaus, die akut beatmet werden müssen, aber nur ein Beatmungsgerät ist frei. „Die hier unausweichlichen Entscheidungen“, so der Ethikrat, „sind normativ weniger problematisch, wenn sie auch sie für die ent-

scheidenden Personen mit schweren seelischen Belastungen verbunden sind. Patienten, denen danach die Behandlung vorenthalten wird, werden von den medizinischen Entscheidern nicht etwa durch Unterlassen ‚getötet‘, sondern aus Gründen einer tragischen Unmöglichkeit vor dem krankheitsbedingten Sterben nicht gerettet.“

Anders – auch juristisch – ist der zweite Fall zu bewerten. Dort kommt ein Mensch, der akut beatmet werden muss, ins Klinikum, aber kein Beatmungsgerät ist frei. Um ihn zu retten, müsste ein Patient von einem Beatmungsgerät abgekoppelt werden, die lebenserhaltende Behandlung würde beendet. Das ist der Fall, den Drosten geschildert hat.

Der Ethikrat betont, dass ein solches Beenden einer laufenden Behandlung objektiv nicht rechtens sei. Aber: „Wer in einer solchen Lage eine Gewissensentscheidung trifft, die ethisch begründbar ist und transparenten – etwa von medizinischen Fachgesellschaften aufgestellten – Kriterien folgt, kann im Fall einer möglichen (straf-)rechtlichen Aufarbeitung des Geschehens mit einer entschuldigenden Nachsicht der Rechtsordnung rechnen.“

Doch neben der juristischen Unklarheit, die für die Mediziner noch immer besteht, steht auch eine weitere entscheidende Frage im Raum: Nach welchen Kriterien soll entschieden werden, welcher Patient, welche Patientin bei einem Mangel an Beatmungsgeräten bevorzugt wird? Anders gefragt: Auf welcher Grundlage darf die eine Person leben und muss die andere sterben?

Wir entscheiden häufig instinktiv, wir folgen unserem Bauchgefühl. Im Beispiel mit der Straßenbahn lautet häufig der erste Impuls: Wenn wir die

Weiche umstellen, stirbt nur einer und nicht fünf Menschen. Laut einer Umfrage des Max-Planck-Instituts für Bildungsforschung würden 82 Prozent der Deutschen die Weiche umlegen. Oder im Drogen-Beispiel: Ein junger Familienvater hat noch mehr Lebenszeit vor sich als ein älterer Mensch. Da ist es doch logisch, dass im Fall der Fälle der Ältere sterben muss. Oder?

Mitnichten. Im Grundgesetz ist das Recht auf Leben verankert. Dort heißt es: „Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit.“ Das gilt für einen 90-Jährigen genauso wie für einen 19-Jährigen. Genauso wenig dürfen etwa Geschlecht, ethnische Herkunft oder soziale Situation eine Rolle spielen. Es ist niemand verpflichtet, für einen anderen zu sterben. Der Ethikrat fasst diesen Komplex in den Satz: „Auch in Katastrophenzeiten hat der Staat die Fundamente der Rechtsordnung zu sichern.“

Aber was dann? Es kann ja trotzdem zur Notwendigkeit einer Triage kommen. „Welcher Patient wird jetzt und hier eher überleben? Das ist die entscheidende Frage in der Triage“, sagte DIVI-Präsident Uwe Janssens im August. „Die Orientierung an der prognostizierten Überlebenswahrscheinlichkeit stellt deshalb sicher, dass für den Fall, dass wegen fehlender Ressourcen wirklich nicht mehr alle Menschen behandelt werden können, zuerst diejenigen nicht weiter behandelt werden, die trotz bester intensivmedizinischer Therapie mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit versterben würden.“

Es soll also die Überlebenschance im Moment der Behandlung entscheiden. Das wirft weitere Fragen auf, ist aber eine der geforderten Leitplanken. Ob der Gesetzgeber sich mit dem Thema befassen wird, steht noch nicht fest. Die Bundestagsfraktionen sind sich uneins. Der Antrag der Grünen auf eine Anhörung im Rechtsausschuss ist abgelehnt worden. Das Bundesverfassungsgericht hatte zudem im August einen Eilantrag mehrerer Kläger mit Behinderungen und Vorerkrankungen abgewiesen. Sie wollten die verbindliche Regelung der Triage erzwingen. Aber ihre Verfassungsbeschwerde ist weiter anhängig.

So oder so sollten die Medizinerinnen und Mediziner bei ihren Entscheidungen begleitet werden. An der Weiche zu stehen ist nämlich alles andere als eine einfache Aufgabe.

Corona-Patienten auf der Intensivstation

aktuelle Fälle in intensivmedizinischer Behandlung in Deutschland



davon verstorben 5994

Statista; Quelle: Statista/DIVI, Stand: 17. November 2020



IMRE GRIMM

Risotto, Sir?

Die Sprache ist ein steter Quell der Freude. So lassen sich zum Beispiel die Worte „Regelbasisableger“ und „Gnubelebung“ vorwärts- und rückwärtslesen. Wir lernen: Palindrome können Leben retten. Sollten Sie jemals in der Savanne kniend als Ersthelfer einem kreislaufschwachen Gnu ins Leben zurück helfen müssen, kann es Ihnen in dieser misslichen Lage Trost und Stütze sein, dass der Vorgang, wenn er schon wenig erbaulich ist, wenigstens als sprachliche Spezialität taugt. Während das Gnu röhelnd raunt „Rettender Retter, red netter“, können Sie sich der Tatsache erfreuen, dass Sie an einem Palindrom teilnehmen. Nach erfolgreicher Gnubelebung haben Sie sich dann einen „Ret-sinakanister“ aus dem „Regallager“ verdient.

Ebenso lässt sich der folgende philosophische Satz vorwärts- wie rückwärtslesen: „Vitaler Nebel mit Sinn ist im Leben relativ.“ Überhaupt wird dem Genre der Palindrom-Philosophie viel zu wenig Aufmerksamkeit zuteil. Vergessen wir nie: „Die Liebe ist Sieger, stets rege ist sie bei Leid.“ Und trösten Sie jene, deren Beziehung kriselt: „Die Liebe geht – hege Beileid!“. Und bedenke wohl: „Eine güldene, gute Tugend: Lüge nie!“ Die Welt der Palindrome ist voll von nützlichen Ratsschlägen („Sei fein, nie fies!“), Grabsteinschriften für Tiere („Dein Grab, Reittier, barg Neid“) und potenziellen Werbeslogans für Reisen nach Island („Leben Sie mit im Eisnebel!“). Und was selbst Geschichtswriter nicht über das alte Rom wissen: „Nie, Knabe, nie, grub Nero neben Orenburg eine Bank ein.“

Apropos Nero: „O Genie, der Herr ehre dein Ego!“ Und falls Sie sich fragen, was Ida und Abdul in letzter Zeit so getrieben haben, die beiden Racker: „Ida war im Atlas, Abdul lud Basalt am Irawadi.“ Irrendwas ist halt immer. Nun muss ich mich entschuldigen, ich bin ganz dringend zum Abendessen verabredet („Risotto, Sir?“ – „Es eilt, Liesel!“). Schönes Wochenende!

◊ Mehr von Imre Grimm im Podcast „Staat, Sex, Amen“, gemeinsam mit Kristian Teetz. Zu hören auf RND.de und dort, wo es Podcasts gibt.

Das ewige Tabu

Über Sex reden, meint Bettina Stangneth, ist schwierig – so aufgeschlossen wir uns auch fühlen. Die Philosophin rät, ganz grundsätzlich darüber nachzudenken.

VON MARTINA SULNER

Ihre Diagnose fällt erschütternd aus. „Aller Aufklärung seit dem 18. Jahrhundert und allen sexualpädagogischen Bemühungen zum Trotz scheint doch Sex im 21. Jahrhundert vor allem eines: ein Problem“, meint Bettina Stangneth. Trotz der sogenannten sexuellen Revolution, mit der seit Mitte der Sechzigerjahre Oswalt Kolle ebenso wie die Studentenbewegung der 68er gegen die rigide Moral der Fünfzigerjahre aufbegehren und nachhaltig dafür sorgten, dass Sexualität nicht länger tabuisiert wurde? Trotz aktueller Debatten über LGBTI-Lebensweisen, über lesbien, gay, bisexual, transgender und intersexuelle Lebensweisen? Trotz der Dauerpräsenz dieses Themas in den Medien? Nahezu exhibitionistisch sprechen da viele über sexuelle Abenteuer.

Ja, findet die in Hamburg lebende freie Philosophin und Autorin. Das Reden darüber sei nach wie vor „ein einziger Krampf“. Wir könnten nur über Sex sprechen, wenn wir Missstände thematisierten – Vergewaltigung, Missbrauch, Menschenhandel, Me-too-Diskussionen, Pornosucht... Ein positives Sprechen über Sex hingegen sei den meisten kaum möglich. Das sollte sich ändern, meint Stangneth.

In ihrem vor wenigen Tagen veröffentlichten Buch „Sexkultur“ stellt sie ganz grundsätzliche Überlegungen an, was Sex ist, was er für das Erleben und das Körperempfinden jedes und jeder Einzelnen bedeutet. Warum pflegen wir eigentlich keine Sexkultur?, fragt die Autorin. Kultur sei schließlich das, was Menschen lernen und darum auch lehren könnten, schreibt sie an anderer Stelle.

Sex und Philosophie? Muss sich in einer Gesellschaft, die viele Menschen als übersexualisiert empfinden, auch

noch diese Geisteswissenschaft damit beschäftigen? Stangneth sieht es gerade anders herum: Die Philosophie als Disziplin, die nach den Grundfragen des Menschseins fragt, solle sich vor dem Thema nicht verschließen. Eine moderne Sexkultur müsse sich schließlich nicht in Hashtags, Sexshops, dem Erotikbestseller „Fifty Shades of Grey“ und der Datingplattform Tinder erschöpfen, so Stangneth.

Zumal die Zufriedenheit der Deutschen mit ihrem Sexleben zu wünschen übrig lässt. Laut einer Erhebung des Statistikportals Statista gaben vor drei Jahren 16 Prozent der Befragten an, zufrieden damit zu sein. 49 Prozent bezeichneten sich als eher unzufrieden, 25 Prozent als weniger zufrieden, und 10 Prozent sind über-

haupt nicht zufrieden. Selbst wenn man mit einer gewissen Skepsis auf solche Befragungen blickt: Der Markt an Produkten, die versprechen, das Liebesleben zu verbessern, ist gewaltig – und wohl auch die Nachfrage. Das reicht von ungezählten – mal mehr, mal weniger seriösen – Ratgebern über Angebote von Sextherapeuten bis zu Sexworkshops.

Außerdem zeigen gerade die zahlreichen literarischen Veröffentlichungen meist junger Autorinnen, die sich in den vergangenen Jahren mit Sex und dem weiblichen Körper beschäftigt haben, dass das Bedürfnis, sich zu äußern und womöglich auch selbst zu vergewissern, groß ist. Theresa Lachners „Lustprinz“, Doris Anselms „Hautfreundin. Eine sexuelle Biografie“ oder in diesem Frühjahr Katja Lewinas „Sie hat Bock“ erzählen von Frauen und ihrem Liebesleben. Aber natürlich schrei-

ben auch Männern über Sex. Vor Kurzem erst ist die Graphic Novel „XES“ eines Berliner Zeichners, der unter dem Pseudonym Florian Winter arbeitet, über seine Sexsucht erschienen.

Die 1966 geborene Bettina Stangneth geht es in ihrem Buch jedoch, ihrer Profession entsprechend, grundsätzlich und allgemeiner an und macht sich erst einmal daran, Begriffe zu klären. Denn „Sexkultur“ ist eine Reflexion, kein Ratgeber. Als natürlichste Sache der Welt wird Sex oft bezeichnet. Doch was meint Natur überhaupt, fragt die Philosophin. Sie hält es für eine Vereinfachung, Natur und Kultur als Gegensatz zu denken. Denn: „Was wir meinen, wenn wir Sex „natürlich“ nennen, hängt wesentlich davon ab, wie wir uns dem zugewandt haben, dessen Natürlichkeit wir so gern behaupten.“

Akribische Recherche und eindringliches Hinterfragen waren schon bezeichnend für Stangneths erste große Veröffentlichung, „Eichmann vor Jerusalem“. Für das interna-

tional weithin beachtete Buch über den Nationalsozialisten, der in seiner Dienststelle maßgeblich die Ermordung der europäischen Juden organisierte, erhielt sie im Jahr 2011 den NDR-Kultur-Sachbuchpreis. In den Jahren darauf veröffentlichte sie Essays über „Böses Denken“, „Lügen lesen“ und „Hässliches Sehen“.

Im vergangenen Jahr gab sie die Schrift „Versuch über den Schwindel“ des Arztes und Philosophen Marcus Herz heraus, ein Lieblingsschüler Immanuel Kants. Über Kant hat Stangneth promoviert, und sie sieht sich, so ist ihre Neuerscheinung zu verstehen, in der Tradition der Aufklärung und möchte ihre Leser zum Selberdenken ermutigen – eben auch über Sex. Denn: „Mein Sex ist das, was ich bin. Denn ich bin weder ein Körper, der gegen einen hybriden Geist sein natürliches Recht einfordert, noch ein geklärtes Denken, das einen Körper nur noch aus einer überwundenen Stufe der Evolution mit-schleppt.“

Stangneth meint, dass wir Neugier auf Vielfalt, also auf die gerade vielfach diskutierte Diversität in Fragen von Geschlecht und Sexualität lernen sollten – trotz aller Angst vor Uneindeutigkeit. Und sie plädiert dafür, einen Raum zu schaffen, in dem sich jeder trauere, mit dem Erzählen von seiner Lust zunächst auch einmal zu scheitern. Wie dieser Raum konkret aussehen könnte, sagt sie allerdings nicht.

Sie wolle keine „Streitschrift“ vorlegen, schreibt die Philosophin und erklärt: „Wenn dieses Buch aber nur dazu verhilft, dass man sich beim Sprechen über Sex nicht mehr so fühlt wie mit fünfzehn und ohne erledigte Hausaufgaben, wär’s auch schon nicht schlecht.“ Es hätte dem Leser beim Nachdenken durchaus geholfen, wenn sie einige konkrete Beispiele gegeben hätte, wie ein freieres Reden aussehen könnte. Doch ihr herausforderndes Buch ermuntert dazu, ein persönliches und unverkrampft-sprechendes zu wagen.



◊ Bettina Stangneth: „Sexkultur“. Rowohlt Verlag. 288 Seiten, 22 Euro.

Mein Sex ist das, was ich bin.

Bettina Stangneth, Philosophin

noch diese Geisteswissenschaft damit beschäftigen? Stangneth sieht es gerade anders herum: Die Philosophie als Disziplin, die nach den Grundfragen des Menschseins fragt, solle sich vor dem Thema nicht verschließen. Eine moderne Sexkultur müsse sich schließlich nicht in Hashtags, Sexshops, dem Erotikbestseller „Fifty Shades of Grey“ und der Datingplattform Tinder erschöpfen, so Stangneth.

Zumal die Zufriedenheit der Deutschen mit ihrem Sexleben zu wünschen übrig lässt. Laut einer Erhebung des Statistikportals Statista gaben vor drei Jahren 16 Prozent der Befragten an, zufrieden damit zu sein. 49 Prozent bezeichneten sich als eher unzufrieden, 25 Prozent als weniger zufrieden, und 10 Prozent sind über-

haupt nicht zufrieden. Selbst wenn man mit einer gewissen Skepsis auf solche Befragungen blickt: Der Markt an Produkten, die versprechen, das Liebesleben zu verbessern, ist gewaltig – und wohl auch die Nachfrage. Das reicht von ungezählten – mal mehr, mal weniger seriösen – Ratgebern über Angebote von Sextherapeuten bis zu Sexworkshops.

Außerdem zeigen gerade die zahlreichen literarischen Veröffentlichungen meist junger Autorinnen, die sich in den vergangenen Jahren mit Sex und dem weiblichen Körper beschäftigt haben, dass das Bedürfnis, sich zu äußern und womöglich auch selbst zu vergewissern, groß ist. Theresa Lachners „Lustprinz“, Doris Anselms „Hautfreundin. Eine sexuelle Biografie“ oder in diesem Frühjahr Katja Lewinas „Sie hat Bock“ erzählen von Frauen und ihrem Liebesleben. Aber natürlich schrei-

ben auch Männern über Sex. Vor Kurzem erst ist die Graphic Novel „XES“ eines Berliner Zeichners, der unter dem Pseudonym Florian Winter arbeitet, über seine Sexsucht erschienen.

Die 1966 geborene Bettina Stangneth geht es in ihrem Buch jedoch, ihrer Profession entsprechend, grundsätzlich und allgemeiner an und macht sich erst einmal daran, Begriffe zu klären. Denn „Sexkultur“ ist eine Reflexion, kein Ratgeber. Als natürlichste Sache der Welt wird Sex oft bezeichnet. Doch was meint Natur überhaupt, fragt die Philosophin. Sie hält es für eine Vereinfachung, Natur und Kultur als Gegensatz zu denken. Denn: „Was wir meinen, wenn wir Sex „natürlich“ nennen, hängt wesentlich davon ab, wie wir uns dem zugewandt haben, dessen Natürlichkeit wir so gern behaupten.“

Akribische Recherche und eindringliches Hinterfragen waren schon bezeichnend für Stangneths erste große Veröffentlichung, „Eichmann vor Jerusalem“. Für das interna-

ALLES LIEBE

Lieblingsmensch im grünen Kleid

VON GITTA SCHRÖDER

Früher hatte Anne immer gesagt, dass ihr Traummann gut tanzen können müsse. Schließlich tanzt sie selbst unheimlich gern. Warum sie Thomas trotzdem geheiratet hat? An seinen Tanzkünsten lag es nicht. Aber Anne mochte ihn für seine lustige, kluge, verlässliche Art. Eine besonders leidenschaftliche Beziehung führten die zwei zwar nicht. Trotzdem dachte Anne während der sieben Ehejahre immer, dass es ihr an nichts fehle. Sie hatte einen lieben

Mann, eine schöne Wohnung, einen spannenden Job und eine tolle Clique. Doch alles änderte sich, als sie an einem Abend vor zwei Jahren Teresa traf.



ILLUSTRATION: GINA PATAJ

Damals waren Thomas und sie mit Freunden zum Salsaband in einem Club. „Da sah ich diese rothaarige Frau in einem figurbetonten grünen Kleid auf der Tanzfläche, und mein Blick verfolgte wie elektrisiert ihre sexy Bewegungen“, erzählt Anne. „Ich konnte meine Augen kaum von ihr lassen, bis Teresa schließlich meine Blicke erwiderte und sich lächelnd auf mich zubewegte.“ Doch in diesem Moment zog Ehemann Thomas sie am Ärmel und sagte, dass er nach Hause wolle. Widerwillig begleitet Anne ihn.

In der Nacht träumte Anne von der Unbekannten im grünen Kleid und wachte verwirrt auf. Hatte sie sich etwa in eine Frau verliebt? So irritiert Anne auch war – sie wollte herausfinden, was los war. Zwei Wochen später ging sie allein zum Salsaband. Als Teresa in den Club kam, steuerte sie sofort auf Anne zu. Die beiden sprachen, lachten, tanzten, und irgendwann nahm Teresa ihre Hand und führte sie zum Parkplatz, wo die Frauen sich leidenschaftlich küssten.

Am nächsten Tag schrieb Teresa, die zu der Zeit Single war,

eine SMS: „Ich bin genauso überrascht wie du. Schließlich war ich bislang auch nur mit Männern zusammen. Aber das zwischen uns ist so besonders!“

Eigentlich wollte Anne das Ganze schnell vergessen. Doch wie magisch angezogen ging sie wieder zum Salsaband. Dieses Mal landeten die Frauen bei Teresa im Bett. „Ich begehrte diese Frau mit jeder Faser meines Körpers, und ich wollte mit ihr zusammen sein, auch wenn ich Thomas damit verletzen würde“, erzählt Anne.

Tatsächlich war Thomas zu tiefst geschockt, als Anne ihm

alles erzählte. Doch die beiden fanden nach der Scheidung einen Weg, sich wie Freunde voneinander zu verabschieden.

Manchmal ist Anne selbst noch überrascht, dass jetzt eine Frau an ihrer Seite lebt. „Ich habe keine Ahnung, ob ich nun wirklich lesbisch bin, bi oder was auch immer“, sagt sie. Doch sie ist sich sicher, dass Teresa ihr Lieblingsmensch ist, ihr Anker in der Brandung. Und mit keiner tanzt sie lieber.

◊ An dieser Stelle erzählen wir regelmäßig wahre Geschichten über Liebe und Beziehung.

Ina Müller, haben Sie gerade Hunger?
Ja, und wie!

Dann habe ich jetzt ein bisschen Angst.
Warum das?

In Ihrem neuen Song „Wie Heroin“ singen Sie „Es tut mir leid, was ich zu dir gesagt hab vorhin, als ich hungrig war“ und „Es tut mir leid / dass ich dein Laptop durchs Fenster warf / Es tut mir leid / dass ich damit deinen Wagen traf“.

Ich könnte wirklich gerade ein halbes Schwein auf Toast essen. Aber wenn ich noch Interviews geben und mich noch konzentrieren will, habe ich ein Problem mit einem vollen Magen. Dann ist alles Blut im Bauch und nichts mehr im Kopf. Also warte ich noch ein bisschen, ich will Ihnen ja auch noch ein paar kluge Antworten geben.

Werden Sie denn wirklich so unleidlich, wie Sie singen?

Es geht ja in dem Song mehr um Zucker als um den bloßen Hunger. Und wenn ich unterzuckert bin und Stress habe, bin ich tatsächlich nicht gut gelaunt. Man könnte mich dann aber mit so einem Zuckernuckel, wie sie Babys früher hatten, wieder versöhnlich stimmen.

Ihr neues Album heißt „55“. Bezieht sich das nur auf Ihr Alter oder steckt mehr dahinter?

Nein, es verbirgt sich leider nicht mehr dahinter. Aber ich erzähle Ihnen die Vorgeschichte: Vor 15 Jahren hieß ein Album von mir „Weiblich. Ledig. 40“. Das war noch, bevor Adele ihre Alben „19“ und „21“ nannte. Da dachte ich bei mir, in jungen Jahren kann das ja jeder, da sieht das gut aus, aber mit über 40... Und deshalb habe ich dann eines meiner nächsten Alben „48“ genannt.

Also ein kleiner Seitenhieb?

Nicht gegen Adele, ich bin großer Fan, aber 19 oder 21 Jahre jung im Popbusiness ist nicht so ungewöhnlich. Mit 48, da fängt es dann an, lustig zu werden. Und das neue Album heißt jetzt 55, weil ich die Zahl irgendwie schön finde. Ich habe nur gesagt: Lasst uns dann auch 55 Auftritte planen. Und so kommt es jetzt auch: Wir haben für unsere Tour 2022 genau 55 Termine gebucht.

Wenn Sie mal in die Zukunft schauen: Ginge das Leben für Sie auch ohne Tourneen weiter?

Ja, und ich kann mir sehr viele Sachen vorstellen, die vielleicht dazukommen. Ich könnte ein Album nur mit plattdeutschen Songs aufnehmen oder ein Buch schreiben oder Theater spielen. Aber ich kann mir fast nicht vorstellen, mit 66 Jahren noch auf der Bühne zu stehen und zu rufen: „Hallo, Berlin!“ Oder vielleicht ja doch? Außerdem wissen wir ja gar nicht, was in elf Jahren sein wird.

Inwiefern?

Wir haben ja gerade gesehen, wie schnell sich eine Situation ändern kann, sodass du gar nicht mehr auf die Bühne gehen kannst. Vielleicht ist das ganze System der Massenkonkurrenzveranstaltungen, der Konzerte und der ausverkauften Stadien beim Fußball wegen Corona gar nicht mehr möglich. Vielleicht verschwindet das Problem nicht mehr, vielleicht aber auch schon im nächsten Jahr.

Bei den ersten Liedern Ihres neuen Albums hatte ich das Gefühl, dass da einiges an Melancholie in den Songs steckt. Oder täuscht das?

Wenn Sie das so empfinden, freue ich mich. Ich mag ja im-



FOTO: NDR/AGENTUR SERVICEPLAN/SANDRA LUDWIG/MORRIS MAC MATZEN

Wie lange wollen Sie das noch machen, Ina Müller?

Seit 13 Jahren moderiert sie die Talkshow „Inas Nacht“. Nun veröffentlicht Ina Müller mit „55“ ein neues Album. Im Interview mit Kristian Teetz erzählt sie, ob sie Stille ertragen kann, warum sie mit ihrem Partner auf keinen Fall zusammenwohnen will – und ob sie Ina Müller in ihre Show einladen würde.

mer die leiseren, traurigeren, melancholischen Songs am liebsten. Am besten im Wechsel mit den poppigeren Nummern. Ich bin, was Musik angeht, mehr die Melancholikerin. Wobei man bei mir wohl eher die Stimmungsnudel erwarten würde.

Sie sagen es. Aus Ihren Sendungen kennt man Sie als laut, fröhlich und aufgedreht. Ertragen Sie privat eigentlich Stille?

Ich ertrage mittlerweile Stille besser als alles andere. Wenn ich rausgehe und „Inas Nacht“ drehe, dann bin ich angeknüpft und will auch laut und da sein: sabbeln, saufen, singen! Aber das geht nicht, ohne am nächsten Morgen aufzuwachen und erst einmal eine Stunde lang an die Decke zu starren. Dann bin ich so froh, dass sich außer mir niemand in der Wohnung befindet und ich einfach nur daliegen kann. Irgendwann stehe ich langsam auf und schweige den ganzen Tag, um erst einmal wieder Kraft und Energie zu sammeln. Ich brauche diese schweigenden Regenerationstage.

Der Song „Obwohl du da bist“ handelt von einer Beziehung, aus der die Luft raus ist. Ist Ihre Idealvorstellung von Liebe, dass es immer kribbelt wie am ersten Tag? Geht das überhaupt?

Ich glaube, dass die Abnutzungserscheinungen einer Beziehung, die es ja immer gab und immer geben wird, schneller eintreten, wenn man gemeinsam in einer Wohnung lebt. In meinen langjährigen Beziehungen mit Partnern, mit denen ich zusammengewohnt habe, habe ich irgendwann festgestellt, dass es besser ist, nicht jeden Abend nach Hause kommen zu müssen, nur weil der Partner sagt: „Aber ich hab uns doch schon was gekocht, Liebling.“ Das nimmt wahnsinnig viel Freiheit, weil es jede Spontanität nimmt.

Finden Sie das so schlimm?

Ich habe mich in diesen Jahren oft dabei ertappt, mich in ständigen Kompromissen wiederzufinden: Was essen wir? Was gucken wir? Wann wird das Licht ausgemacht? Es war eine schlechte Kombination aus Kompromissen und Vorwürfen.

Und ich war nie allein, auch das hat mich gestört. Ich habe daher für mich den Schluss gezogen: Wenn ich eine Beziehung habe, lebt jeder in seiner Wohnung, aber beide in derselben Stadt.

Das ist bei Ihnen in Ihrer Beziehung mit Johannes Oerding ja gerade der Fall.

Momentan lebe ich in einem Idealzustand. Wir sind beide freikünstlerisch tätig, wir beide wissen, worüber wir sprechen, wenn einer sagt: Ich kann gerade nicht. Der andere weiß, was es heißt, wenn ich wie jetzt gerade drei Interviewtage habe oder auf Tour bin.

Ihre Lieder auf dem neuen Album sind wieder sehr persönlich, es geht viel um Liebe, Beziehung, menschliches Miteinander, die Mühen des Alltags. Warum singen Sie mehr oder weniger nur über sich und Ihre Erfahrungen?

Das, was ich in meinen Songs singe, muss immer an mir dran oder in mir drin sein. Ich hatte jetzt vier Jahre Zeit zu schauen, ob ich noch genügend Themen und Gefühle in mir habe.

Offenkundig war das so.

Ja, normalerweise ist aber unglücklich zu sein besser, um Themen für neue Songs zu finden. Man kann dann so schön hassen und trauern und sich selbst leidtun.

Was macht man denn dann, wenn man nicht unglücklich ist?

Da ich glücklich bin und trotzdem ein gutes Album aufnehmen wollte, musste ich ein bisschen tiefer graben. Das, was sich jetzt auf dem Album findet, bedeutet mir viel, und ich finde, ich habe tolle Songs daraus gemacht. Ein Freund hat neulich gesagt, man könne sich „an den Fenstern meiner vielschichti-

Kneipe, Kalauer, Kultshow

Ihre Talkshow passt wunderbar in eine Kneipe. Bei Ina Müller wird es schon mal lauter, der Humor rutscht gern unter die Gürtellinie, und Alkohol ist auch kein Tabu bei „Inas Nacht“.

Und wenn der Spaß in Hamburgs ältester Seemannskneipe, dem Schellfischposten, keine Grenzen kennt, schmettert der Shantychor im Fenster sein „Lustig, lustig“ in die Hamburger Luft (zumindest vor der Corona-Krise).

Dass sie Musik liebt, zeigt Müller nicht nur auf der Bühne und im Studio, sondern auch in ihrer



Sendung. Sie lädt jedes Mal zwei Acts ein, häufig sind (fast) unbekannte Talente dabei. Oft stimmt sie mit ein, was die Songs nicht selten auf-

wertet. Kürzlich sang sie gemeinsam mit ihrem Lebensgefährten Johannes Oerding das Duett „Ich hab dich nicht mehr zu verlieren“.

Am Freitag ist Ina Müllers neues Album „55“ erschienen. In ihren Liedern erzählt sie von sich, von ihren Lieben und Vorlieben, vom Schlüsselverschluseln und von Sport als Pflicht.

gen Seele die Nase platt drücken“. Das ist schön formuliert, und ich finde, das trifft genau auf dieses Album zu.

Sie sind ein sehr humorvoller Mensch. Ist Humor auch ein Schutzschild für Sie?

Humor als Schutzschild würde ja bedeuten, ich würde ihn benutzen, um nicht ehrlich antworten zu müssen. Es gibt ja Menschen, bei denen ist jede Antwort ironisch. Das kenne ich aus meiner Sendung. Egal, was du fragst, es kommen immer ironische Antworten. Das ist so ermüdend.

Seit mehr als 13 Jahren moderieren Sie die Sendung „Inas Nacht“. Würden Sie Ina Müller mal gern in Ihre Sendung einladen?

Tja, wie würde ich die wohl finden? Ich glaube, sie wäre nicht eine meiner ersten Gäste gewesen, aber im Moment würde es sicherlich heißen: Wir brauchen mehr Frauen. Und dann würde ich schon schnell auf Ina kommen, weil ich wüsste, mit der hätte ich einen lebendigen Abend, die würde mir alles erzählen, die trinkt einen mit. Und dann würde ich mir Fragen überlegen, was mich an Ina Müllers Leben interessiert.

Was wäre das denn?

Vermisst du was in deinem Leben? Ist dir etwas, was du gemacht hast, peinlich? Wie gehst du mit schlechten Kritiken um? Verstehst du einige Sachen, die in negativen Kritiken stehen? Bist du schon mal fremdgegangen? Findest du, dass sich die Sendung verändert hat? Hast du dich mal in einen Gast verliebt? Wie lange willst du das noch machen?

Wie lange möchten Sie das denn noch machen?

Ja, sehr gute Frage! (lacht) Die habe ich Helge Schneider und Nena neulich auch gestellt. Und Nena hat gesagt – und das wäre auch meine Antwort: Das ist doch mein Beruf. Wieso soll ich das nicht so lange machen, wie es geht?

Hoffen Sie, irgendwann am Samstag um 20.15 Uhr zur Primetime eine Sendung zu moderieren?

Im Leeeeben nicht – und Leben können Sie mit vier e schreiben. Im Leeeeben nicht. Habe ich mal irgendwo gesagt, dass ich das gern machen will?

Nein. Aber ich möchte es trotzdem fragen. Sie waren doch zum Beispiel mal für „Wetten, dass...?“ im Gespräch.

Also ich war da mit niemandem im Gespräch. Die ARD hat mir mal um 20.15 Uhr zwei, drei Sachen zugetraut, die ich machen durfte. Da habe ich viel positive Kritik von meinem Sender und den Leuten, mit denen ich die Sendung gemacht habe, bekommen. Zwei Tage später stand in der Zeitung, dass ich scheiße war, und dann noch der frische Wind, den ich etwa in die Moderation der Echo-Verleihung bringen sollte, plötzlich doch nicht so frisch. (lacht)

Und deshalb ein solch deutliches Nein, ein „Im Leeeeben nicht“ – oder warum?

Weil ich mittlerweile weiß, was da gefragt ist und was und wem man sich aussetzt und was man können muss und wie man aussehen muss...

Der Programmdirektor der ARD, Volker Herres, hat im Sommer gesagt, es gebe keine Frauen in Deutschland, die so moderieren können wie Kai Pflaume. Ja, aber es gibt in Deutschland auch keinen Mann, der so moderieren kann wie Kai Pflaume. Vielleicht hätte Herr Herres das damals dazusagen sollen.



UWE JANSSEN

Message on a bottle

Winter ist Weintrinkerzeit. Wer so etwas sagt, gehört aller Wahrscheinlichkeit nach zu jenem Trinkkulturkreis, der Wein nach Flaschenform, Preis-Dröhnungs-Verhältnis und Etikett kauft. Und genau so kam es, dass eine eigentlich unspektakuläre Flasche nur deshalb im Einkaufswagen landete, weil sie eine recht gelungene Zeichnung eines Widders vorn drauf hatte. Message on a bottle.

Und das war noch nicht alles. Unter dem Eindruck des langsam wirkenden Inhalts entstand die Idee, eine Kerze in die Flasche zu stecken und das Ensemble dekorativ aufzustellen. Das hatte nach erster beschwingter Einschätzung in etwa den Hipnessfaktor eines Ernte-23-Zigarettenpenders oder eines aus Eierkartons und Brettern zusammengebauten LP-Regals.

Aber nüchtern betrachtet weiß man als allmählich in den modischen Siechgang gleitender Fiftysomething ja nie, wo beim Trend gerade vorn und hinten ist. Egal, ob Kleidung, Interieur oder Sprache. Ist Schlaghose noch out oder schon wieder angesagt? Ist „angesagt“ immer noch so ätzend wie „Hihaho“ im Fußballstadion oder schon wieder cool? Ist „cool“ noch geil oder eher mega? Dürfen 16-Jährige noch „nice“ sagen, wenn die Sparkasse es als Werbewort entdeckt? Lachen wir immer noch über furnierte Schrankwände mit beleuchtetem Barelement, obwohl sie in Berlin längst Influencerlofts aus der Masse abheben?

Vielleicht sind Kerze in Flasche und ein Bottlelight-Dinner mit Cordon Bleu und Persico gar nicht so übel. Dazu Softrock aus einspaltigen, mannshohen, schwarzen Stereoboxen, während in der imprägnierten, selbst geschnitzten Holzschale ein Räucherstäbchen schmurgelt. Kann man alles kaufen, aber hätte man es damals nicht weggeworfen, wäre man jetzt King of Nachhaltigkeit.

Vielleicht sollte man jetzt mitdenken, seinen Smart-Home-Kram nicht wegschmeißen und dann mit 90 aus der Hosentasche Licht anmachen. Als Gag auf der Dinner-for-One-Party. Überraschungsgäste und wieder total in: Nico Santos und Alexa.

ILLUSTRATION: KATERINA SOLOVEVA/ADOBESTOCK

Die Polkappen schmelzen, der Meeresspiegel steigt, zahlreiche marine Arten sind in Gefahr – und auch der Mensch ist bedroht. Ein neuer Satellit soll nun einen ganz genauen Blick auf die Weltmeere werfen.

VON OLIVER PIETSCHEMANN

Küstenstädte könnten regelmäßig unter Wasser stehen, Hurrikane und Sturmfluten an vernichtender Kraft gewinnen und Inselparadiese im Meer versinken. Der Anstieg des Meeresspiegels zählt zu den größten Bedrohungen, die der Klimawandel mit sich bringt. Der Weltklimarat geht davon aus, dass dieser bei einem ungebremsten Klimawandel bereits bis Ende des Jahrhunderts mehr als einen Meter betragen könnte. Das dürfte dann nicht nur für die Malediven im Indischen Ozean zum Problem werden, deren höchste Erhebung gerade einmal gut zwei Meter misst. Auch die Küsten Europas sind in Gefahr.

Um den Anstieg des Meeresspiegels zu messen und zu kartieren, wollen Wissenschaftler mit einem neuen Erdbeobachtungssatelliten aus dem Weltraum auf die Ozeane schauen – präziser als je zuvor. „Sentinel 6 Michael Freilich“ scannt den Angaben zufolge innerhalb von zehn Tagen 95 Prozent der globalen Meeresoberfläche – aus einer Höhe von mehr als 1300 Kilometern, mit einer Genauigkeit von unter einem Millimeter.

Erdbeobachtungssatelliten gibt es schon seit Jahrzehnten. „Aber, Sentinel 6“ hat ein neues Radar an Bord, mit einer höheren Präzision, das noch genauer einen Anstieg des Meeresspiegels wird messen können“, sagt Josef Aschbacher, Direktor für Erdbeobachtungsprogramme bei der europäischen Raumfahrtagentur Esa. Im Rahmen des Erdbeobachtungsprogramms Copernicus wird der Satellit von einem neuen, hochmodernen Kontrollzentrum der meteorologischen Satellitenagentur Europas, Eumetsat, von Darmstadt aus gesteuert, erklärt Manfred Lugert. Er ist Leiter des Programms bei den Darmstädter Satellitenspezialisten.

Für die Verwirklichung des

neuen Hightechgeräts, das fast die Form einer überdimensionalen Puppenstube hat, zogen viele Experten an einem Strang. Die Mission ist eine Kooperation der Esa, der US-Raumfahrtbehörde Nasa, von Eumetsat sowie der US-Wetter- und Ozeanografiebehörde NOAA. Der Satellit ist der erste von zwei identischen Sonden, die ins All geschossen werden. Er ist nach dem kürzlich verstorbenen Michael H. Freilich, dem ehemaligen Direktor der Nasa-Erdbeobachtungsabteilung, benannt.

Er sollte zunächst am 10. November von der Vandenberg Air Force Base in Kalifornien ins All starten. Nun ver-

Von oben herab



FOTO: NASA/DPA

So arbeiten die Erdbeobachtungssatelliten

Ausgerechnet Corona wurden die ersten US-Satelliten der sogenannten Keyhole-Serie genannt. Sie wurden von 1960 an in die Erdumlaufbahn gebracht und zählen damit zu den ersten Erdbeobachtungssatelliten der Welt.

Erdbeobachtungssatelliten sind speziell zur Beobachtung aus dem Orbit entworfen worden. Unter diesen Begriff fallen vor allem Wettersatelliten sowie solche für die Umweltbeobachtung, Kartierung und Geologie. Technisch gesehen gelten Spionagesatelliten als eine Untergruppe, jedoch wird der

Begriff Erdbeobachtungssatelliten üblicherweise nur mit einer zivilen Nutzung verbunden.

Solche Satelliten messen durch unterschiedliche Sensoren. Passive Messverfahren werden so bezeichnet, weil dabei die von der Erde oder den Wolken abgestrahlte Licht- oder Wärmeenergie gemessen wird. Eine weitere Messmethode ist die aktive Fernerkundung mittels Radar, Lidar oder anderer Technologien. Sie liefert Werte zur Oberflächenstruktur der Erde. Die Messgenauigkeit liegt hierbei im Bereich weniger Zentimeter.

zögert sich der Start noch etwas, weil die Motoren der Trägerrakete noch einmal überprüft werden müssen. Ein neuer Termin stand zunächst nicht fest. Der zweite, baugleiche Satellit soll in fünfeinhalb Jahren folgen. Das gesamte Projekt hat Aschbacher zufolge die Beteiligten in den USA und Europa jeweils rund 400 Millionen Euro gekostet.

Die Radarimpulse des Satelliten werden ausgesandt, von der Meeresoberfläche reflektiert und wieder empfangen. „Mit den Daten kann erst einmal niemand etwas anfangen. Das muss umgesetzt werden in eine hochpräzise Entfernungsmessung“, sagt Lugert. „Die genaue Ortsbestimmung in der Umlaufbahn ist die große Herausforderung der Mission.“ Es müssten Wellenhöhen aufgelöst werden und auch atmosphärische Einflüsse bei Entfernungsmessungen herausgerechnet werden. An Bord seien zwei unabhängige Navigationssysteme für die Standortbestimmung, und die Satellitenbahn werde regelmäßig mit einem Laser vermessen.

Laut Aschbacher können im Zusammenspiel mit anderen Satelliten auch Rückschlüsse auf Dichte und Dicke von Eis gezogen werden. Dies sei wichtig – so habe sich zum Beispiel das Abschmelzen des Grönlandeseis seit den Neunzigerjahren verdreifacht.

„Wir bekommen jetzt alle zehn Tage eine globale Abmessung, also ein Bild, wie die Lage ist“, sagt Aschbacher. „Der Satellit liefert Daten, die es so genau bisher nicht gibt.“ Als hochpräziser Baustein wird er die Überwachung des Planeten vom All aus ergänzen. „Da sind sicher einige Hundert Satelliten, die derzeit im Orbit sind und die Erde überwachen“, sagt er. Die Europäer seien hierbei führend, weil das System alles abdecke – von der Wissenschaft über Wettervorhersagen bis zum Katastrophenschutz.

„Es gibt da aber noch viel zu tun“, meint der Chef der Esa-Erdbeobachtung. Man finde immer noch Parameter, die man präziser messen müsse: „Eine der größten Herausforderungen ist die genauere Messung des Treibhausgases Kohlendioxid.“ Die sei immer noch nicht präzise und flächendeckend genug. Für die Zukunft wünscht er sich ein Satellitensystem, das all diese Parameter misst. Die Daten könnten dann verbunden und mit künstlicher Intelligenz gekoppelt werden. Das erlaube es, wirkliche Vorhersagen und Simulationen zum System Erde zu machen, zum Beispiel dazu, wie hoch der Meeresspiegelanstieg bei unterschiedlichen Temperaturszenarien ausfallen würde.

SPIELWIESE

Mehr Licht!

VON STEFAN GOHLISCH

Die Bonfire, die die finstere Welt Asperia erleuchtet, sind erloschen. Die Hüterinnen des Lichts haben die Städte verlassen und sich auf ihre Inseln zurückgezogen. Nun ist es an den Gnommen, sie zurückzuelocken, auf dass es Licht werde – oder so ähnlich. Eigentlich ist das fast egal, denn bei „Bonfire“ handelt es sich um das jüngste Werk von

Stefan Feld („Burgen von Burgund“, „Carpe Diem“), und der schert sich herzlich wenig um Geschichten, die seine fein ausgearbeiteten Mechanismen illustrieren, für die er so geschätzt wird. Die Geschichte hilft allerdings ungemein, um das abstrakte Geschehen zu bündeln. Auf dem zentralen Spielplan sieht man zum Beispiel Schiffe, die Inseln abfahren, damit ihre Lenker Aufgaben erhalten. Die legen sie in ihre persönlichen

Städtetablaeus und drehen sie um, wenn die Aufgabe erfüllt ist, sodass sie ihre Bonfire-Seite zeigen. Sie bauen an Wegen rundherum, auf denen die Hüterinnen später als Prozession lustwandeln, sie werben Experten der Gnome an, sammeln Ressourcen und vieles mehr.

So weit bekannte Stefan Feld-Kost: dicht, verzahnt, anspruchsvoll und schlüssig. Aber der Autor ist auch dafür bekannt, seine Spiele um einen

neuen Mechanismus herum aufzubauen. Das ist in diesem Fall die Methode, wie die Spielenden an ihre Aktionen kommen: Im Zentrum jeder Stadt befindet sich ein Bereich, in dem man nach und nach sogenannte Schicksalsplättchen legt. Sie stehen für je drei Aktionenplättchen – und wenn man sie geschickt platziert, auch für weitere. Hier hat Feld in einem taktischen Brocken ein kleines Legespiel versteckt.



FOTO: HERSTELLER

Der Verlag stuft „Bonfire“ als Expertenspiel ein, und das ist so wahr, wie es falsch ist. Um erfolgreich zu sein, bedarf es einer spezifischen Art zu denken, die selbst Vielspieler nicht immer aufbringen. Auf der anderen Seite ist der Ablauf sehr eingängig: Wer am Zug ist, legt Schicksalsplättchen und fährt

Aktionen ein, führt eine Aktion durch oder erfüllt eine Aufgabe. Befriedigend ist das Geschehen allemal: Immer gibt es etwas zu tun. Immer springt etwas Positives heraus, und wenn man es nicht mit absoluten Grübeln zu tun hat, wird man mit purem Spiel- und Denkvergnügen belohnt. **Stefan Feld: „Bonfire“.** Hall Games/Pegasus, für einen bis vier Spieler ab zwölf Jahren, etwa 50 Euro.

Einfach mal auf den Kekse gehen



FOTO: ALEKSANDRA SUZI/ADOBE STOCK

VON VANESSA CASPER

Weihnachten ist nicht nur das Fest der Liebe, sondern auch das der Traditionen. Weihnachtslieder, Lichterketten, Tannenbaum, Gans und Würstchen mit Kartoffelsalat zählen dazu. Und natürlich Marzipankartoffeln, Lebkuchen, Zimtsterne, Spekulatius und all die anderen süßen Verlockungen, die schon im September in die Süßwarenregale der Supermärkte einziehen und darauf warten, im Adventskalender oder im Nikolausstiefel zu landen. Einer spielt dabei eine besonders zentrale Rolle: der Weihnachtsmann. Zumindest der aus Schokolade.

Nach Angaben des Bundesverbands der Deutschen Süßwarenindustrie (BDSI) wurden 2019 insgesamt 151 Millionen Schokoladenweihnachtsmänner hergestellt, davon blieben rund 100 Millionen in Deutschland. Damit kommt auf jeden Bundesbürger mehr als ein Schokoladenweihnachtsmann. Er ist nach wie vor die Nummer eins, wenn es um Süßes zum Fest geht. Doch ein anderer Klassiker steht ebenfalls ganz oben auf der Beliebtheitskala: Für etwa 40 Prozent der Deutschen sind Lebkuchen das beste Weihnachtsgebäck, wie eine Erhebung des BDSI und des Marktforschungsinstituts Nielsen zeigt. Auf Platz zwei und drei folgen dann mit Spekulatius (21 Prozent) und Stollen (19 Prozent) ebenfalls zwei alte Bekannte.

Süßwarenhersteller wie Nestlé setzen daher auf Bewährtes für

Statistisch gesehen isst jeder Deutsche pro Jahr mehr als einen Weihnachtsmann aus Schokolade. Doch wenn es nur das wäre: Weihnachten ist nicht nur hierzulande das Fest der Süßigkeiten – was sich auch im Konsum von Keksen, Dominosteinen und Stollen zeigt. Eine Kostprobe.

77 Auf jeden Bundesbürger kommt mehr als ein Schokoweihnachtsmann.

Nikolausstiefel und Co.: „Saisonale Klassiker, wie zum Beispiel dekorative Adventskalender oder Schokoladenweihnachtsmänner, sind in der Wintersaison weiterhin gefragt. Hier konsumieren und verschenken die Verbraucher überwiegend traditionell“, sagt Unternehmenssprecherin Nora Bartha-Hecking.

Ähnlich sieht man es auch beim Aachener Printen- und Schokoladenhersteller Lambert: „Bei Herbst- und Weihnachtsgebäck verhalten sich die Verbraucher deutlich konservativ und wünschen sich

weiterhin vor allem originale Produkte, die eben nicht 'trendy' modifiziert sind“, meint Sprecher Martin Heinen. Besonders Dominosteine, Stollen, Baumkuchen und Lebkuchen seien beliebt.

Bei Neuentwicklungen für den bunten Teller agieren die großen Süßwarenhersteller eher behutsam. Während geschmacklich wenig experimentiert wird, legt man das Augenmerk auf originelle Verpackungen und limitierte Sondereditionen. „Auch wenn die Geschmackspräferenzen bleiben, geht die Gestaltung der Produkte mit der Zeit“, heißt es bei Nestlé.

Es seien vermehrt Angebote gefragt, die auch optisch herausstechen. So gibt es zum Beispiel Schokoweihnachtsmänner oder auch -frauen in anderen Farben als nur Rot und Weiß. Insgesamt steht der Geschenkcharakter bei winterlichen Süßigkeiten im Vordergrund. So gibt es Pralinen statt in der Schachtel auch mal in Sektkflaschen oder in sogenannten Aktionsverpackungen mit Grußbotschaften wie „Alles Liebe“.

Auch personalisiertes Design haben die Süßwarenkon-

zerne mittlerweile für sich entdeckt. So lassen sich beispielsweise individuelle Sticker über das Internet bestellen.

Mag der Inhalt bei weihnachtlichem Naschwerk auch unverändert und auf die große Masse der Konsumenten zugeschnitten sein – bei der Verpackung ist man darauf bedacht, alles möglichst besonders und mit Liebe zum Detail zu gestalten.

Traditionelle Motive mit Schneelandschaften oder Weihnachtsmännern mit Rautebart spielen dabei ebenso eine Rolle wie festlich anmutende Farben in Silber und Gold, Rubinrot oder Königsblau. Hinzu kommen Verzierungen mit Schleifen, Filzapplikationen oder auch kleine Anhänger in Form von Engeln oder Tannenbäumen, die möglichst nicht nach billigem Plastik aussehen sollen.

Auch Muster und Motive sind also in der Regel traditionell gehalten. Damit werden nicht zuletzt auch Sehnsüchte be-

dient: Mit Produktbeschreibungen von „Kaminzauber“ bis „Wintermärchen“, dem Versprechen von Bratapfel oder Winterkakao-Geschmack soll eine bildbuchhafte Gemütlichkeit transportiert werden.

Und auch, wenn es wohl keine Weihnachtsmärkte geben wird in diesem Jahr: Dank Schokoladentafelsorten mit gebrannten Mandeln und Spekulatius oder auch Kokosmakrone, kann man sich ein süßes Stück Budenzauber

nach Hause holen. Selbst Glühweinschokolade ist zu haben. Das Bestreben, ihre Produkte in die Winterwunderweihnachts-tüte zu bekommen – und das schon im Herbst und nicht erst unterm Christbaum – ist auch bei den Schokoriegelherstellern groß. So gibt es im Winter auch in diesem Segment beispielsweise Varianten mit Spekulatiusgeschmack.

Apropos Riegel: Der allgemeine Trend zur Snackification macht auch vor den Süßwaren nicht halt: Megapacks und XXL-Keksdosen scheinen der Vergangenheit anzugehören. Die Verpackungen sind gerade zur Weihnachtszeit mittlerweile nicht nur feiner, sondern auch kleiner. Lebkuchen etwa gibt es ebenfalls als Riegel oder mundgerechte Happen.

Und was ist mit den ebenfalls die Lebensmittelbranche stark dominierenden Trends Ernährungsbewusstsein und Nachhaltigkeit? Mitunter finden sie bei der Verpackungsreduzierung oder dem Einsatz nachhaltiger Rohstoffe – etwa Fair-Trade-Kakao und zertifiziertem Palmöl – Berücksichtigung.

Auch wenn diese Aspekte an Weihnachten zugunsten von Tradition, Emotionalität und dem Genießen etwas in den Hintergrund treten, sind sie ein zusätzlicher Kaufanreiz für Kunden.

Doch in erster Linie zählt der Geschmack. Und das ist meist der der Kindheit: leicht nicht gerade Apfel, Nuss und Mandelkern, aber ganz bestimmt Spekulatius, Lebkuchen, Zimtsterne, Marzipan – und der Kopf vom Schokoladenweihnachtsmann.



DAS KOMMT



Bademode zum Abtauchen

Auch wenn Strandurlaub gerade in weiter Ferne liegt, stehen immerhin schon die Bademodetrends für nächstes Jahr fest. Ein Schwerpunkt sind vom Tauch- und Surfsport inspirierte Modelle. Dabei dominieren Zweiteiler mit langer oder kurzärmligen Oberteilen. Die Tendenz zu grundsätzlich mehr Stoff zeigt sich auch bei einem weiteren Trend: schwarze Bikinis und Badeanzüge, die sich am „Little Black Dress“ orientieren, sowie Modelle mit Volants und Rüschen.



Pullunder mit Prinzessinnenaura

Das Comeback der Achtziger- und Neunzigerjahre in der Mode hat auch dazu geführt, dass in diesem Jahr in den sozialen Medien vor allem die Outfits der wohl bestangezogenen Frau dieser Zeit immer wieder zitiert wurden. Die Rede ist von Prinzessin Diana. Dank ihr wird nun auch der Pullunder als Must-have gehypt. In der jüngsten Staffel der Netflix-Serie „The Crown“ trägt ihn Di-Darstellerin Emma Corrin (Foto) – passenderweise in Royalblau.



Pastellfarben für Outfit und Wände

Rosige Aussichten für 2021: Rosa und Hellblau zählen zu den angesagtesten Farben. Und das nicht nur in der Mode, sondern auch bei der Inneneinrichtung. So darf mit Blick auf die Laufsteghighlights für Frühjahr und Sommer einerseits bei Kleidern und Oberteilen in zarten Tönen geschwelgt werden. Andererseits sind Pastellfarben auch bei der Wandgestaltung gefragt. Das Pantone Colour Institute sieht ein „reiches Spektrum von Blütentönen“ auf uns zukommen.

GESCHMACKSSACHE

Ein Hoch auf den Hoodie

VON KERSTIN HERGT

Autorin und Literaturexpertin Elke Heidenreich, die gerade den Geschichtenband „Männer in Kamelhaarmänteln“ (Hanser) veröffentlicht hat, sagt über ihren eigenen Kleidungsstil, er sei „einfach“. Ihr stünden Hosen, T-Shirts und gut geschnittene Jacken, verriet sie jüngst in einem Interview. Doch dann echauffiert sie sich über ein

Kleidungsstück, das man durchaus auch in ihrer Garderobe vermutet hätte: den Hoodie. Kapuzenpullover machten sie „fassungslos“, bekannte die 77-Jährige: „Warum trägt jemand in einem Café oder bei Sonne einen Kapuzenpullover?“

Höchstwahrscheinlich, weil er es ebenfalls einfach, aber noch dazu modisch mag. Denn wie die Jogginghose ist auch der Hoodie seit Ausbruch der

Pandemie und der zwangsläufig damit einhergehenden Konzentration auf die eigenen vier Wände zum allgemeinen Lieblingstil avanciert.

Im Homeoffice hat der Lounge- und Athleisurestyle mit locker sitzender, unkomplizierter Kleidung aus Baumwolle und Jersey durch alle Altersklassen und Branchen hinweg neue und dankbare Fans gefunden. Der flauschig-weiche Hoodie mit seiner schützenden

Kapuze ist mithin zu einer Art Rüstung mit Knauschkzone geworden, an der Tristesse und Stress zumindest ein wenig abprallen. Man tut dem Kapuzenpulli unrecht, wenn man ihn als stilllos bezeichnet oder ihn gar für suspekt hält, nur weil Berichte über Cyberkriminalität nach wie vor gern symbolhaft mit Hoodie-Trägern im Halbdunkel illustriert werden.

Apropos Symbolkraft: Die Kapuze, die Assoziationen mit



Salonfähig: der Kapuzenpulli.

FOTO: ESSENTIEL ANTWERP/DPA

finsterem Mittelalter und Geheimbünden weckt, war es wohl, die dem Pulli in der Vergangenheit ein anrüchliches Image beschert hat. Was hat der Träger denn zu verbergen in der Kängurutasche und unter der Kapuze? Dabei liegen der Erfindung des Hoodies rein praktische Überlegungen zugrunde: Er wurde ursprünglich in den Dreißigerjahren in den USA für Arbeiter in Kühlhäusern entworfen.

Vonne Unendlichkeit

VON KRISTIAN TEETZ

Bücher,
die ich leergemolken verließ,
Bücher, in die ich kroch,
um den Vielfraß, die Zeit, zu
verzehren,
riechen nun fremdgegangen,
sind mir enteignet.
(Günter Grass, aus:
„Fundsachen für Nichtleser“,
1997)

Unke, Schnecke, Rätin, Butt – und die Windhühner nicht zu vergessen. Günter Grass zeigte in seinen Werken und oft auch in den dazugehörigen Buchtiteln sein Faible für Tiere und Tiervergleiche. Doch der Wurm blieb außen vor. Dabei war Günter Grass ein solcher Wurm, genauer ein Bücherwurm – nicht nur in dem Sinne, dass er viel las und schrieb. Sondern er kroch auch in seine Bücher, um sie mitzugestalten und dem Inhalt Form zu geben – sicherlich nicht nur, um den „Vielfraß, die Zeit, zu verzehren“, wie es in dem zitierten Gedicht von 1997 heißt.

Grass war nicht nur Komponist seiner Geschichten, sondern auch Architekt seiner Bücher: Die Cover seiner Romane bestanden immer aus seinen eigenen Illustrationen, und er hatte feste Vorstellungen vom Erscheinungsbild seiner Werke, etwa in welcher Schriftart Figuren wie Tulla Pokriefke oder Fonty dem Leser und der Leserin begegnen sollen. Doch was er da im Kopf hatte, musste natur-

lich noch raus in die Welt, das Buch sollte noch so werden, wie er sich das dachte. Und da konnte Grass auf seinen kongenialen Partner zählen: seinen Verleger Gerhard Steidl.

Nun, fünf Jahre nach Grass' Tod, erscheint von und bei Steidl die Neue Göttinger Ausgabe mit allen epischen, lyrischen und dramatischen Werken, mit Gesprächen, Essays

Bei einer solchen Werkausgabe letzter Hand soll alles für die Ewigkeit stimmen.

Gerhard Steidl,
Verleger



und Reden des Nobelpreisträgers von 1999. „Es ist die Ausgabe letzter Hand“, betont Gerhard Steidl. Aber warum braucht es noch eine Werkausgabe, wenn doch mehr oder weniger alle Bände aus Grass' Schaffen erhältlich sind?

Zum einen galten die bisherigen Ausgaben in der Literaturwissenschaft als nicht mehr ausreichend. Und es sind auch Fehler beseitigt worden. „Es ist so“, erklärt Steidl. „Seine Leserinnen und Leser, seine Übersetzerinnen und Übersetzer haben Günter Grass Korrekturen durchgegeben – etwa wenn eine Straße oder eine Himmelsrichtung in Danzig nicht stimmen konnte. Grass hat zu allen Büchern noch Korrekturen gesammelt und unser Lektorat ebenfalls. Bei einer solchen Werkausgabe letzter Hand soll alles für die Ewigkeit stimmen.“

11 000 Seiten Lesestoff: der Verleger Gerhard Steidl mit 24 Bänden Grass.

FOTO: SWEN PFÖRTNER/DPA

An der 24-bändigen Neuen Göttinger Ausgabe war Grass noch selbst beteiligt. Die Farbe des Umschlags (rot), die Schriftart (Baskerville statt in den Büchern zuvor Garamond) und weitere Feinheiten haben Steidl und Grass noch zusammen ausgetüftelt. „All das mündet inhaltlich in eine perfekte Ausgabe, die nicht mehr korrigiert werden muss“, sagt Steidl. „Sie kommt besser und moderner daher. Die Ausgabe ist schöner gestaltet, die Drucktechnik ist besser, es ist ein feineres Papier, ein schönerer Einband und mit der Holzkiste eine schönere Verpackung.“ Steidl schwärmt von einem haptischen Erlebnis. Wer die Bücher in der Hand hält, kann ihm nur beipflichten.

Doch ist es wirklich die Ausgabe letzter Hand? Schließlich

taucht gerade bei Schriftstellern mit einer langen Schaffenszeit wie Günter Grass immer mal wieder ein Gedicht auf, das hinter einem Buchrücken steckte oder ein Romanmanuskript, das auf dem Dachboden verstaubte. Bei Grass sei das „so gut wie ausgeschlossen“, betont Steidl – auch wenn sein Lebensbilanzierendes Buch „Vonne Unendlichkeit“ postum erschienen ist. „Er hat schon früh, im Alter von etwa 60 Jahren, angefangen, sein Haus zu bestellen“, wie er es mir gegenüber immer genannt hat. „Grass habe zu diesem Zeitpunkt angekündigt: ‚Ich fange jetzt an, alles durchzugehen, und was ich nicht veröffentlicht haben will, das soll auch nicht in meinem Nachlass bleiben, das wird zerrissen und kommt ins Altpapier.“

Thomas Klings Lyrik – Feuer unterm Hintern

Seine Gedichte klopfen nicht höflich an die Tür, um Einlass zu erbeten. Thomas Klings Lyrik rammt sich durch die Wand. „Ich bin hier Prometheus – / ist das schon mal klar? / Prometheus, an den Kaukasus / aus sprachen angeschlossen. / kein lebertheima, keine werte hier. / ich mach der sprache feuer unterm hintern, flammende.“



waren Spiel für ihn, er schrieb in Lautschrift, wenn ihm danach war. „schlafne / mir nicht ein hier!“ Nein, wie auch.

Eine vierbändige Ausgabe seiner Werke ist nun erschienen. Wer anfängt zu lesen, wird sofort entflammt sein. „schwerbeschäftigter food-stylist / der das nackte spickt, gesträuch, mit / eberschnbeeren, vögel fliegen drauf“.

Thomas Kling, 2005 im Alter von 47 Jahren viel zu früh gestorben, machte der Sprache wahrlich Feuer unter dem Hintern. Groß- und Kleinschreibung

Günter Grass schrieb per Hand. Dieses Blatt zeigt eine Seite der ersten Manuskriptfassung der Erzählung „Unkenrufe“. FOTO: STEIDL



Das, was Günter Grass hingegen publiziert sehen wollte, ist er zu Lebzeiten angegangen. „Er hat mir gesagt: ‚Das, was ich als Buch auch nach meinem Tod haben will, das machen wir jetzt gleich, damit da nicht später jemand reinredet‘“, sagt Steidl. „Oft haben wir zwei oder sogar drei Bücher im Jahr realisiert.“ Das Einzige, was nicht veröffentlicht und was definitiv nicht von ihm freigegeben sei, sind seine privaten Tagebücher. „Die sind gut unter Verschluss“, sagt der Verleger, der rund 30 Jahre mit Grass zusammengearbeitet hat.

Was nun zum vollkommenen Glück eines jeden Grass-Lesers noch fehlt, sind entsprechende Kommentarbände. Diese seien parallel nicht zu stemmen gewesen, betont Steidl. Aber eine mehrbändige Kommentarausgabe ist für das kommende Jahr angekündigt. Sie soll in grünfarbenen Leinen erscheinen. Gemeinsam mit der Werkausgabe wird sie dann im Bücherregal nicht zu übersehen sein.

● Günter Grass: „Werke. Neue Göttinger Ausgabe in 24 Bänden“, herausgegeben von Dieter Stolz und Werner Frizen. Steidl. 10 952 Seiten, 480 Euro.

NIMM 3



MAL LESEN
VON MARTINA SULNER

Alli Smith: Winter. Sophia sieht Gestalten, die nicht existieren. Sonst geht es in dem feinen Roman der schottischen Autorin realistisch zu: Sophia verbringt Weihnachten mit ihrem Sohn, ihrer Schwester und einer jungen Frau. Die vier sind zerstritten und frustriert über den (politischen) Zustand der Welt, doch irgendwie raufen sie sich zusammen. Na ja, halbwegs.



Zsuzsa Bánk: Sterben im Sommer. 1956 ist der Vater aus Ungarn geflohen, jetzt, im heißen Sommer 2018, verbringt der schon kranke Mann dort noch einmal die Ferien. Kurz darauf stirbt er. Berührend erzählt die Frankfurter Autorin, geboren 1965, wie „unzumutbar“ es ist, die Eltern zu verlieren. Und auch von Ungarn, gestern und heute.

Sylvia Townsend Warner: Lolly Willows oder der liebevolle Jägersmann. Diese nette Lolly, die Männer allerdings überschätzt findet, soll eine Hexe sein? Das kann man zu Beginn des 1926 erschienenen Romans, der von Ann Anders neu übersetzt wurde, kaum glauben. In dem feministischen Klassiker erobert sich Laura, wie sie eigentlich heißt, ein eigenes Leben – zur Not mithilfe des Teufels. Very british, schön schräg.



MAL HÖREN
VON MATHIAS BEGALKE

AnnenMayKanterreit: 12. „Weißt du noch, wie es ist, wenn tausend Stimmen singen und die Funken überspringen? Du warst geboren, und dir war angenehm kühl, das ist das ozeanische Gefühl.“ So klingt Isolation, wie es ist, wenn es keine sozialen Kontakte gibt, keine Ablenkung, keine andere Möglichkeit, als mit sich allein zu sein. Wenn Lockdown ist, wird das Klavier zum Kriechtier.



Idiot Prayer: Nick Cave alone at Alexandra Palace. Ganz allein war er nicht bei den Aufnahmen für sein Konzert, das es auch als Film gibt. Umgeben von Covid-19-Beamten mit Fieberthermometer und Eimern voller Desinfektionsgel betet Nick Cave seine Songs ins Nichts und bringt das Schwarz zwischen zwei Sternen zum Glitzern.

Heinz Rudolf Kunze: Wie der Name schon sagt – Solo live. „Die Menschen könnten sich an diesen Zustand gewöhnen und Konzerte gar nicht mehr vermissen“, fürchtet HRK. Er hat das Beste aus dem Jahr gemacht und trotzdem gespielt, wenn auch vor weit, weit weniger Menschen. „Die Dunkelheit hat nicht das letzte Wort.“



MAL SEHEN
VON HANNA SCHEIWE

Du hast das Leben vor dir. Die Holocaust-Überlebende und Ex-Prostituierte Rosa (Sophia Loren, nach sechs Jahren Auszeit) nimmt Waisenkind Momo bei sich auf. Nach anfänglichen Schwierigkeiten entsteht eine besondere Freundschaft zwischen diesem ungleichen, verletzlichen Paar. Zu Tränen rührend, wie die Buchvorlage von Romain Gary. (Netflix)



Jingle Jangle Journey. Erfinder Jeronius (Forest Whitaker) ist glücklich. Doch als sein Gehilfe mit Jeronius' größter Erfindung abhaut und seine Frau stirbt, wird aus der Zauberkunst ein Pfandleihhaus. Bis die Enkelin für ein Weihnachtswunder sorgt. Der Musicalfilm mit Songs von John Legend ist Kitsch in Überlänge – zum Wegträumen. (Netflix)

Social Distance. Passend zum Teil-Lockdown erzählt die Serie Social-Distancing-Geschichten – von Ike, der an virtuellen Treffen der anonymen Alkoholiker teilnimmt und einen Rückfall beim Reden mit einer Pflanze erleidet. Von Miguel, der die Onlinefeier für seinen Vater organisiert, in der der Tote als schwul geoutet wird – und von einigen anderen. Emotional, witzig und immer nah dran. (Netflix)



Hoffnung am Kap

Kapstadt ist so vielfältig wie die Einwohner Südafrikas – aber auch soziale Unterschiede und die Spuren der Apartheid sind in der Metropole allgegenwärtig

VON KATRIN SCHÜTZE-LILL

Bei der Ankunft in Kapstadt begrüßt uns der Kapdoktor. Mit Corona hat das aber nichts zu tun, das Virus spielte zum Zeitpunkt der Reise noch keine Rolle. Kapdoktor nennen die Einwohner den Südostwind, der im Sommer für saubere Luft in der Metropole und auch für das sogenannte Tischtuch, also die Wolkendecke, auf dem Tafelberg sorgt.

Der Hausberg Kapstadts prägt die Silhouette der Stadt. Man kann ihn zu Fuß oder mit der Seilbahn erklimmen. Wir nehmen die Seilbahn und überwinden die etwa 700 Meter Höhenunterschied in wenigen Minuten. Über das Plateau führen Wanderwege. Infotafeln erklären Flora und Fauna des Bergs, auf dem mehr als 1400 Pflanzenarten beheimatet sein sollen. Zudem bietet sich ein herrlicher Panoramablick über die Kapregion und den Atlantik. Mit ein bisschen Glück kann man dem Kapdoktor dabei zuschauen, wie er die Wolken über den Berg schiebt und die weiße Decke über den Tafelrand hinab in die Tiefe stürzt. Das faszinierende Schauspiel wirkt wie ein Wasserfall aus Zuckerwatte.

Zwischen Tafelberg und Hafen liegt das Bo-Kaap-Viertel, einer der schönsten Stadtteile Kapstadts. In knalligen Farben leuchten die kleinen Häuser, in denen hauptsächlich muslimische Kapmalaien leben. Sie stammten ursprünglich aus den südostasiatischen Kolonien der Holländer, die sie einst als Sklaven ans Kap brachten. Sie sprechen Afrikaans, eine der elf amtlichen Landessprachen Südafrikas. Über die grelle Farbigkeit der Häuser gibt es viele Spekulationen. „In Wahrheit malen wir sie bunt an, weil wir es lieben, von Farbe umgeben zu sein“, erzählt Faldela Tolker. Die 53-Jährige wohnt selbst in einem violett gestrichenen Haus. Tolker führt Touristen durch das Bo-Kaap-Viertel und bringt ihnen in Kochkursen die kapmalaische Küche näher.

In ihrer Wohnküche kochen wir typische Spezialitäten wie Samosas, Hühnchen Curry und backen Roti, ein dünnes Fladenbrot. Dabei kommen löffelfeine orientalische Gewürze wie Kurkuma, Kardamom und Kreuzkümmel zum Einsatz. Das Falten der kleinen Teigtaschen (Samosas) erweist sich schwieriger als vermutet, und das Ausrollen des Roti-Teigs verlangt Geduld. Doch das Ergebnis ist köstlich. Der Teig wird zu Fladen ausgebacken und mit dem scharfen Curry gefüllt. Dazu gibt es knusprig frittierte Samosas.

Das Bo-Kaap entwickelt sich immer mehr zum Szeneviertel. Galerien und Läden öffnen. Das lockt Investoren an, die die Grundstückspreise in die Höhe treiben. Reiche Ausländer bieten den Anwohnern große Summen für ihre Häuser, um sie als Ferienhaus zu nutzen oder an Gäste zu vermieten. „Da wird so manch einer schwach und verkauft“, berichtet Tolker, die trotz der zunehmenden Gentrifizierung fest entschlossen ist, im Bo-Kaap zu bleiben.

Ein ganz anderes Bild als das farbenfrohe Bo-Kaap bieten die Townships. Während der Apartheid zwang die da-



1



2



3



4

Was für ein Naturspektakel: Über den Tafelberg schiebt sich eine Wolkendecke, die wie ein weißes Tischtuch wirkt (1). Das farbenprächtige Bo-Kaap-Viertel (3) bringt Faldela Tolker (2) ihren Gästen nicht nur kulturell, sondern auch kulinarisch näher. Nothi Gigaba führt Touristen sicher und mit vielen privaten Begegnungen durch das Township Langa (4).

FOTOS: KATRIN SCHÜTZE-LILL (3), SOUTH AFRICA TOURISM; GRAFIK: OPENSTREETMAP-MITWIRKUNDE



malige rassistische Regierung die Menschen mit nicht weißer Hautfarbe sich ethnisch getrennt in diesen einfachen Siedlungen niederzulassen, in denen noch heute Millionen von Südafrikanern unter teilweise prekären Bedingungen leben. Einige Townships kann man besuchen, manche sogar abends zu Hauskonzerten. Allerdings sollte man das nicht auf eigene Faust tun, sondern eine geführte Tour buchen.

Wir besuchen das älteste Township Kapstadts, Langa, das bereits lange vor dem Apartheidssystem im Jahr 1927 für die schwarzen Hafenarbeiter errichtet wurde. Bevor wir uns auf den Weg machen, wird uns geraten, keine Wertgegenstände mitzuführen. Tourguide Nothi Gigaba versichert uns aber, dass bei ihm noch niemand zu Schaden gekommen sei. Der Südafrikaner kennt das etwa 80.000 Einwohner zählende Langa wie seine Westentasche, denn er ist hier zu Hause. Wir sind die einzigen Touristen und ziehen schon wegen unserer hellen Hautfarbe alle Blicke auf uns.

Graue Baracken mit Wellblechdächern bestimmen zunächst das Straßenbild. Die einstöckigen Gebäude dienen als Unterkunft oder Laden. Dort und in alten Containern wohnen die Neuankömmlinge. Gigaba klopft an die Tür eines Wohncontainers, ein Junge öffnet. Ein großes Bett, das den Raum fast vollständig ausfüllt, dominiert die Behausung. An der Wand steht ein Regal mit den wenigen Habseligkeiten der Familie. „Vier Menschen leben in diesem Container. Sie warten auf eine Sozialwohnung“, erklärt unser Guide. Doch bis sie eine bekommen, können noch viele Jahre vergehen. „Im Schnitt warten die Bewohner zehn Jahre auf die Zuweisung einer Wohnung“, sagt Gigaba.

Wir besuchen auch eine Familie, die es geschafft hat, in einem der zweigeschossigen Blöcke unterzukommen. Zwei Zimmer, Küche, Bad seien für bis zu zehn Personen vorgesehen. Wäschebaumt auf den Balkonen, Satellitenschüsseln pflastern die Fassaden und ein paar Bäume säumen die Straße. Das ist zwar nicht zu ver-

gleichen mit deutschen Standards, aber elend ist es auch nicht. Zusammenhalt wird hier großgeschrieben. „Wir leben in einer Gemeinschaft“, erklärt Gigaba den Spirit Langa. „Es ist nicht wichtig, was du hast, sondern wer du bist.“ Die Einwohner Langa arbeiten überwiegend im sogenannten informellen Sektor. Sie halten sich mit Gelegenheitsjobs und Schwarzarbeit über Wasser. Trotz der großen Armut sei Betteln tabu, betont der Guide: „Du musst etwas für dein Geld tun.“

Seit dem Ende der Apartheid hat sich die rechtliche Situation für die farbigen Südafrikaner deutlich verbessert. So werden etwa die Bildungsmöglichkeiten mit staatlichen Stipendien gefördert. Und ein Gesetz zur Bevorzugung farbiger Mitarbeiter hilft, die Jobs auszusuchen zu verbessern. Doch die Maßnahmen brauchen Zeit, um die Lebensbedingungen zu verändern.

Touristen wird es leicht gemacht, die Konflikte in der südafrikanischen Gesellschaft auszublenden. An der Victoria & Alfred Waterfront, dem

schicken Ausgeviertel Kapstadts, reiht sich ein edles Restaurant an das andere. In schönen Boutiquen werden Kleidung und Kunsthandwerk verkauft. Dank strenger Überwachung kann man sich ohne Sicherheitsbedenken bis spät abends dort amüsieren. Die Villengenden der vornehmlichen weißen Bevölkerung verströmen mediterranes Flair. Doch rund um die Häuser sorgen hohe Mauern mit Elektrodraht und Wachdienste für Sicherheit. Die Kriminalität ist ein Problem, das bei den großen sozialen Unterschieden kaum verwundert.

Die beiden Gesichter Kapstadts könnten unterschiedlicher kaum sein. „Sei glücklich und mach dir keine Gedanken über Dinge, die du nicht ändern kannst“, gibt uns Nothi Gigaba als eine Art Mantra mit auf den Weg. Vielleicht ist diese Haltung eine Möglichkeit, den langsamen Prozess der Annäherung besser zu ertragen. Es gibt auf jeden Fall Hoffnung am Kap, auch wenn es noch ein langer Weg zur Gleichstellung der Bevölkerungsgruppen ist.

HIN & WEG

Aktuelle Situation

Südafrika ist coronabedingt vom Auswärtigen Amt als Risikogebiet eingestuft. Vor nicht notwendigen, touristischen Reisen wird derzeit gewarnt. Bei Redaktionsschluss galt: Wer dennoch in das Land reisen will, muss bei Ankunft einen negativen Corona-Test vorweisen und die App Covid Alert South Africa auf seinem Mobiltelefon installiert haben. www.auswaertiges-amt.de www.rki.de

Anreise

South African Airways fliegt von Frankfurt am Main über Johannesburg nach Kapstadt. www.flysasaa.com

Beste Reisezeit

Hochsaison ist von November bis April. Dann ist es meist trocken, sonnig und wärmer als 20 Grad Celsius. Zwischen Juni und August regnet es häufig und die Temperaturen können unter 10 Grad fallen.

Ausflüge

E-Biking und Township-Touren sind zum Beispiel bei Adventu-

re Works buchbar, thematische City-Touren bei Coffeebeans Routes. Die Bo-Kaap Kochsafari mit Faldela Tolker ist über Cooking with Love buchbar, Telefon: (0027) 7 24 83 40 40. adventureworks.co.za coffeebeansroutes.com www.facebook.com/Faldela1/

Veranstalter

Gebeco bietet verschiedene Studien-, Erlebnis-, Wander- und Kleingruppenreisen nach Südafrika an – zum Beispiel eine 13-Tage-Erlebnisreise vom Krügerpark entlang der Gartenroute bis zum Kap der guten Hoffnung, buchbar ab 1995 Euro inklusive Flug, Übernachtung im Doppelzimmer und Frühstück. www.gebeco.de

Weitere Informationen

www.southafrica.net

Die Reise wurde unterstützt von Gebeco, South African Airways und South Africa Tourism. Über Inhalte entscheidet allein die Redaktion.

Liebe Leser,

in Zeiten von Corona ist das Reisen kompliziert bis unmöglich geworden. Trotzdem wollen wir Ihnen Lust machen – auf quirlige Städte, einsame Sandstrände, interessante antike Stätten, abwechslungsreiche Wanderstrecken, unentdeckte Regionen oder einfach nur einen sehenswerten Ort für den nächsten Wochenendausflug.

Denn irgendwann werden wir alle wieder verreisen können. Und bis dahin ist es vielleicht ja auch ganz schön, wenn unsere Autoren Sie mit ihren Geschichten mit auf Reisen nehmen – und wenn es nur in Ihren Köpfen ist.

Viel Spaß beim Lesen,
Ihre Reisereporter

Ferienhaus: Kostenrisiko wegen Corona

HAMBURG. Ein einsames Ferienhaus abseits der Massen: In Corona-Zeiten scheint das eine ideale Reiseform zu sein – wenn da nicht plötzliche Einschränkungen wären, etwa durch Grenzschließungen. Wer in der Corona-Zeit mit ihren zahlreichen Reisebeschränkungen ein Ferienhaus im Ausland bucht, geht ein Risiko ein und sollte auf eine großzügige Stornooption achten.

Die Verbraucherzentrale Hamburg berichtet von vielen Fällen, in denen Reisende mit einer Ferienhausbuchung in Dänemark wegen der Grenzschließung auf hohen Kosten sitzen geblieben sind. Teilweise seien 80 Prozent des Mietpreises fällig geworden, obwohl die Anreise zur Unterkunft gar nicht mehr möglich war.

Bei der Anmietung eines Ferienhauses sei grundsätzlich das Recht des Landes ausschlaggebend, in dem die Unterkunft steht, stellen die Verbraucherschützer klar.

Und laut der Branchenvereinigung der dänischen Ferienhausbuchung sei grundsätzlich das Recht des Landes ausschlaggebend, in dem die Unterkunft steht, stellen die Verbraucherschützer klar. Und laut der Branchenvereinigung der dänischen Ferienhausbuchung sei grundsätzlich das Recht des Landes ausschlaggebend, in dem die Unterkunft steht, stellen die Verbraucherschützer klar.

Urlauber sollten ihren Ferienhausaufenthalt im Ausland, vor allem auch in Dänemark, derzeit eher spontan buchen, rät die Verbraucherzentrale. Die Geschäftsbedingungen des Mietvertrags sollten sich Reisende gut anschauen.

Muss ein Urlaub wegen behördlicher Einschränkungen kurzfristig abgesagt werden, lohnt es sich für Reisende generell oft, sich mit dem Gastgeber zu einigen. Dieser kann zum Beispiel einen Gutschein ausstellen, mit dem der Urlaub später nachgeholt wird.

Wer ein Ferienhaus im Ausland bei einem deutschen Reiseveranstalter bucht, ist im Vorteil. Denn dann gilt deutsches Pauschalreiserecht. Ist der Aufenthalt nicht möglich, gibt es das Geld zurück.

Schleswig-Holsteinische Nordseeküste

Parkhotel Residenz St. Peter-Ording
Beste Lage, herrlicher Park u. Meerblick
3 ÜF ab € 267,- p.P. im DZ, 5 ÜF ab € 445,- p.P. im DZ
04863-2003, www.an-der-nordseekueste.de
IHK, Werner Bruns, Strandäufweg 11, 25826 St. Peter-Ording

**Hier fängt
Urlaubsfreude an:**
In Ihrer Reisebeilage.

MITGEBRACHT

Amulett vom Hexenmarkt in La Paz

Die Kulturszene der westbolivianischen Stadt La Paz gilt mit ihrem Theater- und Konzertangebot sowie mehreren Museen als eine der lebendigsten des südamerikanischen Landes. Ebenfalls Teil der Landeskultur ist der Mercado de Hechiceria, der Hexenmarkt. An den Ständen in der Altstadt treffen Arme und Reiche aufeinander, um sich durch den Kauf von Tinkturen und Pulvern, Heilpflanzen oder Amuletten Gesundheit und Potenz, aber auch Geld, Glück oder einen treuen Partner zu sichern.

Einer der Verkaufsschlager ist das K'oa, ein Brandopfer zugunsten der Pachamama. Die Pachamama gilt bei Völkern wie den Aymara, den indigenen Andenbewohnern, als personifizierte Mutter Erde. Ihr zu Gefallen lassen sich die Kunden der Standbetreiberinnen, der Doñas, gegen Geld Papierpäckchen schnüren, die sie später verbrennen. Zentraler Bestandteil der K'oa-Päckchen sind mit Herzen, Münzen oder Geldzeichen verzierte Zuckerplättchen, die die Wünsche thematisch in die richtige Bahn lenken sollen. Die restliche Füllung ist das Doña zufolge auf den speziellen Wunsch zugeschnitten und reicht von Kräutern, Wollfäden, Gold- und Silberfolienstreifen über Kokoblätter bis zu Lamahaaren. Nicht selten findet man aber auch – das mag für Menschen anderer Herkunft schwierig anmuten – Lama-föten in der Füllung; diese hängen auch offen an den Ständen. Hier gilt: Je größer der Wunsch, desto größer der Fötus. Wer ein etwas weniger gewöhnungsbedürftiges Erinnerungstück sucht, findet auf dem Markt auch Steinamulette in vielen Formen. Es empfiehlt sich, vor dem Kauf nachzufragen, welche Form für welchen Wunsch steht. Wer beispielsweise seine Familienplanung abgeschlossen hat, sollte unter Umständen auf den Kauf einer Pachamama-Figur verzichten – sie steht für Fruchtbarkeit.



20



Sanfte Hügel, Wiesen und die Windrath Kapelle: Der Blick über die niederbergische Landschaft (1). Maria Wemmers kommt aus dem historischen Backhaus von Hof Judt im Wildrath Tal (2). Der Rittersitz Gut zu Schöller (3) ist eine Attraktion für Wanderer, die auf dem Neanderlandsteig unterwegs sind. Der namensgebende Neandertaler wurde 1856 im Kalkstein entdeckt – die Fundstelle liegt zwischen Mettmann und Erkrath (4). Recht unscheinbar sieht die Düssel-Quelle aus (rundes Bild im Kasten). Der Fluss fließt an der Fundstelle unseres menschlichen Vorfahren vorbei.

FOTOS: BERND F. MEIER/DPA-TM

Hügeliges Neanderland

Im Windrath Tal genießen Wanderer die heimische Natur und begeben sich auf die Spuren der Menschheitsgeschichte

VON BERND F. MEIER

Den Ofen im historischen Backhaus am Hof Judt heizt Maria Wemmers mit Buchenholz an. Freitags ist Backtag bei den Wemmers: Brötchen aus Weizen-Dinkel-Vollkornmehl, Bröte aus Roggen-Weizen-Dinkel werden ab Mittag im Hofladen verkauft.

Das Mehl kommt vom hofeigenen Getreide, das der Landwirt und Metzgermeister Thorsten Wemmers im Windrath Tal anbaut. Seit 2004 bewirtschaften die Wemmers ihren Biolandbetrieb. Das hübsche Fachwerkhaus stammt in Teilen noch aus dem Jahr 1788.

Der Hof Judt ist einer von fünf Biohöfen im Windrath Tal, die den Demeter-Richtlinien folgen. Die Höfe liegen zwischen Langenberg und Neviges, keine Autofahrtstunde entfernt von Düsseldorf, Essen und Wuppertal. Wanderer kommen zu den Gehöften auf der Entdeckerschleife Biohöfe im Windrath Tal, ein Abstecher auf dem rund 240 Kilometer langen Neanderlandsteig.

Der kleine Rundkurs ist elf Kilometer lang und leitet die Ausflügler durch die niederbergische Hügellandschaft. Dort wechseln sich Kornfelder, Kuh-

weiden und Buchenwälder ab. Bäche plätschern ins Tal, über holprige Landstraßen tuckern Traktoren. Die Entdeckerschleife zu den Biohöfen ist einer von 26 Rundwegen, die an den Fernwanderweg Neanderlandsteig andocken.

Die gut gekennzeichneten Wege erschließen eine Landschaft, die gegenwärtig wegen Corona für Kurzurlauber und Tagestouristen immer attraktiver wird. An schönen Herbst- und Wintertagen kann es auf den Wegen richtig voll werden.

Acht Kilometer nur oder doch 19? Wanderer haben zwischen Erkrath-Hochdahl und Mettmann die Wahl. Die kurze Entdeckerschleife Denkmalroute Hochdahl und die lange Schleife Evolutionspfad sind Absteher in das schluchtenartige Neandertal.

Rückblende, Mitte August 1856: Italiener entdecken in der Höhle eines Kalksteinbruchs 6 Knochen. Die Gasterbeiter bringen die Fundstücke zum Steinbruchbesitzer Wilhelm Beckershoff, der wiederum den Wuppertaler Naturforscher Johann Carl Fuhrrott informiert.

Der Fossilienforscher deutet die Skeletteile – darunter Schädelknochen, Schulterblatt, Schlüsselbein sowie fünf Rippen – als Überreste menschlicher Knochen. Nach neueren

HIN & WEG



Reiseziel Neanderland ist die touristische Bezeichnung für den Kreis Mettmann. Der Name erinnert an den Neandertaler, dessen Skelett hier entdeckt wurde. Der Neanderlandsteig führt als Rundstrecke durch den Landkreis www.neanderland.de

Attraktionen Naendertal-Museum, Talstraße 300, 40822 Mettmann. Corona-bedingt bleibt das Museum im November geschlossen. www.neanderthal.de

Untersuchungen sollen sie um die 40.000 Jahre alt sein. Wissenschaftlich werden sie kurz und bündig als Neandertal 1 bezeichnet.

Im Mettmanner Neandertal-Museum wird heute die Entwicklungsgeschichte der Menschheit aufgezeigt: vier Millionen Jahre von den Anfängen bis in die Gegenwart. Auch die Feldhofer Grotte – Fundort im Jahr 1856 – wurde gestaltet. Sie liegt wenige Hundert Meter vom Museum entfernt.

Zurück auf den Fernwanderweg Neanderlandsteig: Dörfliche Fachwerkdörfer prägen Haan-Gruten, wo die denkmalgeschützten Wohnhäuser aus dem 17. und 18. Jahrhundert stammen. Ein wenig weiter wartet das ehemalige Rittergut Schöller mit wehrhaftem Turm, der im 12. Jahrhundert erbaut wurde.

An der Route stehen urige Gasthöfe wie etwa das Restaurant Zum Kühnen Grund, Rastplatz am Tor zum Neandertal. Kurz vor Neviges beim Hof Blomrath sprudelt die Quelle der Düssel aus einem Stein.

Im Kalkumer Forst werden die Wanderer aus der Vergangenheit in die Gegenwart gerissen: Vom nahen Flughafen Düsseldorf aus donnern landende oder startende Jets über die Köpfe hinweg.

SCHWEIZ

Fondue wird zum Erlebnis

1



FOTO: BERGHAGEN ENGSTLIGENALP

Fondue-Iglu

Bei minus drei bis plus drei Grad Celsius lassen sich Reisende auf der Engstligenalp in 1964 Metern Höhe im Berner Oberland Fondue schmecken – und zwar im Fondue-Iglu (Dezember bis April). Die Besucher sitzen auf mit Fellen und Decken gepolsterten Stühlen. Wer nicht auf der Alp logiert, erreicht das Iglu mit der Seilbahn von Adelboden aus. Erwachsene zahlen umgerechnet etwa 37 Euro, Sechsbis-15-Jährige etwa 22 Euro. Es gibt Paketpreise inklusive Seilbahnticket. www.fondue-iglu.ch

2



FOTO: ZERMATT BERGBAHNEN AG

Fondue-Seilbahnfahrt

„Fondue am Seil“ steht in Zermatt am Fuß des Matterhorns auf dem Programm. Die Seilbahnfahrt mit Mendi beginnt gegen 18.30 Uhr an der Talstation Matterhorn glacier paradise und führt hinauf zum Trockenen Steg und zurück. Bis zu vier Personen pro Gondel genießen unter anderem ein Fondue mit speziellen Brotrosen und Walliser Wein. Erwachsene zahlen dafür umgerechnet etwa 92 Euro, Neun- bis 15-Jährige knapp 70 Euro. www.zermatt.ch/Media/Tickets/Fondue-am-Seil

3



FOTO: ZÜRICHSEE-SCHIFFFAHRTSGESELLSCHAFT

Chäs-Fondue-Schiff

Auch in Zürich lässt sich das Nationalgericht auf besondere Art probieren. Die Zürichsee Schifffahrtsgesellschaft bietet von Oktober bis März Abendrundfahrten mit Fondue und Chäs an. Das Chäs-Fondue-Schiff legt um 19.15 Uhr am Bürkliplatz ab und dreht bis 21.30 Uhr seine Runden auf dem Zürichsee. Ein Ticket kostet etwa 60,50 Euro pro Erwachsenen, etwas mehr als 30 Euro für Kinder ab sechs Jahren.

www.zsg.ch/de/erlebnisschiffe/angebote-erlebnisschiffe/chaes-fondue-schiff

Konsulate helfen während der Pandemie

Wer während der Corona-Krise eigenständig reist, trägt auch das Risiko. Aber welche Notfallhilfe bietet der deutsche Staat?

VON VERA KRAFT

BERLIN. Im Frühjahr 2020 fand die größte Rückholaktion in der Geschichte der Bundesrepublik statt: 240.000 Deutsche wurden wegen der Covid-19-Pandemie aus dem Ausland zurück nach Deutschland gebracht. Das soll es kein zweites Mal geben, stellte die Regierung klar. In Notfällen können Reisende aber weiterhin auf konsularische Hilfe zählen.

Doch was bedeutet das für Individualreisende, um die sich – anders als bei Pauschalreisen – kein Veranstalter kümmert?

Zunächst ein realer Fall: Sieben Tage saß Ronja Kötzer Mitte März in einem Hostel in Pa-

nama City fest. Eigentlich wollte die 23-jährige Studentin aus Passau nach ihrem Auslandspraktikum noch nach Peru reisen. Doch dann kam die Grenzschließung, bewaffnete Patrouillen und die Ausgangssperre. Kötzer war klar: „Ich muss zurück nach Deutschland.“

Zuerst trug sie sich in die Krisenvorsorgeliste des Auswärtigen Amtes (AA) ein. Da die Seite völlig überlastet war, dauerte es vier Tage, bis die Registrierung funktionierte. Währenddessen suchte die Deutsche intensiv nach Rückflügen – die meisten waren aber entweder schon storniert worden oder kosteten um die 2000 Euro. Dann hörte sie von der Rück-

holaktion. Am 27. März kam die E-Mail der Botschaft: In zwei Tagen gebe es einen Rückholflug nach Frankfurt.

Das Beispiel zeigt: Auslandsvertretungen wie Botschaften und Konsulate helfen, wenn es zu Unruhen, Katastrophen oder Notfällen im Aufenthaltsland kommt. Die Vertretung kann bei der Ausreise unterstützen. Und: Deutsche können sich auch bei kurzfristigen Aufenthalten über die Krisenvorsorgeliste Elefant registrieren, damit die Botschaft im Ernstfall Kontakt aufnehmen kann.

Auslandsvertretungen helfen Reisenden auch in anderen Fällen – etwa wenn sie ausge-

raubt wurden und weder Geld noch Pass haben. Dann stellen die Mitarbeiter etwa Ersatzpässe aus. Sie können auch Kontakt zu örtlichen Rechtsanwälten, Ärzten und Übersetzern vermitteln. Finanzielle Vorleistungen sind nur in Ausnahmefällen möglich.

Das Auswärtige Amt versichert, auch jetzt stehe das Netz von Auslandsvertretungen bereit, „um deutschen Staatsangehörigen in Notlagen konsularische Unterstützung zu leisten“. Das gelte unabhängig von Reiseanmeldungen.

Dabei gilt jedoch stets, dass die konsularische Hilfe eine Hilfe zur Selbsthilfe ist. Man muss also zuerst versuchen,

sich selbst oder mit Unterstützung von Familie und Freunden zu helfen. Ein Recht des Einzelnen auf die Gewährung konsularischer Hilfe sei im Konsulargesetz nicht geregelt, erklärt Rechtsanwältin Vladimir Stamenkovic aus Essen. Ob und wie konsularische Hilfe geleistet wird, liegt im Ermessen des Konsularbeamten.

Laut AA richtet sich die Art der Unterstützung nach den Umständen und Möglichkeiten im Einzelfall. Das gilt unabhängig davon, ob eine Reiseanmeldung vorliegt. Es gebe keinen Anspruch auf bestimmte Schutzmaßnahmen, betont Stamenkovic. Die Bandbreite reicht von Beratung bis zu prak-

tischer Unterstützung. Finanzielle Hilfe gibt es nur unter strengen Bedingungen.

Die deutsche Auslandsvertretung kann sich zudem nicht über Gesetze und Anordnungen im Reiseland hinwegsetzen. Inhaftiert sich ein Urlauber vor Ort mit Corona oder besteht auch nur ein entsprechender Verdacht, entscheiden die Behörden des Landes, welche Maßnahmen ergriffen werden, wie das AA mitteilt. Quarantänemaßnahmen müssen von Reisenden befolgt werden. Eine Rückreise in diesem Zeitraum ist in der Regel nicht möglich – und eine Rückholung von Infizierten durch die Bundesregierung ausgeschlossen.



Von Gerd Piper

Als wir jung waren

Wenn Geld keine Rolle spielen würde, welches Auto würdest du kaufen?, fragt meine Frau, während sie den Kaffee einschenkt. „Keine Ahnung.“

„Hättest du nicht gerne einen Porsche?“

„Früher hätte ich gerne einen Porsche gehabt“, sage ich. „Aber ich hatte nicht das Geld dafür.“

„Und heute?“

„Habe ich noch immer nicht das Geld, aber ich möchte auch gar keinen Porsche mehr.“

„Warum denn nicht?“

„Weil ein Sportwagen nur dann Sinn macht, wenn man schnell fährt. Wer langsam fährt, braucht keinen Sportwagen.“

„Fährst du nicht gerne schnell?“

„Ehrlich gesagt wäre mir das auf Dauer zu anstrengend.“

„Und der Imagefaktor?“

„Interessiert mich nicht.“

„Würdest du nicht gerne als jung, dynamisch und sportlich gelten?“

„Meine Liebe“, sage ich. „Jung sind wir schon lange nicht mehr, die Dynamik hat auch gelitten und sportlich war ich früher.“

„Hättest du denn kein Lieblingsauto?“

„Oh doch. Ein Triumph Spitfire. Leider hat er mich auf der A7 bei Soltau mit einem Kolbenfresser im Stich gelassen.“

„Ich erinnere mich“, sagt meine Frau. „Wenn du aus dem ausgestiegen bist, wurde das Auto immer kleiner und der Kerl immer länger.“

„Mach dich ruhig lustig über mich. Aber was ist schon passiert daran, wenn man in die Dinger zwar noch rein, aber nicht mehr rauskommt?“

Es ist zum Heulen, denke ich. Neulich waren wir noch jung und jetzt ziehen wir die Mützen immer tiefer ins Gesicht, damit uns niemand mehr erkennt. Nur dann ist das Leben noch ein bisschen schön.

EINDHOVEN

Ziel sind vierstellte Reichweiten

Reichweiten von 1000 Kilometern und mehr verspricht eine neue deutsch-niederländische Batterietechnologie. Zum Einsatz kommen könnten die Akkus bereits Ende 2022. Die Besonderheit der Energiespeicher ist eine nur Nanometer dünne Beschichtung der Batterie. SP-X

ZAHL DER WOCHE

224

Tag dauert die durchschnittliche Arbeitszeit an den knapp 800 Tageschichtbaustellen auf den deutschen Autobahnen. Im Vorjahr waren es im Schnitt 237 Tage. Ebenfalls flüchtig ging es bei den 24-Stunden-Baustellen; dort sank die durchschnittliche Arbeitszeit von 113 auf 82 Tage.

Wozu noch ein Auto?



Umweltfreundlich: Lena Gruber nutzt die Wiener U-Bahn, ihr Partner Philipp Hamedl radelt jeden Tag zur Arbeit. Foto: Privat



Die temporäre „Gürtelfrische“ machte aus einer siebenspurigen Wiener Kreuzung eine Naherholungsinsel. Foto: Christian Fürthner

Die Verkehrsinfrastruktur ist ein Grund, warum Wien vom Beratungsunternehmen Mercer 2019 zur lebenswertesten Stadt der Welt gekürt wurde – doch unumstritten ist das Konzept nicht

VON PHILIPP LACKNER

Wien. 15 Minuten, mehr oder weniger. Wenn Lena Gruber morgens zur Arbeit muss, spaziert sie von ihrer Wohnung im Stadtteil Leopoldstadt beim Praterpark ein paar Schritte zur U-Bahn-Station Vorgartenstraße, schlüpft in die U1, die im Minutentakt hält. Wartezeit: praktisch keine. Nach rund einer Viertelstunde Fahrzeit steigt sie bei der Station Taubstummengasse aus, ein paar Momente später ist sie in ihrem Büro im „Vierten“, wie die Wiener sagen, also im vierten Wiener Gemeindebezirk (kaum jemand kennt den Stadtteilnamen „Wieden“, das gilt auch für alle anderen Stadtteile). „Für mich gibt es in Wien keinen Grund, das Auto zu verwenden“, sagt die Angestellte. Denn was den öffentlichen Verkehr mit seinen 109 U-Bahn-Stationen angehe, sei die Stadt super: „Ich liebe das!“

Das dichte Öffi-Netz für 1 Euro pro Tag

Tatsächlich kann sich das Netz der Wiener Linien, wie die Nahverkehrsgesellschaft in Österreichs Hauptstadt heißt, durchaus sehen und nutzen lassen: 83 Kilometer U-Bahn, Buslinien in der Gesamtlänge von knapp 850 Kilometern und rund 220 Kilometer Straßenbahn – das ist das sechstgrößte Straßennetz der Welt – stehen Wienern und Besuchern zur Verfügung. Zu Spitzenzeiten sind rund 1000 Fahrzeuge gleichzeitig unterwegs.

Das Jahresticket kostet schlappe 365 Euro. In der deutschen Bundeshauptstadt zahlt man für die günstigste Variante rund doppelt soviel: 728 Euro. Deswegen arbeitet Berlins Regierender Bürgermeister Michael Müller auch an einer ähnlichen Billiglösung: „Ich habe mich von Wien anstecken lassen.“ Dort wurde das Günstigticket übrigens schon 2012 eingeführt.

Kein Wunder also, dass sich immer mehr die attraktive Netzkarte kaufen, so wie eben auch Lena Gruber: Die Zahl der Jahresabos hat 2019 mit 852.000 einen Rekordwert erreicht. Das ist ein Plus von 30.000 zum Jahr davor, heißt es von der Wiener

Linien, die noch mit weiteren Zahlen aufhorchen lassen: Beachtliche 38 Prozent ihrer Wege legten die Wiener 2019 mit Öffis zurück. Zum Vergleich: München liegt bei 24 Prozent, Hamburg bei 22. An zweiter Stelle hat in Wien das Zu-Fuß-Gehen (28 Prozent) das Auto abgelöst (27 Prozent). Das Fahrrad belegt weiterhin Platz vier (7 Prozent).

Licht und Schatten für Fahrradfahrer

In die Radlerkategorie fällt Lena Grubers Lebensgefährte Philipp Hamedl. Er tritt auf dem Weg zur Arbeit in die Pedale seines Trek-Rennbikes. Bei jedem Wetter. Warum? „Es ist ein tolles Lebensgefühl, man ist unabhängig, freier, schneller, es ist umweltfreundlich.“ Und außerdem, so erzählt er mit einem Augenzwinkern, könne er auf die ständig grantelnden Wiener in der U-Bahn gern verzichten.

„Etwa 1400 Kilometer hat Wien als Radwege deklariert. Diese Strecke ist länger als die Entfernung zwischen Wien und Rom.“

Simon Pötschko, Pressesprecher in Wien

Zwölf Minuten braucht er mit seinem Rad zur Arbeit in den ersten Bezirk, also die Innere Stadt. Also dort, wo Touristen in der Kärntner Straße shoppen, den Stephansdom fotografieren und beim Figlmüller auf ein Schnitzleinkehren. Natürlich gebe es in Wien eine Menge Radwege, erzählt Hamedl. Manchmal großzügige, breit und lang wie im Prater, sehr häufig allerdings auch unübersichtlich gestaltete: „Man muss an sehr vielen Kreuzungen stehen bleiben, oft fehlen die Wegweiser, vielerorts weiß man nicht, ob man sich überhaupt auf einem Radweg

befindet. „Das ist gefährlich.“ Und die Konkurrenz sei groß zwischen den Verkehrsteilnehmern: „Es kommt schon vor, dass man als Radfahrer von Autofahrern beschimpft wird.“ Außerdem kontrolliere die Polizei Radfahrer an gewissen Hotspots, mitunter mit dem Radarmessgerät. Andererseits: Die Stadt Wien bietet seit vielen Jahren ein Leihradsystem, bei dem es an unterschiedlichen Stationen möglich ist, sich ein Rad auszu-leihen und es an einer anderen Station wieder zurückzugeben. Und: Etwa 1400 Kilometer hat Wien als Radwege deklariert. „Diese Strecke ist länger als die Entfernung zwischen Wien und Rom“, sagt Simon Pötschko, Pressesprecher der grünen Wiener Verkehrsratspräsidentin und Vizebürgermeisterin Birgit Hebein.

In der Corona-Krise hat die Wiener Stadtregierung kurzfristig Pop-up-Radwege eingerichtet, der herkömmlichen Straße also Platz für unmotorisierte Zweiräder abgetrotzt. Was den einen eine Freude ist, missfällt der Autofahrerlobby und der Opposition im Wiener Landtag, die die Maßnahmen als „Pop-up-Populismus“ kritisiert.

Autofahrer ausgebremst

Jedenfalls scheint man es als Autofahrer aktuell nicht leicht zu haben in der Wiener City – und künftig wird es wohl nicht angenehmer. Und das nicht nur, weil der Parkraum von Bezirk zu Bezirk unterschiedlich geregelt wird, es also kein einheitliches System gibt. Vor fünf Jahren wurde aus der Mariahilfer Straße, einer belebten Einkaufsmeile, der private Verkehr so gut wie verbannt. Ein Zankapfel zwischen Befürwortern und Gegnern nach wie vor.

In diesem Jahr wandelte sich die Zieglergasse zur verkehrsberuhigten „kühlen Meile“. Im ersten Bezirk etwa wurden die Rotenturmstraße und die Herren-gasse zu Begegnungszonen um-

ZUR SACHE

Eine Verkehrswende in den Ballungsräumen ist notwendig – das bezweifelt kaum noch jemand. Wie aber gehen Großstädte diese Mammutaufgabe an? Korrespondenten des RND haben sich in europäischen Hauptstädten umgesehen, die bereits Weichen für die Zukunft gestellt haben.



gestaltet, ebenso wie die Neubaugasse im „Siebenten“. Heller Granit aus Niederösterreich reflektiert hier die Sonne, Regenwasser kann im entsiegelten Boden zwischen den Pflastersteinen versickern. 29 Bäume und zahlreiche Kletterpflanzen für Rankgerüste werden gepflanzt. Fahren darf man mit maximal 20 km/h. Für Abkühlung sorgen zwei Wasserspiele, sieben Trinkhydranten und zahlreiche Nebelstelen, die bei heißem Wetter kühlenden Nebel verbreiten. Das passiert zum Teil auch schon bei den „coolten Straßen“: Verkehrsadern, auf denen in den Sommermonaten ein Fahr-, Halte- und Parkverbot gilt. Zonen, die sich zum Abkühlen in der Nachbarschaft eignen sollen. Beim Projektstart im vergangenen Jahr gab es drei davon in ganz Wien. In diesem Jahr waren es bereits 18.

„Überall, wo solche und ähnliche Maßnahmen ergriffen werden, sehen wir, dass die Zustimmung der lokalen Bevölkerung zu Maßnahmen dieser Art steigt“, betont der Pressesprecher und ergänzt: „Aktuell haben wir uns als Stadt Wien mit dem ersten Bezirk darauf geeinigt, dass wir die Innere Stadt autofrei machen und dafür eine gene-

relles Fahrverbot für den ersten Bezirk innerhalb des Rings erlassen wollen. Das wäre Pionierarbeit im deutschsprachigen Raum. Ähnliche Maßnahmen gibt es etwa in vielen italienischen Städten oder in Madrid.“ Und: Die Grünen unterstützen seit Jahren die Effekte einer Citymaut, um vor allem für Pendlerinnen und Pendler umweltfreundlichere Verkehrsalternativen attraktiver zu machen.

Schwimmbad statt Kreuzung

Kontrovers hat die Bevölkerung die Idee eines Pools auf dem Neubaugürtel beim Westbahnhof aufgenommen: Dort hat Birgit Hebein eine siebenstündige Kreuzung in eine „Oase“ verwandelt, wie sie stolz auf Twitter postete: ein Bereich mit Schwimmbad, Grünfläche und Bühne. Die sogenannte Gürtelfrische WEST kostete rund 150.000 Euro und war alles andere als unumstritten. Von einem Verkehrskollaps war die Rede, von Steuergeldverschwendung, von Aktionismus vor der anstehenden Wien-Wahl im Spätherbst. Kritisiert haben viele auch die Größe und Nutzbarkeit des Pools: Mit neun mal fünf Metern sei er zu mickrig, um darin zu schwimmen, maximal sechs Personen dürften darin gleichzeitig baden. Derzeit überprüfe die Stadt, ob man den Pool kaufe und die Aktion im nächsten Jahr wiederhole, erläutert Pötschko. Immerhin seien 25.000 Besucherinnen und Besucher zur Gürtelfrische gekommen, 15.000 seien baden gegangen, dazu habe es 30 Sport- und Kulturveranstaltungen gegeben. Nicht schlecht für eine Kreuzung.

Ihr Auto haben Lena Gruber und Philipp Hamedl übrigens auf einem Parkplatz im Außenbereich der Stadt stehen. Kostenlos ruht es dort unter der Arbeitswoche, bis sie es dann Freitagabend oder Samstag doch hin und wieder nutzen: für Ausflüge in die steirische Heimat.

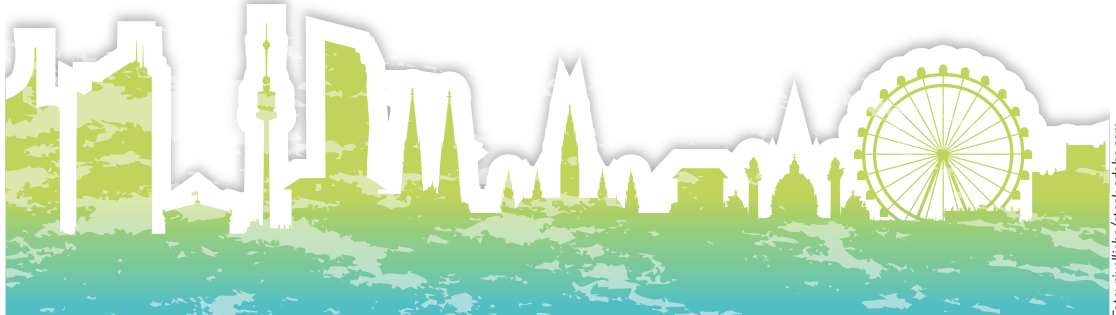
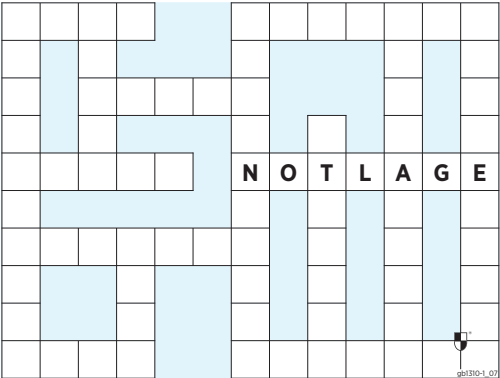


Foto: pixelliebe/stockadobe.com

EXTRA RÄTSELSPASS AM WOCHENENDE

GITTERBASTEL

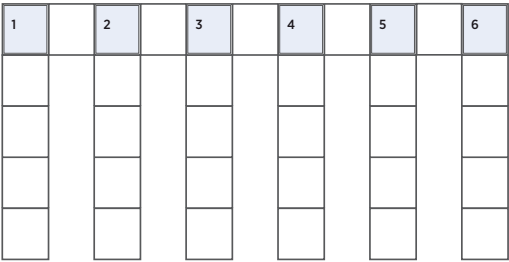
Die vorgegebenen Wörter sind in das Gitter einzutragen.



- 4 Buchstaben:**
DITO – LEDA – OSSA
- 5 Buchstaben:**
DUNST – KORFU – TUDOR
- 7 Buchstaben:**
ATHENER – ERASMUS – HARMLOS – KALOTTE
- 10 Buchstaben:**
DRECKSKERL – ENTENTEICH – MESSAGEOEL – SUSTENPASS

KAMMRÄTSEL

Bilden Sie aus den unten stehenden Buchstaben fünfbuchstabile Wörter, die Sie in die Zähne des Kammes eintragen können. Wenn Sie anschließend die übrig gebliebenen Felder des Kammrückens ausfüllen, ergibt sich der Höhepunkt des Apolloprogramms (NASA). Die Buchstaben am Kammende (letzte waagrechte Reihe) nennen ein kugelförmiges Modell der Erde.



- Buchstaben:**
- a - a - a -
a - b - b -
b - b - d -
d - e - g -
g - g - i -
i - l - m -
m - n - n -
n - o - o -
o - o - o -
r - r - s -
t - u - u -
u - y

- 1** beherzt, couragiert
2 Erfinder des Dynamits † 1896
3 sehr langsames Musikstück
- 4** schwerreicher Mann
5 Gebäudeveränderung
6 griechische Fleischspeise

LUSTIGES SILBENRÄTSEL

Aus den Silben sind 9 Wörter mit den unten stehenden Bedeutungen zu bilden.

abend - an - bank - bei - ber - dei - egel - ener - gie - go - griff -
kon - land - le - le - ma - nen - per - ra - ra - sei - slip - son -
te - to - wol - zu

- 1** skandinavischer Liebhaber eines Damenschlupfers
2 Fliegenlarve mit einem Frauenkurznamen
3 Eisenbahnklippe
4 Flanke eines türkischen Herrn
5 Handarbeitsmaterial aus dem früheren Ankara
- 6** Gebiet zu einer vorgerückten Tageszeit
7 Leitfaden zum Dasein
8 die Kraft der Sterne
9 Gartenmöbelaccount
- Die vierten und siebten Buchstaben - jeweils von oben nach unten gelesen - ergeben ein anderes Wort für Auto.

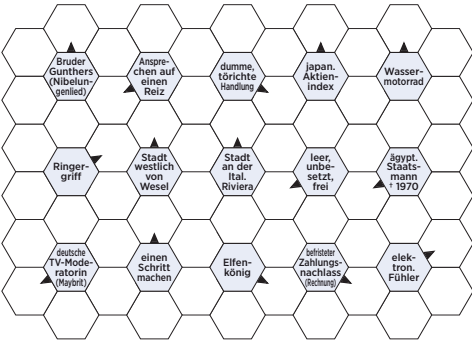
REBUS

Streichen oder ersetzen Sie, wie vorgegeben, die Buchstaben in den gesuchten Begriffen.



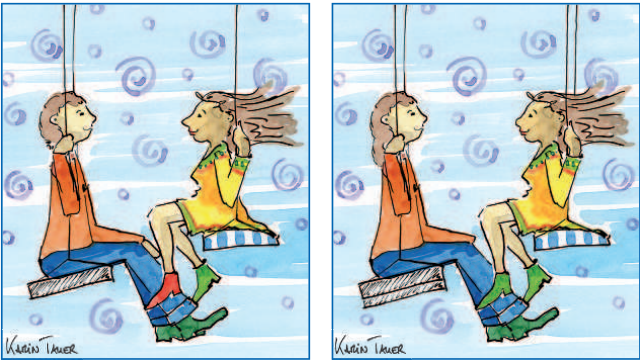
WABENRÄTSEL

Die gesuchten Lösungen haben sechs Buchstaben und müssen um die Waben herum im Uhrzeigersinn, beginnend beim jeweiligen Pfeil, eingetragen werden.



FEHLER-SUCHBILD

Das rechte Bild unterscheidet sich vom linken durch 10 sachliche Veränderungen. Wer findet sie?



- Annäherung auf spielerische Art -

KETTENRECHENAUFGABE

LEICHT	MITTEL	SCHWER
54	312	6
davon 1/6	davon die Quersumme	hoch drei
mit sich selbst multiplizieren	x 18	davon 2/3
+ 167	davon 1/3	Wurzel ziehen
: 2	x 6	x 7
- 89	: 9	x 3
x 3	+ 386	: 9
davon 1/5	halbieren	+ 387
x 4	davon 2/5	: 5
+ 79	- 67	x 2

WORTSUCHE

Die rechts aufgeführten Wörter können in alle Richtungen versteckt sein.



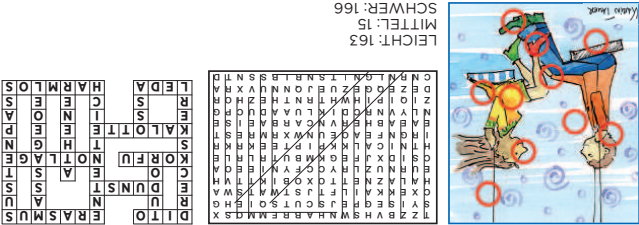
- AUSTRALIEN
BIRNSTINGL
GANZJAEHRIG
GEWINNPUNKTE
HAERTEGRAD
MITTELKREUZ
OESTERREICH
SKANDINAVIEN
SOMMERBAHN
SPIELFLAECHEN
STOCKKOEPPER
STOCKPUNKTE
SUEDAMERIKA
TSSCHECHIEN
VOLKSSPORT
WELTREKORD
WINTERBAHN
ZIELRINGE

AUFLÖSUNGEN DER RÄTSEL

Freibauter (aus: Farbe, Igel, Auto, Ruder)

1 MUTIG, 2 NOBEL, 3 LARGO, 4 NABOB, 5 UMBAU, 6 GYROS = Mondlandung - Globus

1 GRÜN, 2 REFLEX, 3 EISEL, 4 KIKKE, 5 JETSKI, 6 NELSON, 7 XANTEN, 8 SAVONA, 9 VAKANT,
EGEL, 8 SONNENENERGIE, 9 BANKKONTO = Personenkraftwagen
1 SLIPPER, 2 MADEIRA, 3 ZUGRIFF, 4 BEISEITE, 5 ANGORAWOLLE, 6 ABENDLAND, 7 LEBER-



Strategien zur Wahl

Nach der US-Wahl 2016 gab es viel Kritik an den sozialen Medien: Wie gut sind ihre neuen Richtlinien?

VON MILA KRULL

Wer in den vergangenen Tagen den Twitter-Feed von Donald Trump beobachtete, stieß dabei nicht wie üblich auf die zahlreichen in Versalien verfassten Beiträge. Stattdessen hatten die Moderatoren des Kurznachrichtendienstes alle Hände voll damit zu tun, die zahlreichen Behauptungen des scheidenden US-Präsidenten über manipulierte Wahlen und den „Diebstahl“ der Demokraten hinter offiziellen Hinweisen zu verste-

„Ich will nicht, dass jemand unsere Werkzeuge benutzt, um die Demokratie zu untergraben.“

Mark Zuckerberg,
Facebook-Chef

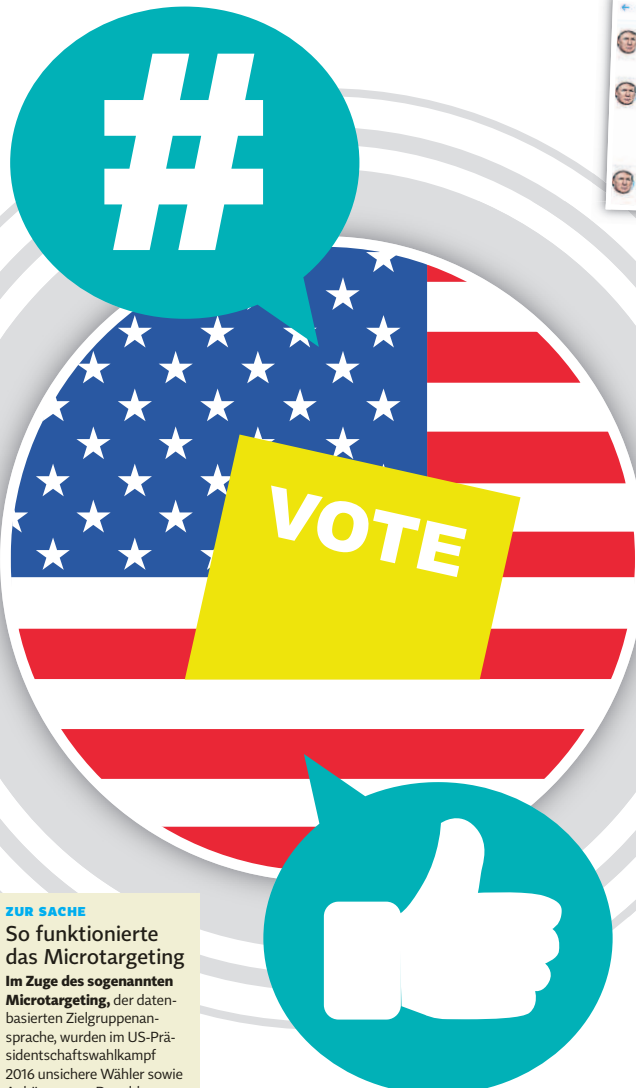
cken. „Einige oder alle der Inhalte, die in diesem Tweet geteilt werden, sind umstritten und möglicherweise irreführend in Bezug auf die Beteiligung an einer Wahl oder einem anderen staatsbürgerlichen Prozess“, hieß es dabei in den Twitter-Warnungen zu Trumps Äußerungen.

Auch Facebook hatte einige Beiträge, die während des Auszählprozesses abgesetzt wurden, teils mit folgenden Worten moderiert: „Die finalen Ergebnisse können von den ersten Auszählungen abweichen, weil das Zählen der Stimmzettel einige Tage oder Wochen andauern kann.“

Die Netzwerke haben ihre Richtlinien überarbeitet

Um die Trends der digitalen Meinungsmache im Zaum zu halten, haben die Netzwerke in den vergangenen Monaten ihre Moderationsmechanismen und Richtlinien überarbeitet. Informationskampagnen und Warnhinweise sollten auf die Faktenlage aufmerksam machen. Auch gingen die Plattformen gegen Desinformationskampagnen aus dem Ausland vor.

„Ich will nicht, dass jemand unsere Werkzeuge benutzt, um die Demokratie zu untergraben“, hatte Facebook-Chef Mark Zuckerberg 2017 gesagt. Im Jahr zu-



ZUR SACHE

So funktionierte das Microtargeting

Im Zuge des sogenannten **Microtargeting**, der datenbasierten Zielgruppenansprache, wurden im US-Präsidentenwahlkampf 2016 unsichere Wähler sowie Anhänger von Donald Trumps Gegenkandidat Hillary Clinton mit bezahlten, teils manipulativen Inhalten konfrontiert, die passgenau auf sie zugeschnitten waren.

Facebook stand damals massiv in der Kritik, weil Nutzer nicht über den Missbrauch ihrer Daten informiert wurden und das soziale Netzwerk auch nach Bekanntwerden nicht ausreichend sichergestellt hatte, dass der Datenfluss tatsächlich gestoppt worden war.

mrk.

vor war jedoch genau dies passiert. Während des US-Präsidentenwahlkampfes 2016 hatte Trumps Kampagnenteam in bisher nie da gewesenem Umfang auf die Werkzeuge der sozialen Medien zurückgegriffen. Eine bedeutende Rolle spielte dabei das Unternehmen Cambridge Analytica, das den Kampagnenmachern Zugriff auf unrechtmäßig erworbene persönliche Daten und psychologische Profile von Millionen US-Amerikanern gewährte und unsichere Wähler sowie Anhänger der Gegenkandidatin Hillary Clinton

mit manipulativen Inhalten konfrontiert hatte.

Mittlerweile hat Facebook Anstrengungen unternommen, um sich einen besseren Ruf zu erwerben. In Blogbeiträgen bezog das Unternehmen Stellung, kündigte neue Maßnahmen an und informierte über den Ablauf der Wahlen. Die Plattform startete eine Kampagne mit dem Ziel, Menschen bei der Registrierung und der Stimmabgabe zu unterstützen. Das Schalten von politischen Werbeanzeigen kurz vor der Wahl wurde untersagt. Mit Hilfe von künstlicher Intelligenz



Twitter markiert falsche oder irreführende Tweets – auch bei Donald Trump. Foto: Twitter

und menschlicher Moderation wollte man die Einmischung verhindern, hatte Facebook-CTO Mike Schroepfer in einem Interview mit der „Welt am Sonntag“ im Herbst 2019 erklärt. Auch drastische Maßnahmen wurden in Erwägung gezogen. So wollte Facebook im Fall von Unruhen unter anderem die Viralität von Beiträgen beschränken, berichtete die „Financial Times“.

Die Maßnahmen zeigen Wirkung

Twitter hatte 2019 erklärt, politische Werbung auf seiner Plattform zu unterbinden. Zudem änderte der Kurznachrichtendienst seine Moderationsgrundsätze und begann damit, irreführende Trump-Tweets mit Hinweisen zu versehen. Mitte Oktober hatte Twitter zudem angekündigt, falsche Beiträge auf seiner Plattform zu markieren und deren Verbreitung zu erschweren. Tweets, die zur Einmischung in die Wahl oder zu Gewalt aufrufen, sollten entfernt werden.

Angesichts der schwer zu bändigen Informationsflut und der Masse an kursierenden Fake News waren das minimale Maßnahmen. Doch zeigten sie Wirkung. So haben viele Medien ausführlich berichtet, sobald ein Posting mit einem entsprechenden Hinweis gekennzeichnet wurde.

Immer wieder sperrt Twitter mittlerweile Accounts

Trotz der Maßnahmen war in den vergangenen Wochen zu beobachten, dass Fake News in den sozialen Medien nach wie vor präsent sind. Um die Verbreitung falscher Behauptungen weiter einzudämmen, sperrt Twitter immer wieder entsprechende Accounts. Auch das Profil von @realDonaldTrump steht unter Beobachtung. Wie Twitter gegenüber dem Portal „The Verge“ bestätigte, wird Trump mit seiner Abwahl seinen Status auf der Plattform einbüßen. Bisher war er als Person des öffentlichen Lebens vor einem Bann auf Twitter geschützt.

BUZZWORD



Ich habe wieder angefangen, „Harry Potter“ zu lesen. Das verrät Ihnen wohl einiges über mein Alter. Aber noch viel mehr verrät es über die Zeit, in der wir derzeit leben. Denn wenn sich die Welt da draußen anfühlt wie ein schlechter Film, dann ist es doch nur logisch, dass man ab und an ausschalten muss, aus der Realität flüchten muss. Es gibt dafür – wie so oft – ein schönes, deutsches Wort: Wirklichkeitsflucht oder auch Weltflucht. Der Fachbegriff lautet Eskapismus.

Der Begriff Eskapismus hat nicht unbedingt ein gutes Image. In ihm schwingt immer der implizierte Vorwurf mit, man wolle sich vor der Verantwortung drücken. Man wähle die leichte Alternative. Auch derzeit wird der Eskapismus noch ein bisschen als eine Art Ausrede angesehen. Als müsse man sich für alles, was sich nicht mit den ersten Themen der vergangenen Monate beschäftigt (wahlweise USA oder Corona), irgendwie erklären.

Ich finde, es ist Zeit, die Wirklichkeitsflucht endlich zu begrüßen. Zumindest die auf Zeit.

Die vergangenen Wochen waren anstrengend. Und die kommenden werden es wohl auch. Eine echte Wirklichkeitsflucht kann sich da kaum jemand leisten. Aber ab und an für ein paar Stunden abzutauchen, ist völlig okay. Man muss den Teilockdown nicht zur Selbstoptimierung nutzen, man darf auch einfach eine Feel-Good-Komödie anschauen und Popcorn essen. Vor diesem Hintergrund ist es auch völlig verständlich, dass viele Gamer gerade der neuen Konsolengeneration und den damit verbundenen Blockbuster-Spielen entgegenfiebert. Die neue Playstation und die neue Xbox generieren immer einen großen Hype – in diesem Jahr ist er gefühlt noch mal größer. Denn wir alle brauchen ab und an mal einen Sieg. Und es ist deutlich einfacher, gegen Monster und Fantasiewesen zu kämpfen als gegen ein Virus.

Ich werde deshalb dieses Wochenende zum x-ten Mal gegen Lord Voldemort antreten – und ganz sicher gewinnen.

Anna Shughart

HACK

Bundesamt rät zu Update für iPhones

Apple hat ein Softwareupdate für iPhones und iPads veröffentlicht. Hintergrund sind mehrere Schwachstellen, weshalb das Bundesamt für Sicherheit in der Infor-



mationstechnik (BSI) die Installation der Updates empfiehlt. Ansonsten könnte ein Angreifer die Schwachstellen ausnutzen, um die Kontrolle über das jeweilige Gerät zu übernehmen, warnt das BSI. Nicht nur Apps oder ganze Geräte könnten über die Sicherheitslücken theoretisch zum Absturz gebracht werden, sondern diese könnten auch zum Ausspähen vertraulicher Informationen genutzt werden.

Gemeinsam feiern trotz Corona

Wichteln, Konzerte und Spieleabende: Tipps für digitale Weihnachtsfeiern

Weihnachten 2020 steht vor uns. Wie kann man trotz Social Distancing feiern? Doch auch unter den Einschränkungen kann man zusammenfeiern – zumindest digital.

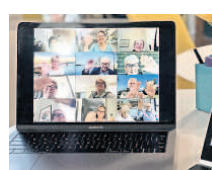
► **Escape Rooms:** Ein Erlebnis für alle Rätsel Freunde bieten sogenannte Escape Rooms. Mit der

Pandemie haben sich auch online mehrere Anbieter etabliert. In unterschiedlichen thematischen Räumlchen müssen Teams Aufgaben lösen und gemeinsam einen Rätsel auf die Spur kommen. In kleineren Gruppen werden die virtuellen Umgebungen erkundet und die Aufgaben erledigt. Die Spieler sind über ein Videokonferenztool miteinander verbunden und können sich beraten. Entsprechende Angebote stellen etwa Escape Room Online oder Escape@Home bereit.

► **Videowichteln:** Im Vorfeld

zieht jeder Teilnehmer einen Freund oder Kollegen, einen Familienangehörigen oder ein Teammitglied, den oder das er beschenken will. Anschließend werden die verpackten Geschenke per Post an den jeweiligen Beschenkten versendet. In einem gemeinsamen Teamevent per Videokonferenz werden die Wichtelgaben dann nacheinander enthüllt.

► **Virtuelles Weihnachtskonzert:** Wer die gemeinsame Videokonferenz zu einem besonderen Erlebnis machen will, kann beispielsweise über Sofa



Trotz Corona verbunden: Beisammensein findet in diesem Jahr meist digital statt.

Foto: Pixabay

concerts digitale Konzerte buchen. Die Künstler nehmen selbst an dem Meeting teil. Der Songauswahl sind dabei keine

Grenzen gesetzt: Von Singer-Songwriter-Stücken über Rock bis hin zu Weihnachtsklassikern findet sich viel im Portfolio.

► **Gemeinsame Spieleabende:** Zwar ist es schwierig, komplexe Gesellschaftsspiele online zu spielen. Doch es gibt Alternativen, die die Firmen- oder Familienfeier auflockern können. Der Klassiker Stadt, Land, Fluss etwa kann durch ausgefallene Kategorien moderner gestaltet werden. Eine andere Möglichkeit ist das Erklärspiel „Tabu“. Mittlerweile gibt es Webseiten oder Apps, die die Karten digital bereitstellen.



Nicht die Pandemie allein, sondern zusätzlicher privater und beruflicher Stress kann zu Angstzuständen führen.

Foto: Engin Akuryt/unsplash

„Sozialer Austausch hilft gegen Angst“

Angst zählt zu den Grundemotionen. Was aber, wenn sie im Corona-Lockdown zum Dauerzustand wird? Fragen an den Psychiater Jens Plag

VON SASKIA BÜCKER

Deutschland ist im Teil-Lockdown, die Zukunft ist ungewiss. Verspüren Sie persönlich gerade Angst?

Ich verspüre wenig Angst, sondern eher Respekt vor der Situation. Die getroffenen Maßnahmen empfinde ich als geeignet, um die Pandemie ein Stück weit kontrollieren zu können. Deshalb dominiert bei mir nicht das Gefühl des Kontrollverlusts, das Auslöser für die Angst sein kann. Es ist zu hoffen, dass je mehr wir uns an die neue Situation gewöhnen, auch die psychische Belastung in der Gesellschaft abnimmt. Die Aussicht auf einen Impfstoff und eine Therapie gegen Covid-19 geben sicherlich vielen Menschen ein Gefühl von Kontrolle.

Sie schreiben in Ihrem Buch, „Keine Panik vor der Angst“, Angst sei überlebenswichtig und eine Grundemotion des Körpers.

Genau. Wer Angst verspürt, ist vorsichtig und tastet sich heran. Denn Unbekanntes kann potenziell gefährlich sein. So ist das jetzt auch in der Pandemie. Angst und Respekt vor dieser Situation, die es so noch nie gegeben hat, sind also völlig normal. Das Gefühl darf aber nicht den Alltag komplett beherrschen.

Wo genau verläuft diese Grenze

zwischen der Alltagsangst und einer Angststörung?

Behandlungswürdig wird Angst dann, wenn sie Betroffene im Alltag stark belastet und beeinträchtigt. Wenn ich Dinge machen möchte und kann, aber die Emotionen mich nicht lassen, ist das der Schritt in Richtung Krankheit. Die Angst verliert dann ihre Schutzfunktion.

Haben Sie ein konkretes Beispiel?

Jemand will gern an die frische Luft und weiß, dass das Ansteckungsrisiko mit dem Coronavirus im Freien nicht hoch ist. Aus Angst geht die Person aber nicht mehr vor die Tür. Dann entwi-

ckelt diese Emotion eine starke Eigendynamik und psychotherapeutische Hilfe ist ratsam. Das Gute bei Ängsten: In ihnen kann auch eine Ressource stecken, um eine gute Eigenwahrnehmung zu entwickeln. Der Austausch mit Freunden und Familie hilft, um einordnen zu können, ob die eigenen Empfindungen verhältnismäßig sind.

Wer ist besonders anfällig für Angststörungen?

Das hängt stark von den Lebensumständen ab. Stress spielt eine große Rolle. Wer beispielsweise schon länger in einer finanziell oder familiär schwierigen Lage ist, erlebt permanent ein hohes Stresslevel. Kommt die Bedrohung durch Covid-19 noch dazu, ist es wahrscheinlicher, dass daraus eine Angsterkrankung resultiert. Wir beobachten auch, dass mehr Frauen als Männer einen Behandlungswunsch haben. Das muss nicht heißen, dass Frauen eher Angst verspüren. Die Forschung vermutet, dass sich Männer weniger oft trauen, zum Psychologen zu gehen.

Machen sich Angststörungen seit Beginn der Corona-Pandemie verstärkt bemerkbar?

Im klinischen Bereich merken wir das im Moment nicht. Patienten, die schon vorher in Behandlung waren, zeigen nicht unbedingt eine Verschlechterung. Allerdings zeigen zwei von

uns durchgeführte Studien mit einer stichprobenartigen Befragung, dass sich die Nutzung von Medien auf die coronaspezifische Angst auswirkt. Vor allem diejenigen, die vermehrt auf soziale Medien zugreifen, wiesen in unseren Studien eine stärkere psychische Belastung und eine

„Die Aussicht auf einen Impfstoff und eine Therapie geben vielen Menschen ein Gefühl von Kontrolle.“

ausgeprägtere coronaspezifische Angst auf. Unsere Daten wiesen darauf hin, dass sich dies auch Monate nach dem eigentlichen Konsum äußern kann.

Also lieber nicht jeden Morgen direkt Facebook, Instagram und Twitter checken?

Nicht umsonst empfiehlt die Weltgesundheitsorganisation, sich höchstens zweimal am Tag medial mit dem Thema Corona-Pandemie auseinanderzusetzen. Überschreitet eine Person diese Grenze, kann die Belastung deutlich zunehmen.

Können Familie und Freunde dabei helfen, die innere Corona-Angst zu lösen?

Die sozialen Begrenzungen, die

wir jetzt erleben, sind total ungewohnt. Das ist für Menschen, die sowieso anfällig für Ängste sind, besonders schwierig. Sie können sich nur erschwert mit anderen austauschen – obwohl gerade das gegen die Angst hilft. Es ist deshalb wichtig, dass das soziale Umfeld, also Freunde, Partner, Familie, Kollegen, bewusst den Dialog sucht. Es reicht oft schon, mit simplen Fragen zur Seite zu stehen: Also, wie geht es dir? Kann ich dir irgendwie helfen?

Kann eine Angsterkrankung geheilt werden?

Als Therapieform ist die kognitive Verhaltenstherapie das Mittel der Wahl. Auch eine medikamentöse Behandlung mit Antidepressiva kann gut helfen. Wird eine erstmals aufgetretene Angsterkrankung allerdings nicht zeitnah behandelt, verläuft sie oft chronisch. Die Wahrscheinlichkeit ist hoch, dass die Ängste immer weiter zunehmen.

Und wenn man lange warten muss, bis ein Termin beim Psychologen frei wird?

Es ist keine Seltenheit, dass es Monate dauert, bis ein Therapieplatz frei wird. Neben der Psychotherapie gibt es aber wie gesagt auch die Möglichkeit der medikamentösen Therapie, die überbrückend helfen kann. Diese Medikamente können auch von Hausärzten verschrieben werden.

GESUND LEBEN



Schon vor dem Sport ausreichend trinken

Beim Training läuft der Schweiß. Zeit für einen Schluck Wasser – oder nicht? Fakt ist: Zu wenig ist nicht gut, zu viel aber auch nicht. Beim Ausdauerlauf haben viele Freizeitsportler eine Trinkflasche dabei. Diesen Ballast könnten sie sich aber häufig sparen. Wenn sie zu Beginn ausreichend hydratiert sind, müssen sie während einer bis zu einstündigen Belastung nicht unbedingt etwas trinken, erläutert die Arbeitsgruppe Sporternährung in der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE). Wer länger unterwegs ist, sollte auch wahlrendessen Flüssigkeit zu sich nehmen. Joggt oder radelt man mehr als 90 Minuten am Stück, greift man idealerweise auf Getränke mit Kohlenhydratanteil zurück. Das könne zum Beispiel eine Schorle sein aus einem Teil Fruchtsaft und zwei Teilen Mineralwasser. Das Gleiche gilt für Sportarten wie Fußball oder Tennis. Idealerweise haben Sporttreibende zu Beginn der Belastung einen ausgeglichenen Flüssigkeitshaushalt, raten Experten in der Deutschen Zeitschrift für Sportmedizin.

FORSCHER SAGEN



Naturschutz beugt Pandemien vor

In Zukunft drohen nach Überzeugung von Forschern noch verheerendere Pandemien als Corona – es sei denn, die Menschheit stellt sich fundamental um. Wie alle Pandemien werde auch die derzeitige angetrieben durch menschliche Aktivität, betonten 22 Experten jüngst in einem Bericht für den Weltbiodiversitätsrat IPBES. Geschätzt werde, dass derzeit noch 1,7 Millionen unentdeckte Virenarten in Säugetieren und Vögeln existierten – von denen bis zu 850 000 die Fähigkeit haben könnten, Menschen zu infizieren. Es wird davon ausgegangen, dass der Erreger der Lungenkrankheit Covid-19 auf einem Wildtiermarkt in China auf den Menschen übersprungen ist. Um zu verhindern, dass sich so etwas wiederhole, müssten die Menschen nach Überzeugung der Forscher ihr Verhalten ändern. Denn: Die Zerstörung von Lebensräumen und Ökosystemen etwa für die Ausweitung und Intensivierung der Landwirtschaft sowie nicht nachhaltige Arten von Produktion, Handel und Konsum führten zu verstärktem Kontakt zwischen Wildtieren, Nutztiern, Krankheitserregern und Menschen.

GESAGT IST GESAGT

„Jedenfalls ist es besser, ein eckiges Etwas zu sein, als ein rundes Nichts.“

Friedrich Hebbel (1813–1863), Dichter

AUF DER COUCH

Wie arbeitslose Bewerber selbstbewusst auftreten

Die Zahl der Arbeitslosen ist durch Corona um ein Viertel nach oben gesprungen, verglichen zum Vorjahr, und die zweite Corona-Welle wird diesen Trend verstärken. Was sich in der Statistik nüchtern liest, kann Lebenskatastrophen bedeuten. Studien haben belegt, dass Menschen mit ihrem Job oft die Hoffnung verlieren. Ebenfalls wissenschaftlich belegt ist, dass Arbeitslose zehnmal öfter depressiv werden. Von hundert Arbeitslosen sagen 15, dass sie schon an Selbstmord gedacht haben. Und das empfundene Lebensglück sinkt durch den Verlust des Arbeitsplatzes um ein Drittel mehr als durch den Tod eines Angehörigen.

Aber wie gehen Arbeitgeber mit Arbeitslosen um? Werden

Bewerber ohne aktuellen Job bevorzugt eingestellt? Im Gegenteil: Der wichtigste Grund, warum Hochqualifizierte arbeitslos bleiben, ist, dass sie arbeitslos sind. Und je länger sich diese Arbeitslosigkeit streckt, desto schwieriger wird es. Immer noch lastet ein Verdacht auf den

„Arbeitslosigkeit schlägt oft mit Willkür zu.“

Arbeitslosen: Wer keinen Job hat, soll selbst daran schuld sein. Angeblich fliegen die Leistungsschwachen zuerst. Aber welcher Arbeitgeber kann guten Gewissens behaupten, noch nie einen guten Mitarbeiter vor die Tür gesetzt zu haben, etwa betriebsbe-

dingt? Arbeitslosigkeit schlägt oft mit Willkür zu.

Auch sind die Firmen in Sorge, dass ein Arbeitsloser nach einem neuen Job greift wie ein Ertrinkender nach einem Rettungsring: um jeden Preis. Angeblich neigen Arbeitslose dazu, ihre Qualifikation für den Job passend zu reden, um ihrer Arbeitslosigkeit ein Schnippchen zu schlagen. Aber ist es nicht die Aufgabe einer qualifizierten Personalauswahl, die Motive eines Bewerbers sauber abzuklopfen?

Jeder Arbeitslose trägt zudem eine Last auf seinen Schultern, die ihm im Vorstellungsgespräch seine eigentliche Strahlkraft rauben kann. Oft kommen Arbeitslose im Bewerbungsverfahren angespannter rüber als



Martin Wehrle ist Karrierecoach und Bestsellerautor, sein aktuelles Buch: „Ich könnte ihn erwürgen – Vom einfachen Umgang mit schwierigen Menschen“ (Mosaik, 2020).

Bewerber, denen bei einer Absage nichts Schlimmeres droht, als weiter ihr Gehalt vom bisherigen Arbeitgeber zu beziehen.

Was kann ein Arbeitsloser tun, um seinen Auftritt zu optimieren? Ein Gedankenspiel hilft weiter: Er malt sich schon Tage vor dem Vorstellungsgespräch

aus, er sollte aus einem attraktiven Job abgeworben werden. Die Vorstellung, begehrt zu sein, färbt auf sein Verhalten ab. Sein Auftritt wird selbstbewusster und lockerer, das kann ich in Rollenspielen feststellen. Zugleich sollte er mit Argumenten zeigen, dass der Job ihn wirklich reizt – und nicht nur ein Notnagel ist.

Der Gesetzgeber täte gut daran, Arbeitslosigkeit als Antidiskriminierungsmerkmal ins Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz aufzunehmen, ähnlich wie Rasse, Religion und Alter. Und Firmen sollten ihre albernen Vorurteile ablegen und Arbeitslosen dieselben Chancen wie anderen Jobkandidaten geben, im eigenen Interesse; sonst schlüpfen ihnen wertvolle Arbeitskräfte durch die Maschen.